*MAPAN. AΘA.*

# Das Buch

von der

# Zukunft des Herrn,

des Neuen Teſtaments Siegel.

Das Zeugniß Jeſu iſt der Geiſt der Weiſſagung.
Offenb. 19, 10.

Riga,
verlegts Johann Friedrich Hartknoch.
1779.

Digitized by Google

הלוא לאלהים פתרנים

# Aufſchluß des Buchs,

## die Worte Jeſu Matth. 24. 25.

### ſammt den Parallelſtellen.

*O αναγινωσκων νοειτω.* Matth. XXIV. 15.

Digitized by Google

1) I.

Enthüllung Jesu Christi, die Gott ihm gab, zu zeigen seinen Knechten, was in Schnelle geschehn muß. Andeutend in Bildern sandt' er sie durch seinen Engel seinem Knecht Johannes, der das Wort Gottes bezeugt hat und das Zeugniß Jesu Christi, was er sah. Selig, der da lieset und die hören die Worte der Weissagung und behalten, was in ihr geschrieben ist: denn die Zeit ist nah. Ist das Buch, was es nach dieser Ankündigung seyn soll, so muß es Enthüllung und keine Verhüllung der Sachen seyn, die sobald geschehn sollten: es muß des Engels, der sie brachte, Gottes und Jesu Christi, der sie gab, werth; denen sie dienen sollte, die ihretwegen selig gepriesen werden, verständlich, anwendbar, bald anwendbar gewesen seyn; denn die Zeit der Erfüllung war nah. An-
2 deutend in Bildern, brachte sie der Engel: (σημαινων) dies ist die gewöhnliche Sprache der Prophezeiung[a]). Die Bilder müssen also bedeutend, durch sich verständlich gewesen seyn; oder der Engel wird sie dem Johannes, Johannes denen erklärt haben, die sie lesen, hören, behalten sollten. Ja wie es scheint, wird darauf gerechnet, daß selbst der Vorleser, indem ers las, der Kreis der Hörenden, indem sie hörten, sie verstehen konnten, und keine Misdeutung oder unrechte Anwendung möglich, keine Grübelei und Errathung nöthig war; denn die Zeit war nah. — Galt das damals, wie vielmehr uns, die wir siebenzehn Jahrhunderte später leben! Ist die Prophezeiung wahr: so muß sie längst erfüllt seyn; denn sie sollte damals schon in Eil, in naher Zeit erfüllt werden. In dieser Zeitnähe, ohne Zweifel noch in den Lebenstagen derer, denen sie gegeben

a) Ουτε λεγει, ότε κρυπτει, αλλα σημαινει.

Digitized by Google

ward, muß uns der hiſtoriſche Schlüſſel ihrer Erfüllung gegeben ſeyn, oder es wäre, dieſer Ankündigung nach, an ihrer Ächtheit ſehr zu zweifeln. Ins erſte Jahrhundert alſo, an die Stelle dieſer Knechte Chriſti müſſen wir treten, uns ihre Sprache, die Sprache Chriſti und Johannes an ſie, (wenn Johannes das Buch geſchrieben) 3
uns ihre Geſchichte, Hoffnung und Erwartung aus dem Munde Chriſti, die Erfüllung und Merkwürdigkeiten in ihrem Leben bekannt machen; einen andern Schlüſſel zu dieſem Buch kanns nicht geben.

Johannes den ſieben Gemeinen in Aſien. Gnade Euch und Friede von dem, der iſt und der war, und der kommt. Und von den ſieben Geiſtern, die vor ſeinem Thron ſind. Und von Jeſu Chriſto; er iſt der treue Zeuge! der Erſtgebohrne aus den Todten, der Fürſt der Könige der Erde! Er liebte uns und wuſch uns von unſern Sünden mit ſeinem Blut, und machte uns zu einem königlichen Prieſterthum Gott ſeinem Vater. Ihm ſei Ehre und Gewalt in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.

Siehe, er kommt mit den Wolken und wird ihn ſehen jegliches Auge, auch die ihn ſtachen, und werden weinen über ihn alle Geſchlechte der Erde. Ja! Amen.

Ich bin das A und das O, ſpricht Gott der Herr, 4
der iſt und der war und der kommt, der Allbeherrſcher.

Der Anfang des Buchs iſt ſonderbar; aber, wie niemand läugnen kann, erhaben, ſtark und in die Seele dringend. Ein aufweckender Trommetenklang und kein Wort in ihm vergebens.

Johannes grüßt; zwar wie die Apoſtel grüßen, aber (σημαινων) in bedeutenden Bildern, die Herz und Inhalt des ganzen Buchs ſind. Er grüßt von Dem, der iſt und war und kommt, der auch in dieſem Buch A und O, Anfang und Ende iſt, der in den früheſten Zeiten war, ſtill und verhüllet auch jetzt iſt, und kommt und kommt, das Ende zum Anfange zu bringen und ſeine erſten Verheiſſungen zu erfüllen. Die ſieben Geiſter brennen vor ſeinem Thron, und wir werden ſie bald als Fackeln, bald als Augen,

Digitized by Google

die in alle Welt blicken, als Hörner der Allmacht an aller Welt Ende, als Ströme der Belebung, als Stimmen der Erquickung im Buch
5 selbst sehen und das umfassende, liebliche Bild erklären. Von Jesu Christo, dem Herrn der Offenbarung, ist der Gruß am herrlichsten und längsten. Dieser ist der treue Zeuge[b]), wie immer und von Ewigkeit als Wort Gottes, so in seinem Leben, in allem was er sprach und that, was er schon damals vom Inhalt dieser Offenbarung sprach und jetzt als Zeuge Gottes durch seinen Engel völliger enthüllet. Es ist die Freude Johannes, des Evangelisten und Apostels[c]), ihn überall als Zeugen Gottes darzustellen und ihm nachzuzeugen. — Der treue Zeuge bis in den Tod ist jetzt der Erst-erweckte von den Todten, des ganzen Heers Führer, der ganzen künftigen Welt Morgenstern und König. So wird ihn die erste Erscheinung des Buchs zeigen, so, und als König der Könige der Erden der Inhalt des ganzen Buchs bewähren. Er liebte uns und wusch uns von den Sünden mit seinem Blut und stellte uns, ein neues herrliches Brudergeschlecht, ein königliches Priesterthum und priesterlich Königreich Gott
6 seinem Vater dar. Die ganze Offenbarung wird die Herrlichkeit dieses Bildes enthüllen, denn es ist letztes Ziel und Zweck derselben. Siehe, er kommt! er kommt! ist der Inhalt des Buchs, seine unzählige Trommetenstimme. Schnell und unerwartet, hoch und erhaben kommt er mit den Wolken: alle sollen ihn sehen: seine Mörder heulen und weinen. Wir wissen, Johannes braucht die Worte Zachariä, mit denen er hier spricht, auch an der rührenden Stelle, da er unter dem Kreuz, als Augenzeuge, Jesu durchstochenes Herz sah[d]). Der geliebte Freund hatte so lang seinen liebenden, unschuldig verwundeten Freund, die Mutter ihren durchstochenen Sohn verlohren: scheidend sagte dieser: „ich gehe und komme wieder, ich komme bald, schnell wieder, und du, Jünger der Liebe,

b) Jes. 55, 4.
c) Joh. 1. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 17. 1 Joh. 1. 3. 5.
d) Joh. 19, 35—37.

Digitized by Google

ſollt bleiben, bis ich komme, und warten.“ Wie alſo dort das Herz ſeiner Mutter ſchlug[e]), daß ihr Sohn wieder kommen ſollte als Sieger; wie ſie herausſah und harrte: „warum ſäumt ſein Wagen zu kommen? warum zögert der Hufſchlag ſeiner Triumphsroſſe?“ ſo war dem wartenden Jünger hier die Stimme Triumphton: „er kommt! er kommt in den Wolken.“ Ja, Amen, ſagt Johannes. Und die himmliſche Echo tönt gleichſam ermunternd wieder: „Ich bin das A und das O, Anfang und Ende, der Allbeherrſcher[f]), der Allvollender. — Das iſt die Ankündigung des Buchs und ſein Inhalt. Wie er beſchaffen? wie und ob dieſe Zukunft Chriſti erfüllt ſei? oder noch bevorſtehe? oder nie werde erfüllt werden? das müſſen wir nicht rathen, ſondern aus dem Verfolg des Buchs und der Zeiten lernen. Die erſte Erſcheinung fängt an: 7

Ich Johannes, euer Bruder und Mitgenoß in der Trübſal, dem Reich und der Geduld Jeſu Chriſti; ich war in der Inſel, die Pathmos heißt, um des Worts Gottes und des Zeugniſſes Jeſu Chriſti willen. Ich war im Geiſt an des Herren Tage und hörte hinter mir eine ſtarke Stimme, wie eine Trommete, die ſprach: (Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende.) Was du ſieheſt, ſchreibe ins Buch und ſende es den ſieben Gemeinen (in Aſien) gen Epheſus, Smyrna, Pergamus, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodicea. Wir haben gar keine Urſache, dieſe Gemeinen für etwas anders zu halten, als was ſie ſind, wie ſie hier genannt werden; bei Aufträgen, bei Überſchriften der Briefe nennt man keine falſche oder verſtohlne Namen. Zudem wiſſen wir aus der Geſchichte, daß der Johannes, der gen Pathmos verbannt war, eine große Zeit in der Erſten und Vornehmſten dieſer Städte, zu Epheſus, gelebt hat. Die andern, die rings um ihn lagen, waren ihm alſo gleichſam ein Kreis von Schweſtergemeinen, die er liebte und be- 8

e) Richter 5, 28.
f) Eſ. 44, 6. 41, 4.

Digitized by Google

suchte, die ihn kannten, für die er sorgte; er legt sein Buch, wie zwischen sieben güldne Leuchter, in den Schoos seiner Freundinnen nieder. Weiter wollen wir hier noch nicht sehen. Ob sie der Inhalt des Buchs zunächst anging? was es bei ihnen sollte? muß
9 der Verfolg zeigen; gnug, nach dieser Angabe war es Johannes in Pathmos, der lange in Ephesus gelebt hat, den diese Stimme rief. Wüsten wir nun genau, und ohne Widerspruch, wenn Johannes nach Pathmos verbannt gewesen? so wüsten wir auch die Zeit dieser Erscheinung; so aber muß uns über diese das Buch selbst belehren, und wir sind hier am Anfange nur damit zufrieden, daß der Aufenthalt unsers Johannes, des Evangelisten und Apostels, (denn kein andrer war in Pathmos) durch die Geschichte bewährt sey. — Er war daselbst als Mitgenoß an der Trübsal und der Geduld Jesu[g]), die er, nach seiner Art und Lieblingsidee dieses ganzen Buchs, sogleich mit dem Lohn des Königsreiches verknüpft: die Blume der Herrlichkeit duftet in der Mitte ihrer niedern Schwestern, Geduld und Trübsal; ein Kranz, den auch Christus getragen. In Pathmos, in der Schule der Einsamkeit und Verbannung, wo er um seines Herren willen war, hier wars, wo ihm so unvermuthet und freudig sein Herr erschien und Himmel um
10 ihn machte. Mag der Tag, der hier genannt wird, Sonntag oder Ostern, oder das Fest der Gedanken gewesen seyn, da Johannes im Geist am Tage des Herren war und seiner Zukunft, seiner so lange versprochnen, zögernden Zukunft nachdachte; gnug, es ward Tag des Herrn, da diese Trommete rief und er um sich blickte.

Ich wandte mich zu sehen die Stimme, die mit mir sprach, und da ich mich wandte, sah ich sieben güldne Leuchter. Und in Mitte der sieben Leuchter Einen, der dem Menschensohn glich, bekleidet mit einem Talar und die Brust umgürtet mit goldnem Gürtel. Sein Haupthaar weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee: seine Augen,

---

g) 2 Tess. 1, 5—7.

Digitized by Google

wie Feuerflammen: ſeine Füße wie Silbererz im Ofen glühend, und ſeine Stimme wie das Rauſchen großer Waſſer. Er hatte in ſeiner rechten Hand ſieben Sterne und aus ſeinem Munde ging ein ſcharf zweiſchneidig Schwert und ſein Antlitz — wie die Sonne leuchtet in ihrer Macht. Als ich ihn ſah, fiel ich zu ſeinen Füßen, wie todt; er aber legte ſeine rechte Hand auf mich und 11
ſprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erſte und der Letzte, und der Lebendige. Ich war todt und ſiehe, ich lebe in die Ewigkeiten der Ewigkeiten und habe die Schlüſſel der Hölle und des Todes. Schreibe, was du ſaheſt und was es bedeutet und was geſchehen wird nach dieſem. Das Bild der ſieben Sterne, die du in meiner Rechten ſaheſt und die ſieben güldne Leuchter — die ſieben Sterne ſind Engel der ſieben Gemeinen und die ſieben Leuchter die ſieben Gemeinen ſelbſt.

Ehe wir weiter gehn, laſſet uns an dieſer erſten Erſcheinung, (dem Grunde aller, die folgen werden,) zeigen: wie natürlich die Bilder ſind! wie deutlich jedes durch ſich ſelbſt ſpricht und würket! Jeſus erſcheint hier, als das Urbild deſſen, was, der Vorſtellung dieſes Buchs nach, alle die Seinen dort nach und mit ihm ſeyn werden, als der himmliſche triumphirende Prieſterkönig. Sieben Leuchter flammen um ihn, wie dort im Heiligthum der Prieſter: 12
der weiße Talar iſt ſein Kleid: der Goldgürtel ihm um die Bruſt — ſo erſchienen dort die Engel[h]), das war in Chaldäa die edelſte Prieſter- und Königskleidung. Sein Fuß war nackt, ſeine Hände mit Kleinoden geziert und ſeine Geſtalt ſelbſt — wer kann ſie ausſprechen? Johannes kämpft mit Bildern und Worten; er wählt die edelſten, die er in Erſcheinungen und Geſängen des A. T. fand, und keins thut ihm Gnüge. Den er erblickt, er iſt dem Menſchenſohn gleich; ich weiß wohl, daß dieſer Ausdruck aus Daniel[i]) iſt und da vielleicht nur die Menſchengeſtalt bedeutet; im Munde des

h) Dan. 10, 5. 6.
i) Dan. 7, 13.

Digitized by Google

Apostels Jesu, der an der Brust des Menschensohns gelegen und es sich immer zur Freude, zur Ehre macht, ihn gekannt, zuerst gekannt, gesehen und berührt zu haben[k]) — in seinem Munde bedeuten die Worte natürlich mehr, und wir werden noch zehn und
13 abermal zehn Exempel finden, daß er die Worte der Propheten gern also neu anwendet und gleichsam mit dem Finger der Liebe bezeichnet. Den er hier sieht, ist, den er solang nicht gesehen, der Menschensohn: noch derselbe! aber wie verklärt! wie verändert! Sein Haupthaar, wie der glänzende flockige Schnee, nur gleichsam Haare: Flamme sein Blick: seine Füße mächtiges, zertretendes Erz, das wie Krystall im Ofen glühet: seine Stimme, wie Ströme und Meere: sein Hauch wie ein durchdringendes, zweischneidiges Schwert: sein Antlitz (mit dem Bilde, womit dort Deborah ihren hohen Gesang schloß[l])) die Sonne in ihrer mächtigen, stralenden Mittagshöhe. Wer vermag die Gestalt zu malen? wer ist kühn gnug, Bilder, die nur unvollkommene Merkmale sind, das Antlitz, das wie die Sonne leuchtet, und das Haar, das wie wolliger Schnee glänzt, und die Flamme des Blicks, und den schneidenden Athem und den zermalmenden glühenden Fuß und die rauschende Stimme, als mißverstandne Wortsymbole auf Papier und Lumpen zu gestalten oder zu verunstalten? Und dennoch ists leider! tausendmal geschehen und
14 die herrlichste Gottmenschengestalt in Kupfer- und Holzschnitten als der elendeste Krüppel dargestellt! Ein kleines Symbol von Dem, was den Bildern und dem Sinn der ganzen Offenbarung begegnet. — Malet Würkung, wenn ihr malen wollt und nicht Gleichniß: stellet die Kraft, das Leben, die Gottesgestalt dar, deren Ein Anblick den Johannes tödtete und Eine Berührung wieder belebte. Wenn ihr dieses nicht könnet, wenns Johannes selbst in Worten nicht konnte, so schweigt, und laßt seine Worte reden!

Wie Daniel,[m]) sank Johannes nieder; aber liebreicher, als auf jenen Gottesgeliebten kam über ihn die Hand seines himmlischen

k) Joh. 1, 14. 21, 7. 1 Joh. 1, 1—3.
l) Richt. 5, 31.
m) Dan. 8, 18. 10, 8. 9.

Digitized by Google

Bruders. Er nennet sich nur und sein Name belebt: er ist der Lebendige, um den Johannes einst, als um einen Todten, geweint hatte, und durch ihn muß alles leben. Die Schlüssel der Hölle und des Todes sind in seiner Gewalt: er führt sie aber jetzt nicht; er zeigt und erklärt dem Johannes etwas Schöners, das in seiner Hand leuchtet. Sieben Sterne — und das sind die Lehrer von 15
sieben Gemeinen, seine Brüder, seine Jünger und Schüler. Wo Johannes einst die Nägelmahle gesehen[n]); da sind die Namen seiner Geliebten, als Kleinode, als Sterne. Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet, sprach Gott dort zu dem verwaisten Zion: Deine zerrißnen Mauern sind immer vor meinen Augen und dein Andenken bei mir[o]). So sprach Gott und die Worte in Bild verwandelt, zeigts hier Christus. Vor ihm brennen immer die sieben Fackeln, ringsum ihn glänzen die sieben Gemeinen, in deren Mitte er, als wären sie sein ganzes Christenthum, seine ganze Kirche auf Erden, als unsichtbarer, himmlischer Priester, sein Amt verrichtet. Wie zart und liebevoll sind beide Bilder. Befleckte, sterbliche Menschen sind die Kleinode seiner Hand, leuchten, wo Wunden der Liebe gewesen sind, als Siegesmäler, und Liebesdenkmale, als unsterblichglänzende Sterne. Gemeinen, in denen so viel Unvollkommenes war, prangen, als goldne Leuchter um ihn, sind gleichsam das 16
Heiligthum seines Diensts, seiner Aufsicht und Würkung. Endlich, der kleine Kreis der Bekanntschaft, Freundschaft, Treue, kurz des engen Lebens Johannes; es ist auch gleichsam die Sphäre und der enge Kreis der Gegenwart und Bekanntschaft Christi; Johannes Lieblinge, als Schätze, die ihm niemand rauben sollte, in seine Hände gezeichnet — kann etwas Liebevolleres gesagt werden?

Nun will ich keine Gelehrsamkeit verschwenden, zu zeigen, daß Lehrer der Gemeinen, Aufseher, Fürsten, Vorsteher und Wohlthäter der Menschen Engel genannt, daß sie als Sterne oft und sehr würdig vorgestellt worden. Juden und Griechen, Chaldäer und

n) Joh. 19, 37. 20, 25—27.
o) Jes. 49, 16.

Digitized by Google

Perſer haben die Bilder gehabt, haben die Ähnlichkeit gefühlt und verſtanden: in der Bilderſprache, die damals und in den Gegenden bräuchlich war, waren beide Ausdrücke bekannt und der Urheber ſelbſt wird ſie durch ſieben Briefe noch ſchöner und gründlicher erklären. Engel Gottes ſollet ihr ſeyn, Lehrer der Menſchen, Wächter, Vorſteher, Hirten von Gott kommend und zu ihm gehend,
17 von ihm geſandt und ſeine Stelle hienieden, nicht um irrdiſch Gut, vertretend. Flammen Gottes, ſeine Blitze und Winde, Streiter fürs Gute, Kämpfer gegen das Böſe, Diener der Schöpfung und Austheiler des Segens; die Unſchuld auf den Händen tragend und ſchauend allezeit, in Widerwärtigkeit und Armuth, das Antlitz Gottes des Vaters. Schauet gen Himmel und ſehet die Sterne! ſo ſollet ihr in höherer reinerer Denkart herniederſchauen und glänzen und wachen und in die dunkle Nacht ſtralen — ein lebendiges Gottesheer, in ſeiner Hand leuchtende Sterne. — Laſſet uns ſehen, mit welchem Feuer der Liebe und nahen Gegenwart Chriſtus an ſeine Lieblinge ſchreibet! Hirtenbriefe des himmliſchen Prieſterkönigs. Er ſitzt und ſchmelzt und reinigt die Kinder Levi, wie Gold und Silber[p]). Jeder Brief wird mit Einem Zuge ſeiner Geſtalt geöfnet und mit Einer Stimme ſeines Geiſts beſiegelt: beide alſo werden in ſie, als ob ſie ganze Chriſtenheit wären, gleichſam vereinzelt. Und für jeden ſehr treffend vereinzelt: denn jeder Zug ſteht an ſeiner
18 Stelle, jeder Brief an ſich und alle zuſammen, machen das eindringendſte Ganze.

1.

Dem Engel der Gemeine zu Epheſus ſchreibe:

Das ſaget, der die ſieben Sterne in ſeiner Rechte hält, der in Mitte der ſieben güldnen Leuchter wandelt.

Ich weiß deine Werke und deine Mühe und deine Geduld, und daß du die Böſen nicht tragen kannſt und haſt geprüft, die ſich Apoſtel nennen und ſinds nicht und haſt ſie Lügner gefunden.

p) Malach. 3, 2. 3.



Digitized by Google

Aber ich habe gegen dich, daß du die erste Liebe verlassen. Gedenke, woher du entfallen bist und kehre um und thue die ersten Werke. Wo nicht, so komme ich dir schnell und rücke deinen Leuchter von seiner Stäte, wo du nicht umkehrest.

Aber das hast du, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch ich hasse.

Wer Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinen 19
saget. Dem Überwinder! ich will ihm zu essen geben vom Baum des Lebens im Paradiese meines Gottes.

Der ganze Brief ist wie aus dem Paradiese der Unschuld und Liebe. Zu ihr, zur ersten Unschuld und Liebe soll der Ermattete, tief hinabgesunkne zurückkehren, daß einst auch die Frucht vom Lebensbaum ihn erquicke und speise. Zärtlicher kann die Mutter ihr Kind, die Braut ihren Geliebten an alte verflossene selige Zeiten, die leider nicht mehr sind! kaum zurückerinnern. Sie zeigt ihm das Paradies der Unschuld, das erste Pfand seliger Liebe, lobt ihn und strömt über in Lobe; erzählt, was er alles für sie that, und noch thue, kommt unvermerkt auf das, was fehlet — aber, als ob es nicht fehle, sich bald wiedereinstellen werde, nur durch ein Untermischtes „Gedenke! Erinnere dich, wie dir war? und ob dir jetzt besser sei?“ und sogleich neues Lob, neue Treue und Verdienste, die ihm immer noch geblieben. — Zuletzt steht abermals das Paradies da, mit seinem glücklichen, seligen Baume, ihm gleichsam vor Augen bleibend, O Liebe, du bist langmüthig und freund- 20
lich; aber auch scharf wie die Flamme, die das Herz reinigt. Ein Wink! Ein Kommen! und der goldne Leuchter wankt von seiner Stäte.

Was dies Kommen bedeute, mag die Folge des Buchs zeigen; die äußern Umstände des Briefes halte ich für völlig historisch, die falschen Apostel für falsche Apostel, wie in mehrern Gemeinen waren; die Nikolaiten für Einerlei mit den Bileamiten, (der übersetzte Name, nach Johannes Weise) von denen wir reden werden. Da der Baum des Lebens und die andern Symbole der Ver-

Digitized by Google

heißung am Ende des Buchs gesammlet und als Geschichte wieder kommen, wollen wir itzt nichts zum Voraus nehmen.

2.

Dem Engel der Gemeine zu Smyrna schreibe:

So spricht der Erste und der Letzte, der todt war und lebet.

Ich kenne deine Werke und deine Trübsal und Ar-
21 muth (du bist aber reich) und die Lästerung von denen, die sich Jüden nennen und sinds nicht, sind Satans Schule. Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst. Siehe, der Satan wird Einige von Euch ins Gefängniß werfen, daß ihr geprüft werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei treu bis in den Tod und ich will dir die Krone des Lebens geben.

Wer Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinen saget. Der Überwinder soll nicht beleidigt werden vom zweiten Tode.

Die Symbole des Briefes sind offenbar übereinstimmend. Dem Bischofe stand Gefängniß, Leiden, wie es scheint, auch der Tod bevor; darum spricht zu ihm, der todt war und lebet, darum ruft er: sei treu bis in den Tod, dein wartet die Krone des Lebens: darum ruft der Geist: er entgehe dem zweiten Tode —

Das Übrige halte ich für völlig historisch. Der Bischof war
22 arm und bei Christo reich: die zehn Tage sind zehn Tage des Gefängnisses und der Trübsal zum Abfall: die Juden sind Juden, nur dieses Namens nicht werth: Synagoge ist Synagoge, nur Satans Synagoge, der auch diese Verfolgung bewürket. Übrigens ist dieser Brief so zart, wie der Erste. Er schonet den gequälten Lehrer, nennet sein Gutes, zählt die Tage seines Leidens und wapnet ihn unvermerkt gegen den Tod durch eine Krone höheren Lebens.



Digitized by Google

3.

Dem Engel der Gemeine zu Pergamus schreibe:

Das sagt, der da hat das scharfe zweischneidige Schwert.

Ich weiß deine Werke und wo du wohnest, wo Satans Thron ist. Und hältst meinen Namen und hast meinen Namen nicht verläugnet, auch in den Tagen, in denen Antipas, mein treuer Zeuge, getödtet ist bei euch, wo Satan wohnet.

Aber ich habe gegen dich Weniges; daß du daselbst 23
hast, die die Lehre Balaams halten, der den Balak lehrte, Ärgerniß zu geben vor den Kindern Israel, zu essen Götzenopfer und zu huren. So hast auch du, die die Lehre der Nikolaiten halten, die ich hasse.

Kehre zurück. Wo nicht, so komme ich dir schnell, und will mit ihnen kriegen durch das Schwert meines Mundes.

Wer Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinen saget: Dem Überwinder! ich will ihm vom geheimen Manna geben und ihm geben ein weißes Loos, und auf dem Loose neuen Namen geschrieben, den niemand kennt, denn der ihn empfängt.

Dieser Brief zeigt offenbar, daß die Symbole in der Gestalt Jesu und in der Stimme des Geistes sich auf den Inhalt der Briefe beziehen. Der das zweischneidige Schwert hat, will mit ihnen kriegen durchs Schwerdt seines Mundes; dies und die übrigen 24
Bilder sind alle aus Bileams Geschichte[q]). Wie ihm der Engel mit dem zweischneidigen Schwert in den Weg trat und scharf mit ihm durchs Schwert seines Mundes kriegte: so tritt hier Christus den Bileamiten entgegen. Diese hatten so wenig einen namentlichen Bileam über sich, als jene Nikolaiten einen Nikolaus: beide Namen sind Ein Name und auch ihr Ärgerniß war wohl nicht

q) 4 Mos. 22—25.

Digitized by Google

eigentliches Götzenopfer und Unzucht; denn auch dies ist nur Symbol aus Bileams Geschichte. Auf welche Weise sie Ärgerniß gaben und das Heiligthum mit dem Heidenthum vermischten, waren sie Bileamiten, d. i. Verführer, Abgötter und Hurer. Daher auch der Lohn der Treue von den Israeliten aus Bileams Zeiten ist, nehmlich Manna, das weiße Loos und der neue Name. Manna genoß Israel, das von Bileam selbst glückselig gepriesene Volk Gottes[r]): Loos und Namen bekams, da die Plage hinweg war, denn ganz Israel mußte neugezählt und gleichsam neuerwählt
25 werden[s]); insonderheit bekam Pinehas, der Bileams Gräuel von Israel that, neues Loos und neuen Namen, d. i. Gott machte mit ihm den Bund des Friedens und eines ewigen Priesterthums, daß er die Schande von Israel wandte. — Dies ist die Veranlassung der Bilder, deren Erhöhung vom geheimen Namen, vom verborgenen Manna, von Bileam und seinen Gräueln, wir im Verfolg und am Ende des Buchs sehen werden.

4.

Dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe:

Das spricht der Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuers Flamme und seine Füße gleich Gluterz.

Ich weiß deine Werke, und deine Liebe, deinen Dienst, deine Treue, dein Dulden und deine letzten Werke, die völliger sind als die Ersten; aber ich habe gegen dich, daß du lässest das Weib, die Jesabel, die sich Prophetin
26 nennt, und lehrt und verführt meine Knechte, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. Ich habe ihr Frist gegeben, daß sie umkehre; sie will nicht umkehren von ihrer Unzucht. Siehe, ich werfe sie ins Bette und ihre Hurer in große Trübsal, wo sie nicht umkehren von ihren

---

r) 4 Mos. 23, 21.
s) 4 Mos. 26.

Digitized by Google

Werken. Und ihre Kinder will ich tödten, und alle Gemeinen ſollen erkennen, daß ichs bin, der Herzen und Nieren prüfet, und will jeglichem geben nach ſeinen Werken.

Euch aber, den Übrigen zu Thyatira, die nicht dieſe Lehre haben, die nicht erkannten die Tiefen des Satans (wie ſie es nennen), euch ſage ich: ich will auf Euch andre Laſt nicht werfen. Vielmehr, was ihr habt, haltet, bis ich komme.

Wer überwindet und hält meine Werke bis ans Ende; ich will ihm geben Macht über die Heiden: mit eiſernem Scepter ſoll er ſie regieren, wie Töpfergefäß ſie zerbrechen: Macht, wie ich ſie empfing von meinem Vater, 27
und will ihm geben den Morgenſtern. Wer Ohr hat, höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

Wie der vorige Brief aus Bileams-, ſo nimmt dieſer Brief Bilder aus Ahabs- und der Jeſabel Geſchichte: alle Charaktere ſind in ihm hart und zermalmend. Die Augen des Sohnes Gottes, des Rächers, Flammen, ſeine eherne Füße zertreten. Wie dort Jehu ſein Antlitz gegen Jeſabel aufhub und ſprach: iſt niemand, der ſie ſtürze? und ſie ſtürzten ſie und ſie ward zertreten[t]); ſo ſoll dieſe Jeſabel aufs Bette der Trübſal und ihre Ehebrecher in große Quaal geworfen werden. Wie dort Ahabs ganzes Haus umkam und jeder in Iſrael Rache Gottes erkannte[u]), ſo ſollen ihre Kinder dem Tode gegeben werden und alle Gemeinen den erkennen, der Herzen und Nieren prüft. Selbſt der Lohn in jener Welt iſt dieſem Charakter gemäß, ganz im Geiſt Elias, ſtrenge und zermalmend. Dem Überwinder wird ein eiſerner Scepter[x]), wie Thon 28
und Scherben die Widerſpenſtigen zu zerſchlagen — über Könige Königsmacht.

---

t) 2 Kön. 9, 32. 33. 37.
u) 2 Kön. 10, 1. 10. 11.
x) Pſ. 2.

Digitized by Google

Die übrigen Bilder hangen eben so zusammen. Im zweiten Briefe, wo die Verfolgung von der Schule ausging, sahen wir Satans Synagoge, im dritten, wo Antipas getödtet wurde, Satans Thron; in diesem Briefe sehen wir Satans Tiefen: Tiefen mystischer Geheimnisse und Weisheit, wie sie es nannten (ως λεγουσιν) Tiefen Gottes[y]) und waren Tiefen des Satans. Da hatten sie auch[z]) Weltschöpfer und Weltregenten, Söhne Gottes und Aeonenreiche, da sangen sie auch[a]): „uns ist die Sonne aufgegangen! der Morgenstern ist uns erschienen!“ der wahre Sohn Gottes, mit Augen wie Feuerflamme, blickt in diese Tiefen, mit 29 ehernem Fuße wird er sie zermalmen. Seinem Lieblinge soll wahre Macht, wahre Herrschaft über Welten und Völker werden: der eiserne Scepter ist in seiner Hand, der Morgenstern[b]) ist sein Erbe. —

Aber nicht nur mächtig, gerecht ist auch die Rache des Rächers. Er gibt Frist zur Änderung, er vergilt Gleiches mit Gleichem, das Hurenbette mit dem Siechbette, Wollust mit Quaal, die Zahlreiche Hurenbrut gibt er dem Tode. Dem Unschuldigen spricht er: „auf euch will ich fremde Last nicht werfen! euch fremde Sünde nicht zurechnen. Haltet was ihr habt, ich komme!“ Das ist der Brief, und da hier Jesabels Gräuel abermals durch Bileams Gräuel, Abgötterei und Unzucht, erklärt werden! so sehen wir, diese Namen sind Bilder geistlicher Abgötterei und Unzucht, Namen der Verführung und herrschender Ärgernisse: die Namen der Nikolaiten, der Jesabel, Bileams, Balaks sind nur Einkleidung. Daß in allen Gnostischen Weisheittiefen Weiber im Spiele gewesen, zeigt die 30 Geschichte, gewiß aber nannten sie sich nicht, wie sie Christus hier nennet. Und da hier unser Zweck noch nichts anders ist, als Sprache und Bilder zu erklären, so gehn wir weiter:

---

y) *Βαθη Θεϋ.*

z) *Κοσμο-δημιϋργϋς, υιϋς Θεϋ, αιωνας.*

a) *Μονοις γαρ ημιν ηλιος*
*και φεγγος ιλαρος εξιν.*

b) *Φανης.*

Digitized by Google

5.

Dem Engel der Gemeine zu Sardes ſchreibe:

Das ſaget, der die ſieben Geiſter Gottes hat und die ſieben Sterne.

Ich weiß deine Werke: du haſt den Namen, daß du lebeſt und biſt todt. Erwache und ſtärke das andre, das ſterben wird: denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor meinem Gott. Gedenke dran, was du empfingſt und höreteſt: das halt und kehre wieder. Wo du nicht wacheſt, werde ich über dich kommen, wie ein Dieb, und wirſt nicht wiſſen, welche Stunde ich über dich kommen werde.

Aber du haſt doch noch Einige Namen in Sardes, die nicht ihre Kleider befleckten; ſie werden mit mir wandeln in glänzenden Kleidern, denn ſie finds werth. 31

Wer überwindet: er ſoll bekleidet werden mit glänzenden Kleidern, ſeinen Namen will ich nicht austilgen aus dem Buche des Lebens, rühmen will ich ſeinen Namen vor meinem Vater und vor ſeinen Engeln. Wer Ohr hat, höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget!

In dieſer Kirche iſt alles ſchlafend und ſterbend, mit Nacht- und Todeskleidern bedeckt, im nahen Duft der Verweſung. Daher ſpricht der Mann, der die ſieben Lebensgeiſter Gottes hat, der todt war und lebet. Er will erwecken, er will beleben. Er droht, wie ein Dieb zu kommen, denen, die da ſchlafen, auszutilgen ihre Namen aus dem Buch, wo nur Lebende ſtehen, ſie dort zu vergeſſen, wie ſie ihn hier vergaßen und einſchliefen. Nur die Wachenden, nur die Geſchmückten ſollen zu ſeinem Mahl eingehen: denn der Bräutigam kommt, wie ein Dieb in der Nacht und weiß niemand, welche Stunde er kommen werde? Der ganze 32
Brief iſt in Worten Chriſti[c]), die er ſchon auf Erden ausſprach.

---

c) Matth. 22, 8. 24, 42—51. 25, 1—13.

Digitized by Google

6.

Dem Engel der Gemeine zu Philadelphia ſchreibe:

Das ſpricht der Heilige, der Wahrhafte, der den Schlüſſel Davids hat, der öfnet und niemand ſchleußt, der ſchleußt und niemand öfnet.

Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gemacht offne Thür, die niemand zu ſchließen vermag: denn du haſt eine geringe Macht und haſt mein Wort gehalten und meinen Namen nicht verläugnet. Siehe, ich mache, daß aus Satans Schule, die ſich ſelbſt Juden nennen und ſinds nicht, ſondern lügen — ſiehe, ich mache, daß ſie kommen ſollen und niederfallen zu deinen Füßen und
33 erkennen, daß ich dich liebe. Weil du das Wort meiner Geduld gehalten haſt, will ich dich auch erhalten in der Stunde der Prüfung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird zu prüfen ſeine Bewohner. Ich komme ſchnell. Halt, was du haſt, daß niemand deine Krone raube.

Wer überwindet, ich will ihn machen zum Pfeiler im Tempel meines Gottes, daß er nie von dannen weiche, und will auf ihn ſchreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jeruſalems, das vom Himmel niederkommt, von meinem Gott; und meinen Namen, den neuen. Wer Ohr hat, höre, was der Geiſt den Gemeinen ſaget.

Da ſich am Ende des Buchs die Stadt Gottes, das neue Jeruſalem, und der neue Name Chriſti ſelbſt zeigen werden: ſo erläutere ich nur die Zuſammenſetzung der Bilder in dieſem Briefe.
34 Hier ſpricht der Heilige Iſraels[d]), der Wahrhafte, der veſt ſtehet wie eine Säule. Er hat die Schlüſſel des Pallaſts Davids, daß niemand ſchließen kann, wo er öfnet, und niemand öfnen, wo er ſchließt, d. i. er iſt der allgewaltige Regierer des Hauſes Gottes; dies iſt ſein neuer Name, ſeine

d) Jeſ. 29, 23. 40, 25. Hoſ. 11, 9.

Digitized by Google

Gewalt im Himmel und auf Erden. Hier auf der Erde war ein armer Lehrer, der seine Stelle treu vertrat, Haushalter über eine kleine Hütte; der wenig Macht, d. i. wenig Ansehen hatte, und dem seine Feinde nicht zutraueten, daß er bei seinem Herren hoch in Gnaden sei. Er blieb aber treu, vergaß den Befehl seines Herren nicht, und dieser will zeigen, daß er sein auch nicht vergessen: er will ihn zu Ehren bringen und ihn seinen Feinden als Liebling zeigen. Offne Thür soll vor ihm werden, d. i. er will ihm, als einem Vertrauten, seinen Pallast öfnen: die ihn verachteten, sollen kommen und vor ihm niederfallen müssen, als einem jetzt offenbarten Lieblinge des Fürsten. Wenn Alles in der Versuchungsstunde wanken wird, soll er nicht wanken, er soll seine Krone festhalten bis ans Ende. — Das ist der Eine Theil der Bilder dieses Briefes, so schrecklich mißgedeutet und so schön, 35
so zusammenhangend. Der andre ists nicht minder: die Bilder gehn auf derselben Ehrenstraße fort. Der Regent des Pallasts Davids will seinen Freund, den Überwinder, zum Pfeiler der Pracht und Stütze im Pallast Gottes machen, der ewig feststehe, der nie hinweggerückt werde. Auf ihm, diesem Pfeiler, soll stehen der Name des Königs, der ganzen Stadt und des ganzen Reichs, selbst der neue Name des Allwaltenden in diesem Reiche; was heißt das anders, als: auf ihm soll große Macht des Hauses und Reichs Gottes ruhen, Gott und Christus wollen durch ihn, als ihren obersten Diener und Liebling handeln. Die Bilder sind alle aus dem prächtigen Propheten Jesaias*), der sie auf den ersten Königsdiener, den Vezir seiner Zeit anwendet, und Schlüssel und Pfeiler, Wanken und Stehnbleiben gnug erkläret. In diesem reinen klaren Sinn des Orients muß man sie brauchen und nicht weiter mystisiren und deuten: sie sind, wie dieser ganze Brief, die schönste Bekräftigung der Worte Jesu: „guter und treuer Knecht! 36
du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herren Freude.“

---

e) Jes. 22, 17—25

Digitized by Google

7.

Dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe:

Das spricht der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Urgrund der Schöpfung Gottes.

Ich kenne deine Werke: du bist weder kalt noch warm; o daß du kalt oder warm wärest. Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: ich bin reich, habe die Fülle und darf nichts; und weißest nicht, daß eben du bist der Dürftige und Jammernswerthe und Arme und Blinde und Nackte. Ich rathe dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest; und
37 weiße Kleider, daß du dich bekleidetest und nicht offenbar würde die Schande deiner Blöße: und Augensalbe, deine Augen zu salben, daß du sehest.

Die ich liebhabe, strafe und züchtige ich scharf; sei eifrig und kehre wieder. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe. So jemand meine Stimme hörete und die Thür aufthäte; zu dem will ich eingehen, und mit ihm Mahl halten und Er mit mir.

Wer überwindet; ich will ihm geben zu sitzen mit mir auf meinem Thron, wie ich überwand und saß mit meinem Vater auf seinem Thron. Wer Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinen saget.

Der letzte Brief ist beinahe der schärfste; fast bis zur wehmüthigen Verachtung scharf und ernsthaft, wie ja auch immer der übersatte, stolze Muth eines betrognen Armen solche Gesinnung ein-
38 flößet. Hier spricht Amen, der treue Zeuge[f]), der nicht heucheln kann, der seine Lieblinge scharf überweiset; nichts ist ihm widriger, als lau Wasser im Munde, ein laues, aufgeblasnes Gemüth. Er spricht hier, wie er oft zu den Pharisäern sprach: „lieber blind, als

f) Joh. 9, 39—41. Joh. 13, 8. Joh. 3, 11—21. Es. 65, 16. Joh. 14, 6.

Digitized by Google

falschsehend, lieber Eiskalt, als laulich.“ Scharf rüget er, was falsche Freunde bei Menschen nicht rügen; zeigt aber auch (als ob er sich entschuldige,) den Grund seiner Schärfe, und steht und klopft zum vertraulichen Liebesmahle. Dies und selbst den Thron seines Vaters will er mit seinem reinen, ganz ächten Freunde theilen. Die Kränze werden immer schöner und höher: hier hängt der höchste und schönste: ich gebe ihnen die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, Vater![g])

* * *

Dies sind die Briefe. Ich habe nur ihre Bilder und den Zusammenhang derselben dürftig erklärt: sie scheinen außerordentlich partikular und andringend zu seyn; kennten wir die Lehrer, an die sie geschrieben wurden, wüsten wir den Zustand ihrer Gemeinen; ohne Zweifel würden wir in jedem Zuge noch mehr Einzelnes und 39
Treffendes finden. Jetzt ists gnug, den Sinn und Geist zu verstehen, der in ihnen allgemein athmet.

1. Und dies, dünkt mich, ist würklich der Geist Christi, insonderheit der Geist Christi bei Johannes. Fast jedes Wort, jeden wiederkommenden Lieblingsausdruck könnte ich mit ähnlichen Reden im Evangelisten belegen, und wollte fast sagen, daß ein Fremder, zumal ein Betrüger, so nicht nachahmen könne. Wie dort Christus immer wägt und prüft, was im Menschen ist, so auch hier[h]). Wie er dort die Guten so innig liebte, und die Bösen nicht tragen konnte; so auch hier, und fodert von seinen Nachfolgern das Gleiche. Wie dort den gefallenen Petrus[i]), lockte er hier den Jünger zu Ephesus zurück zur ersten Liebe. Sein Wort halten, bleiben, lieben und ausdauren, sein bleiben bis ans Ende, sind dort und hier seine Foderungen und Winke der Liebe; die Verheissungen vom Manna, dem Brot des Himmels, dem neuen Namen, 40
dem Loose der Erwählung, sein zu seyn in der Herrlich-

g) Joh. 17, 22.
h) Joh. 1, 47. 48. 2, 24. 25.
i) Joh. 22, 15—17.

Digitized by Google

keit Gottes ſind dort und hier dieſelben. Inſonderheit herrſcht die Vertraulichkeit und das liebreiche Andringen von Wachſamkeit, Brautſchmuck, Hochzeit, Wiederkommen des Herren, ſo Chriſtus in ſeinen letzten Gleichniſſen und Reden den Seinen gleichſam zurückließ, auch in dieſen Briefen. Das Siegel ſeines Herzens ruht auf ihnen: der abgeſchiedene, bald wiederkommende Freund ſpricht, als ob er ahndend an die Thür klopfte: was machſt du? wie lebſt du? ich werde bald daſeyn, und du weißt, was ich dir nachließ, was ich dir geſagt habe!

2. Auch, dünkt mich, herrſcht in ihnen der wahre Geiſt des Chriſtenthums, ſein Ruffen, ſeine Stimme an die Gemeinen. Ich will von der Lehre nicht reden und die angefochtnen, aus Mißverſtand angefochtnen Ausdrücke hier nicht retten; was wäre aber Chriſtenthum, wenns nicht der reine, ſtille, ſchlichte Sinn, der um Jeſu willen ertragende, Gutes zu thun nie matte, nie ſchläfrige
41 Geiſt wäre, der in dieſen Briefen ruffet? Seit wenn ſtimmt Chriſtus und Belial zuſammen? ſeit wenn haben der Nikolaiten, Bileams und der Jeſabel Werke angefangen, Chriſtenthum zu werden? Wenn wir ſie nicht ſtrafen, wird Chriſtus ſie deßwegen gutheiſſen und dulden? Wenn wir das Hurengemiſch aller Religionen und die ſchönen Künſte Baal-Peors, Satans Thron und Satans Schule und Satans Weisheitstiefen hoch und ſelig preiſen; haben wir nicht Chriſti ihnen entgegengeſetztes Wort und Leben vor uns, auch außer dieſem Buche? — Wenn endlich keine Stimme des Geiſtes in der Chriſtenheit mehr ſeyn ſoll, kein Vorgefühl des Himmels, keine Hoffnung und Anſchauen des künftigen Lohnes; dem matten Wandrer, dem ſtrebenden Überwinder ſoll kein Laut aus jener Welt, keine Stimme der Aufmunterung, hinüber zu ringen, werden: Chriſtus, der vorherging, ſoll entſchlafen, ſoll abweſend ſeyn, ihm weder Krone noch Lohn zeigen — ſo lebe wohl, erſtorbenes Chriſtenthum: dein Baum und deine Wurzel ſind verdorret! Du haſt nichts, als eine langverlebte, zum Märchen gewordne Geſchichte, keinen Chriſtus, der bei dir iſt, der zu dir ſpricht, keinen Geiſt ſeines ewiglebendigen Wortes! —

Digitized by Google

Man hat gesagt, daß die Verheissungen dieser Briefe Jüdisch- 42
fleischliche Ideen enthalten; entweder ich verstehe nichts oder es ist gerade das Gegentheil dieser Sage. Der himmlische Hoheprieſter wandelt und dienet hier in keinem irrdischen Tempel, nicht unter goldnen Leuchtern; sondern unter Christlichen Gemeinen, für deren Herz er dienet. Was sind ihm hier die fleischlichen Juden, die sich so nennen und sinds nicht? die fleischlichen Apostel, die Bileamspropheten und Gnostische Aeonenschöpfer, was sind sie ihm? Satans Schulen, Satans Höhlen! Ihr Werk Götzenopfer, ihre Lehre Hurerei! Wie sollten nun die Kränze der andern Welt, die er vorhält, Belohnungen, die die geistigsten Tugenden, den schwersten Eifer wecken sollen; wie sollten[1] sie Fleischtöpfe Agyptens oder kindisches Spielwerk der Phantasie seyn können? Labt denn den Matten, der um Christi willen litt und ausdauret, fabelhaftes, irrdisches Manna? Stirbt man ruhig des Märtrertodes, wenn man vom weißen Stein und vom weißen Kleide, vom rachsüchtigen Scepter oder der Tempelsäule in Jüdischen Begriffen träumet? Und wer anders als die schlechtesten Juden, die sich Jüden nannten und 43
warens nicht, haben je in solchen Bildern ohne Sinn geträumt? und der Ewiglebende, in so zarten Stimmen des Geistes und Herzens sollte so träumen? Gäben wir nur den Bildern dieses Buchs die Ehre, die wir jedem Dichter, jedem Schriftsteller geben, ihn im Zusammenhange zu lesen und aus sich selbst zu erklären; würde je darüber solcher fremde Unrath gewälzt seyn? Welcher Christ, welcher Lehrer ist, der, wenn er an Christum glaubt und den Inhalt dieser Briefe liest (von wem sie übrigens auch kommen mögen!) der nicht Schauer und Ehrfurcht, vielleicht auch etwas mehr fühlte, wenn er sich und seine Gemeine und das Christenthum seiner Zeit betrachtet!

3. Und endlich dünken mich diese sieben Briefe, wie sieben Pforten des Einganges zum Buch, der Geist in ihnen ist Zubereitung aufs Ganze. Wie hier Christus überall gegenwärtig

1) A: sollen

Digitized by Google

und kommend, freudig und drohend kommend iſt, ſo im ganzen Buche. Wie hier die Charaktere ſeiner Geſtalt, nach Ort und Perſonen, getheilt ſind, ſo im Buche und finden ſich am Ende zuſammen. Die Stimmen des Geiſtes und die Belohnungen, an die ſie erinnern,
44 deßgleichen: ſie ſind das Echo des Himmels in den Herzen der Kämpfer unter Druck und Gefahren; der matte Läufer iſt durch ſie ſchon am Ziele. So deutlich und verſtändlich die Symbole dieſes Eingangs waren, ſo werden ſies im ganzen Buche ſeyn: ſie erklären ſich ſelbſt, Chriſtus hat ſie gedeutet, der Geiſt wende ſie an — wer Ohr hat, höre.

Digitized by Google

## II.

Nach dieſem ſah ich und ſiehe! eine offne Thür im Himmel. (Dieſe Vorſtellung, die uns fremde ſcheint, wars nicht bei den Juden, die ſich den Himmel als Pallaſt oder Tempel dachten[k])!) Und die erſte Stimme, die ich als Trommete gehört hatte, mit mir reden, ſprach: Steig' hieher! ich will dir zeigen, was nach dieſem geſchehen ſoll. (Alſo deutlich ein zweites Geſicht, höher als das Erſte. Jenes ſah Johannes neben ſich auf der Erde; zu dieſem muß er in Entzückung, wie in den Himmel ſteigen.) Alsbald war ich im Geiſt und ſiehe, ein Thron ſtand im Himmel, und auf dem Thron ſaß — der da ſaß, war im Anblick gleich dem Stein Jaſpis und Sardis. (Röthlicher Feuerglanz alſo, ſchrecklich, unanſchaubar. Ihn zu nennen hat die Seele kein Bild, kein Wort die Sprache. „Inwendig, ſpricht Ezechiel, war Geſtalt, wie Feuer um und um: verzehrend Feuer iſt der Herr, wer kann ihn anſchauen, der nicht ſtürbe[l])?) Aber ein Regenbogen rings um den Thron: das uralte ſchöne Zeichen der Gnade. „Wenn ich meinen Bogen werde anſehen in den Wolken, will ich gedenken an meinen Bund[m])." Gleichwie der Regenbogen ſtehet in den Wolken, wenn es geregnet hat: ſo glänzte es um und um der Herrlichkeit des Herrn[n]). Grün, wie Smaragd, an welcher, als an

k) Jeſ. 6, 1.

l) Ezech. 1, 26. 27. 10, 1. 5 Moſe 4, 11. 12.

m) 1 Moſ. 9, 13—17.

n) Ezech. 1, 28. [Für das auch handſchriftlich geſicherte „ſtehet" hat Ezechiel „ſiehet", vgl. oben S. 20; die Conſtruction „um und um der Herrlichkeit" liegt gleichfalls ſo in Herders Handſchriften vor.]

Digitized by Google

der lieblichſten Farbe ſich das Auge Johannes gegen den inwendigen
46 Feuerglanz des Throns ſtärket und weidet. Schönes Geſicht voll Majeſtät und Gnade.

Im Kreiſe um den Thron waren vier und zwanzig Throne, und auf den Thronen vier und zwanzig Älteſte ſitzend, angethan mit weißem Gewande und auf ihren Häuptern güldne Kronen. Offenbar eine ſymboliſche Vorſtellung der himmliſchen Prieſterkönigswürde, zu der uns Jeſus erkauft hat. Sie herrſchet durch dies ganze Buch in Symbolen; dem Sinne nach durchs ganze neue Teſtament, das die Idee des alten Bundes, „ein neues ſchöneres Volk Gottes, ein ewiges Prieſterkönigreich zu ſeyn,“ als Grundidee des Chriſtenthums betrachtet[o]). Dazu hier alſo die Bilder von Thronen und Kronen, vom weißen Prieſtergewande und dem zu Rath ſitzen um den Thron des Herren. Wie dort die Älteſten der vier und zwanzig Prieſterordnungen im Tempel zu Rath ſaßen: ſo thronen dieſe um Gott und herrſchen mit ihm, und richten. Wie hat der Herr die Menſchen ſo lieb! ſeine Heiligen
47 ſind um ihn: die erleſne Blume des Menſchengeſchlechts ſitzt zu ſeinen Füßen in Vertraulichkeit und Liebe[p]). Ihr Kranz umringet den Furchtbaren ſchöner, als des Regenbogens erquickende Grüne! Vom Thron gehn aus Blitze und Donner: (der uralte Thron Gottes in den Wolken, nach ſo viel Pſalmen und Propheten[q])). Und ſieben Feuerfackeln brennend vor dem Thron, welches ſind die ſieben Geiſter Gottes. So legets Johannes ſelbſt aus. „Es ſind des Herren Augen, die die Erde durchziehen,“ ſagt Zacharias[r]): der Erdkreis iſt voll Geiſtes des Herren, voll ſeiner Macht, ſeines Blicks und Lebens. Die alldurchdringende, allbelebende Kraft der Schöpfung brennet gleichſam in ſieben Flammen vor ihm. Und vor dem Thron, wie gläſern Meer, gleich Kryſtall; abermals ein altes Bild der Erſcheinung Gottes. So ſahn die

o) 2 Moſ. 19, 5. 6. 5 Moſ. 7, 6. 1 Petr. 2, 9.
p) Eſ. 24, 22. 5 Moſ. 33, 3.
q) 2 Moſ. 19, 16. Pſ. 97, 1—6. Pſ. 50, 3. Dan. 7, 10.
r) Zachar. 4, 10. Weish. 1, 7.



Digitized by Google

Ältesten zu Moses Zeit den Hocherhabnen[s]): unter seinen Füßen wars 48
wie schöner Sapphier, wie die Bläue des Himmels, wenns klar ist.
So sah ihn Ezechiel[t]) über den Cherubim; wie Krystall ausgebreitet
zu Gottes Füßen. Liebliches Bild! Sein Thron ist in dunkeln
Wolken: unaufhörlich gehn Donner und Blitze von ihm: sein Gezelt
um ihn ist finster: er öfnets, da schießen Stralen; aber zu seinen
Füßen ists ewig klar und blau und helle. Ein Spiegelhelles ruhiges
Meer, auf welches sich, untrübbar und ewigheiter sein göttlicher
Blick senket. — Gerechtigkeit und Gericht sind seines Stuhls
Vestung: Gnade und Wahrheit sind immer vor seinem Angesicht.[u])

Und im Kreise des Throns vier Lebendige, voll
Augen[1] vor- und rückwärts. Das erste Lebendige gleich
dem Löwen, das Zweite gleich dem Stier, das Dritte am
Antlitz als Mensch, das Vierte gleich dem fliegenden Adler.
Und die vier Lebendigen, jegliches hatte sechs Fittige, in- 49
und auswärts voll Augen. Und haben keine Ruhe Tag
und Nacht, ruffend: heilig, heilig, heilig, ist Gott der Herr,
der Allbeherrscher, der da ist und der da war und der da
kommt. Wo soll ich anfangen, wo endigen, das herrliche Ge-
sicht zu deuten? Auf lauter Lebendem ruhet der Thron des All-
belebers; nichts Todtes darf zu ihm sich nahen. Alles lebt unter
ihm und eilet zum Leben. Nach Ezechiel[x]) war der Thron auf
lebendigen Rädern, voll Windes und Triebs zu allen Seiten, ohne
Stockung, ohne Herumlenkung; hier trägt ihn nur das Edelste
lebendige, Löwe, Stier, Mensch, Adler. Jeder der König seines
Reichs, jeder ein Bild der Schöpfung, die unter ihm dienet: alles
bückt sich mit gleicher Nichtigkeit, den Thron seines Schöpfers zu
tragen. Ihm brüllt der wilde Löwe, und der zahme Stier: ihm

s) 2 Mos. 24, 10.
t) Ezech. 1, 22.
u) Ps. 89, 15. Ps. 97, 2.
x) Ezech. 1, 5—7.

1) „voll Augen" (hier und vier Zeilen weiter) nur noch einmal in einem Manuscript; sonst (wie S. 131 Z. 3 und oben S. 19) handschriftlich immer „voll Auge".

Digitized by Google

leuchtet das edle beseeltere Menschenantlitz, ihm fleucht der Sonnenan fliegende Adler. Jegliches hat sechs Fittige, ist in- und aus-
50 wärts voll Auge[y]): denn wie das Auge an unserm Körper gleichsam das lebendige Licht, der sichtbare Lebens- und Seelenquell ist, der jeden Gedanken des Geists, jede Bewegung des Herzens in seinem zarten Himmel zeiget: so ist vor und unter Jehovah alles Auge, alles Flug, Leben, Seele und Bewegung. Ein geflügelter Augenquell in mancherlei Gestalten, ein Rastloses Chaos voll sichtbaren Lebens. Und haben keine Ruhe Tag und Nacht, sind lauter Stimme und Gesang, zu singen das ewige Lied der Schöpfung: heilig, heilig, heilig! ist Gott, der Allbeherrscher! der ist und war und kommt![z]) Und Gott der Schöpfer ruht auf ihrem rastlosen, vermischten, wilden Gesange; er nimmt von Löwe und Adler, Stier und Menschen das Lob an, das in seinem Ohr Harmonie wird und er mit Schöpfergüte und Schöpferfreude höret. Und wenn die vier Lebendigen geben Ruhm und Preis und Dank dem, der auf dem Thron
51 sitzt und in die Ewigkeiten der Ewigkeiten lebet, fallen die vier und zwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Thron sitzt, und beten an vor ihm, der in die Ewigkeiten der Ewigkeiten lebet. Und werfen ihre Kronen nieder vor dem Thron und sprechen: würdig bist du, Herr, zu nehmen Preis und Ehre und Macht; denn du schufst alle Dinge, durch deinen Willen wurden sie und sind Geschöpfe[a])! So endet und verhallet gleichsam das Loblied aller Schöpfung: es wird heiliger Einklang im Munde der Gottes-Vertrauten. Was alle Wesen, wie sie können, mit Flug, Stimme, Blick, Würkung singen, drücken jene aus und bringen ihm dar das süße Räuchopfer der Schöpfung: „du wolltest und alles ward." Er will und es dauert fort. Es ist, zwar nicht wie Er ist, der Selbstständige; nur als Geschöpf ists und hat seine Wurzel im Willen

y) Jes. 6, 2. 3. Ezech. 1.
z) Jes. 6, 3.
a) Ps. 148, 1—5.



Digitized by Google

des Schöpfers[b]). Wer ist, der diese ganze Vorstellung nicht rein und Majestätisch finde? Aus Moses und David, Jesaias und allen Propheten treten die Bilder zusammen, um den darzustellen, der 52
unanschaubar ist; den Unnennbaren zu preisen, der auf seiner ganzen Schöpfung ruhet. — Die Jüden haben die Gestalten dieses Wagenthrones sich und ihren Stämmen zugeeignet. Wie sie unter allen Völkern das erwählte Volk Gottes, seine Hütte und Heerlager waren: so ließen sie Gott auch auf den Symbolen ihrer Vorfahren, auf ihren Panieren, als Schutzgott und Eigenthumsherr, daherziehn. Juda ging mit dem Löwen voran und die andern Stämme in gevierter Zahl folgten. Wir lassen uns dies einen Wink auf die Folge des Buchs seyn, denn bloßer Jubel der Schöpfung ist wohl nicht der Zweck desselben.

Ich sah in der Rechte deß, der auf dem Thron saß, ein Buch, geschrieben von innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln. Ein jeder, der die Sprache Orients kennet, verstehet, was dies versiegelte Buch in der Hand des Herrn sei? Schon in Moses Liede hat Gott seine Geheimnisse, die Schicksale seines Volks, in ein Buch geschrieben und in seinen Schätzen versiegelt[c]). Die Bücher über Leben und Tod, Errettung und Untergang der Völker sind 53
allen Propheten und Dichtern Morgenlandes gewöhnliche Sprache[d]). Dies Buch ist eine große Rolle, geschrieben von innen und außen, mit sieben Siegeln versiegelt: also voll Inhalts und sehr geheim.

Ich sah einen mächtigen Engel ruffen mit starker Stimme: wer ist würdig, zu öfnen das Buch, zu brechen seine Siegel? Und niemand, weder im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erden konnt' öfnen das Buch und hineinblicken. Unerforschliche Gerichte also, unbegreifliche Schicksale![e]) Und sie müssen Johannes nahe liegen, denn er fährt fort: Ich weinete sehr. Und einer der Ältesten sprach zu mir:

b) εκτισθησαν.
c) 5 Mos. 32, 34.
d) 2 Mos. 32, 32. Ps. 139, 16.
e) Jes. 14, 27. Jer. 23, 18.

Digitized by Google

weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe vom Stamm Juda, die Wurzel Davids, zu öfnen das Buch und zu brechen seine Siegel. Es ist also ein Schicksal, das
54 Judäa oder das Christenthum angeht; denn der Sohn Juda und Davids soll das Buch entsiegeln. Wie edel wird er hier genannt! Er ist der Segen seiner Urväter, der Löwe in Juda's Panier, die Wurzel, auf der Davids königlicher Stamm geblühet. Der Löwe Juda hat durchgebrochen und überwunden[f]): er ist hochkommen durch Siege und hat sich gelagert; nichts kann sich gegen ihn regen. Das dürre verachtete Reis im Staube der Erden ist gen Himmel geblühet und steht in der Mitte vorm Throne[g]). — Ich sah und siehe, in Mitte vor dem Thron und den vier Lebendigen stand ein Lämmlein, gleich als geschlachtet. Es hatte sieben Hörner und sieben Augen (die sieben Geister Gottes, ausgesandt in alle Lande.) Es kam und nahm das Buch aus der Hand deß, der auf dem Thron saß. Wir sehen, die Bilder sind Symbole, wo wir uns nicht Sinnlos bei einzelnen Zügen aufhalten, und z. E. fragen müssen: wie stand
55 das Lamm? wie nahms das Buch? wo waren seine Augen? Die Bilder der Offenbarung sollen bedeuten und in dem Zusammenhange der Bedeutung müssen wir sie verfolgen. Dies Lamm steht in Mitte vor dem Thron und allen Lebendigen: es nimmt, wie der auf dem Throne sitzt, das Loblied der Schöpfung an: ja die sieben Geister Gottes, die alle Lande durchregen, sind sein. Dort brannten sie als Fackeln, hier blicken sie als Augen, reichen als Hörner in alle Welt; ihm ist gegeben alle Macht und Gewalt, zu zerstören und zu beleben, zu vertilgen und zu erquicken. Ich frage, ob die Göttlichkeit des Sohns in Symbolen der Offenbarung würdiger gefeiert werden konnte? Und siehe, das Lämmlein steht als geschlachtet, d. i. noch mit Spuren ehemaliger tödtlicher Wunden — wie ganz in Johannes Seele![h]) Es steht, als

f) 1 Mos. 49, 9. 10.
g) Es. 11, 1. 10.
h) Joh. 1, 29. 36. 1 Joh. 1, 7.

Digitized by Google

Mittelsperſon, zwiſchen Gott und der Schöpfung, dem ihr Friede viel gekoſtet. Das Buch der Schickſale des Menſchengeſchlechts iſt jetzo ſein: Er nimmts und öfnets. Da es das Buch nahm, fielen die vier Lebendige und die vier und zwanzig 56
Älteſte nieder vor dem Lamm, hatten ein jeder Harfen und güldne Schalen, voll Räuchwerks (die Gebete der Heiligen). Und ſingen ein neues Lied: Würdig biſt du, zu nehmen das Buch, und zu öfnen ſeine Siegel: denn du wurdeſt geſchlachtet und erkaufteſt uns Gott mit deinem Blut aus allem Geſchlecht und Sprachen und Völkern und Nationen. Und machteſt ſie Gott zu Prieſtern und Königen, ſie werden regieren die Erde. Und ich ſah und hörte Stimme vieler Engel rings um den Thron und die Lebendigen und die Älteſten. Ihre Zahl war Myriaden Myriaden, und Tauſende Tauſend. Sie ſprachen mit großer Stimme: werth iſt das Lämmlein, das geſchlachtet iſt, zu nehmen Macht und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Alle Kreatur, die im Himmel iſt und auf Erden und unter der Erden und im Meer, alles, was in ihnen iſt, hörte ich ſagen zu dem 57
der auf dem Thron ſaß und zu dem Lamm: Preis und Ehre und Ruhm und Macht in die Ewigkeiten der Ewigkeiten! Die vier Lebendigen ſprachen: Amen! Die vier und zwanzig Älteſten fielen nieder und beteten an, den, der in die Ewigkeiten lebet. So wird Alles Ein Hall, Ein Lobgeſang Gott und dem Heiland. Die ganze Schöpfung nimmt an ſeiner Erlöſung Theil, und wird dreifacher und ſiebenfacher Jubel. Die unzählbare Diener der Schöpfung ſtimmen mit ein: die vier und zwanzig Erwählte, die Krone des Menſchengeſchlechts aus allen Nationen, verrichten ihr Prieſteramt, werden Sänger, Sprecher, bringen (gleichſam das Symbol und die Vorſtellung aller Heiligen!) ihrer Brüder Gebete dar und Alles verhallet in ein ewiges Amen.

Schöner Augenblick! des Lammes ſtille Handlung, daß es in Mitte der Schöpfung daſteht, hinzutritt, nimmt, was niemand

Digitized by Google

nehmen kann, entsiegelt, wovon alles abhängt, alles still und
schweigend thut und läßt die Wichtigkeit davon den unendlichen
Nachhall preisen — Diese stille Größe, wie sehr ist sie des Lammes
58 würdig! — Alle Engel, preisen es mit siebenfachen Lobgesange[i]);
die Blume des Menschengeschlechts aber, seine edlen erkauften
Brüder, preisen es schöner, mit dem neuen Liede seines Werks,
seiner Wohlthat. Das ewige himmlische Priesterthum, das neue
selige Reich seiner Lieblinge ist ihr Gesang; denn er ist Inhalt des
Buchs, und aller Gesichte Ende. Ihr Lob wird Harfenklang und
süßer Weihrauch — Lasset uns eilen und die Gesichte der Siegel
sehn, die sich öfnen:

Ich sah, daß das Lamm Eins der Siegel öfnete und
hörte Eins der vier Lebendigen mit Donnerstimme sagen:
Komm und sieh! Ich sah und siehe ein weiß Roß. Der
drauf saß, hatte einen Bogen: ihm ward ein Kranz ge-
geben: er kam ein Sieger, zu siegen.

Als es das zweite Siegel öfnete, hörte ich das zweite
Lebendige sagen: Komm und sieh! Ausging ein ander
Roß, blutroth: dem, der drauf saß, ward Macht gegeben,
59 den Frieden von der Erde zu nehmen und daß sie sich
einander erwürgten: ihm ward ein groß Schwert gegeben.

Als es das dritte Siegel öfnete, hörte ich das dritte
Lebendige sagen: Komm und sieh! Ich sah und sieh ein
schwarzes Roß! Der drauf saß, hatte eine Waage in seiner
Hand. Ich hörte eine Stimme aus der Mitte der vier
Lebendigen, die sprach: Ein Maas Weizen um Einen
Denar! und drei Maas Gersten um Einen Denar! Dem
Öl und dem Wein sollt du nicht schaden.

Als es das vierte Siegel öfnete, hörte ich das vierte
Lebendige sagen: Komm und sieh! Ich sah und siehe ein
fahl Pferd: der drauf saß, heißt Tod, das Reich der Ab-
geschiednen folgte ihm nach. Ihm ward Macht gegeben

i) 1 Chron. 29, 11. 12.

Digitized by Google

über den vierten Theil des Landes, zu tödten durch Schwert und Hunger und Peſt und Thiere des Landes.

Wir halten inne nach den vier erſten Siegeln: denn Johannes 60
unterſcheidet ſelbſt dadurch, daß nachher nicht mehr die Stimmen ruffen: Komm! Auch beziehen ſich offenbar dieſe erſten vier Siegel, wie bei allen andern Geſichten in der Zahl ſieben das erſte Vier, auf einander. Hier ruffen die vier Lebendigen gleichſam von allen Seiten des Throns: es erſcheinen vier Roſſe und gehen, wie die bei Zacharias[k]), nach allen vier Weltgegenden: kurz, es ſind offenbar die vier Plagen, die auch bei den Propheten ſo oft zuſammengeſetzt werden[l]) und ſich meiſtens natürlich folgen. Krieg, Aufruhr, Hunger, Peſt und Sterben. Sie haben hier ſo treffende Symbole, daß keine Allegorie, kein Bild auf der Münze deutlicher erſcheinen kann; jedes führt ſeinen Namen mit ſich.

Die erſte Erſcheinung iſt der Sieg, ein Sieger: auf dem weißen Triumphsroß; Pfeil und Bogen in der Hand: ſie reichen ihm den Siegskranz: er zeucht hin, ein Überwinder. Die zweite Erſcheinung iſt der blutige Krieg, das Metzeln, das Würgen. Sein 61
Roß iſt blutroth: er kommt, dem Lande die Ruhe zu nehmen, ſie würgen ſich unter einander: er bekommt das große Schlachtſchwert. — Dem Blutvergießen folgt die Theurung. Das Roß iſt ſchwarz und unglücklich, vielleicht ſelbſt dürre und verhungert: der Reuter hat die Waage in ſeiner Hand, Lebensmittel zu wägen: die Stimme vom Thron beſtimmt den Preis derſelben, auch was er beſchädigen oder unberührt laſſen ſoll — alſo iſt auch hier keine Frage. Das vierte, ſchrecklichſte Bild erklärt ſich ſelbſt. Sein Reuter heißt Tod, d. i. die Peſt, das Sterben: ſein[1] Roß iſt fahl und bleich: das Todtenreich, ein Heer der Schatten und Leichname folgt ihm nach. Auch wird es ſogar beſtimmt, wodurch ſie Schatten und Leichname worden? nehmlich durch alle vorige Plagen, Schwert, Hunger, Peſt und Thiere der Erde, die in der ſchrecklichen Noth und Verwirrung

k) Zachar. 6, 1—6.

l) Ezech. 14, 21. Jer. 24, 10.

1) A: ein (gebeſſert aus den Handſchriften)

Digitized by Google

sich der Überbleibsel erbarmen. Die Plagen sind also Ein Gefolge: sie gehören auf einander und entsiegeln Ein Schicksal. Auch ists völlig in der Sitte und Bildersprache Orients, daß Boten des
62 Schicksals auf Rossen ziehen[m]), da Rosse bei ihnen das angenommene Bild der Macht, Gewalt, Schnelle des unwiderstehlichen Schicksals sind. Die Rosse von vier Farben sind aus dem Propheten[n]) bekannt, und beziehen sich hier genau auf die Erscheinung; kurz es ist unbegreiflich, wie jemand die Bilder verkennen und Landpfleger, Kaiser, Evangelisten, Ketzer darunter verstehen können? sie nennen sich alle selbst.

Auch ist das durch sich verständlich, daß sie mit jedem brechenden Siegel hervorgehn; das Buch des Schicksals selbst muß schreckliche Dinge enthalten, wenn seine Siegel schon solche Vorherverkündigungen haben, oder mit andern Worten, wenn seine Eröfnung und Näherung schon solche Zeichen[o]) gebiert. Sie kommen schnell, wie die Siegel brechen, von allen Seiten her, zu allen Seiten hin: Rastlos ruffen die Lebendigen: Komm und sieh! Der
63 Anblick ist Schauer und Eile — Was wars nun für ein verschloßnes Buch des Schicksals, was zu Johannes Zeiten über dem Kreise seiner Welt schwebte? was für ein Buch, das der Löwe, nachdem er überwunden hatte, nehmen und entsiegeln konnte? Dasselbe, das, so lange er noch auf Erden war, er selbst in Absicht der Zeitbestimmung in den Händen des Vaters, angab, dessen Zeichen und Ahndungen der Erfüllung er aber deutlich vorhersagte. Und diese Ahndungen, diese Zeichen sind sie von unsern Siegeln verschieden? Was dort Zeichen heißt, wird hier als Zeichen dargestellt; was dort Vorbote ist, ist hier ein brechendes Siegel. Mithin führen sich diese Bilder auf die weißagenden Worte Christi[p]) zurück, die hier in Symbolen dargestellt, be-

---

m) Zachar. 1, 8—11.
n) Zach. 6, 1—8.
o) 5 Mos. 32, 34. 35. Jer. 33, 3.
p) Matth. 24, 6. 7. Luc. 21, 7. 11.

Digitized by Google

ſtimmt, gebunden werden[q]), und es heißt alſo auch ſofern: das Zeugniß Jeſu iſt der Geiſt dieſer Weißagung.

Nun waren die Erſcheinungen, die Chriſtus verkündigte und die ſich dem bleibenden beobachtenden Johannes zeigten, ſeitdem ſein Herr erhöhet und das verſchloſſene Buch des Schickſals, das 64
über Judäa und dem Chriſtenthum ſchwebte, in ſeiner Hand war, genau die Erſcheinungen dieſer Siegel: ſie waren die ausgezeichnetſten und beſtimmteſten Begebenheiten Judäas nach Chriſtus Tode. Die erſte öffentliche Begebenheit des Jüdiſchen Staats war der Arabiſche Sieg mit Pfeil und Bogen[r]). Herodes mit ſeinem Heer ward in offener Feld geſchlagen, der Sieg war den Römern ſelbſt empfindlich. Unter den Juden, führt Joſephus an, ſchrieb der große Haufe dieſe ſchimpfliche, unglückliche Niederlage dem Tode des edlen Johannes zu, der ihnen noch unvergeſſen war. Kurz, es war das erſte Siegel, das über Judäa brach und ich überlaſſe jedem, nachzudenken, ob es treffender, als alſo, durch den flüchtigen Reuter mit Pfeil, Bogen und dem Siegskranz konnte dargeſtellt werden. Für Judäa hatte es weiter keine üble Folgen: der Reuter zog hin. — Aber es erſchien bald ein anderer: der Reuter auf dem Blutrothen Roß mit dem Schwert. Er nahm den Frieden vom Lande, daß ſie ſich unter einander würgten: es war kein Krieg, 65
ſondern Uneinigkeit, Aufruhr, Blutvergießen, Metzeln und Würgen[s]). In Babel, Seleucia, Galiläa, Peräa erging über die Juden Ein Blutbad nach dem andern: in Peräa, wo Zug für Zug die Beſchreibung Johannes trift, bändigte ſie Fadus: in Galiläa war Judas Auflauf — es ſind genau die elenden Zeiten Judäas bis auf die Theurung und Hungersnoth unter dem Kaiſer Claudius, das dritte Siegel. Agabus in der Apoſtelgeſchichte[t]) weiſſagte von

---

q) ἀρχαι ὠδινων Matth. 34, 8.

r) Joſeph. antiqu. L. 18. c. 5. edit. Havercamp.

s) Joſeph. Antiqu. L. 18. c. 14. 17. l. 20, 2. 13. 14. 15. De Bello Jud. l. 2. c. 12. 13. 14.

t) Apoſt. 11, 28.

Digitized by Google

dieſer: ſie breitete ſich weit über Judäa umher[u]); und da die Stimme im Geſicht ausdrücklich den Preis der Lebensmittel nennet: ſo ſieht man, daß hier von keiner idealiſchen Sache, ſondern von einer beſtimmten Landplage die Rede ſei. Nun iſt dieſer Preis für die Armen eines unterdrückten Landes gewiß Theurung, obgleich Öl und Wein, die keine ordentlichen Lebensmittel ſind, verſchont bleiben; und da in Judäa dieſe Plage unter ſo viel andre traf:
66 da für den Aufrührern und Meuchelmördern[1] damals niemand ſicher war, was konnte folgen, als die vierte Plage, Tod und Hölle. Von Straßenräubern wimmelte das Land[v]), Schwert, Hunger, Peſt tödteten; die Leichname lagen an den Landſtraßen und wurden von den Thieren gefreſſen. Schreckliche Zeit, davon die Klagen bis nach Rom erſchallten. Armes Judäa, ſo öfnet ſich das Buch deines Schickſals! Die vier Seiten des Throns deines Gottes ruffen über dir: Komm und ſiehe! von allen Seiten Elend.

Als es das fünfte Siegel öfnete, ſah ich unter dem Altar die Seelen der Geſchlachteten um das Wort Gottes und das Zeugniß, das ſie hatten zu zeugen. Sie riefen mit großer Stimme: Wie lange, o Regierer, du Heiliger und Gerechter, richteſt du und rächeſt nicht unſer Blut an den Bewohnern der Erde? Und ihnen ward ein weiß Kleid gegeben und ihnen geſagt, daß ſie noch eine Zeit ruhen
67 möchten, bis auch die Zahl ihrer Mitknechte und Mitbrüder erfüllet würde, die getödtet werden würden, wie auch ſie. Die Erſcheinung iſt, meinem Gefühl nach, ſchrecklicher, als die vier Erſten. Dort ſind Naturplagen, denen man allenfalls entgehen konnte oder ſich ihnen, als Gerichten des Schickſals, unterzog: hier ruffen Menſchenſeelen an heiliger Stäte, als Opfer der Wahrheit, von Menſchen geſchlachtet. Sie liegen im Blut, das hingegoſſen ward, als wäre es Blut der Thiere[x]): ungerächet,

u) Joſeph. Ant. L. 20. c. 2. 3.

v) Joſeph. Antiq. L. 20.

x) 3 Moſ. 4, 7.

1) A: Meichelmördern (geändert nach den Handſchriften)

Digitized by Google

unerkannt, unbegraben wimmern sie: „Herr, wie lange, daß du uns nicht rächest und richtest[y])? Wir hatten Wort Gottes, ein Zeugniß der Wahrheit zu zeugen und starben darüber; sie wohnen sicher und triumphiren.“ — Der Richter hört sie, aber der Tag des Gerichts ist noch nicht da: die Zahl ihrer Mitbrüder ist noch nicht erfüllet: das Maas der Sünden und des Märtrerbluts muß voll werden[z]): die schreckliche Rache harret. Sie indessen werden aus dem Blut gezogen, und bekommen Feierkleider[a]), auf ihre Mit- 68
brüder zu warten. Grausende Vorbedeutung. — Und wir wissen aus dem Munde Christi und der ersten Geschichte: wer diese Seelen im Blute waren? „Siehe, ich sende zu euch, Propheten und Weise, die werdet ihr tödten, daß über euch komme alles Blut, das vergossen ist vom Blut des gerechten Abels, bis aufs Blut des letzten Schlachtopfers zwischen Tempel und Altar.“ Lagen nicht da schon Stephanus, Jacobus, jener andre Jacobus, dessen Tod Josephus selbst so Theilnehmend beschreibt[b]) und wie viel andre mit ihnen, als Opfer an der heiligen Stäte! Sie waren Johannes Freunde und Brüder: die Seufzer ihrer ungerächeten Seelen ächzten in sein Ohr: ihre Stimmen, ihr Tod und Blut selbst war eine entsiegelte Ahndung[c]) des nahen Tags der Rache.

Ich sah, daß es das sechste Siegel öfnete; es ward ein groß Erdbeben: die Sonne ward schwarz, wie ein Haarensack: der Mond ward wie Blut: die Sterne des 69
Himmels fielen auf die Erde, wie der Feigenbaum unreif die Feigen abwirft, vom starken Winde beweget. Der Himmel entwich, wie ein zusammengerollet Blatt: Berge und Inseln wurden aus ihren Örtern gerückt, und alle Erdenkönige und Große und Chiliarchen und Reiche und Mächtige, alle Knechte und alle Freien verbargen sich in

y) 5 Mos. 32, 16.
z) Matth. 23, 35—37.
a) Zachar. 3, 3. 4.
b) Joseph. Antiqu. l. 20. c. 8.
c) Matth. 24, 9.

Digitized by Google

die Höhlen und in die Felsen der Berge, und sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: fallet auf uns und bedecket uns vor dem Antlitz deß, der auf dem Thron sitzt und vor dem Zorn des Lammes. Es ist kommen der große Tag seines Zorns; wer kann bestehen? Das Ende zeigt den Anfang: worauf eigentlich alle die Siegel Vorboten waren?
70 Vorboten des großen Zorntages, des Gerichtstags Christi[d]). Die Bilder dieses letzten Siegels sprechen die nächste schrecklichste Ahndung. Die Erde bebt und der Himmel weicht: die Himmelslichter entfärben sich, die Sterne fliehn, Berge und Inseln wanken — man setze sich in die Empfindung dieser Zeichen, als Vorboten der Zukunft; wer sieht nicht gleichsam den Sturz der Welt über sich und das einbrechende Ende? Daß diese grausende Empfindung Zweck dieses Bildes und Siegels sei, zeigt die Stimme derer, die da ruffen: fallt auf uns! — Kurz, es ist das, was Christus sagt: den Menschen wird bange seyn auf Erden: sie werden zagen: das Meer und die Wasserwogen brausen: die Menschen verschmachten für Furcht und Warten kommender Dinge: der Himmel Kräfte werden sich bewegen, Zeichen geschehn an Sonne, Mond, Sternen u. f.[e]) —

Wer Josephum liest, wird diese Ahndung des kommenden Endes über Judäa deutlich ausgedrückt fühlen. Nicht bloß die drohende Zeichen am Himmel, die er anführt[f]), nicht nur die Weh-
71 stimmen, die um Tempel und Stadt riefen; der Zustand des Landes selbst hatte, in der Sprache der Propheten, gnug von einer wankenden Welt, um Ausgang ahnden zu lassen. Das Ansehen der Obrigkeiten verdunkelt: ein schindender Landpfleger nach dem andern und der zweite immer ärger, als der erste. Geld- und Blutdürstig verachteten, haßten, zerrten sie die Juden, wie Hunde; diese, nicht wissend, was zu thun sei, raseten, schmeichelten, bissen, krochen — es war die unwillige Verzweiflung, die zuletzt, wenn

d) Jes. 2, 21. c. 23, 17—23. c. 34, 4. Ezech. 32, 7—9. Joel 2, 10. 11.
e) Luc. 21.
f) de bello Jud. l. VI. c. 31. l. VII. c. 31.

Digitized by Google

ſie nicht gehört wird und nirgend Schutz und Ausgang ſiehet, zu fallenden Bergen und Felſen fliehet. Sie riſſen die Rache über ſich, ſagt Joſephus: lieber auf einmal, ſprachen ſie, todt ſeyn, als ſo hündiſch, kalt und langweilig zu Tode geneckt zu werden[g]). Auch warens, wie hier das Geſicht ſagt, am meiſten die Großen und Edeln, die Florus plünderte, geißelte, kreuzigte, quälte. Ihr Gold war Roſt, ihre Schätze Feuer. So brachen die Siegel, zuletzt mit tauber Ahndung des Sturzes und der Verzweiflung; was konnte auf ſie anders, als Kriegstrommeten folgen — —

Aber, ehe ſie tönen, hat Gott ſeine Verheißung, die Seinigen 72
zu retten, vergeſſen? Wahrlich, er wird ſie retten! es folgt das Geſicht der Auszeichnung, d. i. wie es auch Chriſtus nennet, der Erwählung[h]). Nach dieſem ſah ich vier Engel, ſtehend an den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, daß kein Wind bliese über die Erde, noch über Meer, noch über Baum. Und ich ſah einen andern Engel, aufſteigend von Sonnenaufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes. Er ſchrie mit großer Stimme den vier Engeln, denen Macht gegeben war zu beleidigen Erde und Meer: beleidiget die Erde nicht, noch Meer, noch Bäume, bis wir anzeichnen die Knechte unſers Gottes an ihren Stirnen. Eher kann alſo nichts geſchehen, bis die gerettet ſind, die gerettet werden ſollen. Hinter der vorgehenden allgemeinen Erſchütterung zum Sturz wird plötzliche Stille und Schwüle. Sogar
kein Wind kann wehen, keine Welle ſich regen, kein Laub darf be- 73
wegt werden — ſchreckliches Warten, zu Tode ſchmachtende Hitze und Träge! Aller erquickende Lebenshauch iſt der Kreatur verſagt — ſo wars den Juden in ihrer letzten Todesſchwüle — und nun erſcheinen die, ſo die Knechte Gottes vor der Plage auszeichnen ſollen. Das Bild iſt aus Ezechiel[i]), und die Art der Bezeichnung

g) Antiqu. l. 20. de bello Jud. l. 2. c. 14. 15. ſeq.
h) Matth. 24, 22. 24. 31.
i) Ezech. 9, 4.

Digitized by Google

alte morgenländiſche Sitte. Ich hörte der Bezeichneten Zahl: hundert und vier und vierzig tauſend aus allen Stämmen der Kinder Iſrael. Aus dem Stamm Juda zwölf tauſend bezeichnet, aus dem Stamm Ruben u. ſ. Warum zwölf tauſend aus jedem Stamme? Weil die Zahl der Stämme Iſraels ſelbſt zwölf iſt: hiernach ſind die Apoſtel gewählt: hiernach die Gründe des neuen Jeruſalems gezählet: hiernach ſelbſt die Zahl der Vier und Zwanzig Älteſten eingerichtet. Überdem iſts eine vollkommne Zahl, die auch in ſich geführt, eine vollkommene Summe giebt, und ſo wird ſie die ſymboliſche Zahl dieſer Erkohrnen.
74 Jeder Stamm in ſich geführt gibt gleichſam ſeine rechtſchaffne Iſraeliten, die Gott als ſein Volk erwählet[k]) — Aber, warum iſt Dan ausgelaſſen und Joſeph an deſſen Stelle? Mich dünkt, der Geiſt des ganzen Buchs gebe hierüber gnugſame Auskunft. Abgötterei und Ärgerniß ſind durchhin in ihm die Hauptlaſter, dadurch man kein Knecht Gottes zu ſeyn bekennet; gerade waren das die Sünden, deren ſich der Stamm Dan früh und oft ſchuldig machte. In ihm brach zuerſt die Abgötterei aus[l]): in ihm ſtand Iſraels Gräuel, das Kalb Jerobeams[m]): auch ſoll ſich dieſer Stamm, nach der Juden Sage, frühe von Iſrael verlohren haben, und wird auch in den Büchern der Chronik[n]) ſchon nicht mitgezählet. Aus dieſen und vielleicht andern Urſachen läßt dies andeutende typiſche Buch den Stamm Dan aus und ſetzt dafür, unter den erwählten Knechten Gottes, den blühenden Joſeph —
75 Was war aber in der Geſchichte Judäas dieſe Auszeichnung, dieſe Erwählung? Chriſtus hat ſie deutlich beſtimmt, und da wir auch in dieſem Buche die 144,000 Erwählten bald auf dem Berge Zion, das Lamm umgebend, antreffen werden, wenn unten alles den Ungeheuern dienet; ſo iſt auch dies Beſtimmung gnug.[1] „Es

k) Luc. 18, 7. 8. Röm. 9, 6—8. 25—29.
l) Richt. 18.
m) 1. Kön. 12, 30.
n) Chron. 1.
1) A: genug

Digitized by Google

wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich, in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über sie: alsdenn wird das Ende kommen°)." Die Knechte Christi also waren diese Erwählte: sie, mit dem heiligen Namen bezeichnet (dem im Vorbilde selbst der Gestalt nach Ezechiels Zeichen[p]) nahe kommt:) als Hoheprieſter, das Zeugniß Gottes und des Lamms an ihren Stirnen tragend, nahmen sie, eingedenk der Worte Jesu, am Aufruhr Judäas nicht Theil und also auch nicht an seinen Strafen. Hier geschieht die stille, aber Zahlreiche Aussonderung des wahren Volks Gottes, wie dort vor der letzten Plage Ägyptens.

Daß in den letzten Jahren des verfallenden Staats das 76
Christenthum in Judäa sehr zugenommen, wissen wir, und Christus scheint anzudeuten, daß auch deshalb der Sturz verziehen müsse, bis die völlige Anzeichnung geschehen sei; genau, wie hier das Bild vor dem Bruch des letzten Siegels saget. Deßhalb wird auch, nach den Worten Christi: „es muß das Evangelium zuvor in der ganzen Welt gepredigt werden" der Blick des Sehers erweitert: die kleine Schaar der Erretteten aus den zwölf Stämmen bringt ihm eine grössere vors Gesicht aus allerlei Volk und Geschlecht und Nationen und Sprachen, alle, wie jene, der Trübsal entronnen, alle wie jene, mit Palmen in den Händen, ein himmlisches Laubhüttenfest feirend. Nach diesem sah ich und siehe! eine große Schaar, die niemand zählen konnte, (jene war gezählet) aus allerlei Volk und Geschlecht und Nationen und Sprachen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern und hatten Palmen in ihren Händen. Sie riefen mit großer Stimme: Heil unserm Gott auf dem Throne und dem Lamm! Alle Engel standen rings 77
um den Thron und die Ältesten und die vier Lebendigen: sie fielen vor dem Thron nieder auf ihre Angesichte und beteten Gott an: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und

o) Matth. 24, 14.
p) Ezech. 9, 4.

Digitized by Google

Dank und Preis und Macht und Stärke unserm Gott in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen. Da fragte Einer der Ältesten und sprach zu mir: diese, mit weißen Kleidern angethan, wer sind sie? und woher kamen sie? Ich sprach zu ihm: Herr, du weißests. Er sprach: sie sinds, die aus der großen Trübsal kamen und wuschen ihre Kleider und helleten ihre Kleider im Blute des Lammes. Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Der auf dem Thron sitzt, wird Hütte über ihnen seyn: sie werden nicht mehr hungern und dürsten: es wird nicht mehr auf sie fallen die Sonne noch irgend eine Glut: denn das Lamm vor dem Thron wird sie weiden und zu lebendigen Wasser-
78 brunnen führen, und abwischen wird Gott jede Thräne von ihren Augen — So endet sich diese Angstscene brechender Siegel, mit Aussicht ewiger Ruhe und Kühle. Die meisten erquickenden Bilder sind aus der Geschichte Israels hinter dem rothen Meer, so wie die Bezeichnung und Errettung durchs Blut des Osterlamms aus der letzten Plage Ägyptens. Der Drangsal entronnen, in Laubhütten, unter der Hütte Gottes[q]) wohnen sie itzt: dort war noch Wüste, Hunger, Durst, brennender Wind, stechende Sonne; sie sind alle nicht mehr. Auf unverwelklichen Auen, zu ewigfrischen Quellen führt sie das Lamm[r]): die letzte Thräne, noch vom Ufer der Angst herüber, trocknet Gott väterlich von ihren Wangen[s]): ihre Kleider sind weiß und hell durchs Blut des Lammes, das sie rettete und ausführte: Palmen der Überwindung und ewiger Ruhe in ihren Händen — die Beschreibung ist wie ein Hirtenlied, das aus den Laubhütten des Paradieses herübertönet und auch hienieden in der durstigen Wallfahrt manchen Erdpilger erquickt hat —
79 Es soll uns auch hier erquicken: denn bald werden Jammervolle Scenen folgen. Wir sehen, wie Johannes bei Endung jeder

---

q) Jes. 4, 6.
r) Ps. 23. s) Es. 25, 8.



Digitized by Google

besondern Scene aufs allgemeine Ende des Buchs hinreißt und auf seinen weitern Gesichtspunkt heftet. Die Erlesenen der zwölf Stämme sind nicht seine Welt allein: das Schicksal Eines Landes ist nicht letzter Zweck der Gesichte; das Loblied, die Hirtenruhe und Glückseligkeit aller Erretteten der Erde ist Ziel seines Blicks und Buches. — Wie nahe sind wir diesem? Nur erst im Anfange, in Ahndung dessen, was werden soll. Sechs Siegel des Buchs sind still geöfnet: sie winkten alle auf Schrecken, auf Zorn, auf den Tag des Gerichts seiner Ankunft; jetzt bricht das siebende Siegel — was wird werden?

Digitized by Google

## III.

80 Als es das siebende Siegel aufthat, ward Stille im Himmel, eine halbe Stunde. Ich sah die sieben Engel, ihnen wurden sieben Trommeten gegeben. Fürchterliche Stille, schrecklicher als das Getümmel der vorigen Siegel! Sie ist die letzte Ruhe vorm Fall, das Schweigen, so vor dem Ungewitter vorhergeht[t]). In den Händen der sieben mächtigsten Engel sind schon die Trommeten[u]), den Tag des Herrn, den Gerichtstag zu ruffen[x]).

Wozu wird sie noch angewandt diese Stille? Ein ander Engel kam und trat vor den Räuchaltar und hatte das güldne Räuchfaß. Ihm ward viel Räuchwerk gegeben, daß ers gäbe den Gebeten aller Heiligen auf dem goldnen
81 Altar vor dem Throne. Aufstieg der Rauch des Räuchwerks von der Hand des Engels vor Gott. Und der Engel nahm das Räuchfaß und füllte es mit Feuer vom Altar und warfs auf die Erde: da geschahen Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben. Schöner konnte die letzte halbe Stunde nicht angewandt werden. Die Kriegsruffer stehn da: und ein ander Engel bringt vor den goldnen Altar den Weihrauch der Gebete. Aller Heiligen Seufzer sind als Räuchwerk auf seiner Hand[y]): süßer Duft steigt zu Gott empor, der ihn annimmt, wie dort den Geruch des ersten Opfers[z]), und der Engel antwortet

---

t) Zachar. 2, 13.
u) Jos. 6, 8. 13.
x) 4 Mos. 10, 2. 9. 10. Joel 2, 1. 15.
y) Ps. 14, 2. z) 1 Mos. 6, 21.



Digitized by Google

mit Glut aus dem Altare. So bekam dort Christus Antwort[a]) und er sprach: „des Menschensohn ist erhöret:“ so antwortete dort der Engel den Propheten Ezechiel und Jesaias mit Kolen vom Altar[b]). So wird auch diesen Betenden Antwort, daß Gott sie nicht vergessen habe, daß ihr „Gedenke unser in der nahen drängenden Noth“ vor Gott kommen sei. Schönes Symbol sowohl des Gebers, 82
als der Erhörung: (denn beides sind nur Symbole:) eine Stärkung auf die Dinge, die unmittelbar kommen werden!

Die sieben Engel, die die sieben Trommeten hatten, hatten sich gerüstet zu trommeten. Der Erste trommetete: es ward Hagel, Feuer mit Blut gemischt, die fielen auf die Erde. Der dritte Theil der Erde verbrannte: der dritte Theil der Bäume verbrannte, alles grüne Gras verbrannte.

Der zweite Engel trommete: und wie ein großer Berg, mit Feuer brennend, stürzte ins Meer. Der dritte Theil des Meers ward Blut: der dritte Theil lebendiger Geschöpfe im Meer starb: der dritte Theil der Schiffe ward verderbet.

Der dritte Engel trommetete. Vom Himmel fiel ein großer Stern, brennend wie eine Fackel; er fiel auf den dritten Theil der Ströme und auf die Wasserquellen. Der Name des Sterns heißt Wermuth, und der dritte 83
Theil der Wasser ward Wermuth: viele Menschen starben von den Wassern, die so bitter waren.

Der vierte Engel trommetete. Geschlagen ward der dritte Theil der Sonne und des Mondes und der Sterne: verfinstert ward der dritte Theil derselben, den dritten Theil schien der Tag nicht, die Nacht nicht — da sah ich und hörte. Ein Adler flog mitten durch den Himmel, der rief mit großer Stimme: Weh! weh! weh! den Bewohnern

a) Joh. 12, 29.
b) Ezech. 10, 2—4. Es. 6, 6.

Digitized by Google

der Erde vor den übrigen Stimmen der Trommeten, die noch trommeten werden.

Johannes macht also nach den vier ersten Trommetenstimmen selbst Abschnitt. Sie beziehen sich auf einander, wie die vier Elemente und die vier ersten Siegel: sie müssen durch einander erklärt werden.

Die erste Plage trift die Erde und ihre Gewächse, die zweite das Meer, die dritte Ströme und Wasserquellen, die vierte den
84 Himmel und seine Lichter. Die Erdengewächse werden verhagelt und mit Blutregen verbrannt, wie dort Ägypten[c]). Das Meer wird durch einen glühenden Berg verschüttet und ein todtes Blutmeer, wie dort der Strom in Ägypten[d]). Ströme und Brunnen, die nach Morgenlands Meinung unter dem Einfluß der Gestirne standen, werden durch einen Stern verbittert, wie dort das Wasser in der Wüste[e]). Die Gestirne endlich werden mit Finsterniß geschlagen, wie dort in Ägypten[f]); und alles nach dem dritten Theile, daß jede Trommete den dritten Theil ihrer Region trift. Deutlicher kann wohl nichts seyn, zu sagen, daß die Symbole dieser vier Plagen sich auf einander beziehen und von einander Licht nehmen müssen. Ihre Bilder sind aus alten Strafgerichten der Jüdischen Geschichte, und auch der Ausdruck „nach dem dritten Theil“ ist Symbol des Propheten[g]).

85 Was bedeuten diese Trommeten? Was ihr Name sagt und jedermann in ihm verstehet. Es sind Kriegstrommetén, und in der Sprache aller Propheten Rufferinnen zum Tage des Herrn, zum feierlichen Gerichtstage[h]). Die sieben Siegel der Ahndung sind vorüber: jetzt geht die lautere Zubereitung an. Jene waren stille Zeichen zum Kriege, zum Gericht; dieses kommt jetzt,

---

c) 2 Mos. 9, 23.—25.
d) 2 Mos. 7, 20. 21.
e) 2 Mos. 15, 23.
f) 2 Mos. 10, 21.
g) Zachar. 13, 8. 9.
h) 4 Mos. 10, 2. 9. 10. Joel 2. 2 Mos. 19, 16. 18.

Digitized by Google

seine Stimmen ruffen. Das Bild der Trommete ist allen Nationen der Erde so verständlich, als jedem, der den Josephus gelesen, die Symbole der einzelnen Trommeten seyn müssen: sie bedeuten immer nur, was sie sagen, und sind die ausgezeichnetsten Vorfälle des unglücklichen Jüdischen Krieges.

Zuerst: Hagel mit Feuer und Blut vermengt; wer versteht das Bild nicht? wer verstehts nicht im Jüdischen Kriege? Womit fing dieser an als mit Schlägereien, Aufruhr, Ermordung, Feuer und Blut?[i]) Sobald von Florus der Markt geplündert, das 86
Blutbad unter den Edeln erfolgt, die Bogen am Tempel zerbrochen waren, und keine Versöhnung half; womit brach der Krieg an, als mit dem Blutbad am Holzfeste, mit Einäscherung der Palläste Agrippa, des Hohepriesters, der Canzlei, der Burg Antonia; worauf die Metzelei der Juden überall in Cäsarea, Alexandrien, ganz Syrien, Scythopolis u. s. folgte. Es hagelte überall auf sie Feuer und Blut; — man kanns nicht eigentlicher sagen. Der Krieg taumelte sich darauf ans Meer[k]) und an die Seeufer; es ist abermal die strengste Wahrheit. In Joppe am Meer kommen 1400 Juden um: Galiläa wird voll Blut. Die Aufrührer rotten sich auf den Berg Asamon; 2000 werden erschlagen. Die Juden fliehen aufs Meer bei Joppe: es erhebt sich ein ungestümer Wind: sie ersaufen, erwürgen sich selbst, werden von den Römern erwürgt: des Morgens ist das Meer voll Blut: die See spielt[1] 4200 todte Körper ans Ufer. Vespasian zieht vor Tarichea, und treibt die Bürger aufs Meer: zu Lande und Wasser wird ein Gemetzel, daß die See sich von Blut färbte und von Leichnamen schwamm und 87
das Ufer voll Gestank ward — Freunden und Feinden ein scheußlicher Anblick. Es sind dies Josephus, der in Galiläa kommandirte, eigne Worte — Nun ward der Krieg und die Erbitterung immer

i) De Bello Jud. l. 2. c. 13. 14. 16. 17. 18. Ein kurzes Verzeichniß dieser Blutbäder findet man in der Rede Eleazars l. 7. c. 8. wehmüthig wiederholet.

k) l. 2. c. 18. l. 3. c. 15.—17.

1) spült (?) — in den Handschriften: warf

Digitized by Google

größer. Ein Stern, der vom Himmel gefallen war und wie eine Fackel brannte, verbitterte Wasserbrunnen, Quellen und Ströme; wer kennt nicht das Bild des unseligen Eifergeistes, der Alles so bitter machte. Eleasar[l]) hieß der Stern, der vom Himmel fiel und wie eine Fackel brannte, der Sohn des Hohepriesters, ein hitziger, kühner Jüngling. Er verschmähte das Kaiserliche Opfer, ward der erste Urheber des Zelotengeistes, der sich immer tiefer zog, und alles zu Wermuth machte. Josephus sagt selbst, daß hievon so wie der eigentliche Aufruhr, so alles Unglück anfing und die Quellen des Trosts und der Rettung gleichsam verbittert wurden. Von ihm zog sich die Unordnung und Finsterniß zum Firmament hinauf. Die Obrigkeiten Jerusalems, die bisher noch gelinde Wege gegangen waren, theilten sich, ihr Glanz ward verfinstert. Die
88 Zeloten herrschten, die Verständigen seufzten und vermochten nichts; alles ward zum Untergange reif. Der Römische Adler flog jetzt durch Himmels Mitte und rief: „Weh! weh! auf solche Dinge werden Schrecklichere folgen; er rief gleichsam schon seine Brüder zum Leichenfelde. — Über alle dies ist Josephus, so gar oft mit eignen Worten und eignem Urtheil, Zeuge. Die Folge der Begebenheiten und die Einkleidung der Bilder derselben ist die natürlichste, die seyn konnte. Jedermann weiß, daß Jerusalem, zumal der Tempel, die Höhe des Landes war und hieß, so wie Galiläa und das Ufer natürlich das Meer heißt. Jedermann weiß, was der Stern[m]), die Fackel[n]), das bittre Hader- und Eiferwasser[o]), das Auslöschen der Himmelslichter[p]), der Adler und sein Wehgeschrei[q]) vor der Schlacht bedeute.

89 Der fünfte Engel trommetete: Ich sah einen Stern vom Himmel gefallen auf die Erde. Ihm ward der

---

l) Joseph. l. 2. c. 17.
m) Jes. 14, 12. Dan. 8, 10.
n) Zachar. 12, 6. Sirach 48, 1.
o) 1. Mos. 15, 23. 4 Mos. 5, 24.
p) Amos 8, 9. Mich. 3, 6.
q) Habak. 1, 8. Matth. 24, 28.

Digitized by Google

Schlüssel zum Schlunde des Abgrunds gegeben, und er eröfnete den Schlund des Abgrunds. Aufstieg Rauch aus dem Schlunde, wie Rauch eines großen Ofens; die Sonne und die Luft wurden verfinstert vom Rauch des Schlundes. Aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde: ihnen ward Macht, wie Scorpionen Macht haben, und ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht Gras beleidigten, noch Laub, noch Baum: sondern die Menschen, die nicht haben das Siegel Gottes an ihren Stirnen. Und zwar ward ihnen Macht gegeben, nicht sie zu tödten, sondern sie zu quälen fünf Monden. Ihre Quaal ist wie Quaal des Scorpions, wenn er einen Menschen schlägt. In denselben Tagen werden die Menschen den Tod suchen und ihn nicht finden, werden begehren zu sterben und der Tod wird von ihnen fliehen. Die Heuschrecken sind gleich Rossen zum Kriege 90
gerüstet: auf ihren Häuptern wie goldne Kronen, ihre Angesichte wie Menschenantlitze, haben Haare wie Weiberhaare, Zähne wie Löwenzähne, Panzer wie eiserne Panzer: die Stimme ihrer Flügel ist wie das Rauschen der Kriegswagen, vieler Rosse, die in den Krieg ziehen. Sie haben Schwänze wie Scorpionen, und Stachel in ihren Schwänzen; ihre Macht ist, die Menschen zu beleidigen, fünf Monden lang. Und haben über sich einen König, den Engel des Abgrunds: sein Name ist Ebräisch Abaddon, Griechisch Apollyon (der Verderber.) Ein Weg ist vorbei! siehe, noch zwei Weh kommen nach ihnen. —

Eine so weitläuftige, deutliche Beschreibung! sollte sie noch unkenntlich seyn? — Zuerst allgemein, der Zusammenhang des Bildes mit den vorhergehenden und in sich selbst. Dort ergoß sich das Weh auf Erde, Meer, Quellen, Luft; hier steigts tiefer in
den Abyssus, gleichsam die Gebärmutter der Morgenländischen 91
Natur. Dort litten Bäume, Fische, Schiffe, die leb- oder vernunftlose Schöpfung; dies Weh trift ausdrücklich nicht Bäume, Laub, Gras, sondern Menschen. Zwar nicht bis zum Tode, aber

Digitized by Google

zur Quaal, die ärger als der Tod ist. — Und wodurch wird diese verursacht? Wer sind die Heuschrecken, die so furchtbar gemalt werden? Im Bilde selbst völlige Heuschrecken, nach Morgenländischer Art ganz unmystisch beschrieben. Daß sie wie aus dem Abgrund kommen, ein finstrer Rauch, der Sonne und Tag verdunkelt, kann man aus Beschreibungen der Geschichte und des Propheten Joels lesen[r]). Sein Gemälde kömmt diesem sehr nahe: denn auch ihm sind sie dunkler Tag, eine neblichte Morgenröthe, rennende Rosse, rasselnde Kriegswagen, sprengende Reuter. Der neueste Reisebeschreiber[s]) führt ein gemeines Sprüchwort Morgenlands an, daß die Heuschrecke an Kopf dem Roß, an Brust dem Löwen, an Füßen dem Kameel, am Leibe der Schlange,
92 am Schwanz dem Scorpion, an Fühlhörnern den Haaren der Jungfrau ähnlich sei; hier ist also Zug für Zug die Beschreibung und auch die Ursache, warum nachher ihr Verderben als Scorpionenquaal ausgemalet wird. Wer die Naturgeschichte dieses schrecklichen Thiers kennet[t]), wird sie mit Nichts geringerm als damit vergleichen können. Sie sind Scorpionen alles dessen, was da grünet: vor ihnen ist das Land Paradies, hinter ihnen klägliche Wüste[u]) —

Dies ist das Bild; seine Bedeutung in der Geschichte ist unverkennbar. Es waren die Räuber und Meuchelmörder, die die fünf Monate durch, in denen Vespasian in Judäa zögerte, dem ganzen Lande so schrecklich fielen. Bald zu Anfange des Kriegs nehmlich fiel ein Stern vom Himmel auf die Erde, dem der Schlüssel zum Schlunde des Abgrunds ward: es war Manaim, Judä Sohn[x]), der den Haufen Gesindels an sich hängte, gen Masada zog, in Herodes Rüsthaus brach
93 und sich und die aufrührische Rotte bewaffnete. Kann ein eigentlicher Bild von Einbruch dieser Räuber und ihrer fürchterlichen Bewaffnung

---

r) Joel 2, 1—5.
s) Niebuhr Beschr. von Arabien.
t) Schaw Reisen.
u) Joel 1, 10—12.
x) Joseph. l. 2. c. 17.

Digitized by Google

gegeben werden, als es Johannes hier im Bilde gepanzerter Heuschrecken gibt? Sie brechen los, ziehn gen Jerusalem, ihr Führer wird erschlagen, aber die Rotte bleibt und Masada blieb, so lange Vespasian im Lande war, der Schlund des Abgrunds dieser Verderber[y]). Wie Rauch zogen sie aus diesem Räuberschloß der Wüste und bedeckten das Land. Jerusalem war von Tyrannei, Krieg und Aufruhr bedrängt, die Römer ruhten; sie verheerten und weckten überall Räuber. Jede Stadt, jede Provinz, jeder Flecken bekam seine Heuschrecken, die quälten, raubten und in die Wüste flohen; die Einwohner des Landes fürchteten sie mehr, als den Tod oder die Römer. Zuletzt bekamen sie gar den wahren Abaddon über sich, Simon, Gorions Sohn, den Verderber[z]). Er warf sich in Massada und da sie ihn bewährt gefunden hatten, ward er ihr Anführer: 94
er durchstreifte das Gebürge, verheerte ganz Idumäa, drang bis an Jerusalem, lieferte den Zeloten ein Treffen, ging in Zügen auf Zügen umher, bis es ihm endlich gar gelang, in Jerusalem aufgenommen zu werden, wo wir diesen Heuschrecken-König, Abaddon, bald in fürchterlicher Gestalt sehen werden. Über alle dies ist Josephus Zeuge: selbst die Monate treffen zu; und die Bilder selbst, Zug für Zug, sind bekannte Prophetensprache, die raubende Kriegsheere oft den Heuschrecken vergleichet.

Das Eine Weh ist vorbei: siehe, noch zwei Weh kommen nach diesen. Der sechste Engel trommetete. Ich hörte eine Stimme von den vier Hörnern des güldnen Räuchaltars vor Gott, die sprach zum sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind am großen Strom Euphrat. Die vier Engel wurden gelöset, sie, die gerüstet sind auf Stunde, Tag, Monat und Jahr, zu tödten den dritten Theil der Menschen. Die Zahl des Heerzuges der Reuterei war zwei Myriaden,

---

y) L. 4. c. 7.

z) L. IV. c. 9. Auch Josephus nennt diese Räuber τεταρτον κακον προς την τω εθνους καταλησιν, in andrer Beziehung l. 4. c. 7.

Digitized by Google

95 Myriaden: ich habe ihre Zahl gehöret. Und also sah ich die Rosse im Gesicht und die drauf saßen: sie hatten Panzer feurig, gelbe, Schwefelfarb: die Häupter der Rosse, wie Löwenhäupter; aus ihrem Munde geht Feuer, Rauch und Schwefel. Von diesen dreien fiel der dritte Theil der Menschen, vom Feuer, Rauch, Schwefel, der aus ihrem Munde gehet. Die Macht der Rosse ist in ihrem Munde und ihren Schwänzen, ihre Schwänze sind Schlangen gleich, mit Köpfen; mit ihnen thun sie Schaden.

Die vorige Plage quälet: diese tödtet. Jene hat nur fünf Monate zur Dauer, diese eine unbestimmte Zeit, über Jahrsfrist. Dort quälten nur Heuschrecken; hier sinds die losgebundenen Todesengel selbst, die tödten. Am Euphrat waren sie angebunden, in der Wüste, in die gemeiniglich der Orient dieser Gegend die Plageengel bannet, wo er sie (ein gewöhnliches
96 Bild!) bindet oder losläßt. Und wer sind diese vier gebundnen und losgelassenen Todesengel? Zuerst im Bilde selbst: (so daß nur die Züge unter sich stimmen und man nicht bald von Rossen, bald von Engeln, Drachen und Kriegsheer rede:) das Bild ist offenbar vom Winde Sammiel entlehnt, der gleichsam alle seine Züge bindet. Er wehet aus der Wüste am Euphrat: ein losgelassener Todesengel, der mit Feuer, Rauch und Schwefel aus seinem Munde im Augenblick tödtet. Man riecht, sagt die Beschreibung, von fern Schwefel: die Luft, woher er kommt, wird roth: er tödtet, als ob er anhauche, und der Körper schwillt grün und blau — siehe Zug vor Zug den Grund zur Beschreibung dieser Todesengel. Daß von jeher Winde und Feuerflammen[a]) das Bild von Engeln, daß insonderheit der Feuerwind, Sammiel, gleichsam der gröste der Todesengel und vielleicht ihr Urbild, daß die Idee der Engel und des Kriegsheers, eines Kriegsheers Gottes[b]) verwandt und insonderheit feurige Rosse und Wagen die Gestalt ihres Kriegszugs

a) Ps. 103.
b) 1 Mos. 32, 2. 2 Kön. 6, 17.

Digitized by Google

gewesen, darf ich, als allgemein bekannt, nicht erst erweisen. Und 97
so wird aus diesen vier losgebundenen Engeln der Wüste Euphrats durch die natürliche Fortsetzung und Reihung der Bilder ein ziehendes Kriegsheer; seine Panzer sind feurig, gelb, schwefelich: seine Rosse hauchen Feuer, Dampf, Schwefel: hinter ihm schleppt sich noch ein Troß von Schlangen, mit beißenden Häuptern. Kurz, ein Heer ziehender Drachen und Amphisbänen, vor und rückwärts verwüstend, tödtend.

Wir dörfen nicht lange fragen: wer dies Kriegsheer in unsrer Geschichte war; es ist Zug für Zug das Römische Heer, das jetzt nach langem Harren, nach Hagel- Feuer- und Blutregen, zum Tode, zum völligen Ruin heranzog. Titus rückte vom Euphrat her Legionen heran und alle Hülfsvölker zusammen — ein furchtbares Heer![c]) Josephus hats als Feldherr beschrieben[d]): der Verfasser dieses Buchs als Seher. Ein geschloßner, dichter Zug von feurigen Panzern, Mann an Mann, Rüstung an Rüstung: Feuerhauch geht vor ihm her und ein tödtender Schlangenzug an seinem Trosse folget. Tod ist in ihrem Zuge, der in jedem Gliede, in 98
dem Kopf jeder nachziehenden Schlange lebet: sie bringen Ende, sie bringen Verwüstung. Der Altar der Versöhnung, der goldne Altar der Gebete hat selbst geruffen, daß sie kommen und enden.

Noch aber ist das Ende nicht da: ihre Zeit ist über Jahrsfrist, (gerade die Zeit, da Titus antrat,) zu veröden, zu tödten — Und siehe, die Übrigen der Menschen, die nicht ertödtet wurden von diesen Plagen, kehrten doch nicht um von den Werken ihrer Hände, nicht anzubeten die Dämonen und Götzenbilder von Golde, Silber, Erz, Stein und Holz, die weder sehen können, noch hören noch wandeln. Auch kehrten sie nicht um von ihren Mordthaten und Zaubereien, Hurerei und Diebstal. Die Sache ist im Ton der Propheten[e]) gesagt und in der Geschichte bestätigt. Alle Plagen

---

c) L. VI. c. 2. d) L. III. c. 3.
e) 5 Mos. 32, 17. Ps. 115, 5—8. Malach. 3, 5.

Digitized by Google

waren vergebens an Judäa: es verließ sich auf die Werke seiner Hände, wie sich ein Heide auf den dummsten Abgott verläßt. Jeder
99 hatte seine Götzen von schlechterer oder besserer Materie, die ihm Hülfe bringen sollten, ob sie ihm gleich nichts brachten; und so schlugen sie, hartnäckig und verstockt, alle Winke Gottes, alle Vorstellungen der Römer in den Wind und gingen ins Verderben. Josephus ist darüber ein weinender Zeuge, und daß das Land voll Mord, Zauberei und Ägyptischer Magie, voll Gräuelthaten und Räuberei gewesen, von denen man nicht abließ, sondern sie häufte; dies ist keine hyperbolische Beschreibung, sondern einfache, gräulichnackte Wahrheit[f]). Vergebens also waren alle brechende Siegel, alle ruffende Trommetenstimmen. Jene wuchsen, diese wachsen in ihrem Wehruf: sie kommen von der Ferne und dem Meer, der Höhe Jerusalems immer näher: das Land ist verwüstet, die Höhe ist reif zum Fall: das Amphisbänenheer steht um Jerusalem und hat ringsum verödet: die siebende Trommete soll tönen — siehe, da erscheint eine Friedenserscheinung.

Ich sah einen andern mächtigen Engel vom Himmel herabsteigen, mit Wolken umkleidet, den Regenbogen um sein Haupt: sein Antlitz war wie die Sonne, seine Füße
100 wie Säulen Feuers. Eine andere Gestalt, als der vorigen Todesengel: der friedliche Regenbogen ist um sein Haupt: sein Antlitz glänzt, seine Füße brennen, sein Leib ist mit Wolken der Majestät umzogen. In seiner Hand hat er ein Büchlein, eröfnet: er satzte seinen rechten Fuß aufs Meer, den linken auf die Erde, und schrie mit großer Stimme, wie ein Löwe brüllet. Also ein Engel von großer Macht, von einer Gesandschaft über Meer und Erde. Wem ruft er? wem brüllet der Löwe? Als er rief, sprachen die sieben Donner ihre Stimmen. Als die sieben Donner sprachen, wollte ich schreiben; ich hörte aber eine Stimme vom Himmel sagen: versiegle, was die sieben Donner sprachen, schreibe es nicht. Das

f) L. IV. c. 3. seq.

Digitized by Google

Wort also der sieben Donner ist nicht Zweck dieser Botschaft. Sie sprachen ihre Flüche; aber Johannes wird verschont, sie zu schreiben: sie sollen versiegelt seyn und die Gesandschaft des Himmelsboten nicht stören. Da hob der Engel, den ich sah stehen auf Meer und Erde, seine rechte Hand zum Himmel und schwur bei dem Ewiglebenden, der Himmel schuf und Erde und 101
Meer und Alles, was drinnen ist: — er schwur, daß keine Frist mehr seyn soll, sondern in den Tagen der Stimme des siebenden Engels, wenn Er trommetet, solle erfüllt werden das Geheimniß Gottes, wie ers verhieß seinen Knechten, den Propheten. Das ist also der Zweck dieses Boten: er bringt Abkürzung der Quaal. Alles ist von Plagen ermüdet und wünscht, daß der Richter komme; dieser schwört bei dem Ewiglebenden[g]: er wird kommen, es soll kein weitrer Aufschub seyn; sobald der nächste Engel trommetet, geht das Geheimniß Gottes, sein altes Evangelium, in Erfüllung. Keinen Untergang kündigt er an; sondern den Aufgang eines neuen Reichs, auf welches Propheten und Knechte Gottes gehofft haben — Er ist ein tröstender Friedensbote, der dem Ausbruch des Endes vorhertritt und auf ihn wapnet.

Wir haben also so wenig Ursache zu fragen: wer der Engel sei? als was in seinem Büchlein stehe? und die sieben Donner ihm 102
entgegensprachen? Er ist Friedensbote, Engel: kein einzelner Mensch, sondern Symbol in einer Reihe von Symbolen, Trost hinter und vor Plagen. Sein eröfnetes Buch ist Symbol, wie Er, Bild seiner Botschaft. Er kommt, die alte Verheißung zu bestärken, die Gott so wenig vergessen habe, daß sie unter allen diesen Plagen vielmehr eben im Anzuge sei. Das Wort der sieben Donner ist Gegenhall des Fluchs, den seine Erscheinung weckt: ihre Stimme muß auch erfüllt werden; aber nur als Übergang zu seinem Evangelium: sie verhallet, und aufzuzeichnen ist sie nicht. Die Frist, die er untersagt, ist Frist, d. i. Aufschub, und weiter ist auf dies Wort weder

g) Dan. 12, 7.

Digitized by Google

chronologisch noch mystisch etwas zu bauen. Vor dem Bruch des siebenden Siegels erschien ein Engel, der Frist machte, bis alle Knechte Gottes versiegelt waren; vor dem Hall der siebenden Trommete erscheint dieser, der die Frist wegnimmt. Jener und dieser sind gleiche Symbole der tröstenden Wahrheit, daß Gott die Seinigen nicht vergesse, daß er allemal vor dem Letzten an sie gedenke, dort, sie anzuzeichnen und zu erwählen, hier, um ihretwillen die Trübsal
103 zu kürzen. Um der Auserwählten willen, sagt Christus, werden die Tage verkürzt, sonst würde niemand errettet[h]).

Die Stimme vom Himmel redete abermals mit mir: geh! nimm das eröfnete Büchlein von der Hand des Engels, der auf Meer und Erde stehet. Ich ging zum Engel und sprach: gib mir das Büchlein. Er sprach: nimm und iß es; deinem Bauch wirds bitter seyn, aber süß in deinem Munde, wie Honig. Ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es; in meinem Munde wars süß, wie Honig: da ichs aber gegessen hatte, schmerzte es mich im Bauch. Er sprach zu mir: Du mußt abermals weißagen über Völker, Geschlechte, Sprachen und viel Könige. Das Symbol erklärt sich also selbst. Wie das Buch in der Hand des Engels Zeuge und Zeichen seiner Botschaft war; so ists, da Johannes es verschlingen muß, desgleichen. Es soll jetzt, statt dieses
104 Engels, Bote werden, d. i. den Inhalt des Buchs, der viel Völker, Nationen, Sprachen und Fürsten angeht, soll Er verkündigen, weißagen, symbolisiren. Die Symbole und Weißagungen also, die wir weiterhin lesen, sind dieses Buchs Inhalt, der vom Augenblick an erfüllt werden soll, wenn der letzte Engel trommetet. Er ist süß und bitter, d. i. eine bittersüße Weißagung: Donnerstimmen, die sich in ein Evangelium Gottes endigen. — So deutlich ist dieses Bild, das aus Ezechiel[i]) hier angewandt wird: die Symbole fahren fort, uns auf die bittersüße Entwicklung zu

h) Matth. 24, 22.
i) Ezech. 3, 1—3.

Digitized by Google

bereiten. — Es ward mir ein Rohr gegeben, einem Maasstabe gleich. Die Stimme sprach: steh auf und miß den Tempel Gottes und den Räuchaltar, wo sie anbeten; den äußern Vorhof des Tempels wirf hinaus und miß ihn nicht, er ist den Heiden gegeben. Die heilige Stadt werden sie zertreten zwei und vierzig Monden. Das Gericht geht also über Stadt und Tempel. Jene soll von den Heiden zer- 105
treten; dieser von ihnen entweihet werden. — Entweihet; aber nur der äußere Vorhof; das innere Heiligthum, der Altar der Gebete, wird gemessen, es ist gleichsam zum andern höhern Bau aufbehalten. Das Bild ist aus Ezechiel[k]), so wie die Zahl der Monate aus Daniel[l]). Letztere passet genau: denn so lange währete der Jüdische Krieg und Aufruhr; ersteres ist ein Symbol von bittersüßer Erfüllung. Erst ward das Innere des Tempels gerettet, ehe auch nur das Äußere, der Heidenvorhof, verloren gehen konnte.

Wer waren nun die Heiden und Völker, die Geschlechte und Könige, die den Tempel zertreten, das Heiligthum entweihen sollten? Die Römer warens nicht: diese waren die 42 genannte Monate noch nicht in Stadt und Tempel, und selbst da die Eroberung geschehn war, wollten sie seiner schonen; es war (und Josephus hats mit eben den Worten beschrieben) der wüthige Aufruhr, Heiden und Völker, Gesindel aller Art, war in der Stadt: die 106
in der fünften Trommete, als Heuschrecken beschrieben wurden, die von Masada aus das ganze Land verheerten, drangen in Jerusalem ein, raubten, plünderten, verübten unmenschliche Thaten, nahmen zuletzt den Tempel ein, und wählten einen Hohepriester. Das Volk schauerte, die Priester weinten, die Edeln widersetzten sich der Unthat: Ananus sammlete das Volk, versperrete sie, wollt' aber seine Hand an die heilige Pforte nicht legen, damit sie durch ihn nicht verunreinigt würde, und so zertraten und verunreinigten

---

k) Ezech. 40—43. Zachar. 2, 1. 2.
l) Dan. 8, 13.

Digitized by Google

sie, wie wilde Thiere, das Erste Gotteshaus der Welt[m]). Als die Idumäer in die Stadt kamen, schlugen auch diese sich zu ihnen, fielen heraus auf die Bürger, daß der Vorhof (der eben hier genannt wird) mit Blut überschwemmt war, und in Einer Nacht 8500 Leichname in ihm lagen. So gings während der ganzen Belagerung. Ein Tyrann bestürmte den andern im Tempel: die Opferer wurden über dem Opfer getödtet: der Vorhof floß von Blut. „Elende Stadt, ruft Josephus aus, was hast du von den
107 Römern erlitten, die nur deine Lasterthaten mit Feuer zu reinigen bestimmt waren! Du warst keine Gottesstadt mehr, konntest auch keine mehr bleiben, da du das Grab deiner Bürger worden und deinen Tempel zur Grube der Leichname gemacht hast.“ — Alles ist jetzt zum Untergange reif: es erscheint das letzte Zeichen, die zween[1] Zeugen.

Der letzte Prophet hatte gesagt[n]): Elias soll kommen, eh des Herren schrecklicher Tag kommt; Moses ward ihm beigesellet als Bote des Ausganges seines Volks, wie beide auch mit Christo auf jenem Berge von seinem Ausgange sprachen[o]); siehe, hier erscheinen diese Zeugen. Meinen zween Zeugen will ich geben, sie sollen weissagen 1260 Tage, angethan mit Säcken. Sie sind die zwei Ölbäume und die zwo Fackeln, stehend vor dem Herrn der Erde. So jemand sie will beleidigen, gehet Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde. So jemand sie will beleidigen, auch Er muß sterben. Sie haben Macht,
108 den Himmel zu schließen, daß es nicht regne die Tage ihrer Weißagung. Sie haben Macht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln und zu schlagen die Erde mit aller Plage, so oft sie wollen. Unläugbar sind die meisten dieser Charaktere aus der Geschichte Moses und Elias. Jener wandelte

---

m) L. IV. c. 3. seq.

n) Malach. 4, 5.

o) Matth. 17, 3.

1) A: zweien (geändert nach den Handschriften, vgl. oben S. 48 Mitte)



Digitized by Google

die Wasser Ägyptens in Blut[p]) und schlug das Land mit aller Plage, so oft er wollte; diesem ging Feuer aus dem Munde[q]), das seine Feinde fraß: er schloß den Himmel[r]), genau die hier genannten 1260 Tage. Beide standen vor den Riß ihres Volks, und baten für sie[s]), angethan mit Säcken, da es zur Strafe reif war. — Das Bild der zween Ölbäume und Fackeln, stehend vor dem Gott der Erde, ist von zwei andern Personen, die vor den Riß standen in elenden Zeiten, Serubabel und Josua[t]); gleichfalls treffende, schöne Symbole. Sie sind Ölbäume, die von Öle des Segens triefen, 109
Fackeln in finstern Zeiten vor dem Herrn des Landes; aber wer sind sie hier im Gegenbilde? Moses und Elias, Serubabel und Josua hier in Jerusalem, über Stadt und Tempel?

Wenn sie ihr Zeugniß vollendet haben, wird das Thier, das aus dem Abgrund steigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie tödten. Sie werden fallen auf den Gassen der großen Stadt, dem geistlichen Sodom und Ägypten, wo auch unser Herr gekreuzigt ist. Noch ist zwar das Schicksal dieser dem Schicksal jener ersten Propheten ähnlich: denn auch sie, insonderheit Elias[u]), hatte mit dem Thier aus dem Abgrunde zu kriegen; immer mehr aber entwickelt sichs, daß es zwei Personen in Jerusalem seyn müssen, die einen Ausgang hatten, der weder aus Moses noch Elias Geschichte eingekleidet werden konnte. Sie wurden gequält, wie Loth in Sodom, wie Israel in Ägypten; sie fallen aber auf den Straßen der Stadt, die unsern Herrn kreuzigte, also Jerusalems, auf die be- 110
stimmteste Weise. Und es sehen viele von Völkern, Geschlechten, Sprachen und Nationen ihren Leichnam drei Tage und einen halben, und lassen ihre Leichname in

p) 2 Mos. 7—10.
q) 2 Kön. 1, 10.
r) 1 Kön. 17, 1. Jacob. 5, 17.
s) 2 Mos. 34, 8. 9. 1 Kön. 19, 10.
t) Zachar. 4, 2. f.
u) 1 Kön. 19, 10.

Digitized by Google

kein Grab legen. Die Bewohner der Erde freuen sich über ihnen und frohlocken, und werden sich einander Geschenke senden, weil diese zwei Propheten sie, die Bewohner des Landes also quäleten. Weder in Moses noch Elias Geschichte sind diese Bilder: es müssen Umstände seyn aus der Lebensgeschichte dieser Zeugen. Nach den dreien und einem halben Tage kam in sie Lebensgeist aus Gott. Sie stunden auf ihre Füße und große Furcht fiel über die, so es sahen. Sie hörten eine große Stimme von Himmel, zu ihnen sagend: steiget hieher! Und sie stiegen gen Himmel in der Wolke, und es sahen sie ihre Feinde, und zu der Stunde ward groß Erdbeben: der zehnte Theil der Stadt fiel und im Erdbeben kamen um siebentausend Menschen.
111 Die andern fürchteten sich und gaben dem Gott des Himmels Ehre. Das Wunderbare dieser Umstände ist wohl abermals aus Moses und Elias Geschichte (jener starb am Munde Gottes und dieser ward aufgenommen gen Himmel[x]), gleichsam vor allen seinen Feinden); indeß zeigt der Ausgang abermals, daß es eine bestimmte, sonderbare Geschichte in der Belagerung Jerusalems seyn müsse. Sie weißagten mit so großer Gewalt: nun wurden sie erschlagen, liegen (gegen alle Jüdische Gewohnheit) $3\frac{1}{2}$ Tag auf Jerusalems Straßen, werden von so vielerlei Volk gesehen; man freut sich über ihren Tod, sendet sich Geschenke: ein Zehntheil der Stadt fällt: siebentausend Menschen kommen um — kurz, wer ist nicht, der unter diesen zweien Zeugen zwei auch von Josephus sehr edelausgemahlte Personen[y]) erkennet, die als die letzten Pfeiler sanken? es sind — die beiden Hohepriester, Ananus und Jesus. Sie waren alles, was dieses Bild sagt, Zeugen Gottes, traureten und zeugten in Säcken über den Aufruhr und sprachen ihm mit der
112 Wärme Moses und Elias entgegen. Sie standen als Ölbäume da, die zum Frieden riethen, als Fackeln in der Nacht vor dem Herrn

x) 5 Mos. 34, 5. 2 Kön. 2, 11.
y) L. 4. c. 2—6.



Digitized by Google

des Landes. Eine Zeitlang mächtig: denn Ananus gelangs zuerst das Volk gegen die Zeloten zu führen; er wollte dem schrecklichen Thier aus dem Abgrunde, dem wütenden Aufruhr steuren. Der Himmel war verschlossen, als sie weißagten: es war äußerst dürre und elende Zeit: Wasserbäche flossen mit Blut der Erschlagenen: noch konnte der Aufruhr nicht an sie. Was geschah? Die Zeloten rufen die Idumäer zu Hülfe, diese kommen vor die Stadt: der Hoheprieſter will ihnen die Thore nicht öfnen: Jesus, der nächste nach ihm, spricht zu ihnen von der Mauer so wahr, so sanft, so beweglich und doch (denn die Zeit ihres Zeugnisses ist vollendet) doch vergebens. Zu Nacht entsteht ein gräßlich Ungewitter: der Aufruhr öfnet ihnen das Thor: sie brechen in die Häuser: mehr als achttausend werden im Tumult erschlagen[z]), die beiden Hoheprieſter getödtet. Nackt und erschlagen liegen sie mitten in der Stadt auf den Gassen, man tritt auf ihre Leichname und läßt sie unbegraben liegen, da doch, sagt Josephus, „die Jüden fürs Be- 113
gräbniß solche Sorge trugen, daß selbst Missethäter, durch Urtheil und Recht gekreuzigt, vor Sonnenuntergang aufgenommen und bestattet wurden. Aber ich irre wohl nicht, fährt er fort, wenn ich sage, daß mit Ananus Tode auch die Eroberung der Stadt anfing, und daß von dem Tage an die Mauer niedergerissen und die Stadt der Jüden zu Grunde gestürzt sei, da sie den Hoheprieſter und Vorgänger ihres eignen Heils mitten in ihr ermordet liegen sahen. Er war ein treflicher und der gerechteste Mann. Bei allen Vorzügen seiner edeln Herkunft, seiner Würde, seines Ansehens hatte er Freude daran, sich allen, auch den Geringsten zu bequemen: ein ausnehmender Liebhaber der Freiheit und Demokratie, der immer den allgemeinen Nutzen dem Seinigen vorzog und vor allem den Frieden anrieth, da er wohl sah, daß die Römer nicht zu überwinden wären und voraussah, daß wenn die Juden sich nicht mit ihnen setzten, sie untergehn müßten. Kurz, wäre Ananus am Leben geblieben: so wäre der Sache gewiß geholfen; denn er war mächtig

z) L. 4. c. 6.

Digitized by Google

im Reden, auch das Volk zu besänftigen und hatte die Unruhigen
114 schon unter sich gebracht, die ihm im Wege standen. Auch hätten sie unter einem solchen Anführer den Römern viel zu schaffen machen können. — Neben ihm stand Jesus: wenn man vergleichen wollte, zwar geringer als Er, unter allen andern aber der Erste; und ich glaube gewiß, daß Gott, da er den Untergang der verunreinigten Stadt und die heilige Stäte mit Feuer zu reinigen beschlossen hatte, die Vertheidiger und zarte Liebhaber desselben zum Voraus habe wegnehmen wollen. Da lagen denn, die kurz vorher die heilige Kleidung trugen, die der Ersten Religion der Welt vorstanden und von allen, die aus allen Weltgegenden in dieser Stadt zusammen kamen, waren verehrt worden; die sah man jetzt nackt daliegen, den Hunden und Thieren zur Speise dahingeworfen. Mich dünkt, die Tugend selbst habe diese Männer beweinet und es beklagt, daß sie von der Bosheit so schändlich überwunden waren. Ein solch Ende hatten Ananus und Jesus."

Schönes Ehrenmal aufs Grab dieser Edlen Zween, wie es der Seher aufrichtet! Gott selbst rechtfertigt sie vor ihren Feinden,
115 und (in der prophetischen Sprache aus Elias Leben, zumal da das schreckliche Ungewitter die Ursache ihres Todes war,) er nahm sie empor auf der Gewitterwolke. Josephus bemerkt, daß mit ihnen Stadt und Tempel dahin war: dies fühlten alle. Die Idumäer schämten sich des Gräuels der Zeloten und zogen ab. Ein neues Blutbad erfolgte: die Stadt ward durchs schrecklichste Erdbeben der Spaltung und des Partheigeistes zerrissen und zerrüttet: jeden ergriff Furcht und Schrecken, da er so augenscheinlich über den Tod dieser Männer die Rache Gottes sah. Eine Menge ging zu den Römern über, denen der Feldherr es abschlug, jetzt die Stadt zu stürmen, die gegen sich selbst wüthe und durch ein Gericht Gottes sich ihm in die Hände ringe — Kurz, Wort für Wort, Zug für Zug ist das schöne Bild dieser Zeugen durch Josephus bestätigt.

Wir fügen, ohne den Lauf der Geschichte zu unterbrechen, ein paar Anmerkungen bei. Zuerst, was ist schöner, als in einem verfallenden Staat das letzte Zwei solcher Zeugen! Pfeiler, die das

Digitized by Google

zum Sturz krachende Gebäude noch ſtützen, noch tragen wollen: liebliche Sterne, die daſtehn, der einbrechenden Nacht zu leuchten. Meiſtens aber haben ſie auch das Schickſal dieſer edlen Männer: 116
die Pfeiler erliegen unter dem Schutt, die freundlichen Sterne werden von Wolken der Nacht verſchlungen. Fallet ſanft. Ihr liegt auf den Gaſſen der Stadt, wo auch unſer Herr gekreuzigt iſt; und die Wolke ſteht da, euch zum Triumph zu holen. Die Freude über euren Untergang iſt kurz; euer Verluſt rächend und unerſetzbar — — Zweitens. Wie jeder Punkt der Offenbarung, ſo iſt auch dies Bild vom ſchwärmenden Pöbel entſetzlich mißbraucht worden, als ob Er ein ſolcher Zeuge ſei und werde? Er Zeuge? Thier aus dem Abgrunde iſt er hier, das die Zeugen tödtet und ſich an ihren Leichnamen ſättigt — das war der Zelotengeiſt, der ſchwärmende Pöbeleifer. Jene waren friedliche Ölbäume vor Gott, Segen auf ihr Vaterland träufelnd, brennende Fackeln in der Nacht, auf dem goldnen Leuchter ihres Amts, ihrer Würde; Patrioten bis auf den letzten Augenblick ihres Lebens. — Überhaupt hat von dieſer Seite, wie Johannes das Heiligthum, die hohe Obrigkeit des Landes ſchont und feiert, dies Buch ſeine ganz unerkannte Würde, die der Wahrheit entgegen meiſtens mißgedeutet und verkehrt iſt. Wir haben kein Wort des Fluchs über die Römer gefunden: ihre Heere 117
ſind Todesengel Gottes, Boten ein Ende zu machen, denen ſelbſt der Altar der Gebete ruft. Ihr Adler fliegt, wie ein Engel durch den Himmel, und ruft Weh über ein verſunknes Land, das keine Rettung finden will. Aber der Aufruhr wird überall mit Höllenfarben gemalt: er iſt das Thier aus dem Abgrunde; die Meuchelmörder waren Heuſchreckenzüge, ihr König der Verderber: alles Glück der Juden gegen Ceſtius iſt nur Hagel- Blut- Feuerregen und Ägyptiſche Plage — — Weh über Weh. Das andere Weh iſt vorüber, das dritte Weh kommt ſchnell.

Digitized by Google

118

## IV.

Der siebende Engel trommetete, und große Stimmen im Himmel riefen: Das Reich der Welt ist unsers Herrn, seines Christus worden; er wird regieren in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Wie? ist das der Erfolg der furchtbarsten Trommete, so schauderhaft und Geheimnißvoll vorherverkündigt? Lasset uns an den Friedensboten denken, der unmittelbar vor ihr mit dem Buch in der Hand, auf Meer und Erde trat, weitern Aufschub hinwegnahm und schnelle Erfüllung der alten Verheißung anzeigte. Hier ist sie, der Inhalt seines Buchs, die Verheißung[a]). Das Reich des Meßias ist da; kein Klaggeschrei mehr auf Erden, sondern Triumph- und Freudenstimmen im Himmel. Unten mag stürzen, was will und soll; auf seinen Trümmern erhebt sich das Reich des ewigen Königs. Die vier und zwanzig
119 Ältesten, die vor Gott sitzen auf ihren Thronen, fielen auf ihre Angesichte und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, der Allherrscher, der ist und war! daß du ergriffen hast deine große Macht und herrschest. Die Völker sind ergrimmt: es kommt dein Zorn und die Zeit der Todten, gerichtet zu werden; Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbeten. — Es ward eröfnet der Tempel Gottes im Himmel: die Lade seines Bundes ward gesehen in seinem Tempel. Es wurden Blitze und Donnerstimmen und Erdbeben und

a) Ps. 97, 1. 99, 1. Jes. 24, 23. Zachar. 14, 9.

Digitized by Google

großer Hagel. Der Lobgesang singet die Beschreibung des Reichs und die Art, wie es erscheinet. Der Allmächtige, der so lange geschlummert zu haben schien, ergreift selbst das Scepter[b]: Er, der ist und war, wird jetzt merkbar daseyn. Die Völker 120
sind ergrimmt; es ist sein Zorn, sie nur Werkzeuge seiner Rache und eines höhern Endzwecks. Verderben soll itzt der Aufruhr, der bisher das Land verderbt hat: gerächt soll werden das Blut, das Grab der Märtrer, der Heiligen und Propheten. Sie sollen erwachen und Lohn empfangen[c]; verurtheilt werden ihre Feinde. Auf den Trümmern des bald untergehenden Tempels steht schon ein neuer, schönerer Tempel im Himmel bereitet: er hat die Bundeslade, die jener nicht hatte. Einst auf Erden stand sie verdeckt, hier wird sie gesehen: die Wohnung Gottes ist zugänglich, sein Bund ewig, und geht in jeder Läuterung und Schmelzung schöner hervor — So jauchzen die Stimmen, so weissagen die Bilder; lasset uns nicht unsre Ideen von diesem kommenden Reich vorandrängen, sondern warten, was und wie es kommt? — Ein groß Zeichen erschien im Himmel:
ein Weib, mit der Sonne bekleidet, der Mond unter ihren 121
Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. Sie war schwanger und schrie in Geburtsschmerzen, und rang zur Geburt. Es erschien ein ander Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, Feuerrother Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern, und auf seinen Köpfen sieben Diademe. Sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne und warf sie auf die Erde. Der Drache trat vor das Weib, die gebähren sollte, daß, wenn sie gebähre, er ihr Kind fräße. Und sie gebahr einen Sohn, den Knaben, der alle Völker regieren wird mit eisernem Scepter; entrückt ward das Kind zu Gott und seinem Thron. Offenbar ist hier die Ankunft des verkündigten Reichs in seinem arm-

b) Ps. 66, 7.
c) Ps. 50, 1—5. 72, 4. Es. 26, 19—21.

Digitized by Google

seligen drückenden Anfange symboliſiret. Die Bilder ſind aus der Lebensgeſchichte Jeſu mit prophetiſchen Farben gemalet. Auch Er, von einem edeln Weibe gebohren, mußte ſogleich nach der Geburt vor einem Drachen fliehn, der ihn verſchlingen wollte: ſeine
122 Mutter floh in eine Wüſte, wo ſie, vielleicht denſelben Zeitraum war, den Johannes hier nennet. Er liebt dergleichen vielartige Anſpielung, und es iſt ſeine Freude, gleichſam den Bilderſaal ſeines Herzens, die innigſte Geſchichte ſeines Lebens, in dieſe himmliſche Bilderſchrift zu malen. Kein Zweifel alſo, daß nicht, da er die edle Gebährerin des Weltregenten ſchildern will, Züge vom Bilde ſeiner irrdiſchen Mutter, (die auch Johannes Mutter war,) ihm in der Seele ſchwebten; nur aber Züge und zu einem andern Bilde, zu einem Symbol höherer Bedeutung. Das Bild, das hier erſcheint, nennt Johannes ſelbſt himmliſches Zeichen; keine Perſon iſts alſo, keine Perſon auf der Erde. Es iſt nicht die irrdiſche Maria, die in dem Schmuck, wie ſie hierſteht, Königin des Himmels und Abgöttin würde; ihre Geſtalt iſt nur Zeichen im Himmel, Bild zu einer andern Bedeutung; denn der irrdiſche Chriſtus war längſt gebohren.

Wer iſt ſie nun, dies Weib, mit der Sonne bekleidet, den Mond der Veränderlichkeit unter ihren Füßen, in alle
123 Herrlichkeit der Träume Joſephs gekleidet[d]), wer iſt ſie? Ihre Krone von zwölf Sternen zeigts: es iſt (im edeln Sinne des Worts) die Jüdiſche Kirche, aus der der kommen ſollte, der alle Völker beherrſchte; zugleich Symbol, unter welchen Umſtänden das neue Reich kommen und ſein Beſitzer erſcheinen ſollte. Die rührendſten Bilder ſind Menſchlich: er wird alſo, zwar von einer edeln Mutter, aber unter Weh und Angſt, unmittelbar vor des Drachen Schlunde, in äußerſter Gefahr des Lebens und alle deß, was durch ihn werden ſoll, gebohren. So kommt das Reich Gottes: ſo windet es ſich, wie der erſte Lichtſtral im Schoos des ringenden Chaos, mit Mühe und Widerſtand zum Anbruch. —

d) 1 Moſ. 37, 9. 10.

Digitized by Google

Der Drache ist eben sowohl Zeichen, d. i. Symbol, als die Gebährerin: er in seiner Pracht so häßlich, als jene in ihrer Unschuld schön und edel. Blut ist seine Farbe, Ungeheuer seine Bildung: ein wildes, gehörntes, vielköpfiges Thier; keine Krone deckt 124
sein Haupt, sondern (ein Unterschied, den Johannes sorgfältig beobachtet!) stolze kriegerische Diademe seine Köpfe. Er ist mächtig, aber nur zum Verwüsten; Hörner gehn vor ihm[e]), und die schönen Himmelssterne schlägt sein Schweif zu Boden; vor und hinter ihm ist Alles in Aufruhr und Sturz zum Verderben. Er tritt vors Weib, daß er ihr Kind fresse[f]), aber es wird entrückt zu Gott und seinem Thron; da wirds erzogen, der wird sein Vater. Die Mutter bleibt unten; aber auch ihr ist ein Ort der Sicherheit bereitet. Das Weib floh in die Wüste, wo sie ihren Ort hat, von Gott bereitet, daß sie sie daselbst ernähren 1260 Tage. Das Bild ist von der Maria genommen, die nach Ägypten flieht und die Erfüllung desselben zunächst im Jüdischen Kriege, auf dessen Dauer die Zahl der Tage weiset. Der Ermahnung Christi eingedenk, „wenn ihr den Gräuel der Verwüstung seht, so fliehet!“ retteten sich die Christen bald zu Anfange aus dem Getümmel, und auch von den vernünftigsten, edelsten Juden sagt Josephus: sie 125
retteten sich wie aus dem Schiffbruch. Dem Seher also werden diese Bilder (zumal die Zahl der Tage schon bei Daniel ein prophetisches Zeitmaas war) Symbol der Errettung des Reichs Gottes in seinen ersten Gliedern, gleichsam in den ersten Hüllen seines irrdischen Werdens. Die Perle war bei Gott; die Mutterschale dieser Perle ward hienieden dürftig, aber sicher gerettet.

Der Drache geht zuerst der Perle nach. Und es ward Streit im Himmel. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel, und übermochten nicht und fanden im Himmel keine Stäte. Herausgeworfen ward der große Drache, die alte Schlange,

---

e) Zachar. 1, 19. Dan. 8, 10.
f) Jer. 51, 34.

Digitized by Google

die der Teufel und Satanas (Verläumder und Widersacher) heißet, Er, der die ganze Welt verführet: geworfen ward er auf die Erde und seine Engel mit ihm geworfen. Mich dünkt, das Symbol sei durchhin verständlich. Der Feind alles Guten ist kühn gnug[1], den Stifter des neuen Reichs bis zum
126 Throne Gottes zu verfolgen; da treten gegen ihn alle himmlische Mächte. Michael und seine Engel ist ihr Name[g]): ein Gottesheer von himmlischer Kraft; Satan und seine Heere sind nichts dagegen; er stürzt, wo ist er? wo ist selbst seine Stelle[h])? wo ist er gewesen? — In allen Zügen kann die mühselige Geburt, die frühe Gefahr, die Verfolgung, Flucht und dürftige Gestalt des Guten auf der Erde; aber auch seine hohe Abkunft, seine verborgne Macht, sein gewisser Sieg im Himmel der Wahrheit, nicht schöner geschildert werden, als in diesem vortreflichen Symbol des Weibes und ihres himmlischen Knaben. Wiederum kann die Gestalt, der Grimm, der Trotz, die Grausamkeit, die Kühnheit des Bösen gegen das Gute, und endlich doch der gewisse Sturz und Niederlage desselben nicht treffender gemalt werden, als im Bilde des Drachen und seines Sturzes. Es ist die Geschichte der Welt, aller Zeiten und Völker: daher wird er auch mit seinen alten Ehrennamen benennet, daß er der sei, der von Anfang an die Welt verführt, geirrt, verderbt,
127 vergiftet und betrogen habe, der Widersacher alles Guten, der Verläumder aller Guten, Symbol und Urheber alles Übels der Erde. Die Bedeutung des Bildes ist also ganz ohne Zweifel: sein Ursprung wird gewissermaaße mit der ersten Geschichte der Welt gepaaret.

Nun erschallt das Triumphslied: Ich hörte große Stimmen im Himmel: Es ist das Heil und die Macht und das Reich unsers Gottes und die Gewalt seines Gesalbten worden. Verworfen ist der Verkläger unsrer Brüder, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott. Sie selbst haben

g) Dan. 10, 13.

h) Zachar. 3, 2. Dan. 2, 35.

1) A: kühn genug

Digitized by Google

ihn überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugniſſes, und liebten ihr Leben nicht bis zum Tode. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinn wohnen! Wehe der Erde und dem Meer, denn der Satan kommt zu euch und hat großen Zorn und weiß, daß er wenig Zeit hat. Die Worte beſtätigen, daß alles Symbol
sei, vom Siege des Guten über das Böſe, von Zukunft des himm- 128
liſchen Reichs, Trotz alles Widerſtandes hölliſcher Mächte. Es wirds, von ſeiner Geburt an, durch alle Perioden des Kampfs und der Überwindung. Der Streit geht bis vor Gottes Thron, Himmel und Hölle miſchen ſich und ringen im Kampfe: und nun kommt Heil! ſo überwindet das Reich Gottes. Das Bild Michaels und ſeiner Engel, als eines Kriegsheers wird verlaſſen; das Abgebildete, die Schaar der Guten ſteht da, die das Böſe durch Geduld und Wahrheit, durchs Blut des Lammes und ſein Zeugnißwort überwinden. Das Bild des Drachen und ſeiner Engel iſt verſchwunden; er ſteht, wie in der Geſchichte Hiobs, als Ankläger, als Verläumder unſchuldiger Menſchen da, der aber durch ihr Leben, durch ihr Ausdauren[1] und Sterben beſchämt und widerlegt wird. Sie ſind Lämmer, aber mit Löwenmuthe bis in den Tod: um der Wahrheit ihres Zeugniſſes willen iſt ihnen Seele und Leben nicht theuer — So kommt das Reich Chriſti: ſo muß das Reich alles Guten kommen. Der Sieg wird
im Himmel erfochten, und iſt ſchon erfochten durch die Unſchuld, 129
Treue und Standhaftigkeit aller guten wahren Seelen; er muß auch und wird, wiewohl ſpäter und mit Mühe, auf der Erde offenbar werden. Als der Drache ſah, daß er geworfen war auf die Erde, verfolgte er das Weib, die den Knaben gebohren hatte. Dem Weibe wurden zwei Flügel gegeben eines großen Adlers, daß ſie in die Wüſte flöge, an ihren Ort, wo ſie ernähret wird Eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angeſicht der Schlange. Die Schlange

1) A: durch die Ausdauren

Digitized by Google

schoß aus ihrem Munde hinter dem Weibe Wasser, wie einen Strom, daß sie sie durch den Strom wegschwemmete; aber die Erde half dem Weibe. Sie eröfnete ihren Mund und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß. Da ward der Drache zornig über das Weib und ging hin, Krieg anzufangen mit den Übrigen ihres Geschlechts, die Gottes Gebote halten und das Zeugniß Jesu haben. Die Fortsetzung entwickelt das Bild weiter. Vor
130 Gott, im Reiche der Wahrheit ist die Sache entschieden; auf Erden, im Reiche der Sichtbarkeit und des Scheins tobet noch, wenn der leere Schlag geschehn ist, der taube Donner nach. Der Sohn ist dem Drachen entgangen; das Weib, die Mutter, verfolgt er, und da auch sie ihm entgeht, die andern Irrdischen ihres Geschlechtes. Kann der Feind das Gute nicht zernichten; so verfolgt er die Guten, seine irrdischen Werkzeuge und Glieder.

Die Art der Errettung des Weibes ist nach dem vorigen Bilde und aus der Jüdischen Geschichte. Ihr werden Adlersschwingen gegeben, d. i. schnell und wunderbar, wie dort Israel aus Ägypten[i]) wird sie gerettet: Gott trug sein Volk auf Adlersflügeln in die Wüste, den Ort ihres Aufenthalts unmittelbar vor dem Anblick des Drachen. Die 1260 Tage heißen hier Eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit, und sind also so viel Jahre: genau die vorige Zeit des Jüdischen Krieges. Die Ausdrücke sind
131 aus Daniel[k]) und ganz eigentlich; wer mystische Chronologien auf sie baut, hat sie nie verstanden. Statt Jahre werden aber Zeiten genannt und diese so abgetheilt, um recht mildernd zu sagen, daß jede Stunde gezählt sei, und sie keine halbe Zeit über ihre Bestimmung in der Wüste bleibe[l]). Der Drache schießt ihr einen unschädlichen Wasserstrom nach: einen Feuerstrom kann er nicht mehr schießen, und auch jenen verschlingt die stille, kalte Erde[m]) —

i) 2 Mos. 19, 4. Es. 40, 31.
k) Dan. 7, 25.
l) Hiob 14, 5. Matth. 11—28. 31.
m) 5 Mos. 11, 1—7.

Digitized by Google

das schönste Bild vergeblicher Mühe und Verfolgung. Wie Wasser in die Erde versiegt, so verschwindet der Bösen List und Bosheit. Ergrimmet wendet sich der Drache von der, die vor seinen Augen lebt, ohne daß er ihr zu schaden vermag, und wagts mit ihrem zerstreuten Geschlechte — wo er sich gleichsam unsichtbar auf der Erde oder, (nach einer andern Lesart,) am Ufer des Meers verlieret.

In den Drangsalen des Jüdischen Krieges weiß jeder die Geschichte, auf die hier gedeutet wird. Der Haufe der Christen, unter denen das Reich gebohren ward (auf Erden Christi Mutter und 132
Brüder,) retteten sich aus Judäa und Jerusalem über den Jordan, und waren da sicher in der Wüste. Flügel des großen Adlers trugen sie dahin: die Römer schadeten ihnen nicht, sondern förderten ihre Sonderung vom Aufruhr. Sie waren die vom ersten Friedensengel Bezeichneten, denen zu Gut der andre die Zeit der Noth verkürzte, und die wir bald in einem völligern schönern Symbol sehen werden. —

Der Drache selbst, der Vater und Ursprung des Bösen ist ohnmächtig verschwunden; siehe, da treten zwei seiner Symbole und Stellvertreter auf, auf Meer und Erde. Im Himmel stritt er, auf Erden verfolgte er; da es in beidem ihm mißlang, steht er in seinen zertheilten Charakteren da, der unterdrückenden Macht, der verführenden Arglist. — Ich stand (nach andern): Er stand am Sande des Meers, und ich sah aus dem Meer ein Thier aufsteigen, das hatte zehn Hörner und sieben Köpfe. (Ein Meerungeheuer also, nach dem Orient das stärkste; an Köpfen und Hörnern, wie der Drache.) Auf seinen Hörnern zehn Diademe, 133
auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. (Jene ebenfalls wie der Drache, jene und diese nach Daniels Bildern[n]): bekannte Zahlen und Symbole der Macht, unterdrückender Gewalt und Verwüstung.) Das Thier, das ich sah, war dem Pardel gleich: seine Füße wie Bärenfüße, sein Mund wie Löwenmund.

n) Dan. 4, 16. 7, 7. 8, 8.

Digitized by Google

Der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und sein Ansehen. (Hier ist also die Deutung des Bildes selbst gegeben. Das Thier ist, da der Drache selbst nichts vermag, der irrdische Repräsentant desselben an Macht, Ansehen, Blutgier, Verwüstung. Das bedeutet sein fleckiges Pardelfell, sein Bärenfuß, sein Löwenmund: es brüllt, zertritt und zerreißet.) Einen seiner Köpfe sah ich, wie zum Tode verwundet; aber die Todeswunde ward heil und die ganze Erde ging verwundernd hinter dem Thier. (Das Bild ist abermals nach Daniel°); die Bedeutung
134 desselben muß die Geschichte geben.) Sie beteten an den Drachen, der dem Thier die Macht gab und beteten das Thier an und sprachen: Wer ist dem Thier gleich? Wer vermag mit ihm zu kriegen? (Die Anbetung und Bewundrung des Thiers ist in der Sprache trotziger Götzen bei den Propheten.) Ihm ward ein Mund gegeben, zu reden große Dinge und Lästerungen; auch ward ihm Macht gegeben, Krieg zu führen 42 Monathe. (Noch aus Daniel: die Zeit der Monate ist die so oft beregte Zeit des Jüdischen Kriegs, die bereits in Tagen, Jahren und auch schon in diesen Monaten angezeigt ist. Wir werden also immer näher auf etwas Historisches in demselben, das hier symbolisirt wird, gewiesen.) Aufthät es seinen Mund, zu lästern Gott und seinen Namen und seine Hütte, und die im Himmel wohnen. Auch ward ihm (Macht) gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu überwinden. Auch ward ihm Gewalt über alles Geschlecht und Volk, Sprache
135 und Nation. (Noch näher also in der Bestimmung. Es soll Gott und alles Göttliche, wozu es nicht kommen kann, lästern; das Heilige und Gute auf der Erde, wozu es kommen kann, verfolgen, sie wie ein wildes Thier zu Boden werfen und sich allgemeine, unwidersprechliche, eigenmächtige Gewalt nehmen.) Anbeten werden das Thier alle Bewohner der Erde, deren Name nicht geschrieben ist im Lebensbuch des Lammes, geschlachtet von

o) Dan. 7. 8.

Digitized by Google

Anbeginn der Welt. (Der Zug vollendet seine Gestalt. Es ist ein allgemein anerkanntes, verehrtes Ungeheuer; alle, nur die Christen haben nichts mit ihm zu schaffen.) Was wäre es nun? was mags seyn? Johannes setzt bedeutend hinzu: wer Ohr hat, höre! So jemand gefangen führt, der wird ins Gefängniß gehen: so jemand mit dem Schwert tödtet, der muß mit dem Schwert getödtet werden. Hier ist Geduld und Treue der Heiligen.

Wir wollen, da über diese Thiere und was ihnen anhängt, so viel geräthselt worden, vorsichtig zu Werk gehen und unbefugt nichts annehmen, das nicht das Bild oder die Geschichte gibt. — Zuerst 136
zeigt der Ausruf zum Schluß des Gemähldes, als Wink und Wegweiser seiner Bedeutung, daß von Zeiten des Aufruhrs die Rede sei, wo man ins Gefängniß führe und geführt werde, tödte und getödtet werde; wo Alles unordentlich, tyrannisch und gewaltsam zugeht. Nur die Heiligen sinds, die in ihm Geduld, Stille, Treue und Glauben beweisen; das übrige hängt dem Thier an. Zweitens. Alle Symbole des Thiers bezeichnen Zeiten einer solchen vielköpfigen Menge und schrecklichen Unterdrückung: seine sieben Köpfe und zehn Hörner, seine Lästerungsnamen und vielen Diademe, seine Bärenfüße und Löwenmund; lauter Symbole des Zertretens, der Blutgier, des frechen Lästerns, der üppigen, vielköpfigen Macht und Hoheit. Die Hauptgestalt ist der Pardel, dessen gesprengtes Fell und innere Blutgier bei allen Völkern, das Bild einer veränderlichen, wütenden Menge geworden und hier mit den andern Charakteren vergesellschaftet, offenbar ein ausgelassenes Unthier, ein unzähmbares, mächtiges Ungeheuer bedeutet. Drittens. Endlich hats Johannes schon selbst genannt und im vorigen bezeichnet: das Thier aus dem Abgrunde wars, was mit den zwei Zeugen
kämpfte und sie überwand. Und wer war dies? wer kann auch 137
dies Bild nach Josephus anders seyn, als — der Aufruhr, der wütende Zeloteneifer. Zug für Zug trift die Beschreibung auf eine Zeit, die Josephus nicht schrecklich gnug schildern kann[p]). „Es

p) L. IV. c. 2—6. seq.

Digitized by Google

war, sagt er, Aufruhr in Aufruhr: die Stadt wütete gegen sich wie ein wildes Thier, das, aus Mangel der Nahrung seine eigne Eingeweide frißt.“ Eine gefleckte, blutgierige Tyrannei, die sich über Freunde und Feinde einer Herrrschsucht anmaaßte, von der keine Zeit der Unterdrückung je gehört hat: man raubte, mordete, würgte, brennte, verschlang. Mit Bärenfüßen standen sie auf den Haufen der Leichname und stritten von denselben, als ob sie auf ihren Feinden ständen; ein geringer Argwohn, daß jemand den Römern wohlwollte, reizte den fleckigen Pardel zum Blut. Mit Löwenmunde brüllte er Lästerung gegen Gott und seine Hütte; verunreinigte den Tempel mit Blut und Leichnamen. Tag und Nacht war ein unaufhörliches Geschrei und Brüllen. Die Greise seufzten
138 und wünschten, daß der Krieg käme und sie von der Quaal befreite; alle aber hatte solche Furcht, solches Sklavenschrecken überfallen, daß keine Äußerung möglich, und jedem, der am Leben bleiben wollte, rathsam war, als — anbeten das Ungeheuer, seinem wütenden Gange in tauber, stummer Verwundrung folgen. Es war nur Eine Stimme in der Stadt: wer ist dem Thier gleich? wer darf mit ihm kriegen? Seitdem Ananus unter seinen Klauen erlegen war; war seine Todeswunde (er war der Einzige, der sie ihm geben konnte!) heil; nun fand es keinen Widerstand mehr; alles war hinter ihm und es brüllte[q]) — Es war ihm gegeben, daß es mit ihm 42 Monate währte, d. i. bis aufs letzte Ende des Jüdischen Krieges: denn da auch Tempel und Burg hin war, nur mit dem letzten Funken der Einäscherung Jerusalems erstickte die wütende Flamme der Tyrannei und des Aufruhrs.

Insonderheit, dünkt mich, werde in diesem ersten Bilde auf
139 die Tyrannei des Aufruhrs gesehen, sofern Simon Gorion ihr Haupt war[r]). Wir sahn diesen Räuber schon, wie einen tollen Hund, (nach Josephus Ausdruck) das Gebürge durchstreifen, und da ihm sein Weib geraubt war, Idumäa und Judäa verwüsten; nach

q) s. Ananus Rede ans Volk (L. 4 c. 5.) gegen den Aufruhr, wo die Wuth desselben und des Volks sklavische Feigheit mächtig geschildert sind.

r) L. IV. c. 9. seq.



Digitized by Google

Ananus Tode, gerade im Zeitpunkt dieses Gesichtes ward er nach Jerusalem eingeladen, der Hoheprieſter ſelbſt zu ihm abgefertigt; er ließ ſich lange bitten und zog endlich, als Herr, als Erretter und Befreier unter allen Zurufen des Volks in die Stadt ein: genau, wie dies Bild beſchreibet. Wer war ihm gleich? wer konnte mit ihm ſtreiten? Er, der mächtigſte unter den Tyrannen, ward auch ihr Ärgſter: den Hoheprieſter Matthias ſelbſt, der ihn in die Stadt gebracht hatte, zertrat ſein Fuß und ließ ihn unbegraben liegen: ſeine drei Söhne, viele Edeln, unzählige vom Volk desgleichen. Das Thier ſtritt und würgte und brüllte und raubte, bis es Titus zuletzt nach eingenommener Stadt in unreinen Hölen der Erde fing. Der leibhafte Stellvertreter des Satans.

Neben ihm ſtand ein andrer. Ich ſah ein Thier auf- 140
ſteigen aus der Erde: es hatte zwei Hörner, gleich dem Lamm, redete aber wie der Drache. Es hat auch alles Anſehen des erſten Thiers, neben ihm, vor ſeinen Augen. Ja es macht, daß das Land und ſeine Bewohner anbeten das erſte Thier, deſſen Todeswunde nun heil war. Es thut große Zeichen, ſo daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen auf die Erde vor den Menſchen. Und verführt die Bewohner der Erde durch die Zeichen, dem Thier, das die Wunde vom Schwert hatte und lebet, ein Bild zu machen: ja es ward ihm gegeben, das Bild des Thiers zu beleben, daß es ſprach, und Macht, daß wer das Bild nicht anbetete, getödtet würde. Es macht, daß alle, klein und groß, reich und arm, Knechte und Freien, ihnen einen Namenszug geben auf ihre rechte Hand und auf ihre Stirn; und daß keiner kaufen oder verkaufen könne, er habe denn dieſen Zug, den Namen des Thiers oder die 141
Zahl ſeines Namens. Hier iſt Weisheit. Wer Sinn hat, berechne die Zahl des Thiers; es iſt Menſchenzahl: die Zahl heißt χξς (666.)

Ehe wir ſie berechnen, laſſet uns die Züge im Bilde dieſes zweiten Thiers erſt verſtehen lernen. Es iſt ein ſcheinheiliges Thier,

Digitized by Google

von innen Drache, von außen Lamm, wie Christus die falschen Propheten verkündigt. Es hat nicht die offenbare Macht- und Wutgestalt des Ersten; aber alle sein Ansehen neben ihm, wird sein Helfer, der Zweite im Range, gleichsam seines Götzenbildes Prophet und Priester. Was kein falscher Prophet konnte, worauf Elias alle Baalspfaffen herausforderte[s]), kann dieser: er läßt Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen. Was kein Götzenpriester konnte, worauf alle Propheten Gottes sie und ihre stummen Klötze herausfodern[t]), daß sie sprechen, daß sie leben sollen; das kann dieser. Er belebt des Thieres Bild, es spricht, es lebet. Nun muß, nun
142 soll ihm alles knieen: der Götze wird Landesabgott und Jedermann zu seinem Sklaven bezeichnet. Wer ihm nicht dienen will; (das sanftmüthige Thier sprichts und will seinethalb nicht vergebens göttliche Wunder gethan haben) der muß sterben — Kurz dies zweite Thier ist, wie es auch nachher genannt wird[u]) der falsche Prophet, Verführer und Wunderthäter unter die Gewalt des Aufruhrs.

Daß in der Jüdischen Geschichte so etwas gewesen, daß der ganze letzte Krieg von diesem Geist belebt sei, bezeugt Josephus[v]). Mit Wunderthätern und falschen Propheten fing er sich an: Theudas führte Mengen über den Jordan und versprach ihn zu theilen: Ein Betrüger, Ägypter, Magus kam nach dem andern, der das Volk in die Wüste, auf den Ölberg, in den Tempel lockte und immer Wunder versprach. Die Mauern sollten stürzen, Feuer vom Himmel fallen und die Feinde verzehren, jede Stunde sollte ihnen ein Zeichen göttlicher Errettung werden. Deß bedienten sich während der Be-
143 lagerung und des größten Elendes die Tyrannen[w]); munterten das Volk immer durch falsche Propheten auf und hieltens in Erwartung, sprachen bis auf den letzten Augenblick von göttlicher Hülfe; selbst da der Tempel in Flammen stand, war noch eine Menge Volks zu

s) 1 Kön. 18.
t) Jes. 40. 41. 44. f.
u) Offenb. 16, 13. 19, 20.
v) L. 2. c. 11. 12. seq.
w) L. 7. c. 11.



Digitized by Google

ihm hinaufgedrungen, jetzt, jetzt in ihm das Zeichen göttlicher Hülfe aufs Wort eines Propheten zu sehen — So betrogen und weissagten sie sich in ihr Elend! so muste die Schwärmerei dem Übermuth ihrer Tyrannei dienen — —

Dies war die Prophezeiung Christi[x]): dies ist das Bild. Mich dünkt aber, daß zur Ründung desselben noch etwas fehle, und auch hier gibt die Geschichte Auskunft. Wie nehmlich der Seher den wütenden Machtaufruhr unter den mächtigsten Tyrannen, Simon, bringt; so führt er den verschlagnen, betrügerischen, heuchlerischen Listaufruhr unter den verschlagensten Tyrannen, Johannes Levi, der neben Simon herrschte. Was Simon an Trotz und Macht war, war jener an List und Betrug: er hatte 144
Josephus, Titus, Ananus, die Zeloten, das Volk, Gott und die Welt betrogen[y]). Den Josephus betrog er und verläumdete ihn bei der Stadt[z]): den Titus, und entkam unter frommem Vorwand: den Ananus, dem er Treue schwur und seine Anschläge an die Feinde verrieth: die Zeloten, denen er Rauben, Morden, Schand' und Laster erlaubte, und sie unter Gottes Namen auf die Schlachtbank lieferte: das Volk, dem er der Römer Heer, als ob es ihnen selbst nicht entfliehen könnte, äußerst verächtlich machte, und alles also für den Aufruhr that. Demüthig und gefällig trug er ihm Zeitungen zu, trug zu seinem Ansehn bei, was er konnte; da Eleazar gestürzt war, saß er wie der falsche Prophet im Tempel, beraubte denselben, und war Tyrann der Scheinheiligkeit und Gott- 145
losigkeit an Simons Seite[a]). Zu morden und zu plündern waren sie Eins[b]) und schickten sich einander die Schlachtopfer zu. Sein Sitz, der Tempel, der Mittelpunkt der Hülfe seyn sollte, ward

x) Matth. 24, 24.

y) L. 2. c. 21. (oder 26.) Josephus nennt ihn *πανθργοτατον κ. δολιωτατον των επισημων, εν δε τοις πονηρευμασιν απαντων.*

z) L. 4. c. 2. *γοης ανηρ κ. ποικιλωτατος το ηθος.* c. 3. seq. Noch L. 7. c. 8. heißt er *ανθρωπος ηδη κ. τον θεον ασεβειν τετολμηκως*, imgleichen *ο της προς θεον ασεβειας καταμανεις.*

a) L. 5. c. 1. 3.

b) L. 5. c. 6. 13. seq.

Digitized by Google

Werkstäte der List und Betrügereien, wie Josephus theils allgemein, theils in Proben anzeigt. Kurz, er war das Zweite der Ungeheuer, schwächer als Simon, an Argliſt und Heuchelei ihm überlegen und an Blutdurst ihm gleich. Beide Ungeheuer, das Thier und der falsche Prophet, kamen lebendig in Titus Hände.

Nun zeigt es aber das ganze Buch, daß dem Seher Johannes eigentlich nicht an einer Geschichte des Aufruhrs oder seiner Urheber, als solcher, liege; sie sind ihm blos Symbole zu höherem Zweck, die Geschichte der Zerstörung nur Anlaß der Zukunft eines höheren Reiches. So stehen auch diese Phänomene auf dieser Stelle. Das Reich des Meßias soll kommen: im Himmel ist seine
146 Ankunft schon ausgeruffen: auf Erden aber stehn noch die Stadthalter des Drachen, Gewalt und List, Tyrannei und Verführung, ein Ungeheuer des Meers und der Erde: sie müssen hinweggethan werden, daß Christus zu herrschen Stelle finde. Kurz, es ist der Begriff des Antichrists, wie ihn Jesus und Paulus gaben. Jener[c]) weißagt Aufruhr und falsche Propheten: dieser spricht[d]) vom Widerwärtigen Gottes, als einem Ungeheuer der List und mächtigen Bosheit. Hier steht sein Bild in beiden Larven und wartet dessen, ders umbringe mit dem Schwert seines Mundes, und sein ein Ende mache durch die Erscheinung seiner Zukunft.

Sonach sind wir auch bei dem Bilde des ersten Thiers: bei der Erklärung von seines Namens Zug und Zahl. Die Zahl ist gegeben. Soll sie in griechischen Buchstaben, in denen das Buch geschrieben ist, wie $\alpha$ und $\omega$ bedeuten: so steht ihr Zug und
147 Zahl da: $\chi\xi\varsigma$, gleichsam das Monogramm des Antichrists. $\chi\varrho\varsigma$ ist der Name Christi, durch das Bild des Drachen, $\xi$, also verstümmelt und zerstöret, der sich in seine Mitte gesetzt hat. Soll die Zahl, als Zahl, bedeuten: 666, so wie die Zahl, 12. 24. 12000. 144000. in diesem Buche; so ist ihre Bedeutung offenbar. Alle diese Zahlen sind gerade und Wurzelzahlen, die Johannes selbst

c) Matth. 24.
d) 2 Thess. 2, 3.

Digitized by Google

in einander führt, und damit die Zahl der Erwählten, die Wurzelzahl des himmlischen, ewigen Cubus begründet; 666 ist irrational und gibt keine gerade Wurzel. Diese kommt der fatalen Zahl 25, mit dem fatalen Bruche 41. am nächsten; ist aber eine Scheinzahl, 666, die dem Ansehen nach viel Proportion verspricht und doch keine hat: gerade, wie er den Antichrist bezeichnet. Er war und ist nicht, kommt und ist nicht mehr: ein Scheinwesen; da Christus der Herr ist und war und kommt, und auch sein Reich durchs ganze Buch hin sich in die vollkommene Zahl 7., und in den ewigen Cubus der 12. endet. Soll endlich die Zahl in hebräischen Buchstaben, kabbalistisch, einen Namen geben: so dünkt mich, auch hier ist der Weg vom Seher bestimmt gezeiget. 148
Seine Absicht kann nehmlich nicht seyn, „daß man solange Buchstaben des Alphabets suche und zusammenhäufe, bis die Zahl herauskommt;“ auf solche Weise kann man sie in vielen Namen finden, und irrt im Labyrinth aller Buchstaben und aller ihrer Versetzungen ohne Faden einher. Die Aufgabe ist natürlich die: „nimm die Ebräischen Buchstaben, die so natürlich 666. bedeuten, als die Griechischen χξς: so findest du den Namen.“ Welches sind nun diese Buchstaben? תרסו heißt 666. nun wirf die Buchstaben um und sieh. סתור ist gerade das Wort, das dem Weibe, zwei Kapitel weiter, an der Stirn steht[e]): μυστηριον, Geheimniß. Wirf die Buchstaben nochmals umher: so ists סרות, apostasiae, der Abfall; genau wie Paulus den Antichrist[f]) und ihn hier Bild und Geschichte bezeichnet. Der Abfall war das Thier, Aufruhr hieß sein Name; das war das Geheimniß, das war die Namenzahl. Auch Josephus bestätigt dieses, theils durch seine ganze Erzählung, theils durch die prophetische Sage, die er anführt[g]): „denn würde Stadt 149
und Tempel untergehn, wenn der Aufruhr einbreche und Hände der Eingebohrnen des Landes das Heiligthum entweihten.“

---

e) Kap. 17, 5.
f) 2 Thess. 2, 3.
g) Lib. 5. c. 2.

Digitized by Google

Wie kams aber, daß Johannes den Namen nicht eigentlich nannte? daß er ihn theils in die Gestalt, theils in eine solche Zahl verhüllet? Die Gestalt hat er gnug genannt, da sie die zwei Zeugen tödtet: die Einkleidung in mystische Namen ist dem ganzen Buch eigenthümlich, wie ja die Namen Bileam, Jesabel, der Nikolaiten, Sodoms, Babels beweisen; nun muß aber freilich in der Geschichte selbst etwas zu diesem Namenszuge und dieser Namenzahl Anlaß gegeben haben, da er so oft und ausführlich wiederholt: „man habe des Thiers, d. i. des Aufruhrs Namen annehmen müssen, der sei getödtet worden, der ihn nicht angenommen habe, u. s.“ Nichts ist auch mehr im Geist der traurigen Zeit, von der wir reden, als dieses. Simon, der furchtbarste und gefürchtetste Tyrann, zwang die Seinen mit Schrecken,
150 wie Titus die Seinen mit Ehre zwang: sie waren seine Sklaven so sehr, daß sie sich, wie Josephus sagt, vor Schrecken auf sein Wort getödtet hätten — die gräulichste Unterdrückung! Nun wars Simons Raserei, Fürst zu seyn: er hielt, wie vorher außerhalb der Stadt, jetzt in ihr die Seinen in strengster Ordnung, hatte sie unter 50 Hauptleute gethan, auch die Idumäer standen ihm bei; was natürlicher, als daß sie auch sein Zeichen trugen, wie die Soldaten das Zeichen ihres Feldherrn oder Königs. Josephus führts nicht an, weil es sich von selbst verstand: bei den Römern, und überall wars und ists gewöhnlich; wie denn nicht hier, unter einem eifersüchtigen Tyrannen? in einer Stadt des Aufruhrs? wo seine Parthei die mächtigste war und jeder Parthei nach unterschieden werden mußte? Mit Tyrannenstolz zeichnete er sie also aus, mit Sklavenfurcht ließen sie sich bezeichnen, und siehe, da trugen sie eben in seinem Namen und seines Namens Zahl, die Zahl 666. — שמעון ר״ hat diese Zahl in sich und ohne Zweifel hieß so sein Ehrenname. Als Fürst war er eingeholt und eingezogen: so nannte und gebehrdete er sich; und nach der Gefangen-
151 schaft war Rabban der Fürstenname[h]). (Die spätern Bücher der

h) s. Buxtorf. Lex. Thalmud. voc. רבבן

Digitized by Google

Bibel und der Chaldäer überſetzen die Namen des Ranges in ihn und auch, als er den Lehrern gegeben ward, bliebs ein Fürſtenname ob principatum doctrinae, den jemand beſaß und forterbte. Die eigentlichen Lehrer hießen Rab und Rabbi.) Rabban Simon alſo war der abgöttiſche Name, mit dem ſich freie Iſraeliten, als Sklaven bezeichnen ließen; ſie, die allein mit Gottes Namen bezeichnet ſeyn ſollten. Der Anblick war dem Seher ein Gräuel: er berechnete, und fand in ihm die Zahl des Geheimniſſes der Bosheit, (כתור) das er dem Weibe, dem Bilde der Gräuelſtadt an die Stirn ſchrieb: die Zahl des Menſchen der Sünde, des wütigen Abfalls, (סרות) der nach der Weißagung das Zeichen des Unterganges war. Er druckte die Zahl Griechiſch aus; auch in ihren Ziffern war ſie das Zeichen des Antichriſts: χξς. An ſich ſelbſt und in ihrem innern Verhältniß die Proportionsloſe Scheinzahl 666. Kabbaliſtiſch endlich mit Worten der Bibel zu reden, war ſie das Ge- 152
ſchlecht Adonikams[1]), eines Namens, der (mit einer kleinen Anomalie von Ableitung, die der Kabbala Schönheit iſt) gerade das anzeigen kann, was auf dieſer Stelle das ganze Phänomenon andeuten ſoll, nehmlich einen, der gegen Gott aufſteht, oder wie Paulus ſagt, den Widerſpenſtigen, der ſich über Alles, was Gott und Göttlich iſt, erhebet. Johannes bemerkt alſo die Zahl: denn in ihr lag der Sinn und Zweck ſeines ganzen Bildes. Am Namen Simon lag ihm nichts, ſo wenig als die Namen Jeruſalem, Veſpaſian, Titus im Buch erſcheinen; ſeine Zahl aber war Aufſchluß der ganzen Figur auf dieſer Stelle. Und da dieſer Aufſchluß nach Kabbaliſtiſchen Grundſätzen ſo ſchön, ſo vielfach, ſo genau und deutlich mit Worten der Bibel, in den eigentlichen Zahl-Buchſtaben bezeichnet werden konnte: ſo bezeichnete er ihn alſo. Es iſt, als ob er dem Unthier an die Stirn ſchriebe: Geheimniß! Aufruhr! der Widerſpenſtige gegen Gott! der 153
Antichriſt! die Scheinzahl 666.

Ich ſah und ſiehe das Lamm, ſtehend auf dem Berge Sion und mit ihm 14000, die den Namen deſſelben

i) Esra 2, 13.

Digitized by Google

hatten und den Namen seines Vaters geschrieben auf ihren Stirnen. Ich hörte eine Stimme vom Himmel, wie das Rauschen vieler Wasser, wie die Stimme eines großen Donners, wie Stimme der Harfenspieler, spielend auf ihren Harfen. Sie singen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Lebendigen und den Ältesten: niemand konnte das Lied lernen als die 144,000 Erkaufte von der Erde. Diese sinds, die sich mit Weibern nicht befleckten: Jungfrauen sind sie, die dem Lamme folgen, wohin es gehet. Sie wurden erkauft von den Menschen, als Erstlinge Gott und dem Lamm, in ihrem Munde ward kein Trug erfunden: unbefleckt sind sie. Ein offenbares Gegenbild
154 der vorigen Scheusale der Erde. Unten herrscht der Drache durch seine Ungeheuer, List und Gewalt; hier steht das Lamm, heilig und unschuldig auf dem heiligen Berge. Jenes Thier reißt mit Grausamkeit die Menge zu sich, daß es sie mit Füßen zertrete; hier stehn die viele Tausende freiwilligerkohrner. Jenen ward der Namenzug des Thiers aufgedrungen; diese haben den heiligen Namen als Ehrenzeichen an ihren Stirnen, (nicht als Sklaven an ihrer Hand.) Unten im Reich der Thiere ist Klirren der Kette, Geschrei, Aufruhr und Elend; hier einmüthiger freier Lobgesang, obwohl eines Meers von Stimmen und Personen. Ein neues hohes Lied ist in ihrem Munde; niemand kanns singen, der nicht zu ihrer Zahl gehört, den Gott und das Lamm nicht erwählte. Unten ist List und Trug: hier unverfälschte Redlichkeit und Einfalt. Unten Hurerei[k])

---

k) „Mord der Männer, Schande der Weiber waren ein Spiel. Mit Blut soffen sie die Beute und ließen weibliche Schande mit sich treiben, bis sie gnug hatten; sie schmückten ihr Haar, trugen Weiberkleider, salbten und schminkten sich, ahmten die Brunst der Weiber nach und erdachten bis zum Übermaas unerhörte, unerlaubte Wollüste. Sie wälzten sich in der Stadt, wie im Hurenhause, und befleckten sie überall mit unreinen Werken. Das Gesicht, wie Weiber geschminkt, mordeten sie mit der Rechte u. s." Joseph. 4. c. 9. Und eben der scheinheilige Johannes Levi wars, der seiner Parthei solche Gräuel erlaubte.

Digitized by Google

und Gräuel; hier jungfräuliche Reinigkeit, Vertraulichkeit mit Christo 155
und Lammessanftmuth. — Wie, wenn am Fuß des Berges Blitze fliegen und Donner rasseln und verpestende Nebel sich wälzen, und oben auf dem Gipfel ein Paradies ist voll Frische und Licht und Gesang und seliger Eintracht; so folgt dies erquickende Bild auf die, so vor ihm stehen. Die vor dem letzten Siegel Erwählte, denen zu gut vor der letzten Trommete die Zeit der Noth gekürzt ward; die stehn hier unter allen Gräueln bewahret, ruhig und glücklich. Der Charakter, in dem sie erscheinen, ist das Gepräge des Christenthums, und ganz in Johannes Charakter. — Wir eilen weiter, um zu sehen, was mit dem Reiche des Drachen werde, damit das Reich erscheine, zu dem sie als Erstlinge erwählt sind.

Digitized by Google

## V.

156 Ich sah einen andern Engel, fliegend durch Himmels Mitte, der hatte das ewige Evangelium zu verkündigen den Bewohnern der Erde, über alle Völker, Geschlechte, Sprachen und Nationen. Er sprach mit großer Stimme: fürchtet den Herrn und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist kommen. Betet an, der gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und die Wasserquellen.

Ein anderer Engel folgte und rief: gefallen! gefallen! Babel, die große! mit dem Zornwein ihrer Unzucht hat sie getränket alle Völker.

Ein dritter Engel folgte ihnen und rief mit großer Stimme: So jemand das Thier anbetet und sein Bild, und nimmt den Zug seines Namens an Stirn und Hand;
157 auch Er wird trinken von dem Zornwein Gottes, dem reinen, dem ungemischten, im Becher seines Zorns, und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel vor den Heiligen und vor dem Lamm. Der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier anbeteten und sein Bild, und wer annimmt den Zug seines Namens. Hier ist Geduld der Heiligen: hier sind die Gottes Gebot halten und die Treue Jesu. (Was dort Babel heißt, heißt hier das Thier; es ist also die Stadt, in der der Aufruhr wütet. Er wütet noch, deßwegen ruffen und eilen die Himmelsboten. Die Heiligen sollen nicht ablassen, am Gebot Gottes zu halten, und als Knechte die Treue Jesu zu bewahren: denn der Richter kommt und

Digitized by Google

bleibt nicht aus. Je länger er zögert, desto härter wird das Gericht
seyn; jemehr der Becher der Unzucht, der Wuth, der Verführung
schäumet, desto mehr wird der Zornwein des Gerichts Gottes be-
rauschen. Wie jetzt das Geschrei ihrer Sünden emporsteigt, wird 158
der Rauch ihrer Quaal emporsteigen: wie sie jetzt in Gräueln,
werden sie nie einst Ruhe haben. Schreckliche Drohung! schreckliche
Zeit, die solche verdienet!) Ich hörte eine Stimme vom Him-
mel, die sprach: Schreibe! Selig sind die Todten, die im
Herrn sterben von nun an. Ja, spricht der Geist, sie
ruhen von ihren Leiden und ihre Werke folgen mit ihnen.
Der Himmel selbst bemitleidet den Jammer. Wohl dem, ruft die
Stimme, den ein schneller, seliger Tod trift! Und das Echo des
Geistes drunten anwortet: ja selig! seine Quaal hienieden hat ein
Ende, und wo er ist, ist der Lohn seiner Werke mit ihm. —
Rührende Stimme! rührender Nachhall![1])

Ich darf die Bilder in der Botschaft der Engel nicht weitläuftig 159
erklären: sie sind aus den stärksten Stellen der Propheten über das
üppige und abgöttische Babel. Hier ist ein solches, mit dem Bilde
des Thiers und Babels Lastern bezeichnet. Wie es im A. T. ge-
wöhnlich war, daß sowohl Sünde und Schande, als Strafe und
Gericht unter dem Bilde des schäumendvollen, berauschenden Wein-
bechers[m]) vorgestellt wird, so auch hier. Wie dort Babel fiel[n]), soll
auch diese Babel fallen, die des Namen Jerusalem nicht werth ist.
Wie über Sodom ewiger Rauch und Schwefel aufstieg, sollen sie
auch von diesem Sodom (in Gegenwart der Engel und aller Ge-
retteten) aufsteigen[o]). Wie die Rotte Korah lebendig herunterfuhr[p])

1) Josephus äußert eben zu dieser Zeit und an diesem Ort es als all-
gemeine Empfindung: „Die Grausamkeit der Tyrannen sei so groß, das
Mitleid in ihrem Herzen gegen Lebendige und Todte so erloschen, die Furcht
für ihnen so schrecklich gewesen, daß man die, so früher umkamen, als
Ruhende selig pries, und die im Gefängniß zu Tode gequält waren, auch
unbegraben, glücklich pries für denen, so auf den Straßen lagen.“ L. V. c. 2.

m) Jer. 51, 7. n) Jes. 21, 9.

o) Jes. 31, 8—10.

p) 4 Mos. 16, 32—35.

Digitized by Google

und Rastlos unter der Erde wimmert: so auch sie — Dies ist der Ursprung der drohenden Worte. Die tröstende Stimme an die matten Knechte Gottes bedarf keiner Erklärung. Als Knechte, die
160 sich nach der Ruhe sehnen, bekommen sie Ruhe[q]) und keins ihrer Werke bleibt unvergolten. Der Gerechte wird weggerafft vor der Plage und kommt zur Ruhe und schläft in seiner Kammer[r]).

Drei Boten des Unterganges sind vorüber: es erscheinen zwei andre Zeichen. Jene riefen dem Ohr, diese dem Auge.

Ich sah und siehe eine weiße Wolke und auf der Wolke sitzend Einer dem Menschensohn gleich. Er hatte auf seinem Haupt eine güldne Krone und in der Hand eine scharfe Sichel. (Der Herr, der gekrönte König[s]) der Ernte hebt also die Sichel zuerst). Ein ander Engel ging aus dem Tempel, der schrie mit lauter Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: schlage an die Sichel und ernte! Die Zeit zu ernten ist kommen: dürr ist die Ernte der Erden. Der
161 auf der Wolke saß, schlug an die Sichel auf die Erde: die Erde ward geerntet. Die Deutung ist aus dem Gleichniß Jesu klar[t]). Hier kommt der Diener der Ernte selbst aus dem Tempel, anzeigend, daß Alles zum Ende reif sei[u]).

Ein andrer Engel ging aus dem Tempel im Himmel; auch Er hatte eine scharfe Sichel. Ein anderer Engel kam vom Räuchaltar, der hatte Macht über das Feuer, der rief mit großer Stimme zu dem, der die scharfe Sichel hatte: schlag' an die scharfe Sichel und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde: denn seine Beeren sind reif. Anschlug der Engel seine Sichel an die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf ihn in die große Kelter des Zorns Gottes. Die Kelter ward außer der Stadt

---

q) Hiob 7, 1. 14, 6.
r) Jes. 26, 20. Mich. 7, 2. Weish. 3, 1.
s) Dan. 10, 17. 7, 13.
t) Matth. 13, 37—43.
u) Joel 3, 18. 19.

Digitized by Google

gekeltert: Blut floß aus der Kelter bis ans Gebiß der Pferde, 1600 Stadien weit. Dies war der größeste Umfang 162
des Jüdischen Landes, das gleichsam ganz von Blut floß! von Blut bis an die Gebiße der Pferde. Schreckliche Bilder! Grausende Vorstellung, daß ein ganzes Land ein abzukelternder Weinstock sei! ein ganzes Land dürre Ernte! Und Judäa wars; schon floß dies Blutbad außerhalb der Stadt, in sie sollts kommen. — Und abermals ists der Engel vom Räuchaltar, vom Altar der Gebete, der diesen Fluch ausruft; er, der sonst im Feuer gleichsam mit der Lohe des Weihrauchs herauffuhr[x]). Der Engel des Feuers nehmlich, und eben vom Tempel aus, sollte, auch der Geschichte nach[y]), alles enden. Um den Tempel ward Alles zuerst verbrannt, in ihm da die Stadt unterging, zuerst die Kelter Bluts gekeltert. Ein solches Ende war jetzt schauerliche Wohlthat. Beide Bilder, der Ernte und Weinlese, sind so schwül und drückend, daß man gleichsam alle Elemente seufzen hört nach Erlösung[z]). —

Sie kommt auch bald. Ich sah ein ander Zeichen im 163
Himmel, groß und wundersam: sieben Engel, die hatten die sieben letzte Plagen, daß mit ihnen vollendet würde der Zorn Gottes. Das Bild dieser Plagen ist aus der Ägyptischen Geschichte vor Israels Ausgange[a]); und eh sie beginnen, sehen wir abermals das gerettete Israel an seinem Meer des Lobgesanges voraus. Ich sah, wie ein krystallen Meer, gemischt mit Feuer. Und die, so Überwinder waren am Thier und seinem Bilde und seines Namens Zahl: sie standen am krystallnen Meer und hatten Gottes Harfen. Sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, sagend: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, Gott, du Allbeherrscher! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker! Wer sollte dich

x) Richt. 13, 19. 20.
y) Joseph. l. 6. c. 2—4.
z) Jes. 17, 5. Jer. 51, 33.
a) 2 Mos. 7—10.

Digitized by Google

nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Du
164 allein bist heilig! Alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine Gerichte sind offenbar worden. Ihr Lied ist nach dem Liede Moses[b]), da Israel das rothe Meer hindurch war, und Ägypten in die Tiefe gestürzt lag. So stehn auch sie an einem Meer: der Flug ihrer Harfen hat das Ausgießen der Plagen schon überlebt: sie preisen Gott über den Ausgang seiner Gerichte, wenn Alles wird vollbracht seyn, und ihnen ist schon alles vollendet. Der Fuß des Stuhls Gottes ist wie Krystallmeer; jetzt zwar ist diese schöne Bläue mit Feuer gemischt, und der Blick des Sehers reicht gleichsam nicht höher an den Thron, der mit Wolken des nahen Gerichts bedeckt ist — aber in ihrem Liede sind schon vorbei diese Gerichte; Feuer und Wolken sind dahin, und Gott der Herr ist allen Nationen anschaubar gnädig.

Nach diesem sah ich: aufgethan ward der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel. Es gingen die Engel,
165 die die sieben Plagen hatten, heraus aus dem Tempel, angethan mit reiner, weißer Leinwand und gegürtet um die Brust mit goldnen Gürteln. Der Anbruch dieser letzten Gerichte! Es sind himmlische Priester, die die Plagen austheilen sollen; es ist Zorn Gottes gleichsam in heiligen Opferschalen[c]). Eins der vier Lebendigen gab den sieben Engeln sieben goldne Schalen, voll Zorns Gottes, des Ewiglebenden. Der Tempel ward voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und seiner Macht: niemand konnte hineingehen in den Tempel, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren. Lauter Bilder des A. T. von der Majestät und dem Ernst Gottes, des Richters[d]). Ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: gehet! gießet aus die Schalen des Zorns Gottes auf die

---

b) 2 Mos. 15, 1. 11. Ps. 145, 17.
c) Ezech. 22, 31. 5 Mos. 32, 22. 40.
d) 2 Mos. 40, 44. 1 Kön. 8, 10. Es. 6, 4. Ezech. 44, 4.

Digitized by Google

Erde. Hinging der Erste und goß seine Schale auf die 166
Erde: es ward ein böses, giftiges Geschwür an den Menschen, die den Namenzug des Thiers hatten und sein Bild anbeteten. Wie dort die Trommeten, treffen hier die Schalen; die vier ersten beziehen sich aufeinander und treffen Erde, Meer, Ströme, Sonne: alle Elemente werden von der letzten Plage berühret. Die Würkung der Ersten ist das böse Geschwür an der Stelle, wo das Gepräge des Thiers war. Sie fangen an, ihr eigen Brandmal, wie die Zauberer Ägyptens dort ihre nichtige Kunst[e]) mit scheußlichem Schmerz zu fühlen. Der zweite Engel goß seine Schale ins Meer: es ward Blut, wie eines Todten: alle lebendige Seele starb im Meer. Jerusalem floß von Blut: es lag voll von Leichnamen, in Häusern, Gassen, Mauren, dem Tempel. Der dritte Engel goß seine Schale auf die Ströme und Wasserbrunnen: sie wurden Blut. Ich hörte den Engel des Wassers sagen: gerecht bist du, 167
der ist und war und kommt! der Heilige! daß du so richtest. Blut der Heiligen und Propheten haben sie vergossen: Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie finds werth. Die Noth in Jerusalem wird entsetzlich. Ihnen gebricht Wasser: die Quellen und Brunnen sind voll von Leichnamen und Blut, sie trinken Blut; der Engel des Wassers fühlt göttliche Rache. Ich hörte eine Stimme vom Räuchaltar, die sprach: Ja, Herr, Gott, du Allbeherrscher: wahr und gerecht sind deine Gerichte. Der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne: ihm ward Macht gegeben, die Menschen im Feuer zu glühen. Es glüheten die Menschen in großer Glut, und lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und kehrten nicht um, ihm Ehre zu geben. Schrecklichstrenge Wahrheit[f]). Antonia war eingenommen und die Römer fingen, da sie nicht anders konnten, mit

e) 2 Mos. 9, 9—11.
f) Joseph. l. 6, 2—5.

Digitized by Google

168 Feuer an. Die Juden selbst lockten sie in den Vorhof des Tempels unter brennendes Pech und Schwefel; sie gingen ihnen also mit Brennen vor. Der ganze Tempel gerieth endlich in Feuer; der Boden lag voll Todten, daß man auf lauter Leichnamen ging; im Vorhofe waren 6000 Menschen, die im Feuer umkamen oder niederstürzten: die ganze Gegend umher war, wie ein Glutofen; und doch nirgend Umkehr und Ändrung der Gedanken. Die Priester wehrten sich mit Feuerspießen und wichen hinter eine Mauer, wo sie vor Glut verschmachten wollten; das betrogne Volk hoffte aus den Flammen des Tempels göttliche Rettung und die Tyrannen verübten, was gleich die fünfte Zornschale zeigt. Der fünfte Engel goß seine Schale auf den Thron des Thiers. Sein Reich ward verfinstert; sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerz und lästerten den Gott des Himmels über ihren Schmerz und ihre Drüsen; und kehrten nicht um von ihren Werken. Das Bild ist von der Finsterniß Ägyptens[g]) und von
169 dem grausamsten Schmerz der Verzweiflung, da ein Toller, der nirgend Ausgang sieht[h]), statt Rath anzunehmen, sich die Zunge vor Wuth zerbeißt; es ist traurige Wahrheit dieses Zeitpunkts. Da der Tempel im Brande stand, gab Titus den Tyrannen nochmals Gehör[i]): sie ergaben sich nicht; sie sagten, sie hätten Gott einen Eid geschworen, sich nie zu ergeben, und verließen sich auf ihre dunkle Gänge. Nacht war um sie: Verzweiflung und Tollkühnheit in ihrem Herzen: wer von den Ihren fliehen wollte, ward getödtet, und nirgend konnten sie doch Rath, Hülfe, Rettung zeigen. Als Satane standen sie da, in erloschenem Glanz und zerbissen ihre Zunge vor Schmerz, und ließen nicht ab von ihren Werken. Die Römer selbst sahen Zornschale Gottes, und daß alles vom Kelch einer wilden Verblendung taumle.

Josephus hat alle diese Plagen schrecklich beschrieben. Den Hunger, den giftigen Gestank, die Drüsen und Hungerbeulen: den

g) 2 Mos. 10, 21.
h) Jes. 8, 21. 22.
i) L. 6. c. 6.



Digitized by Google

Tod, wie alles voll Leichname lag, und ihnen Wasser fehlte und 170
sie Blut und Eiter trinken mußten und eine Mutter ihr eigen Kind
fraß; den Durst im Brande, wie ein Knabe kam, mit Lebensgefahr
flehentlich einen Trunk Wassers begehrte, und hinlief und es den
Priestern brachte: die letzte Wuth der Verzweiflung endlich, wie
mit allen Gerichten und Plagen, als obs sichtbar dunkel um sie
wäre[k]), nur die Vermessenheit zunahm. Der sechste Engel goß
seine Schale auf den großen Strom Euphrat: der Strom
trocknete aus, daß den Königen von Aufgang der Sonne
Weg bereitet würde. Ich sah nehmlich aus dem Munde
des Drachen und des Thiers und des falschen Propheten
drei unreine Geister gehn, wie Frösche. Es sind Geister
der Teufel, die Wunder thun und ausgehn zu den Königen
der Erde, sie zu versammeln in Streit jenes großen
Tages Gottes, des Allbeherrschers.

Bei allen Propheten ist das Austrocknen des großen Stroms
ein Bild schneller, wunderbarer göttlicher Hülfe[l]), auf die man sich 171
hier aus der weitesten Ferne her verließ, und darauf noch in der
letzten Noth hofte. Vom Aufgang her sollten Könige der Rettung
kommen; ihnen und diesem Volk zu gut, sollte der große, schnelle
Strom, wie einst der kleinere Jordan[m]) versiegen: die Boten der
Überredung, die sie dahingesandt, waren ja mächtige, wunderthätige
Geister; die Hülfe mußte kommen. Und siehe, es waren Lügen-
geister[n]), unreine Frösche der Verführung, wie dort die Frösche der
Zauberer in Ägypten[o]). Aller Beistand käme hier gegen den Herrn
der Welt selbst, ins Thal der Niederlage, der bittern Klage.
Siehe, ich komme als ein Dieb. Selig, der da wachet und
seine Kleider bewahret, daß er nicht nackt wandle und
man seine Schande sehe. Er hat sie versammlet an den

k) Jes. 8, 21. 22.
l) Es. 44, 27. 51, 10.
m) Josua 3.
n) 1 Kön. 22, 21—23.
o) 2 Mos. 8, 3—7.

Digitized by Google

Ort, der da heißt auf Ebräisch Hermageddon: das Schlacht-
172 feld bei Megiddo, das Feld der Niederlage und lauten Klage[p]).
Hier geschah die unglückliche Schlacht des Königs Josia, da er gegen
den Herrn stritt und selbst fiel: hier geschah um ihn die große
Klage, die dem Propheten Zacharias ein Bild wird von der letzten
Klage zu Jerusalem bei dem Anblick Dessen, den sie gestochen
hatten, und nun beweinten. Die letzte Stelle zeigt den nähern
Grund der Anspielung und die Geschichte erläutert Alles. Im
letzten Gespräch nach dem Brande des Tempels wirft Titus den
Tyrannen vor[q]), daß sie bis jenseit des Euphrats, Unruhe erregen
wollen; und würklich war theils dazu Gelegenheit, theils zeigten sich
davon Spuren. Eine Königin von Adiabene, die Jüdin geworden
war, lag in Jerusalem begraben. Ihr Sohn Izates wohnte zu
Jerusalem und seine Kinder und Brüder ergaben sich an Titus nur
erst eben in dieser Zeit[r]), nach dem Brande des Tempels, einen
Augenblick vorher, ehe die letzte Plage kam und die ganze Stadt
173 überging. Die Aufwieglung jenseit des Euphrats war eben in den
letzten Zeiten der Belagerung, da Vespasian schon Kaiser war, ge-
schehen, wie Titus saget; und würklich ward ein Lärm, daß An-
tiochus von den Römern abfallen wolle[s]): Samosata am Euphrat
sollte der sichere und schnelle Übergang der Parther in Comagene
werden u. s. Wie ein Nichts ward dieser ganze Aufruhr, der
damals noch in Funken lag, gestillet; und der prophetische Blick
wendet sich vom Nichts dieser Zauberei plötzlich ins Thal Herma-
geddon zur würklichen elenden Niederlage Judäa's. Hier war Alles
Ein Schlachttag, Ein Weinen und Klagen; in und außer Jerusalem,
keine Hülfe, kein Trost. Alle Geschlechte klagten besonders: ihre
Weiber und Kinder besonders, wie der Prophet saget. — Am
meisten scheint sich der Blick des Sehers auf die Schaar zu richten,
die in einem würklichen Hermageddon mit Weib und Kind starb:

p) 2 Kön. 9, 29. Zachar. 12, 11.
q) L. VI. c. 6.
r) L. VI. c. 6.
s) L. VII. c. 7.



Digitized by Google

die Eingeschlossenen der Vestung Masada[t]). Eleazar, ihr Anführer, berief sich eigentlich und würklich auf das Exempel des Königs Josias, der sich bei Megiddo, im Thal Hermageddon, selbst auf die 174
Schlachtbank geliefert habe, und beredete sie, zuerst ihre Weiber und Kinder und sodann alle sich selbst zu würgen. — Ein wahres Hermageddon! ein Ort des Weinens und Würgens: sie umarmeten sich, küßten sich, weineten und tödteten einander; die Römer fanden nichts als Leichname und Schauer. Selbst der Zuruf des Richters im Gesicht des Propheten scheint hierauf sich zu beziehen: Siehe, ich komme, als ein Dieb! Wohl dem, der wachet, und hält seine Kleider. Sie glaubten, nach Eleazars kräftiger Vorstellung, den Körper, als ein elendes, drückendes Kleid wegwerfen zu können, und sodenn frei und leicht zu wandeln. Der Richter ruft: „ich komme! schnell, als ein Dieb; eure Pflicht ist, die Kleider zu bewahren und nicht nackt zu bleiben, daß man nicht Eure Schande sehe." Das schönste und treffendste, was, auch in der drückendsten Noth, gegen den Selbstmord gesagt werden kann. „Elender, du wirfst deine Kleider weg und zeigst Schande: du wirfst deine Waffen weg und solltest wachen, wenn dein Herr kommt, dich zu richten."

Der siebende Engel goß seine Schale in die Luft. 175
Eine große Stimme ging aus dem Tempel des Himmels vom Thron, die sprach: es ist geschehen! Da wurden Blitze und Donnerstimmen und ein groß Erdbeben, dergleichen nicht war, seit Menschen waren auf Erden: so groß war das Erdbeben. Die große Stadt zerfiel in drei Theile: die Städte der Völker fielen. Babel, die große! kam ins Gedächtniß vor Gott, ihr den Becher seines Zornweins zu reichen. Alle Inseln flohn: Berge wurden nicht funden. Ein großer Hagel, Talentschwer, fiel vom Himmel auf die Menschen; die Menschen lästerten Gott über der Plage des Hagels, weil sie so groß war. Die

t) c. 8.

Digitized by Google

letzte Plage ist, wie die Ahndung des sechsten Siegels, allgemeine Zerrüttung, d. i. nach der Geschichte[u]), Einnahme und Übergang der Stadt. Burg und Tempel waren hin; noch mußte die Stadt
176 erstritten werden und sie ging, wie im Erdbeben, über. Alle drei Theile der Stadt geriethen in Feindes Hand, eine Verwirrung folgte, als nie gewesen war vorher. Auch die Städte der Völker, Palläste fremder Könige fielen und gingen über: die unüberwindlichste Thürme deßgleichen. Gott hatte den Tyrannen den Muth benommen; sie verließen alle veste Plätze und Höhen, daß Titus selbst darüber erstaunte[x]). Die Plage, die nun über Alles ging, war der Ägyptische Centnerschwere Hagel: die Noth zerschlug sie; und noch lästerten sie Gott, daß er seine Stadt, sein Volk so untergehn lasse. — Dies ist das fürchterlichklare Gesicht, aus den letzten Gerichten Ägyptens und den Weißagungen der Propheten also symbolisiret.

Da aber dem Seher am Untergange der Stadt, als solcher, nicht lag, und ein höherer zusammenfassender Begriff in ihr dargestellt werden sollte, so bringt uns der Engel noch selbst auf den Weg dieser Zusammenfassung und erklärt uns die Stadt in seinem höhern Begriffe unter dem Bilde des Thiers und Weibes. Es
177 kam Einer der sieben Engel, die die sieben Schalen hatten und sprach mit mir: Komm! ich will dir das Gericht der großen Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt. (Mit andern Worten: ich will dich auf ihren Untergang bereiten, den du bald in andern Bildern zu höherm Zweck sehn wirst. Die große Stadt, das Babel, das untergehn soll, wird hier zum Weibe personificirt[y]), und so wie dies ein aus allen Propheten gnug bekanntes Bild ist, so werden wir in der Folge noch die nähere Ursache hievon sehen.) Mit ihr trieben Unzucht die Könige der Erden: vom Wein ihrer Hurerei berauschten sich die Bewohner

---

u) L. VI. c. 7. 8. seq.
x) L. VI. c. 9.
y) Jes. 47, 1. u. 4.

Digitized by Google

der Erde[z]). (Sie zog alle Fürsten und Einwohner des Landes in ihre Sünden und Gräuel.) Er führte mich im Geist in eine Wüste. (Und sie sitzt doch auf Wassern? Wir sehn, alle Bilder sind nur der Bedeutung wegen da: sie verschwinden und kommen wieder, nachdem sich diese beugt oder ändert[a]). Ich sahe das 178
Weib, sitzend auf einem Rosenrothen Thier. (Nicht also auf jenem Bär- und Löwen- und Pardelungeheuer? Wo der Sinn es erfodert, geht das Bild vom Vorigen ab: wo es seyn kann, bleibets.) Das Thier war voll Namen der Lästerung, und hatte sieben Häupter und zehn Hörner (wie das Vorige). Das Weib war bekleidet mit Purpur und Rosenroth, übergüldet mit Gold, Edelgesteinen und Perlen. Sie hatte einen goldnen Becher in der Hand, voll Gräuel und Unreinigkeiten ihrer Unzucht. (Wer die Propheten gelesen, wird sich vieler Stellen, da Babel, Ninive und andre große Städte voll Abgötterei, Pracht, Sünden und Üppigkeit unter solchen Bildern vorgestellt werden, erinnern[b]). Auf ihrer Stirn stand ein Name geschrieben: Geheimniß! Babel die große[c]), die Mutter der Unzucht und Gräuel der Erde. (Die Art der Einkleidung ist aus dem Schmuck des Hohenpriesters und andern 179
Stellen dieses Buchs bekannt. Daß aber der Name Babel nicht der rechte Name sei, sagt das vorstehende Wort Geheimniß, d. i. ein bedeutender, typischer Name, der sich auch selbst sogleich durch einen Zusatz: Mutter der Unzucht und Gräuel des Landes! erkläret.) Ich sah das Weib trunken vom Blut der Heiligen und Zeugen Jesu. (Die Hure ist also auch grausam: die Verführerin, auch Mörderin; sie hat die Heiligen[1] und Zeugen Jesu getödtet — und wer ist, der nach der Geschichte und Christi Weißagung[d]) jetzt nicht die

z) Ezech. 23. Nah. 3, 4.

a) Nah. 3, 8. Es. 8, 7. Jer. 51, 13.

b) Es. 1, 18. Ezech. 28, 13. Jer. 51, 7. c) Dan. 4, 27.

d) Matth. 23, 29—35. Es ist sonderbar, daß Christus genau den Namen Zacharias, Barachiä Sohn anführet, der als letzter Zeuge getödtet

1) A: hat Heiligen

Digitized by Google

180 Stadt erriethe? Welche Stadt hat mehr edle und würdige Leute auch damals getödtet, als Jeruſalem? Rom lag nicht in Johannes Kreiſe und ſchickt ſich noch weniger in das Feld dieſes Buchs oder zu dieſem Bilde, das ja der Engel Zug für Zug erkläret.) Ich verwunderte mich ſehr, da ich ſie ſah. Der Engel aber ſprach zu mir: warum verwunderſt du dich? Ich will dir die Bedeutung des Weibes ſagen und des Thiers, das ſie trägt, und hat ſieben Häupter und zehn Hörner. Das Thier, das du ſieheſt, war und iſt nicht, und wird heraufſteigen aus dem Abgrund und ins Verderben fahren. Wie? iſt dieſe Erklärung nicht myſtiſcher als das Bild ſelbſt? Was ſolls heißen: es war und iſt nicht, wird ſeyn und doch nicht ſeyn? Mich dünkt in der Sprache dieſes Buchs iſt die Erklärung ſehr verſtändlich. So wie es ſo oft der Ausdruck von Gott und Chriſto war: er war, er iſt und wird ſeyn, um ſeine Treue, Wahrheit, weſentliche Dauer und Beſtändigkeit anzuzeigen; ſo iſts der natürliche und verſtändliche Ausdruck von dieſem Scheinweſen,
181 ſeinem Feinde und Widerſacher: er war und iſt nicht, er kommt und fährt dahin. Aus dem Abgrund kommt er, ins Verderben eilt er, d. i. ſein ganzes Daſeyn iſt eine giftige, ſchnellzerſpringende Waſſerblaſe, ein feindſeliger Dunſt, ein nichtiger Höllennebel. Der ihn überwinden wird, iſt der Ewigwährende! der Treue und Wahrhafte. Es werden ſich verwundern die Bewohner der Erde, deren Namen nicht geſchrieben ſind im Buch des Lebens von Anbeginn der Welt, wenn ſie das Thier ſehen, das war und iſt nicht, und doch iſt, (d. i. nur ſcheinet. Sie werden ſein Daſeyn nicht begreifen, ſich von ſeinem nichtigen Glanz

---

werden ſollte zwiſchen Tempel und Altar. Der Name mag aus 2 Chron. 24, 20—22. ſeyn, ſo wie Chriſtus auch mit den Worten Daniels und aus einer verlebten Geſchichte der Verwüſtung von dieſem Untergange weißaget; Zacharias, Barachiä Sohn, war aber auch genau der letzte redliche Mann und Zeuge, der von Buben angeklagt und vom Gericht aufs feierlichſte losgeſprochen, im Tempel erwürgt ward. Joſeph. l. 5. c. 1. Daher Chriſtus auch nicht Zacharias, Jojadä- ſondern Barachiä- Sohn nennet.

Digitized by Google

betrügen lassen, einen Dunst aus dem Abgrunde, eine flüchtige Nebelgestalt anbeten, die aus dem Verderben ist und dahin gehöret.) Dies ist der geheime Weisheitssinn dieses Räthsels. Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf denen das Weib sitzet, und zugleich sieben Könige. Fünf fielen; einer ist: der andre ist noch nicht kommen, und wenn er kommt, muß er nur eine kleine Zeit bleiben. Und das Thier, das war 182
und nicht ist, ist selbst der achte, und ist aus den sieben und geht ins Verderben. Erklären wir das Räthsel: so haben wir zugleich ein anderes erklärt, über das so lange gestritten worden, und das, bei der Verschiedenheit und Ungültigkeit der äußern Zeugen, nie wird aufgelöst werden können, es sei denn, daß es das Buch selbst auflöse. Es betrift nehmlich die Frage: wenn ist die Offenbarung geschrieben? wenn sah Johannes ihre Gesichte? Einer sagt: unter Nero; der andre unter Domitian: der dritte unter Claudius: der vierte, fünfte unter Trajan, Hadrian; das Buch selbst sagt: da fünf der Häupter des Thiers gefallen waren, der Sechste eben damals war, der siebende eine kleine Weile seyn würde und noch ein Achter, das Thier selbst, auf kurze Zeit bliebe. Können wir diesen Zeitpunkt bestimmen, so ists nach des Sehers eigner Angabe unläugbar, wohin Er die Offenbarung dieses Gesichts gesetzt haben will; und mich dünkt, dies ist bestimmbar. Wir haben bei jedem Zuge des Bildes gesehen, daß sie der Bedeutung, nicht aber des kahlen Zusammenhanges wegen da sind: es sind gleichsam lebendige, sich bewegende Bilder- 183
züge. Die sieben Häupter des Thiers, sagt der Engel, können sieben Berge seyn, wenn du das Weib als Stadt betrachtest, die auf sieben Bergen liegt (Jerusalem lag auf sieben Bergen.) Sie können aber auch, wenn man das Weib vergißt und das Thier betrachtet, als sieben Vorsteher betrachtet werden, die man gewöhnlich Häupter nennt, und dies soll hier der Sinn seyn. Wer waren nun die Vorsteher, d. i. die Häupter Jerusalems in diesen Unruhen, seit sie unter Nero mit den Landpflegern zerfielen und den für sie so schrecklichen Traum der Freiheit träumten? Offenbar die

Digitized by Google

Häupter des Sanhedrins[1], die Hohepriester. Fünf von ihnen waren unter diesen Händeln schon gestürzt: Jonathan, Ismael, Joseph, Ananus, Anani Sohn, Jesus; einer war damals, da Johannes das Bild sah, Jesus, Gamaliels Sohn, der A. C. 63. aufkam, und sonach wäre in diesem oder dem folgenden Jahr, unter Nero, sechs oder sieben Jahr vor der endlichen Zerstörung Jerusalems, Ein oder zwei Jahre nach Jacobus, des
184 Bischofs von Jerusalem Tode, das Buch geschrieben. Nun stand noch Einer bevor, Matthias, der siebende und letzte aus dem Hohenpriestergeschlechte: er blieb aber auch nur wenige Zeit, und nun war das Thier aus dem Abgrunde, der wütende Aufruhr selbst, Hohepriester e). Sie nahmen den Tempel ein, setzten einen unwissenden Menschen aus dem Pöbel, Phannias, Samuels Sohn, in diese Würde: er war aus ihnen und ihres Gelichters und fuhr, wie sie, ins Verderben, (ein Ausdruck, der von den rechtmäßigen Hohenpriestern nicht gebraucht wird) ob er sich gleich als Achter zu den Sieben zählte. Die Deutung ist so natürlich und offenbar: sie gibt von jedem gewählten Wort und der gemachten Abtheilung so genaue und der Geschichte gemäße Rechenschaft, daß ich mich
185 wundere, wie auch die, so der Sache am nächsten kamen, das Hauptmoment übersahen. Konnte dem Seher wohl das Bild einer flüchtigern, unbeständigern Regierung, als dieser Hohepriester war, gezeigt werden? Sie waren Häupter und warens auch nicht: waren todt und lebten noch; lebten und waren todt, kamen auf und gingen unter. Und eben dies Unbedeutende, diese Nichtigkeit zu zeigen, ist der Sinn des Bildes.

So elend wars mit des Thiers Häuptern bestellt und nun mit seinen Hörnern? Die zehn Hörner, die du gesehn hast,

e) Joseph. L. IV. c. 3. Da die Reihe dieser letzten Hohepriester von hinten zu berechnet werden kann und soll, so ist nichts bestimmter, als der angegebne Zeitpunkt: über die letzten sieben Hohepriester und den achten aus dem Aufruhr kann gar keine Irrung werden. Josephus hat sie deutlich genannt, und auch das achte Unding, als scheußliche Unordnung und Sonderbarkeit genau beschrieben.

1) A: des Sanhedrims; Mscr.: des Synedriums

Digitized by Google

sind zehn Könige (Fürsten), die das Reich noch nicht (zur Zeit, da Johannes das Gesicht hatte) empfangen haben: sie werden aber, als Könige eine Stunde Macht empfangen mit d. i. neben dem Thier. Und so kennen wir auch genau diese zehn Hörner und Stundenlange Fürsten: es waren die zehn Toparchen, unter die das Land getheilt wurde, da der Jüdische Krieg anging[f]). Damals, als Johannes schrieb, und schon fünf geistliche Häupter gefallen waren, war an solche Fürsten noch nicht zu gedenken: das Land war unter dem Agrippa und dem Landpfleger; 186
nur neben dem Thier d. i. da schon der Aufruhr war, bekamen sie ihre Gewalt und nur auf Eine Stunde. Sie sollten Hörner seyn und das Land schützen, jeder seine Provinz in Vertheidigungsstand setzen und den Römern widerstehen; Josephus, der Geschichtschreiber, war einer von ihnen, das Horn in Galiläa und wehrete sich tapfer. Aber auch nur Eine Stunde: das Horn zerbrach, die andern zerbrachen oder kehrten sich selbst gegen die Hure, wie sogleich die Folge saget. Diese (Fürsten) haben Eine Meinung (sie sind zu Einem Plan auserkohren, das Land gegen die Römer zu vertheidigen) und geben ihre Macht und ihr Ansehen dem Thier, (d. i. nach dem so oft gebrauchten Ausdruck dieses Buchs, sie haben der Hauptstadt ihre Macht zu verdanken: sie sind von Jerusalem gesandt und sollen ihr, als Königin dienen[g]). Sie werden mit dem Lamm streiten; aber das Lamm sie über- 187
winden: denn es ist Herr der Herren, König der Könige. (Ohne Zweifel also haben diese Toparchen, oder einige von ihnen die Christen verfolgt, wozu sie bei ihrem Geschäft Anlaß gnug hatten. Sie sollten das Land rüsten, und die Christen rüsteten sich nicht; die wollten und sollten an diesem Kriege nicht Theil nehmen. Ihre Hörner vermochten nichts gegen das Lamm: ihre Herrschaft nichts gegen die Herrschaft Christus.) Die mit ihm, dem Lamme,

f) L. 2. c. 20.

g) Daß Jerusalem, d. i. der Aufruhr, den Toparchen Befehle zugeschickt, sie zur Rechenschaft gefordert u. s. sieht man ausführlich in Josephus Leben, nach dem, was ihm selbst begegnet.

Digitized by Google

sind die Erkohrnen, Erwählten, Getreuen, (erlesen und befreiet aus den Drangsalen dieses Krieges und derer, die über ihn walten). Kann das Amt und die Bedeutung dieser zehn Hörner treffender symbolisirt werden, als hier geschehen ist? —

Der Engel sprach weiter: die Wasser, die du sahest, wo das Weib sitzet, sind Völker und Sprachen, Zungen und Nationen. (Ein bekanntes, gewöhnliches Bild. Ströme und Meere von Völkern und Mengen aus allen Ländern zog Jerusalem,
188 als die Hauptstadt des Jüdischen Gottesdienstes, an sich: sie hatte sie auch jetzt an sich gezogen, und saß auf diesen Wogen d. i. sie hatte die unsäglichste Anzahl Volks aus allen Ländern und Gegenden in sich. Es war in ihr wie eine Fluth von Nationen, die zu ihrem schrecklichen Untergange beitrug.) Die zehn Hörner, die du sahest, und das Thier, sie werden die Hure hassen und verwüsten und entblößen und ihr Fleisch fressen: denn Gott hats in ihr Herz gegeben, seinen Willen zu thun; zu thun Einen Willen, ihr Reich zu geben dem Thier, bis die Worte Gottes vollendet sind. Wie genau ists eingetroffen in der Geschichte! Sie sollten alle Einen Willen haben, Stadt und Land zu vertheidigen; und es ward Ein Wille daraus, Stadt und Land zu verderben[h]). Die Hörner des Thiers kehrten sich selbst gegen die Hure. Der Aufruhr haßte, entblößte, verwüstete, und fraß die Königsstadt, die er schützen wollte: Einem Tyrannen zu entgehen, zog man den andern in die Stadt, bis durchs Gericht
189 der sonderbarsten Verblendung die Worte Gottes vollendet waren. Was sie schützen sollte, zerstieß sie: ihre Diener wurden ihre Henker. Das Weib, das du sahest, ist die große Stadt, die Königin über die Könige des Landes, eben über diese ihre unglückliche Beschützer und Verwüster — Dies ist das Kapitel der Deutung, eine gleichsam eingeschaltete Beschreibung des Politischen Zustandes in Jerusalem und Judäa, die mit der Geschichte genau trift und schon dadurch dem Buch unschätzbar ist, daß sie theils eine Probe

h) S. L. 2. c. 21. 22. L. IV. c. 3. seq. Auch Joseph. vit. n. 7. seq.

Digitized by Google

der Entwicklung gibt, wie die Bilder bedeuten, und also ein Wegweiser ist, ob wir bisher recht gingen? theils den Zeitpunkt genau anzeigt, wenn die Offenbarung gesehen worden? Jetzt kehren wir in unsre Bilderfolge zurück, das traurige Ende der Stadt zu sehen. Weib und Thier sind verschwunden; Babel ist wieder da.

Nach diesem sah ich einen Engel steigen vom Himmel, der hatte große Gewalt: die Erde ward erleuchtet von seinem Glanze[i]). Er rief mit großer Stimme und sprach: gefallen, gefallen ist sie[k])! Babel, die große! ist Wohnung 190
der Dämone worden, ein Kerker aller unreinen Geister, ein Kerker aller unreinen gehassteten Vögel[l]). (So siehet der Engel der Rache sie an, und war sie mit ihren Leichnamen und Gräueln etwas anders?) Vom Wein ihrer Unzucht tranken alle Völker: die Könige der Erde buhleten mit ihr; die Kaufleute der Erde wurden reich von ihrer Wollust Macht.

Ich hörte eine andre Stimme vom Himmel sagen: gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaft werdet ihrer Sünden, und auch von ihren Plagen empfanget: denn ihre Sünden reichen bis an den Himmel, und Gott ist eingedenk worden ihres Frevels. Vergeltet ihr, wie sie euch vergalt! verdoppelt ihr doppelt ihre Thaten: den Becher, den sie euch mischte, mischet ihr zwiefach. Wie sehr sie sich herrlich gemacht und in Lüsten gelebt hat, so viel 191
gebet ihr Schmerz und Trauer.

In ihrem Herzen sprach sie: ich throne, wie eine Königin! Wittwe bin ich nicht und Trauer werde ich nicht sehen; darum an Einem Tage werden ihr Plagen kommen, Trauer, Hunger und Tod. Mit Feuer wird sie verzehret werden, denn mächtig ist Gott, der sie richtet.

Und weinen werden und klagen über sie, der Erden Könige, die mit ihr buhlten und wollüsteten. Sie werden

i) Ezech. 43, 2.
k) Es. 21, 9.
l) Es. 13, 21.

Digitized by Google

ſehen den Rauch ihres Brandes und von fern ſtehen vor Furcht ihrer Quaal und ruffen: weh! weh! die große Stadt, Babel, die mächtige Stadt! In Einer Stunde iſt kommen dein Gericht.

Die Kaufleute der Erde werden weinen und klagen über ſie, denn ihre Waaren kauft niemand mehr: Waaren Goldes und Silbers, Perlen und Edelgeſtein und Byſſus
192 und Purpur und Seiden und Roſenroth: Allerlei köſtliches Holz und Elfenbeingeräth, Geräth vom theuerſten Holz und Erz und Eiſen und Marmorſtein: Zimmet und Räuchwerk, Salben und Weihrauch, Wein und Öl, Semmel und Weizen, Laſtvieh und Schaafe, Roſſe und Wagen, Waare der Leiber und Seelen der Menſchen. Das Obſt der Luſt deiner Seele iſt von dir gegangen, alle Fülle und Reichthum von dir gegangen, nie wirſt du ſie finden mehr.

Die Käufer dieſer Waaren, die durch ſie reich geworden, ſie werden ferne von ihr ſtehen aus Furcht für ihrer Quaal, und werden weinen und trauren und ruffen: Weh! weh! die große Stadt bekleidet mit Byſſus und Purpur und Roſenroth, vergüldet mit Golde und Perlen und Edelgeſtein! In Einer Stunde iſt alle dieſer Reichthum dahin!

193 Und alles Schiffvolk, Segler und Steuermann, ſie ſtanden fern und ſchrieen, da ſie ſahn den Rauch von ihrem Brande und ſprachen: wer war gleich der großen Stadt? Und warfen Staub auf ihre Häupter, und ſchrieen weinend und traurend und riefen: weh! o weh! die große Stadt, in der reich worden von ihrer Köſtlichkeit, alle, die Schiffe im Meere hatten; in Einer Stunde iſt ſie verwüſtet! —

Freue dich über ihr, Himmel! ihr heiligen Engel und Propheten! Gott hat euch gerächet an ihr.

Da hob ein mächtiger Engel einen Stein, wie ein Mühlſtein groß, und warf ihn ins Meer und ſprach: So

Digitized by Google

soll im Sturm niedergeworfen werden Babel, die große Stadt, und nicht mehr seyn.

Die Stimme der Harfenschläger und Sänger und Flötenspieler und Trommetenbläser soll nicht mehr schallen in dir: und jeder Künstler jeglicher Kunst nicht mehr ge- 194
funden werden in dir: die Stimme der Mühle soll nicht mehr gehöret werden in dir: das Licht der Lampe nicht mehr scheinen in dir: die Stimme des Bräutgams und der Braut nicht mehr frohlocken in dir: denn deine Käufer waren die Großen der Erde und alle Völker wurden verführet durch deine Zauberei. In dir ist das Blut der Propheten und Heiligen gefunden, aller Erschlagenen auf der Erde Blut.

Schauerlicher Trauer- und Todesgesang über dem versinkenden Jerusalem. Er ist in Bildern der Propheten[m]), die sie von Babel, Ninive, Tyrus sangen: in die schnöde Herrlichkeit aller dieser gekleidet, steht sie, eine Zauberin, Abgöttische, Üppige, Verführerin der Welt, Mörderin der Heiligen und Propheten da, und geht, wie ein Stein im Meer unter. Die weinenden Stimmen ihrer Liebhaber, die jetzt fern stehen, ihren Brand sehn und sie klagend 195
rühmen: die untermischten Freuden- und Lobstimmen einer höhern Sphäre: endlich zuletzt der nach- und nach verklingende Ton jedes Geschäfts, jeder Wonne und Freude in derselben sind fürchterlich. Es wird über ihr still, wie über dem Grabe einer versunknen Königsstadt, die voll Pracht, Reichthum, alter Herrlichkeit, Anbetung und Völkermenge war und und auf der jetzt Engel der Verwüstung wandeln. Sie sank und ist nicht mehr und ewiglich steigt ihr Rauch auf — So soll die Herrlichkeit Babels und alle Pracht der Welt vergehen, daß Gottes Reich werde — Der Klagegesang verhallet: es klingt ein himmlisches Siegslied.

m) Jer. 50. 51. Jes. 47. Ezech. 26. 27. Es. 23. 24. 37. f.

Digitized by Google

## VI.

196 Nach dieſem hörte ich, wie eine große Stimme vieles Volks im Himmel, die ſprach: Hallelujah! Das Heil und die Herrlichkeit und Macht iſt unſers Gottes. Wahr und gerecht ſind ſeine Gerichte: er hat gerichtet die große Hure, die die Erde verderbte mit ihrer Hurerei, und hat gerächet das Blut ſeiner Knechte von ihrer Hand[n]).

Sie ſprachen zum andermal: Hallelujah! Der Rauch ihrer Quaal ſteigt auf in die Ewigkeiten der Ewigkeiten[o]).

Es fielen nieder die vier und zwanzig Älteſten und die vier Lebendigen: ſie beteten an vor Gott, der auf dem Thron ſitzt und ſprachen: Amen, Hallelujah!

197 Eine Stimme ging vom Thron aus, die ſprach: ſinget unſerm Gott, alle ſeine Knechte, die ihn fürchten, klein und groß.

Ich hörte abermals wie Stimme vieles Volks, wie Stimme großer Waſſer und ſtarker Donner, die ſprach: Hallelujah! Es regieret der Herr, unſer Gott, der Allbeherrſcher. Laſſet uns freuen und jauchzen und ihm die Ehre geben: denn die Hochzeit des Lammes iſt kommen: ſein Weib iſt geſchmückt zur Hochzeit. (Wir ſehen den Zweck der Lobgeſänge über das ſinkende Babel: es ſinkt, damit Gottes Reich erſcheine. Die Hure geht unter, damit ſich die reine Braut zeige[p]). Ihr ward gegeben, daß ſie ſich kleide in reinen

---

n) 5 Moſ. 32, 43.
o) Eſ. 34, 10.
p) Matth. 22, 2. 25, 10.

Digitized by Google

und hellen Byſſus[q]); der Byſſus iſt die Unſchuld der Heiligen. Wie alſo dort bei der Hure, Thier und Becher und Schmuck und Trunkenheit Bilder geiſtiger Unreinigkeit waren: ſo bei ihrem Gegenbilde, dieſer reinen Braut ihr Byſſus das Kleid der 198
Unſchuld[r]). Jene bedeuteten eine Stadt und Volksmengen; dieſe die Menge aller Unſträflichen, Erwählten. Unſchuld iſt ihre Seide, reines Leben iſt ihr Gewand.)

Und er ſprach zu mir: ſchreibe! Selig ſind, die zum Mahle der Hochzeit des Lammes beruffen ſind (die als Gäſte und Mitgeſellen an der Freude ſeines Reichs Theilhaben ſollen[s]). Und ſprach zu mir: Dies ſind die wahrhaftigen Worte Gottes (kein Wahn! keine ſelbſterdachte vergebliche Hoffnung! wahres Gottes Wort, das erfüllt werden ſoll). Johannes voll Freude und Überzeugung, daß auch Er dazu gehöre, kann ſich nicht faſſen: Ich fiel vor ſeinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Er ſprach zu mir: thue es nicht: ich bin nur dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugniß Jeſu haben. Gott bete an. (Die hohe Ehre, ein Mitgenoß Jeſu zu ſeyn in ſeinem Reiche, die den Johannes ſo durchdringet, daß er dem Engel 199
zu Fuß fällt, macht ihn dem Engel gleich, der ſeine Ehre nicht annehmen will und ſich nur für ſeinen Mitknecht bekennet.) Das Zeugniß Jeſu aber iſt der Geiſt der Weißagung. (Die Worte ſeyn Johannes oder des Engels, ſo ſind ſie Aufſchluß der Offenbarung. Was haben wir in ihr bisher gehabt, als was Chriſtus geſagt hat? Siegel und Trommeten, Bilder und Zeichen vom Antichriſt und dem falſchen Propheten, der Ernte und den Plagen liegen in ſeinen Worten: der Engel hat ſie nur entwickelt und in deutlichern Zügen verkündigt. Das Zeugniß Jeſu iſt Geiſt der Weißagung, noch mehr bei Johannes, dem Seher dieſes Buchs. Das ganze Buch zeugt von Jeſu; A und O iſt er in ihm: Johannes, ſein liebſter Jünger, iſt nur ſein Zeuge.)

q) Ezech. 16, 10.
r) Jeſ. 61, 10.
s) Luc. 14, 15. f.

Digitized by Google

Wie kommt nun aber dieſe geſchmückte Braut? dieſe fröhliche Hochzeit? Der Schauplatz iſt noch nicht rein; es muß erſt hinweggethan werden, was die Erde verderbet und ihre Erſcheinung hindert. Ich ſah den Himmel eröfnet: ſiehe, ein weiß Roß, und
200 der drauf ſaß, hieß der Treue und Wahrhafte[t]). Er richtet und ſtreitet gerecht. Seine Augen, wie die Feuerflamme: auf ſeinem Haupt viel Diademe. Er hat einen Namen geſchrieben, den niemand kennet, als Er ſelbſt. Sein Kleid iſt in Blut getunkt[u]). Sein Name iſt: Gottes Wort. Offenbar der Aufzug eines Siegers, eines Triumphirers. Sein weißes Roß, ſein blutiges Kleid, das Heer, das ihm folget, der Zweck, dazu er kommt, zeigen ihn alſo. Das Kriegsheer des Himmels folgte ihm nach auf weißen Roſſen, angekleidet mit hellem, leuchtenden Byſſus. Das Kleid der Braut iſt hier in ein Siegsgewand verwandelt: die Lieblinge ſeiner Hochzeit ſind hier ſeine Mitſtreiter, ſeine Mitſieger. Aus ſeinem Munde geht ein ſcharfes Schwert, daß er damit die Völker ſchlage: er wird ſie richten mit eiſerm Scepter[v]). Der Sieger, der hier erſcheint, iſt alſo Richter und König. Die Niederlage ſeiner Feinde koſtet ihm nur Einen Hauch: Ein Wort aus
201 ſeinem Munde iſt ihr fällender Schwertſchlag. Er tritt die Kelter des Zornweins Gottes, des Allbeherrſchers, d. i. nach jenem hohen Geſpräch in Jeſaia[x]): er iſt der Arm göttlicher Rache; das Blut, das an ſeinen Kleidern klebt, iſt deſſen ein Zeuge. Sein Gewand iſt, wie eines Keltertreters. Auf ſeinem Kleide und auf ſeiner Hüfte iſt der Name geſchrieben: König der Könige, Herr aller Herren. Auf ſeinem Kleide, das blutroth iſt: auf ſeiner Hüfte, die Gottes Kelter trat. Sein Vermögen alſo erwarb ihm dieſen Namen, ſeine That und innre Kraft half ihm zu demſelben. Und wer iſt der Sieger, der himmliſche Trium-

t) Jeſ. 11, 3. 4.
u) Jeſ. 63, 1.
v) Pſ. 2.
x) Jeſ. 63.



Digitized by Google

phirer? Sein Name ist Gottes Wort! Er heißt: der treue und gerechte Richter! König der Könige, Herr der Herren!

Ich gebe es zu, daß in der Geschichte dieses Buchs[1] und auf dieser Stelle das Äußere des Bildes, worinn sich der Gedanke kleidet, vom Sieger Jerusalems genommen sei, dem herrlichen Titus. Die Vorsehung fügte es, daß der Mildeste der Menschen, die Lust des Menschengeschlechts, der auch gegen seine Feinde so gerecht, so 202
billig, so unerhört langmüthig war, die schrecklichste Rache vollführen mußte, die je auf Erden vollführt ward. So wie sein Herz sie nicht wollte, so begriff sie sein Verstand nicht: er ward zu ihr durch seine Feinde gezwungen und fühlte sich nur Arm eines höhern Schicksals. Auch als er auf Jerusalems Trümmern stand, schrieb er den Sieg Gott zu, begriff ihn nicht und meinte, die Stadt habe unüberwindlich seyn müssen. Da er als Sieger einzog, rief ihn sein tapferes Kriegsheer, dem er Kränze und Belohnungen austheilte, zum Kaiser aus; das Buch dieser Gesichte hälts nicht für unwürdig, den Gott, der Judäa durch ihn rächte, in seine edle Gestalt zu kleiden, und ihm vom gewöhnlichen Kaisertitel, (αυτοκρατωρ) den Namen Allbeherrscher, (παντοκρατωρ) zu geben. Der sichtbare Arm, heißt das, thats nicht, was geschah, sondern der unsichtbare Arm Gottes, des himmlischen Kaisers. Der führte Krieg, der siegte; der triumphirt hier in Titus Gestalt auf seinem weißen Rosse, und das Heer seiner Überwinder folgt ihm nach[y]). Bis 203
auf den letzten Augenblick blieb Titus gütig, milde, liebreich; verschonte, wen er verschonen konnte, leider! und sein mildes Auge mußte flammen, sein Mund zweischneidiges Schwert hauchen. Er weinte, da er das innere Blutbad Jerusalems sah. — Ich sah einen Engel, in der Sonne stehend, er rief mit großer Stimme allen Vögeln des Himmels[z]): Kommt! versammlet euch zum großen Mahl Gottes, daß ihr esset das Fleisch der Könige und Befehlshaber und Mächtigen, das Fleisch

y) Joseph. l. 6. c. 9. l. 7. c. 1. seq.
z) Ezech. 39, 17. Jes. 18, 6.

1) A: dieses Buch

Digitized by Google

der Rosse und ihrer Reuter, das Fleisch Aller, der Freien und Knechte, der Kleinen und Großen. Ich sah das Thier und die Könige der Erde und ihre Heere versammlet, Streit zu halten mit dem, der auf dem Roß saß und mit seinem Heer[a]). Aber ergriffen ward das Thier und der falsche Prophet mit ihm, der die Zeichen vor ihm that,
204 mit denen er verführt hatte, die das Mahlzeichen des Thiers annahmen und sein Bild anbeteten. — Lebendig wurden die Zwei geworfen in den Feuersee, der mit Schwefel brennet. Die andern wurden ertödtet vom Schwert deß, der auf dem Roß saß, das aus seinem Munde ging; alle Vögel wurden gesättigt von ihrem Fleisch. Unläugbar ists, daß die Bilder, als Bilder, in der Jüdischen Geschichte noch fortgehen. Da schon der Tempel und ein Theil der Stadt eingenommen war, und Titus die unglücklichen Tyrannen in Person zum Frieden und zur Übergabe ermahnte, wars noch vergebens. Sie ließens aufs letzte Metzeln ankommen, und die hier so deutlich bezeichneten Zween, die Häupter des Aufruhrs, Simon Gorionssohn und Johannes, sie hatten das Schicksal, das dieses Bild zu seinem Zweck anwendet[b]). Kleinmüthig, plötzlich entherzt, wie meistens Tyrannen und Bösewichter zu endigen pflegen, hatten sie sich von ihren unüberwindlichen Thürmen in die unreinen Löcher der Erde geflüchtet. Sie wurden lebendig ergriffen, zum
205 Triumph und ewigen Gefängniß aufbehalten; die Menge hatte kein ander Schicksal, als leider! hier das schreckliche Bild gibt. Sie fielen vom Wort des Siegers auf dem weißen Rosse: sein Wink war ihnen Tod: Judäa und die Trümmern Jerusalems ein allgemeines Mahl der Vögel. —

Das ist die Geschichte des Ursprungs dieser Bilder; die höhere Bedeutung und Anwendung, in deren Zusammenhange sie hier stehen, sieht jeder. Konnte der milde Titus zu solchem Blutbade

a) Jes. 66, 16. 23.
b) L. VI. c. 8. 9. L. VII. c. 2.



Digitized by Google

gezwungen werden: noch weniger Grausamkeit ists des milderen Christus. Es ist traurige Noth: hier wird, nach den Bildern der Propheten, erst ein unreines Mahl der Vögel; damit das reine, fröliche Mahl der Vertrauten des Lammes werde. Aus dem Tode wird Leben; aus Zorn wird Liebe. Ich sah einen Engel, niederfahren vom Himmel, der hatte den Schlüssel des Abgrunds und eine große Kette in seiner Hand. Er griff den Drachen, die alte Schlange, die Teufel ist und Satan: und band ihn tausend Jahr und warf ihn in den Abgrund und verschloß und versiegelte über ihm, daß er nicht mehr verführete die Völker, bis die tausend Jahre vollendet 206
wären. Nach diesem muß er noch los werden eine kleine Zeit. Die Bilder sind noch des Ursprungs. Das Haupt der Rebellen, der wütendste Tyrann, ward mit ehernen Ketten gebunden, ins Gefängniß geworfen, daß er nicht mehr verführe, weil sonst keine Ruhe zu hoffen war. — Indessen ist offenbar die Geschichte hier nur Bild, nur veranlassende Einkleidung. Der in den Abgrund geworfen wird, ist Drache, der erste Verführer, den wir in der Mitte des Buchs[c]) als himmlisches Zeichen, d. i. als Symbol des ersten und ärgsten Feindes des kommenden Reichs erblickten. Er trat hervor, dasselbe im Ursprung zu dämpfen: er verfolgte es bis vor Gottes Thron; er stritt mit seiner Mutter und ihrem Geschlechte hienieden; endlich da Er nichts vermochte, setzte er seine Statthalter, die Ungeheuer der Gewalt und Verführung an seine Stelle hienieden — sein Ende, ihr Ende ist jetzt gekommen. Der Drache stürzt in den Abgrund, wie er dort vom Himmel gestürzt ward; auch die mittlere Region der Erde wird ihm genommen, daß 207
Friede werde, damit er nicht mehr verführe. Wir lassen die tausend Jahr, so wie sein Binden und Versiegeln, und die kleine Zeit, auf die er wieder los seyn soll, noch ganz im Zusammenhange und Zweck des Bildes. Es wird Friede auf der Erde: sie wird von ihrem Erbfeinde befreiet, daß ein anderes Reich, eine ruhige Ver-

c) Kap. 12.

Digitized by Google

fassung werde. Ich sah Throne und sie setzten sich auf sie: Gericht zu halten ward ihnen gegeben[d]). Auch die Seelen derer (sah ich) die erschlagen waren um des Zeugnisses Jesu und des Worts willen; auch die nicht angebetet hatten das Thier und sein Bild und nicht angenommen hatten seinen Namenszug an ihre Stirn und an ihre Hand. Sie wurden lebendig und regierten mit Christo die tausend Jahre; die übrigen Todten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahr um wären. Dies ist die erste Auferstehung. Selig und heilig, wer Theil hat an der ersten Auf-
208 erstehung. Über sie hat der andre Tod keine Macht: sie werden Priester Gottes und Christi seyn und mit ihm regieren tausend Jahr. Ich bleibe noch im Zusammenhange der Bilder, die ich nicht anders auslegen kann, als sie sich selbst auslegen, (σημαινεσι) als mir[1] ihr Sinn und die Wahrheit gebietet. Die tausend Jahre sind tausend Jahre, d. i. eine runde unbestimmte aber große Zahl: wir haben das ganze Buch durch (und wir sind im zweiten Kapitel vor dem Ende), noch keine eigentlich mystische Zahl gehabt, die anders als was sie sagt, sagen wollte. Wochen, Tage, Monate, Jahre, die im Buch genannt sind, waren immer eigentliche Wochen, Monate, Tage, Jahre: die Zahlen, die als Symbol genannt wurden, zeigten sich immer, als solche, in ihrem Grunde, z. E. die Zahl 7. 12. 12000: 144000: 666 u. f.; es muß sich auch diese Zahl 1000 zeigen. Und wer ist, der sie nicht errieth? dem sie sich nicht theils durch sich selbst, theils aus dem A. T. erklärte? Vor Gott sind tausend Jahre, wie ein
209 Tag[e]), sagt jener Psalm Moses, des Knechts Gottes: so sollte Gott seine Knechte, nachdem er sie lange betrübt hatte, das letzte Jahrtausend, als am Tage des Herrn, an seinem Tage und Halljahr siebenfach erfreuen. Die sechs Schöpfungstage der Weltordnung und Weltverwirrung sind dahin, jetzt kommt Genuß, der Tag des Herrn,

d) Dan. 7, 9—12.

e) Ps. 90, 4. 15—17.

1) A: mit

Digitized by Google

der siebende Tag der Ruhe und des Segens, das Frei- und Jubeljahr, der große Weltsabbat.

Dies ist der Ursprung des Bildes, aus Andeutungen und Zeitmaaßen des alten Bundes und seiner Bedeutung. Der Tag des Herrn ist kommen: sie werden mit ihm herrschen und regieren. Dazu ist der Drache, dessen Herrschaft Christo widerstand, gestürzt worden, daß das Reich des Herrn Platz nehme auf Erden. Da sind nun mit ihm seine Lieblinge, und da diese todt, ja viele um seinetwillen erwürgt waren und so lange harreten und riefen: so geschieht mit ihnen die erste frühere Erweckung, während die andern noch unter der Erde schlafen. Dies heißt also die Erde der ersten Auferstehung: wer zu ihr gelangt, ist selig und heilig, d. i. vorzüglich begnadet. Er entrinnt der Herrschaft des zweiten Todes, (ein Bild, das sich nachher erklären wird) und herrscht mit Christo. Wisset ihr nicht, sagt Paulus[f]), daß die Heiligen die Welt 210
richten werden? Und Christus verspricht seinen Nachfolgern, (was dort Daniel sah) in der Wiedergeburt der Dinge, wenn Er richten wird, sollen auch sie mit ihm sitzen und richten[g]). Johannes erklärt gleich das Bild näher: sie werden mit Christo Priester und Könige seyn die tausend Jahre: und da dies durchs ganze Buch hin gleichsam der Lieblingsgedanke, Umfang reiner Himmelsfreude und Thätigkeit ist, den die Krone des Menschengeschlechts, die erwählten Lieblinge Gottes, ja den Christus selbst, als Vorgänger, als Erster, himmlischer König-Priester genießet, zu dem er die Seinigen berufen und erkauft hat, in dessen Symbolen er sich das ganze Buch hin zeiget; so sehn wir, es ist hier von keinem tausendjährigen Reich, nach der gemeinen so gemißbrauchten Sage, von keinem irrdischen Gastmahlen, noch weniger von Hurerei und Schande, irrdischer Gewalt und Unterdrückung[h]); (der Drache ist im Gefängniß, der Urheber solcher Herrschaft und solcher Freude) 211

f) 1 Corinth. 6, 2. 3.
g) Matth. 19, 28.
h) Matth. 19, 28. vergl. 20, 23. 25.

Digitized by Google

sondern vom entschiednen Gegenbild des Allen die Rede, von himmlischer Freude und Unschuld, von Christusähnlicher Thätigkeit und Würde. Die Hure ist dahin mit ihrem Putz, mit ihrem berauschenden Unzuchtweine; die Braut ist in Unschuld gekleidet und hält mit einem Bräutigam von Lammesunschuld Mahl der Freude. Ja um dem Vorurtheil des Müßigganges und einer weichen Üppigkeit zuvorzukommen, wird selbst das Bild der Braut und Hochzeit hier nicht gebraucht, und kömmt nur am Ende des Buchs wieder, wenn andere Ideen festgestellt sind; und diese sollen eben durch das Bild der Regenten, der Richter, priesterlicher Könige festgestellt werden[i]). Sie thronen mit Christo und sind mit ihm, dem Allgewaltigen, thätig. Er richtet in Gerechtigkeit und beglücket mit Königsmilde: sein Name ist Wort Gottes und sein Amt, zu seyn ein Helfer. Dies soll auch das Amt und die erste, gleichsam vorausgenossene Seligkeit seiner Erwählten werden.
212 Sie, die das Leben hingaben, erhalten es früher: sie sind vorangerückt auf ihrer Stuffe der Seligkeit und des Lohnes, sie würken schon, wenn andere noch schlafen. Sie regieren mit Christo: sie bringen als seine ehemalige Genossen und Mithelfer auch jetzt die verwirrte Erde in Ordnung, die Mistöne des Vaterlandes, das sie gebar und erwürgte, in Harmonie und Ruhe: alle sie werden von Gott und Christo, dem Herzoge und Führer ihres Heils, zu seinem ewigen Werk, zu Vollendung der Absichten seines Reichs herrlich und würksam gebrauchet. Dazu ist der Drache gebunden, daß er sich ihnen nicht widersetze und ihr Gotteswerk hindre: dazu werden, im fortgehenden Bilde des Buchs, die wilden Völker (Gog und Magog) an den Ecken und Winkeln der Erde festgehalten. Die Hütte der Heiligen und ihr Werk soll erst vollendet werden, und auch noch im letzten Anfall unzerstört und vollendet bleiben. — Ich frage, was in diesen Sachen ungöttlich und unchristlich wäre? Ringt nicht aller Streit zum Frieden? Strebt nicht alle Verwirrung nach Harmonie und Ordnung? Und unsere Erde, dies in der phy-

i) Es. 61, 6. Zachar. 12. 13. 14.

Digitized by Google

sischen Natur so schöne Reich Gottes, soll im Menschlichen ewig das
Reich des Drachen, ein unentwickelter, unzuentwickelnder Knäuel 213
tödtlicher Verwirrung bleiben? Ists nicht wahr, daß sich alle mißbrauchte Kreatur nach Ruhe sehnet und über die Knechtschaft, der sie unterworfen ist, mit Freiheitruffendem Halse ächzet? — Und wenn Gott, der Gott der Ordnung, der Vater des Lichts, ders aus der Finsterniß rief und am Ende der Schöpfung sich selbst seiner Werke freuete, wenn ers für gut findet, auch am Ende der Dinge Sabbat zu schaffen und seiner entwickelten Weltscenen sich zu freuen; wird ers nicht thun, wie ers immer that, durch seine Knechte, durch Mittelspersonen? wird er nicht die Edlen daran Theil nehmen lassen, die hier im Drange der Welt, im Streit der Elemente seine Mithelfer und treue Werkzeuge waren? Sie säeten mit ihm und sollen nicht mit ernten? Sie bereiteten Licht vor und nun es anbricht, sollen sie schlafen? Weinend trugen sie ihren Saamen, und da die Frucht, da das Werk Gottes lebendig wird mit den Jahren, sollen sie nicht mit- und in ihm leben? Die beste Freude ist nie müßig und eine Himmelsfreude wirds gewiß nicht seyn. Ein Geist
muß würken, richten, regieren; nur leicht würken, und rein würken, 214
und glücklich würken, daß er seinen Zweck sehe; und so ist diese Königliche Priester-Herrschaft mit Christo. Hier oder da, so oder also, sichtbar oder unsichtbar; gnug sie genießen der Ruhe der Erde, die sie bewürkt haben und in der sie würken. — Dies sagt die Stelle: alle Bilder, in denen sie spricht, sind nur Symbole und haben, wie Alles in diesem Buche, ihren geistigen Sinn. Wer diesen übersieht und als ein unreines Geschöpf an den Hülsen käuet, ist keines vernünftigen Symbols, keiner Sprache und Allegorie fähig. Gnug, die so beschrieenen und mißbrauchten tausend Jahre sind die unbestimmte symbolische Zahl des letzten Sabbats der Erde, wo das würklich wird, worauf die Guten aller Zeiten würkten, wo das Licht gleichsam zum erstenmal eine Masse macht, und die Finsterniß nur noch an den Ecken und Winkeln säumet, wo sich die Kräfte der Edeln des Menschengeschlechts in einem Raum, den Gott ihnen gemacht hat, in Eintracht und Freundschaft ver-

Digitized by Google

binden, und ſehn und genießen ihren Lohn, die Frucht aller Zeiten und Mühe. Selig und heilig, der an dieſer Ausbeute Theil hat,
215 der im Drange der Zeit ſtill auf ſie würket[k]). Es iſt die Zeit, da die erweckten Morgenſterne jauchzen und lobſingen alle Kinder Gottes über ſein Werk und über das Werk ihrer Hände. Hier ſind die Kronen, die im Vorſaal des Buches[l]) Jeſus den Überwindern vorhält, die mit ihm thronen. Seine Laufbahn iſt die ihre; ihr Lohn der Seine; die Aufſchrift heißt: „dem Überwinder!“ Wie Er Gehorſam lernen mußte, um Hoheprieſter zu ſeyn und König, um zu erhören und ſelig zu machen und wohlzuthun, allem, was nach ſeinem Reiche dürſtet; nicht minder ſie, in Pflichten und im Lohne. Ihre Pflicht iſt Lohn, ihr Lohn höhere Pflichten. —

Ich wünſchte alſo auch nicht, daß jemand das Hauptſymbol dieſes Buchs, den Ausdruck: „Königlich Prieſterthum“ mißverſtünde: er iſt die Summe deſſen, was Gott an ſeinem Volk im A. T. ſuchte und nicht fand, wollte und nicht erreichte[m]). Bei uns, nachdem Pfaffen ſo lange Zeit haben Könige ſeyn wollen, und alle Prieſter jetzt als Pfaffen gelten, iſt der Ausdruck leider! unwürdig;
216 bei dem prieſterlichen Königreich der Juden war ers nicht. Ihnen war das Regiment der Könige, die nicht Tyrannen ſeyn wollten, ein Prieſterliches= ein Hirtenkönigreich, wie jenes Königes der Ruhe, Melchiſedecks[n]). Das Regiment des letzten Königs ſollte alſo werden, und ſein Volk im Schmuck Gottes um ihn thronen[o]). — Es ſollte das Sprüchwort eintreffen, daß zur Glückſeligkeit der Welt die Weiſen Könige und die Könige Weiſe ſeyn müßten; Chriſtus und die Seinigen ſind hier mehr als beides, Prieſter Gottes, Retter der Erde. —

Und wenn die tauſend Jahr vollendet ſind, wird der Satan los werden aus ſeinem Gefängniß und ausgehn zu verführen die Völker in den vier Ecken der Erde, den Gog

---

k) Dan. 12, 2. 3.
l) Kap. 2. 3. m) 2 Moſ. 19, 6.
n) Pſ. 110. Ezech. 34, 23. 24. Jeſ. 44, 28.
o) Jeſ. 60—66. Zachar. 9—14.

Digitized by Google

und den Magog, sie zu versammlen zum Kriege, deren Zahl ist, wie der Sand des Meeres. Hinauf zogen sie auf die Breite der Erde und umschlossen die Schutzwehr der Heiligen, die geliebte Stadt. Da fiel Feuer von Gott aus dem Himmel und verzehrte sie. Und der Teufel, der 217
sie verführt hatte, ward geworfen in den Feuer- und Schwefelpful, wo auch das Thier und der falsche Prophet ist. Sie werden gequälet werden Tag und Nacht in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. —

Offenbar ists der letzte Versuch des Bösen gegen das Gute, jenes in seiner Ohnmacht zu zeigen und es gleichsam durch sich selbst, durch seine vergebliche Anstrebung, auf immer zu enden. In Mitte der Erde ist das Reich Gottes, die bessere Zeit und Weltverfassung, wie eine Sonnenstadt angerichtet: es ist Würklichkeit daselbst, was sonst ein geliebter Traum war, nehmlich edle Würksamkeit guter Seelen zum Besten der Welt in belohnender Eintracht. Ihr Werk gedeihet und krönt sich. Schon hat Licht die Breite der Erde erfasset und die Finsterniß in die äussersten Winkel verdränget; nun kommt Satan los und die Finsterniß der Erdecken wapnet sich zum letztenmale. Gog und Magog, (die Namen der Propheten für die äußersten barbarischen Völker[p]) ziehn, wie dicke Wolken, aus 218
ihrer Tiefe herauf, sie ziehn heran die Breite der Erde: schon haben sie die geliebte friedliche Stadt umschlossen, schon wähnen sie das Gezelt der Heiligen in ihrer Hand: Keine Mühe! Keine Sorge! der Himmel schützt seine Erwählten: Feuer Gottes verzehrt die Feinde: (das Bild der sichtbarsten, schnellsten und so außerordentlichen, unvermutheten Hülfe!) Auf immer ist nun das Gute frei, die Erde rein; und auch ihr Verführer, der Urheber alles Bösen der Erde kommt dahin, wo seine Stellvertreter schon seiner warten. Der Schwefelsee Sodoms und Gomorrha's, (ein furchtbares Bild aus der Geschichte des Jüdischen Landes) ist seine Strafe.

p) Ezech. 38. 39. Zu diesen Zeiten regten sich die Alanen hinter den Tauriſchen Bergen, eben wo Hesekiel den Gog und Magog hinsetzet. Joseph. L. 7. c. 29.

Digitized by Google

Ich sah einen hellen hohen Thron, und der drauf saß — vor seinem Antlitz floh die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stäte funden. (Sie waren nicht mehr! Keine Spur von ihnen! Sie konnten seinen Anblick nicht ertragen.) Und ich sah die Todten, Klein und Groß, stehend vor
219 dem Thron[q]): Bücher wurden eröfnet und ein ander Buch eröfnet, das Buch des Lebens. Die Todten wurden gerichtet aus dem, was geschrieben war in den Büchern, nach ihren Werken. Welch ein Bild! welch ein Anblick! Der entflohne Himmel, die entflohne Erde, und in der großen Leere der Richter[1] und das Gericht. Zahllose Schaaren, groß und klein, erwarten den Ausspruch: die Bücher sprechen: ihre Werke steigen herauf und zeugen. Der Richter entscheidet, unwidersprechlich, unwiderstehlich. Das Meer gab seine Todten: der Tod und das Reich der Schatten gaben ihre Todten: jeder ward gerichtet nach seinen Werken. Alle Orte also, Elemente und Gräber ließen ihren Raub von sich: das ganze Reich der Abgeschiednen stieg zur Entscheidung herauf. Und der Tod und die Hölle ward in das Feuermeer geworfen: (dieser ist der zweite Tod!) Und so jemand nicht ward erfunden, geschrieben im Buch des Lebens, er ward in das Feuermeer geworfen. Bei Vorstellungen dieser Größe erliegen gleichsam die Bilder: es gebricht der Sprache an Denkmalen und Symbolen.
220 Tod hieß bei den Morgenländern Der, so über das Reich der Abgeschiednen und Abscheidenden herrschte: Hölle, (ἀδης) das Reich der Schatten, sein Gebiet; er und sein Reich traten also vor den Thron. Nun sollen beide abgethan, Er und sein Reich aus der Schöpfung verbannet werden, daß hinfort kein Tod mehr sei; wie kann dies symbolisirt werden? Der Tod kann nicht sterben, das Vernichtetwerden hat kein Bild; hier tritt also das vorige zu Hülfe, der Feuersee, der alles Böse verschlang und schon im gemeinen

---

q) Dan. 7, 10. 22.

1) A: den Richter

Digitized by Google

Ausdruck das todte Meer heißt[r]): hier soll der Tod des zweiten langen Todes sterben. Alles kommt in diesen, das nicht ins Leben einzugehen werth ist; daher auch im Anfange des Buchs dieser und jener Name (dem zweiten Tode entrinnen und angezeichnet seyn im Buch des Lebens) Einerlei ist. Kurz, Tod, alles Böse, alles Übel ist aus dieser Schöpfung verschwunden — —

r) Auch in der Geschichte ist das todte Meer und Sodoms Früchte, nach dem Eindruck, den sie dem Titus gaben, gleichsam das Ende, der Fluch aller lebendigen Schöpfung. Er meint, daß er in der Hölle streite, wo auch die Elemente sterben. Egesipp. L. V. c. 41.

Digitized by Google

## VII.

221 Ich ſah neuen Himmel und neue Erde: der erſte Himmel und die erſte Erde waren vergangen, das Meer iſt nicht mehr. Ich, Johannes, ſah die heilige Stadt, das neue Jeruſalem herabſteigend von Gott aus dem Himmel, zubereitet, wie eine Braut für ihren Bräutigam geſchmückt iſt. (Babel iſt dahin: das wahre Jeruſalem erſcheinet[s]). Jenes lag in der Tiefe und ſank in den Abgrund, dies iſt, (wie es die Propheten ſahen) auf einem hohen Berge und ſteigt dahin von Gott hernieder. Jenes die Unzüchtige; dies iſt die reine geſchmückte Braut. Dort der alte Himmel, die alte Erde; jetzt wie es die Propheten ſahen, eine neue verjüngte Welt, eine reine glückſelige Schöpfung.) Ich hörte eine große Stimme vom Himmel, die ſprach: ſiehe, die Hütte Gottes bei den Menſchen: er wird bei ihnen wohnen, und ſie werden ſein Volk ſeyn
222 und Er, der Gott bei ihnen wird ihr Gott ſeyn[t]). (Bilder aus jener alten Zeit, da Gott ſich ſein Volk erwählte, da er in der Stiftshütte bei ihnen wohnen, ſie nie verlaſſen, immer ihr Gott ſeyn wollte.) Er wird abwiſchen jede Thräne von ihren Augen: der Tod wird nicht mehr ſeyn, noch Trauer, Klage und Schmerz wird mehr ſeyn; denn das Erſte iſt vergangen. (Hier auf Erde und auch dort auf jener Wallfahrt wars noch immer das Erſte: da war noch Strafe, Tod, Trennung, mancherlei Klage und Plage; ſie Alle ſind vorüber[u]). Der auf

---

s) Jeſ. 65, 17. 60, 14.
t) 2 Moſ. 19, 6. Ezech. 48, 35.
u) 2 Moſ. 15, 26.

Digitized by Google

dem Thron saß, sprach: siehe! ich mache alles neu[v]). Und sprach zu mir: schreibe! denn dies sind wahrhafte und gewisse Worte. (Als ob er vorausſehe: wie schwer dem Menschen seyn würde, dies zu glauben! welchen Zweifeln, welchem Widerspruch jegliches Wort ausgesetzt sein dörfte!) Und sprach zu mir: es ist geschehen! Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende[x]). (Vor ihm ist Alles schon vollbracht: die fernste Zu- 223
kunft ist ihm Vergangenheit und Daseyn. Er, der anfing, muß und kann und wird vollführen). Dem Dürstenden werde ich geben von der Quelle des Wassers des Lebens umsonst. Wer überwindet, wird dies Alles ererben: ich werde ihm Gott seyn und Er wird mir Sohn seyn[y]). Wir sehen, zu welchem Zweck alles gesagt und so oft bekräftiget werde? den müden Waller in der Wüste hienieden mit Duft der Hoffnung jener Höhe anzufrischen; den matten Kämpfer zu stärken, daß er überwinde. Alles droben wartet auf ihn, seinen Herrn und Eigenthümer, und was ist dies Alles? Gott wird ihm Gott, und er wird ihm Sohn seyn: kann ein reineres Ziel gesetzt, uns ein edlerer Lohn vorgehalten werden, als diese heilige Nähe, diese Verwandschaft und Freundschaft mit dem seligsten, väterlichsten Wesen? Alle Bilder vom Volk Gottes, der Stadt, der Hütte Gottes, der Braut, dem Abtrocknen der Zähre, dem freundlichen Tränken aus 224
dem Strome des Lebens, wenn der matte Erdwandrer ankommt, lösen sich hierinn auf: Gott wird uns Alles und wir werden Alles durch und bei ihm werden. Nur aber der Reine, der Überwinder! Den Verzagten und Ungläubigen, den Sündern und Gräuelhaften, den Todschlägern und Hurern, Zauberern und Abgöttischen und allen Lügnern: ihr Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, das ist der andre Tod. (Wer ist, der sagen wollte, daß dies Buch

---

v) Jes. 43, 19.
x) Jes. 41, 4. 43, 6.
y) Jes. 49, 8. Zachar. 8, 8.

Digitized by Google

fleiſchliche Bilder gebe? oder ſinnliche Lüſte nähre? Welche Ausſonderung foderts, zum Thron des Weſens zu gelangen, daß unſer A und O, Ziel und Zweck iſt! Wer auch nur aus verzagtem Herzen, aus Unglauben und Zweifelmuth nicht überwindet, wer zu den Gräueln gehört, von denen das hier geſtrafte Land voll war, ein Todſchläger, Hurer, Zauberer, Abgöttiſcher, Betrüger, Lügner; er kann nicht zu Gott nahen: ſein Erbtheil iſt bei ſeinen Vätern[z]) —
225 Dies iſt der kurze Inbegriff des künftigen Lohns, der künftigen Strafe; und da unſer Auge das Geiſtige und Unſichtbare der Zukunft ohne Bilder nicht faſſen kann, wie unſer Herz es verlanget: ſo wird die Treflichkeit derſelben noch in andern Symbolen enthüllet, dem Wandrer das glorreichſte Ende ſeines Laufs zu zeigen.) Es kam Einer der ſieben Engel, die die ſieben Schalen gehabt hatten, voll der letzten Plagen, und redete mit mir und ſprach: komm ich will dir zeigen das Weib, die Braut des Lammes[a]). (Einer von dieſen Engeln wars, der dem Seher das gräuliche Weib gezeigt hatte; Er ſoll ihm auch die Unſchuldige zeigen, die jetzt ſtatt Jener da iſt.) Er führte mich im Geiſt auf einen großen und hohen Berg, und zeigete mir die heilige Stadt, das Jeruſalem, das von Gott vom Himmel herabſteigt[b]). Sie hatte die Herrlichkeit Gottes: ihr Licht iſt wie der köſtliche Edelſtein, wie Kryſtall-
226 Jaſpis. Ihre Mauer iſt groß und hoch und hat zwölf Thore, auf den Thoren zwölf Engel, und eingegrabene Namen, die Namen der zwölf Stämme der Kinder Iſrael. Die Deutung iſt ſogleich in den Bildern. Es iſt die Stadt des erwählten Volks Gottes, des himmliſchen Iſraels; erbauet nach dem Grundriß dieſes Volks, nach ſeinen zwölf Urgeſchlechtern[c]). Wie dort das Bruſtſchild des Hoheprieſters zwölf Edelgeſteine trug nach der Zahl der Stämme Iſraels und in jedem Edelſtein den Namen

z) Dan 12, 2. Malach. 3, 5.
a) Jeſ. 61. 62.
b) Ezech. 40, 2. Jeſ. 11, 2.
c) Ezech. 48, 31.

Digitized by Google

seines Stammes; so hier mit Gassen und Thoren. Die ganze Stadt ist gleichsam Ein Brustschild, ein Edelgestein, voll Licht und Recht, voll Glanz der Herrlichkeit Gottes[d]). Von Morgen, und von Abend, von Mittag und Mitternacht drei Thore. (Die regelmäßigste Gestalt also, nach allen Weltseiten: gleichsam der Schatz, das Kleinod der Welt.) Die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine: auf ihnen die Namen der zwölf Apostel des Lammes. (Wie dort der auszeichnende Engel aus allen Stämmen ein Christliches Israel sammlete, wie dies unter allen 227
Plagen bewahrt ward, und da alles den Gräueln folgte, ein Zion rings um das Lamm war: so ist auch diese Stadt, das himmlische Jerusalem, eigentlich die Stadt Christi. Seine Boten (nach dem Geist des Buchs, die Grundsäulen des Christenthums hienieden) sie sollen auch oben Grundsäulen der Stadt Gottes seyn und bleiben. Auf ihr Bekenntniß ward die Kirche gebauet: ihr Name soll auch auf den Grundvesten des ewigen Jerusalems glänzen[e]). Der mit mir sprach, hatte einen güldnen Maasstab, daß er die Stadt und ihre Thore und ihre Mauer mässe[f]). Die Stadt liegt viereckt[g]): ihre Länge ist wie ihre Breite. Er maß die Stadt mit dem Rohr, zwölftausend Stadien. Länge, Breite und Höhe sind gleich. (Abermals die geliebte symbolische Zahl der Zwölftausend, die auch dort aus jedem Stamm 228
erwählet ward, und hier die regelmäßigste vesteste Weite und Höhe im Maas anzeigt.) Er maß die Mauer: 144000 Ellen; es ist Menschenmaas, das der Engel hatte. (Abermals ein Wink auf die 144000 Erwählte; und der Zusatz sagt: daß niemand etwas anders verstehen sollte, als was dasteht.) Das Gebäu ihrer

---

d) Kap. 4.

e) Jes. 58, 12.

f) Ezech. 40, 3.

g) Ezech. 48, 16. 17. Über den Tempel zu Jerusalem war die Prophezeiung: er würde untergehen, wenn er viereckt würde; er wards durch die Bevestigungswerke aus Noth und ging unter. Diese Stadt liegt in ewig sicherm und vesten Viereck.

Digitized by Google

Mauer war Jaspis[h]), und die Stadt das klare Gold, gleich reinem Krystall. Die Grundsäulen der Mauer waren von allerlei Edelgesteinen gelegt[i]): Der erste Grund ein Jaspis; der zweite ein Sapphir; der dritte ein Chalcedonier; der vierte ein Smaragd; der fünfte ein Sardonix; der sechste ein Sardis; der siebende ein Chrysolith; der achte ein Beryll; der neunte ein Topas; der zehnte ein Chrysopras; der eilfte ein Hyacinth; der zwölfte ein Amethyst. (Wir dörfen nicht fragen, was Jedes für ein Stein sei? und welchen
229 Apostel er bedeute? Der Ursprung des Bildes aus dem Brustschilde des Hoheprieſters und den Stellen bei Jesaia ist klar; nicht minder seine allgemeine geistige Deutung. Gott der Herr, der im Anfange des Buchs, wie der Stein Jaspis erschien, ist selbst die flammende eherne Mauer um sie her: sie hat die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht also ist wie Krystall-Jaspis: feurigglänzend. Alles ist in der Stadt Gold, Edelgestein, ihre Gründe die ausgesuchtesten, bewährtesten von allen; köstliche Grundsteine, theuer, schön, reich, vielfach, und der fernesten Zeit trotzend. Eine Mauer von Jaspis, wer kann sie überwinden? Grundsäulen von Edelsteinen, wer kann sie zertrümmern? Eine Stadt von Golde, Straſſen von Krystall, was kann sie Unreines in sich halten? Die zwölf Thore sind zwölf Perlen[k]): jedes Thor aus einer Perle; die Straſſen der Stadt reines Gold, wie durchscheinender Krystall. (Perlen bedeuten hier nicht Edelgesteine überhaupt, von denen sie ausdrücklich unterschieden werden, sondern was der Ausdruck sagt: Perlen; gleichsam als Wunder heißts: jedes Thor aus Einer Perle.
230 Der Dauerhaftigkeit wegen stehen sie auch nicht da; sondern der Unschuld, Schönheit und einförmigen Gestalt wegen. Durch diese Perlen soll nichts Unreines gehen: alle gleiche Unschuld-Schwestern stehn sie da und glänzen und dörfen nie geschlossen werden.) Einen

h) Zachar. 2, 5.
i) Jes. 28, 7. 54, 11. 12.
k) Jes. 54, 12.



Digitized by Google

Tempel ſah ich nicht in ihr: Gott, der Herr, der Allbeherrſcher, iſt ſelbſt ihr Tempel und das Lamm. Die Stadt bedarf nicht der Sonne, noch des Mondes, daß ſie ihr ſcheinen; die Herrlichkeit Gottes hat ſie erleuchtet und ihr Licht iſt das Lamm. Die Völker der Erretteten werden in ihrem Licht wandeln: die Könige der Erde werden ihren Glanz und ihre Ehre in ſie bringen. (Das irrdiſche Jeruſalem hatte am Tempel ſein gröſtes Kleinod; dies Jeruſalem bedarf keines Tempels[l]). Seine Einwohner haben das Licht Gottes in ihren Seelen, und brennen in ſeiner Liebe. Der Prophet[m]) erhöhte für ſein Jeruſalem den Schein der Sonne und des Mondes; dies Jeruſalem bedarf keines von beiden: ſie hat ihre Sonne in ſich. 231
Sie glänzt, daß auch ferne Völker ihr Licht ſehen; und was herrlich und ſchön und glänzend war auf der Erde, iſt Alles in ihr[n]). Ihre Thore werden am Tage nicht verſchloſſen[o]): denn Nacht iſt nicht daſelbſt; der Glanz und die Herrlichkeit der Völker zieht in ſie[p]). (Für allem Feinde ſicher iſt ſie immer voll von neuem Zuſtrom edler Bewohner.) In ſie wird nicht eingehen etwas Gemeines, oder was Gräuel thut und Lüge[q]); nur die geſchrieben ſind ins Lebensbuch des Lammes. —

Wenn ich alle dieſe Bilder zuſammen nehme; wie kann ich ausdrücken, was ſie ſagen? Himmliſch, edel, veſt, ſicher, dauerhaft iſt die Stadt, weit, groß und hoch, rein, glänzend, helle, reich, prächtig: auf Gottes Wort und das Zeugniß Jeſu gegründet: unmittelbar unter Gottes Schutz, Liebe und Freundſchaft: in ihr 232
alles Gute und Edle; alles Unedle unzugänglich von ihr geſondert. Wie Iſraels Lager dort herzog mit ſeinem Panier: ſo ruhet itzt

---

l) Jer. 31, 33. 34.
m) Jeſ. 60, 19. 20. 24, 23.
n) Jeſ. 60, 10. 11. 49, 22. 25.
o) Jeſ. 60, 10. 11. Zach. 14, 13.
p) Jeſ. 60, 10. 11.
q) Jeſ. 52, 1. 60, 18.

Digitized by Google

dies himmlische Israel, unbewegbar, ewig in seinem großen und simpeln Maas von Vier und Zwölf da. Nicht in der Tiefe, nicht an den Fluthen veränderlicher Meere; auf ihrem heiligen Berge, in ihrer überall zugänglichen heitern Höhe liegt die Stadt und der Strom Lebenswassers ist in ihr. Er zeigte mir einen Strom Wassers des Lebens, glänzend wie Krystall, der floß von dem Thron Gottes[r]) und des Lammes. In Mitte der Strassen von beiden Seiten des Stroms war der Baum des Lebens, der zwölferlei Früchte trug, jeden Monat Eine: die Blätter des Baumes dienten zur Genesung der Völker. (Die Bilder vom Anfange dieses Buchs und der ganzen Menschengeschichte kommen hier wieder und beleben sich immer mehr: das Paradies, der Lebens-Baum erscheinet. Auch er nach der Zahl der Stämme und Monate, mit zwölferlei Früchten gesegnet; heilsam,
233 daß selbst seine Blätter gesund machen könnten, wenn etwas Krankes daselbst wäre): Doch kein Verbanntes wird mehr seyn[s]): (also nichts Krankes, nichts Heidnisches, das nicht brüderlich die Früchte genieſſen könnte; keine Verbannung aus dem Paradiese. Den Strom des Lebens, in dessen Mitte, an dessen Seiten überall der Baum blüht, fließt für alle: Krystallrein kommt er vom Thron Gottes und des Lammes, das alle beseligt.) Der Thron Gottes und des Lammes ist in ihr: seine Knechte werden ihm dienen und sein Angesicht sehen und sein Name wird an ihren Stirnen seyn. Nacht wird daselbst nicht seyn. Sie bedürfen nicht einer Leuchte, noch des Lichts der Sonne[t]): denn Gott der Herr wird über ihnen leuchten und sie werden regieren in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. (Würksam also werden sie seyn als Knechte Gottes in seinem Dienst, in seiner Vertraulichkeit und Liebe; über allen Wechsel, alle Ver-
234 änderung erhaben, erquickt werden für die kurze Mühe des Lebens:

---

r) Ezech. 47, 8.
s) Zachar. 14, 11.
t) Jes. 60, 1. Zachar. 14, 7.



Digitized by Google

dies ists, was alle Bilder, Anfang und Ende sagen. Man rufe sich vom Anfange des Buchs die Stimmen des Geistes zurück: wers seyn soll, der vom Baum des Lebens esse, vom Quell des Lebens trinke; womit es errungen, erkämpft, erstrebt werde? mich dünkt, so werde uns aus allen diesen Bildern bleiben, was bleiben soll, Geist für den Geist, fürs Herz erquickende Wahrheit.) — Er sprach zu mir: das sind treue und wahrhafte Worte! Gott! der Herr aller Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was schnell geschehn soll. Siehe, ich komme bald. Selig, der die Worte der Weißagung dieses Buchs bewahret. Das Ende des Buchs schließt sich also an seinen Anfang: Alles wird Ein Wort Gottes, ein bald zu erfüllendes Ja und Amen.

Ich Johannes bins, der dies hörte und sah. Als ich gehört und gesehn hatte, fiel ich nieder, anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. Er sprach zu mir: nicht also! Ich bin dein Mitknecht, und deiner 235
Brüder, der Propheten und derer, die die Worte dieses Buchs halten. Bete Gott an. (Die Worte sind wie ein Siegel des Sehers zum Schluß der Gesichte. Im Gefühl der Dankbarkeit vergißt er, was der Engel ihm schon untersagte[u]) und fällt abermal nieder. Die Antwort des Engels ist verändert und auf eine unvermerkte Weise ehrend. Er nennt die Propheten des A. T. seine, des Sehers Brüder, und bekennet sich selbst zum Mitknecht auch derer, die die Worte dieses Buchs halten, die, wie er dort sagte, mit dem Zeugnisse Jesu Eins sind.) Versiegle nicht die Worte der Weißagung dieses Buchs: die Zeit ist nah. Wer Unrecht thut, thue fernerhin Unrecht; wer unrein ist, sei fernerhin unrein; wer aber gerecht ist, übe Gerechtigkeit weiter, und der Heilige sei forthin heilig. Siehe, ich komme schnell, und mein Lohn mit mir, zu geben jeglichem, wie sein Werk seyn wird.

u) Offenb. 19, 9.

Digitized by Google

236 Ich bin das A und das O, Anfang und Ende, der Erste und der Letzte. Selig, die seine Gebote thun, daß sie Macht erhalten zum Baum des Lebens, einzugehen in die Thore dieser Stadt. Draußen sind die Hunde und die Zauberer, die Hurer und Mörder, die Abgöttischen und jeder, wer liebt und thut Lüge.

Ich Jesus sandte meinen Engel, euch, den Gemeinen, dieses zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und der Stamm David, der glänzende Morgenstern.

Der Geist und die Braut sprechen: komm! Und wers höret, spreche: komm! Und wer dürstet, komme! und wer will, nehme Wasser des Lebens umsonst.

Siegel auf Siegel! Jedes Wort, ein Gepräge des Herzens und der Wahrheit. Der Zweck des Buchs wird gezeigt über gerechte und ungerechte, unreine und heilige Seelen: jene mögen fortsündigen, ihr Ende kommt bald; diese sollen in der letzten Zeit nicht ablassen, nicht müde werden: denn auch ihr Lohn kommt schnell.
237 Lauter Bekräftigungen und Amen Jesu, wie er auch im Evangelium Johannes sie bezeuget! Er ist Wurzel und Stamm David: der Morgenstern, der zuerst aus der Nacht erwachte und jetzt aus der andern Welt herleuchtet. Er ruft den Seinen zu, daß sie ihm nachfolgen und mit ihm glänzen: sein Geist in ihnen antwortet. Er ruft: ich komme! und sie, das Bild seiner Braut, sprechen: komm! Er rufft: schon jetzt komme ein jeder: es fliessen für ihn, schon hier zur Erquickung, Wasser des Lebens. Er soll, was Himmel sei, nicht nur glauben, sondern auch vorahnden, schmecken und empfinden. Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weißagung dieses Buchs höret: so jemand zu ihnen hinzuthut, auf den wird Gott hinzuthun, die in diesem Buch geschriebenen Plagen. So jemand von den Worten der Weißagung dieses Buchs hinwegthut, deß Theil wird Gott hinwegthun vom Baum des Lebens und von der heiligen Stadt, in diesem Buche beschrieben. In Drohungen und Verheissungen soll diese Schrift unverfälscht bleiben: denn keine konnte leichter und dorfte weniger

Digitized by Google

verfälſcht werden, als ſie. Keine konnte leichter: denn da ſie in Bildern ſpricht, ſo konnte dies manchen reitzen, hinzuthun, oder, 238
da ſie ſo ſchreckliche Dinge enthält, hinwegzuthun; mithin Alles ungewiß zu machen und zu verderben. Keine dorfte weniger verderbt werden, als dieſe: eben, weil ſie eine Bilderſchrift iſt, und ſolch ein Ganzes. Zerrüttete Bilder ſind unverſtändlich, ſie ſagen nichts, oder was unrechtes und falſches. Das Buch iſt vom wichtigſten Inhalt und nächſter Erfüllung: hier ſollte und dorfte nichts verändert werden. Der dieſes zeuget, ſpricht: Ja, ich komme ſchnell! — Amen! Komm, Herr Jeſu! — Die Gnade des Herrn Jeſu Chriſti ſei mit euch allen! —

Digitized by Google

* * *

239 Wir ſind bisher den Bildern des Buchs nachgegangen, um zuerſt ihre Verſtändlichkeit und Bedeutung durch ſich ſelbſt und aus den Schriften der Propheten, zuſammt dem Zeugniß Chriſti und der Geſchichte ſprechen zu laſſen: das erſte und Hauptwerk. Denn da es bisher ein allgemeines Vorurtheil geweſen, das Buch ſei an ſich unverſtändlich, es habe einen Schlüſſel, der verloren gegangen ſei, nöthig, ſeine Deutung beruhe auf lauter Wahn und Willkühr: ſo mußte dies Vorurtheil durch That und Probe widerlegt werden, ehe man etwas weiter ſaget. Und mich dünkt, es iſt widerlegt worden. Die Bilder, in denen dies Buch ſpricht, ſprechen, wie alle vernünftige Bilder d. i. ſie bedeuten. Iſt uns eine Metapher, eine Allegorie, eine Münze, eine Statue, ja eine ganze Mythologie von Bildern in Gedichten, Reden, Philoſophie, Kunſtwerken verſtändlich, ſobald ſie nur bedeutend ſpricht, und wir gnug Data ihrer Verſtändlichkeit haben: iſt dies bei Griechen und Römern wahr, und wird ohne Widerſpruch angenommen und ausgeübet;
240 wie denn nicht bei der verſtändlichſten Bilderſprache, der Sprache der hebräiſchen Propheten? Dieſe hatten alle Einen Geiſt, Einen Zweck: einer bauet auf den andern, einer erklärt den andern und wie Gold hat man alle erhalten. Keine Bilderſprache iſt reiner blieben und bewährter worden, als ihre: keine Bilderſprache iſt auch, wie ſie, ſo tief im Genius des Volks, ſeiner Schrift und Sprache gebildet. Die Ebräiſche Poeſie iſt gleichſam ganz Symbol, Bild, heilige, erhabne Rede[a]): ſelbſt die Proſaiſten und Geſchichtſchreiber müſſen in Bildern reden, weil ihre Sprache es ſo fodert; die Lehrer und Propheten noch mehr. Keine Sprache liebt und gibt Bilder, wie dieſe; in Einem Flammenblick, in Einem Hauch voll Geiſtes

a) משל S. Lowth de poeſi Hebr. prael. IV.

Digitized by Google

des Herrn. So spricht das alte und neue Testament; so spricht dies Buch, der Inhalt beider. Es ist Weibermähre, daß ein besonderer Schlüssel dazu gehöre oder verlohren gegangen sei; wer schreibt ein Buch ohne Schlüssel? Wer schreibts für sieben Gemeinen? Oder hängte Johannes, als ers versandte, den Schlüssel hinan? Und wie sah er aus? Wer hat ihn gesehen? Und wo 241
ging er verlohren? Im Meer bei Pathmos oder dem Mäander? — Johannes schreibt ein Buch für andre, für viele: ein Buch, an dessen Inhalt ihm so äußerst gelegen war, daß er Flüche auf Flüche setzt, wers verstümmeln, Segen auf Segen giebt, wers lesen, hören, befolgen würde; und dies Buch soll ein unverständliches Räthsel, ein durch sich versiegelter Unsinn seyn, den niemand ohne seinen Urheber verstehe und auch Er vielleicht nicht verstanden habe — kann man sich etwas Ungereimteres denken? — Wars aber jenen Christen verständlich, warum nicht uns, die wir eben die Schriften des A. T., und noch mehr, das geschriebene Zeugniß Jesu und der Geschichte, haben, auf die dies Buch weiset. Sie lebten im Drange der Zeiten, sollten erst auf Erfüllung warten, sahn also den Inhalt des Buchs nicht anders, als im Nebel der Zukunft; wir leben siebenzehn Jahrhunderte nach ihnen, den klärsten Zeitraum der Geschichte. Ist das Buch erfüllt, (wie es denn bald, schnell, in Eil erfüllt werden sollte) so muß uns die Geschichte Aufschluß geben. Ists im Kreise Johannes an Judäa oder der Christenheit erfüllt; wohlan! die Geschichte beider ist nicht dunkel: über den Ausgang Judäas haben wir einen so genauen, unpartheiischen Augen- 242
zeugen und Geschichtschreiber, wie über wenige Vorfälle der Welt: dem Christenthum gebrichts auch nicht an Nachrichten; kurz, dies Buch muß, wenns erfüllt ist, klärer erfüllt seyn, als irgend ein Prophet des A. T. in seinen so ungleich dunklern Zeiten. Und was wäre es für eine Prophezeiung, die nach ihrer klarbeschriebenen Erfüllung noch unverständlich wäre?

Dies Buch ists nicht und ich weiß kaum, wie es je jemand dafür habe halten können? Ich bitte jeden, daß er nicht mir, sondern sich selbst glaube und mit seinen Augen sehe. Was sollte

Digitized by Google

es helfen, die Bedeutung Eines Bildes durch das Anſehen einer willkührlichen Auslegung geltend machen zu wollen, wie ſo viele gethan haben; die Zeit kommt doch mit unpartheiiſcher Hand und wiſcht die Schminke von Deutung weg, die man ſich und ſeinen Zeitgenoſſen aufdrang. Nur das Gold der Wahrheit iſt ewig: nur ſie kanns ſeyn, die auch in Auslegung dieſes Buchs eine Gewißheit und Eintracht giebt, die allen Partheigeiſt überwindet. So lange man an einem ſymboliſchen Buch deutet, es eigenſüchtig, willkühr-
243 lich, enge und grundlos erkläret: ſo lange wird nie Eintracht der Meinungen zu hoffen ſeyn: denn des Irrthums, der Grübelei, der Partheilichkeit und des Wahnſinns giebts unendlich viele Wege. Jeder wählet ſich den ſeinen, weil er ſein iſt; den er ſodenn gegen alle und oft gegen ſich ſelbſt vertheidigt. Nur der Irrthum machte ihn blind, nur der Dünkel herbe und empfindlich. Das Licht der Wahrheit, wenns rein iſt und angenommen werden will, ſcheint für alle, und allen gleich ſchön, helle und ruhig. Die gerade Linie iſt die kürzeſte und nur Eine; der krummen und gebrochnen giebts unzählich viele, aus allen und auf alle Seiten — —

Indem ich mich alſo auf dieſen *geſunden Sinn*, aufs beſte und ewige Zeugniß der Wahrheit verlaſſe, kann ich über das Innre meiner Deutung ſehr ruhig ſeyn; ſie bedeute und würke durch ſich ſelbſt, wie die Bilder, die ſie erkläret. Ich habe mich hie und da mit einigen großen und guten Auslegern, *Grotius*, *Wetſtein*, *Abauzit*, *Harenberg*,[1] begegnet; aber nur begegnet, hie und da, auf Einen oder zwei Schritte und den größten Theil des Buchs mußte ich ſie ihre Wege gehn laſſen und ging allein. Der Leſer
244 gehe mit mir, oder vielmehr, er folge ſich ſelbſt und dem geſunden ſchlichten Sinne der Wahrheit. Wo dieſe zu ihm ſpricht, nehme er mein Wort an; wo nicht, beßre ers und nutze meinen Fehler. Mein Hauptgeſetz wars, kein Bild *willkührlich* anzunehmen, es nichts bedeuten zu laſſen, was es nicht, wie jede Allegorie, jede Statue und Münze, *offenbar bedeutet*. Ich weiß von keinem myſtiſchen und typiſchen Wort (nach dem fatalen Mißbrauch dieſes

1) Mſcr.: Grotius, Vitringa, Wetſtein, Abauzit, Harenberg, Semmler

Digitized by Google

Ausdrucks) im ganzen Buche und doch ist das ganze Buch im gesunden Sinne typisch und mystisch. Ich verliere kein Wort, mir Zustimmung und Beifall zu erbetteln; meine Deutung spreche für sich, wie des Buchs Bedeutung.

Worüber ich Nachsicht nöthig habe, ist die Art, wie ich die Bilder vorführe und zergliedere; nichts ist schwerer, als dieses. Ein Bild muß *selbst sprechen*, wenn es bedeuten soll; also auch in allen seinen Zügen *beisammen seyn* und *auf einmal dastehn* — zumal ein Bild im Morgenländischen Geiste. Auch hier heißts: „Jehovah spricht und es geschieht! er gebeut, so stehts da!“ Die Kürze ist sein Maas, der Augenblick seine Würkung. Wie nun? wenn der Ausleger *auslegen* soll und also einzeln vorführen, zer- 245
gliedern, zerstücken muß? Im Buche der Offenbahrung ist Alles schnell: alles treibt und drängt zum Ziele: ein Bote des schnellkommenden Herrn, des Blitzes, des Richters. Jetzt ist das Bild, wie ein schneidender Schwerthauch, jetzt wie die Schneeflocke auf dem Haupt des Überwinders, hier ein Flammenblick Jehovahs, dort ein Rauschen seines kommenden Fußtritts, ein Ruf, ein Athem, eine Stimme des Geistes — wie soll ich diese vorführen? wie zergliedern und erklären? Im ganzen Buch ist Eile, Gegenwart, Ankunft: ein brechendes Siegel, ein fliegender Trommetenhall, ein durch den Himmel fahrendes Zeichen, Boten, Gesichte, die sich drängen und fast auf einmal sind — wäre es möglich, daß die vier Lebendigen zugleich riefen, und vier Siegel schnell aufeinander brächen, und die vier ersten Trommeten fast auf einmal die Elemente zerwühlten, und ich die Gesichte zusammen setzen könnte, daß sieben Gemeinen um einen Menschensohn flammen; auf Einmal das Lamm der seligen Höhe und die Thiere der Verwüstung unten erscheinen, und Babel als Weib, als Stadt, als Thier, als Ungeheuer dem Geist auf Einmal sich eindrückte; dies und noch unsäglich mehr — wäre es möglich, wäre mirs möglich gewesen; so könnte 246
ich vielleicht auf einen *ganzen* Eindruck der Deutung und Bedeutung dieses Buchs rechnen. Aber es war mir nicht möglich. Der Sinn fliegt und die Worte kriechen; das Bild steht da und lebt und

Digitized by Google

athmet; die Worte müssen es zertheilen und oft so vielfach zertheilen, daß vielleicht nur für den begeisterten Liebhaber noch das ganze Bild dasteht. Ich arbeitete dagegen, ließ schnell folgen, setzte Bilder, die ich zertheilen mußte, wieder zusammen, winkte nur, hier auf das Zeugniß Christi, dort auf das Wort eines Propheten; Rabbinen und den Sprachgebrauch lies ich ganz aus, weil ich sie voraussetze, und vielleicht „ein eignes Wörterbuch dieser Bilder aus ihrem Ursprunge und nach ihrem Sprachgebrauch, zusammt einer Geschichte der Erklärungen und Würkungen dieses Buchs" zu andrer Zeit gebe; gnug, hier war zu alle diesem nicht Zeit. In der Folge, im Ganzen der Bilder liegt Alles, auch Alles, was dem Ausleger und Leser Licht giebt, was ihn auf rechter Bahn erhält und zum letzten Eindruck des Buchs hinreisset; an dieser Kette mußte ich eilen. Ich eilte, drängte mich durch durchs große Ge-
247 folge des kommenden Herrn; beschämt stehe ich hier. Habe ich vermocht, Ein Bild zu geben, wie es dasteht? Ein Bild zu deuten, wie es schwebt zwischen Himmel und Erde? Habe ich vermocht, die heilige Kette zu regen, die sich siebenfach schlingt und windet, und überall A und O ist, Anfang und Ende des kommenden Weltbeherrschers? Ich that was ich konnte; der Leser thue mehr. Er schwimme hin auf dem reissenden Strom des Blicks, der Gedanken, wo Zunge und Feder nicht nachfolgt: er rücke zusammen und ordne und sehe; ich komme ihm noch mit einigen Ideen zu Hülfe:

1. Der Plan des Buchs ist die siebende Zahl: die Zahl der Vollendung, des Sabbats, der Ruhe. Der erste Tag des Herrn war der siebende nach der Schöpfung: so ordnete man die Zeiten der Welt: so soll auch dieser letzte Tag des Herren, das Frei- und Hall- und Jubeljahr, das Ende der Angstwoche, Sabbat kommen. Das Buch zerfällt in diese Theile und liebt die Zahl sieben von Anfang bis zu Ende. Gleich bei der ersten Erscheinung tritt Christus mit sieben Leuchtern und Sternen auf: der
248 erste Eindruck soll Haupteindruck, Typus des ganzen Buchs werden. Nach ihm richten sich die sieben Briefe, Siegel, Trompeten, Plagen, die immer wiederkommende halbe Jahrwoche der

Digitized by Google

Noth und ſoviel einzelne Stimmen und Lobwünſche; nach ihnen richtet ſich das Ganze des Buchs. Hier iſt, wenn man auch hier und da anders abtheilen möchte, ſein Haupttypus:

1.
Chriſtus.
Die ſieben Briefe.

2.
Das Buch Gottes.
Die ſieben Siegel.

3.
Stilles Gebet.
Die ſieben Trommeten.

4.
Geburt des Königs.
Zeichen des Drachen, des Weibes, der Thiere.

5.
Boten des Unterganges.
Die ſieben letzten Plagen.

6.
Untergang
des Weibes, der Thiere.

7.
Untergang des Drachen.
Die neue Welt.

An der Figur, in die ich die Eintheilung ſtelle, liegt uns 249
noch nichts. Die ſieben Leuchter, der erſte Typus, ſtanden im Kreiſe, ſo vielleicht auch die Sterne; die Briefe ſind durch die Verſetzung der Worte: wer Ohr hat, höre! alſo geordnet:

1.
2.
3.
4. 5.
6. 7.

Die ſieben Siegel, Trommeten, Plagen, wo immer das erſte Vier und letzte Drei ſich auf einander beziehet, ohngefähr alſo:

Digitized by Google

1. 2.
3. 4.
5.
6.
7.

Aber aus alle dieſem ſoll hier noch nichts folgen. Lamm und Drache, Lamm und die Thiere beziehn ſich auch auf einander: die drei ruffenden Engel, die zwei Symbole der Ernte und Weinleſe; die jedesmalige Erſcheinung vor dem Letzten der Siegel und der
250 Trommeten ebenfalls: Babel und Jeruſalem, das unzüchtige Weib und die himmliſche Braut deßgleichen. Das ganze Buch iſt von der überdachteſten Anordnung und Beziehung im Großen und Kleinen, bis auf jede Stimme, jedes Bild, jeden Wink, ſo daß ich ihm hierinn nichts Ähnliches kenne[b]). Es iſt das heilige Labyrinth Gottes mit ſieben Pforten: das lebende Bild ſeiner Ankunft mit ſieben Sternen und Flammenzügen.

2. Die ſiebenfache Anordnung hilft dem Buch zu einer wunderbaren Einheit. Es iſt nur Eine Stimme in ihm durch alle Briefe, Siegel, Trommeten, Zeichen und Plagen: der Herr kommt: nur Ein Gepräge durch alle Erſcheinungen und Wunder: A und O, Anfang und Ende, iſt Gott der Herr, der iſt und war und ſeyn wird, der Allbeherrſcher. So kündigt Johannes an: ſo verſiegelt er; und durch alle Bilder und Zeichen des Buchs
251 iſt jedes hierauf, durch ſich ſelbſt, und nach den Worten Chriſti und der Propheten, natürlich deutend. — Der Herr ſprach: „ich komme!“ und er kam. Der letzte Prophet rief[d]): Wer wird den Tag ſeiner Zukunft erleiden? Er wird ſitzen und ſchmelzen und das Silber reinigen u. ſ. Und ſiehe, er ſitzt und ſchmelzt und läutert ſeine Kinder Levi wie Gold und Silber. Es iſt das erſte Zeichen ſeiner Ankunft, daß er ſtraft und ein

b) Nullus umquam erat liber, qui maiori cum artificio ſcriptus, quam hic liber: tamquam ſi vnumquodque verbum penſitatum antea fuerit in bilance, quam in chartam conſcriptum. *H. Morus.*

d) Malach. 3, 2—5. 17. 18. vergl. Offenb. 2. 3.

Digitized by Google

schneller Zeuge ist wider die Zauberer, Ehebrecher und Unreinen; die Seinen aber auch an seinem Tage mit hohem Unterschiede auszeichnet. — Nach dieser Läuterung, dem Bilde seiner immer- und innignahen Gegenwart und Zukunft geht das erste Gesicht an: das verschloßne Buch öfnet sich; gebrochne Siegel werden Ahndungen, Zeichen seiner Zukunft, lauter bedeutende Zeichen. Wie oft hatten die Propheten gesagt[e]): des Herren Tag kommt blutig, fürchterlich, schrecklich: seine vier Plagen sind die vier Rosse vor seinem Wagen. Seine An- 252
kunft harret, bis die Blutschulden erfüllt sind; wenn er aber kommt, flieht ahndend vor seinem Blick Himmel und Erde. — Die Ahndungen sind erfüllt: die Trommeten ruffen. Sie zerschmettern Himmel und Erde; nicht Mauren fallen, sondern Stücke des Firmaments, Hagelsteine Gottes, Berge, Klüfte. Ruffet mit der Trommete: der Herr kommt! Vor ihm geht Blut, Feuer und Rauchdampf: die Sonne wird Finsterniß und der Mond Blut, ehe denn da kommt der schreckliche Tag des Herrn. Heuschrecken gehn vor ihm her: vor ihm sprengen Rosse und Reuter[f]). — Er kommt näher: die letzten Zeugen erscheinen; siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da kommt der große und schreckliche Tag des Herrn[g]). Er kommt: die Siegsstimmen ruffen ihn im Himmel aus; auf Erden müssen noch hinweggethan werden die Gräuel und Unthiere der List und Bosheit[h]). Die Engel ruffen Babels Fall, 253
der Verwirrung Untergang, daß Ruhe werde: die Sichel mäht, der Weinstock blutet zur Weinlese, zur frölichen Ernte: hebet eure Augen auf: das Feld ist weiß zur Ernte[i]). Die letzten Plagen des Ausgangs kommen: der Tag des Herrn glühend, wie ein Ofen und die Verräther sind Stroh[k]). Der Euphrat trocknet:

---

e) Es. 2, 12. 10, 3. 13, 6. 22, 5. Ezech. 30, 1. 2.
f) Joel 1. 2. Amos 5. 18. Zephanj. 1, 14. 15.
g) Malach. 4, 5. 6.
h) Jer. 50, 17.
i) Joel 3, 18. Es. 17, 5. 11. k) Malach. 4, 1.

Digitized by Google

die Schlachtopfer sind versammlet: er kommt als Rächer[l]): er kommt als Richter. Das Gericht wird gehalten: die Gerechten erwachen als frühzeitige Sterne[m]) und ihnen nach das ganze Heer. Babel ist versunken, Jerusalem glänzet: der Drache versunken: der Herr ist König[n]). — So ist in Allem nur Eine Stimme, Ein Inhalt: was die Bilder nicht sagen können, sagen die mächtigen Zwischenrufe und Stimmen, und Chöre. Vor jedem Siebenden[o]) erscheint
254 ein Bote, der an den Anfang erinnert und auf das Ende weiset: die Ringe greifen in einander und lassen nicht los, bis am Ziele. Das Chor des Himmels wechselt mit dem Echo des Geistes auf Erden[p]): dies fleht, ruffet, warnet, tröstet: es erhält durch alle drückende Gesichte die Ahndung besserer Zukunft. Der heilige Name ist auf dem Buch und seinen Erwählten[q]): immer schwebt die Stadt Gottes, das Lamm, das himmlische Priesterthum vor Augen, ihr letztes Theil und Erbe.

Wer leiht mir Kräfte, diese wunderbare Einfalt mit der Höhe, Mannigfaltigkeit, Stärke und Schnelle der Bilder zu paaren, unter deren manchem die Seele fast erliegt. Sie stehn wie zwischen Himmel und Erde: sie fassen die Ewigkeit in den Ring eines kleinen Zeitanblicks: Er ist und war und kommt, der Allbeherrscher. Seine Briefe zu Anfange des Buchs, sind Funken seines Feueranblicks, wie und wo er in verborgnen Flecken des Herzens, in glühenden Denkmalen der Erinnerung an ihn gefühlt wird; sein
255 Hauch ist ein zweischneidiges Schwert, das als ein Richter der Gedanken, Seele und Leib, Mark und Bein scheidet.

Dein Buch der Rathschläge, du Unanschaubarer, ist verschlossen, oft auch unserm Andenken verschlossen mit sieben Siegeln; wenn ahnden wir deine Gegenwart? wenn merken wirs, daß unser

---

l) Jes. 61. 63. f.
m) Dan. 7, 10. 12, 3.
n) Zachar. 13. 14. Obadj. 5. 21.
o) Kap. 7, 10.
p) Kap. 2. 3. 5. 7. 14. 16. 22.
q) Kap. 1—3. 7. 8. 10. 12. 14. 15. 18—22.

Digitized by Google

Verhängniß in deiner Hand schwebet? Wenn Siegel wie diese brechen und deine Reuter hervorgehn, und die Lebendigen an deinem Thron ruffen: komm und sieh! auf[1] dem Leichenfelde röchelnder Todten, über den Trümmern einer Königsstadt, in den Straßen des Hungers und Häusern verwesender Kranken; auch der Gottesläugner fühlt schauernd da Gegenwart des Rächers, des Richters, ahndet ein versiegelt Buch des Schicksals. — Alter der Tage, so enthüllest du dich; durch wunderbare Zeitzeichen wird dein unerforschliches Regiment gespürt. Was hat sie gethan, die unschuldige Heerde, die unter dem Schwert des Kriegers, unter den Zähnen des Hungers, der Thiere stirbt? Wie Schlachtopfer liegen sie da, daß die entschlafne Welt den Fußtritt deines Ganges merke: vom leichten edlen Sieger mit dem Ehrenkranze fängts an und endet mit Tod und dem Höllenreiche. — Und doch, wie wenige die bei einer 256
solchen Zeiterscheinung dich kommen sehen, und das stille Blut der erwürgten Unschuld nach Rache schreien, um Erlösung wimmern hören?

Große Begebenheiten des Krieges sind dem Seher nur ein Trommetenhall zur Warnung: große Anführer nur schuppige Sterne; das berühmteste Kriegsheer der Welt eine Schaar ziehender Schlangen und Amphisbänen. Der Mittelpunkt des Weltlaufs, der Kampf des Guten und des Bösen ist ihm als eine Schlacht am Himmel, da Feuerrothe und dunkelschwarze Wolken mit Sonne, Mond und allem angenehmen, frölichen Licht streiten; Gott ist des Lichtes Vater und Licht muß Licht bleiben. —

Alle Erdenmacht und List, welche Kronen sie auch trage, mit welchen berühmten Namen sie sich schmücke, welche Anbetung sie erlange, welche Künste sie auch befördere: wenn sie mit Gott und dem Lamm streitet, ist ihm Belial, Ungeheuer, Unthier des Abgrundes, Gräuel der Sünde und Kind des Verderbens. Der Drache ist sein Vater, der Abgrund sein Ende. Babel sinkt und welche Welt Reichthums, Nutzens, Wollüste und schöner Künste sinkt mit ihr! Alle Wehklage um sie ist vergeblich; da die, so Wort Gottes 257
halten und die Treue Jesu bewahren, mit ihrer edlen Ein-

1) A: Auf

Digitized by Google

falt des Buches Kern und Stern, aufgehen und ewiglich bleiben.

3. Die Offenbarung ist also, auch wenn man die erste und nächste Geschichte ihrer Deutung nicht verstände, ein Buch für alle Herzen und alle Zeiten: denn sie enthält das Wesen des Christenthums und der Weltgeschichte, sie hat durch alle Veränderungen und Zeitumstände das Gepräge auf sich: der Herr ist nahe! sein Reich kommt!

Wie manchen Propheten im A. T. haben wir, dessen nächste historischen Umstände wir bei so mancher Stelle nicht wissen; da diese Stelle doch sobald sie göttliche Wahrheit, Lehre und Trost enthält, Manna ist für alle Herzen und alle Zeiten. Sollts bei dem Buch, das Auszug beinahe aller Propheten und Apostel ist, nicht eben so seyn? Es ist, (und wenn auch mancher Einfältige seine gelehrte Deutung nicht wüßte) ein Lehr- und Trostbuch, für alle Gemeinen, wo Christus wandelt.

258 Bei den Briefen habe ichs, (ohne daß sie deßwegen mystische Zeiträume enthalten dörften) gezeigt; beim Übrigen nicht anders. Der Glaube, daß der gestorbene Christus noch lebe, daß der verborgne Christus regiere, daß der einst niedrige Christus itzt im Glanz der Herrlichkeit Gottes schwebe; dieser Glaube, kann er besser bestärkt werden, als durch die erste Erscheinung des herrlichen Auferstandnen? Wie Sonne ist sein Angesicht: sein Hauch Allmacht: die Schlüssel der Hölle und des Todes sind sein: er vollendete und wird vollenden. Was sind zehn Tage der Trübsal gegen seinen ewigen Lohn? Was sind die dreißig Jahre der Niedrigkeit seines Lebens gegen seine ewige Hoheit? Darum sei treu bis an den Tod; dein wartet die Krone des Lebens. —

Du lebst in einer drückenden Zeit: das Buch des Schicksals hängt verschlossen über dir und deinem Volke; weine nicht! Es hat überwunden der Löwe vom Stamm Juda: das Buch ist in seiner Hand; er vollendet und wird vollenden. —

Über dir brechen furchtbare Siegel: du hörst im Rauschen des
259 langsamen Fußes der Zeit schauerliche Ahndung: Himmel und Erde



Digitized by Google

droht, am meisten die wachsende Bosheit der Menschen: der Krieg rafft weg, die Pest, der Hunger tödtet: edle Menschen sterben, gute Menschen gehn seufzend unter: das Land bebt, seine Pfeiler wanken; Fürchte dich nicht, der Herr ist dein Gott, und sein Name ist auf dir. So du durchs Wasser gehest, will er bei dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du durchs Feuer gehest, sollt du nicht brennen und dich die Flamme nicht anzünden. Die Zahl der Seinen ist, wie ein Bündlein der Lebendigen in seinen Schoos geworfen, und versiegelt. —

Die letzte Ahndung kommt: Todesschwangre Stille, Warten der Dinge: die Trompeten sind gegeben; „Gedenke meiner, mein Gott, im Besten!“ spricht jetzt das stille Räuchopfer der Gebete und die stille Antwort Gottes: in meine Hände habe ich dich gezeichnet. Für die Zaubrer, Mörder, Abgötter, Hurer, (die leider! sich auch durch sie nicht bessern, wie die Erfahrung der Welt zeigt,) sind die Plagen. Sie quälen lange; mitten unter ihnen erscheint der Friedensengel, den schönen Regenbogen um sein 260
Haupt und schwört den Eid des ältesten Bundes. Laß Berg und Hügel sinken: das Versprechen Gottes sinkt nicht, es geht hinter Stürmen der Sündfluth, wie die Schranken des Gnaden-Thrones, der Regenbogen, schöner hervor. Um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet: kurz ist der Weg durchs Meer der Trübsal; ewig die Freude, unverwelklich die Palmen und Kronen. —

Der Tempel Gottes wird Preis gegeben; es ist nur der äußere, entweihete Heidenvorhof, der wahre Tempel Gottes, mit allen, die in ihm anbeten, ist längst zum schönern Bau gerettet.

Die beiden letzten Zeugen erscheinen; wie ehret Gott diese Zeugen! wie edel kleidet er sie lebend und sterbend in Bilder und Lohn ein! Wer ist, der, wenn er die Stelle liest, nicht ihren Tod begehrte? Fackeln vor dem Herrn, Ölbäume vor dem Gott des Vaterlandes, Moses und Elias an Lohne!

Der Himmel geht auf: Gottes Tempel, die Bundeslade wird gesehen; auf Erden kann sie noch nicht erscheinen. Da stehn noch

Digitized by Google

261 Scheinbilder der Liſt und Gewalt — wanke nicht; die Stimmen des Himmels ſangen: Vollbracht! und auf Erden wirds vollbracht werden. Wie hier, wird allemal das Gute gebohren im großen Reiche Allvaters: die Mutter wird verfolgt, das Kind geſichert, denn Gott iſt ſein Vater. Der irrdiſchen Mutter iſt auch ihr Ort beſtimmt, die Wüſte des Kummers, mit Brod und Waſſer des Trübſals, hinter ihr ſchießt der unſchädliche Strom der Verfolgung; aber die Erde hilft der Armen und verſchlingt den vergeblichen Strom; auch in der Wüſte der Verbannung iſt ihr Elend bis auf Zeiten, Zeit und halbe Zeit berechnet. Man ſieht zwar itzt deine Geſtalt nicht, Edle Sonnen- und Sterngezierte! aber dein Sohn iſt, was er ſeyn ſoll, ewiger König, Erbe der Nachwelt; und dem verworfnen Drachen wartet ſein Schickſal, durch Lammesgeduld und Löwenmuth bis zum Tode überwunden zu werden.

Noch ſtehn in ſeinem Namen da Phantome der Tyrannei und Liſt, ſchreckliche Phänomene! Die Erde bebt unter den Füßen des Thiers, Nationen und Menſchenheere laſſen ſich Religion, Geſetze, Gott, Freiheit rauben und mit Bärenfuß zertreten. Es brüllt
262 gegen Gott und ſeine Hütte und alles ächzt und winſelt: „wer iſt ihm gleich? wer vermag mit ihm zu ſtreiten?“ und läßt ſich bezeichnen und verliert Gewiſſen und Seele und geht als Schlachtvieh in Sklavenſtricken. — Sein iſt das andre Thier, der Drache in Schafskleidern, der feine, falſche, politiſche Prophet. Wunder ſtehn ihm zu Gebot; Feuer vom Himmel und alle Menſchenkünſte zu Händen; und das Alles, damit dem Thier ein Bildniß werde, und alles trage ſeines Namens Zug und Zahl, ſein Abgötter, Sklave und Schlachtvieh — Freuet euch, ihr Ungeheuer eures kurzen nichtigen Reichs, eurer Höllenliſt und Höllengewalt hienieden; in jener Höhe ſteht das Lamm und um ihn ſeine erwählte Schaar in andrer Hoheit, in andrer Weisheit. —

Welche Bilder des Troſts und der Lehre ſind nicht die Ernte und Weinleſe, der Geſang des Himmels vor den letzten Plagen, endlich das grauſe Trauer- und Todtenlied über das geſtürzte, ſinkende Babel. Wie ein Stein gehts unter, und alle Stimmen in



Digitized by Google

ihm verſtummen und alle ſeine Liebhaber heulen und klagen; und der Geiſt ſpricht: ſo wird aller Schein verſchwinden! ſo wird in kurzem alle Hurerei und Pracht und Unterdrückung der Welt hin- 263
ſeyn, denn das Anſehn dieſer Welt vergehet.

— melted into air, into thin air
and like the baſelefs fabrik of the air-viſions
the cloud-capt tow'rs, the gorgeous palaces,
the ſolemn temples, the great globe itſelf,
yea all which it inherit, ſhall diſſolve
and like this inſubſtantial pageant faded
leave not a rack behind. We are ſuch ſtuff
as dreams are made on —

Nur Gottes Wort bleibt: Wahrheit, Treue, Gerechtigkeit ziehn auf weißen Triumphroſſen gekrönt einher. Das ſtillgeſäete Gute der Zeugen Jeſu kommt hervor: ſie gehen als Morgenſterne aus dem Schoos der Nacht und leuchten mit Himmelsglanze. Ihr Blut, das lange zertreten ward und ungehört rief, iſt jetzt Schmuck ihres Kleides: ihr Werk, die edelſte Sache der Welt, kommt, wie eine verſunkne Atlantis, hervor und blühet. — Die Erde erwacht, die Thaten der Menſchen ſteigen ans Licht, das Böſe wird verbannet, das ewige Ziel unſrer Wünſche, Gottes Stadt und Braut erſcheinet. Wie viel Seelen haben ſich am Geiſte dieſer Bilder gelabet! Wie viel Herzen hat die Stimme erquicket: „wen dürſtet, der komme! 264
wer da will, ſchöpfe Waſſer des Lebens.“ Ihr brechendes Auge ſah die Gottesſtadt, auch ohne Bilder, ihre lechzende Zunge fühlte Erquickung; ſie entſchliefen und gingen hinüber. Siehe da, die Wohnung Gottes mit den Menſchen: Er ſelbſt Gott bei ihnen iſt nun ihr Gott und ſie ſind ſein Volk. Selig ſind die Todten, die im Herren ſterben: ſie ruhn und ihre Werke ſind mit ihnen. Gott hat getrocknet alle Thränen von ihren Augen, Schmerz und Trauer ſind nicht mehr: das Erſte iſt vergangen —

Überhaupt dünkts mich Unehrbarkeit und Thorheit, einen Spruch, vielleicht den herrlichſten, zärteſten, ſtärkſten Zug der Wahrheit deß-

Digitized by Google

wegen zu verspotten und zu verachten, weil er in der verschrieenen Apokalypse steht. Siehe, der Herr kommt und sein Lohn mit ihm, zu geben einem jeglichen nach seinen Werken; ist das Wort nicht eine ewige Gotteswahrheit? sagt es sie nicht so stark und zart, als sie gesagt werden kann? sagt sie nicht auch Jesaias? 265 hat ein guter, ehrbarer Heide an ihr gezweifelt? Und was ist nun verächtliches und lächerliches in dem Spruch, wenn ihn die Apokalypse, wie ein Siegel auf ihrer Stelle, brauchet? Wäre es nicht unbillig und unehrbar, wenn man mit der Schrift eines Heiden und Ketzers also verführe und ihre Rosen nicht Rosen seyn ließe, wenn sie gleich unter Dornen wüchsen? Und bei diesem Buch, das seine mehr als tausend Jahr[1] durchlebt, und seine Würkung auf Menschliche Herzen gnugsam erprobt hat, bei ihm verzeiht man sich dergleichen. Halte mans, wofür man wolle; nur lasse man ihm das Gute, das es in sich hat, und das gewiß göttlich ist, wer und wozu er es auch geschrieben habe? Eure Bücher, ihr Verächter, werden sie die Würkung und das Leben dieses Buchs haben? und wo Würkung ist, muß Ursach seyn, die würken kann. Wo ein Buch, Jahrtausende durch, Herzen regt und Seelen weckt und Freund und Feind nicht gleichgültig läßt und beinah nie einen laulichen Freund oder Feind gehabt hat; in solchem Buche muß Inhalt seyn, was man auch davon sage. Um ein Nichts streitet man nicht; ein Nichts vergißt man: über das Merkwürdige dieses Buchs hat also die Zeit, der schärfste 266 Richter, schon gerichtet, und es ist Thorheit, durch Wahn zu verfolgen, was sich durch That so lange gestützt hat.

4. Aber warum hatte denn dies Buch zu allen Zeiten und vor allen andern so viel Feinde? Feinde, denen der stumpfeste Witz, der blödeste Einfall, den sie in jeder andern Sache, in jedes Andern Munde selbst verachten würden, noch lieb ist, wenn er nur diesem Buche wehthut? Die Ursachen lassen sich leicht errathen: sie liegen in der Natur desselben: es trägt wie Alles, sein Schicksal mit sich. Zuerst. Das Buch ist in Bildern; und Bilder können

1) „seine mehr als tausend Jahre“ auch im Manuscript.

Digitized by Google

die Philosophen nicht leiden. Die Wahrheit soll sich ihnen rein, nackt, abstrakt, Philosophisch zeigen, und hat sich ihnen längst also gewiesen. Keine Frage also: wo? wenn? warum? wozu? von wem dies Buch in Bildern geschrieben sei? obs nicht so habe geschrieben werden müssen? und vom Philosophen für Philosophen habe geschrieben seyn wollen? Keine Frage: ob die Bilder Zweckvoll, wahr, klar, würksam, verständlich oder im ganzen Buche denn nichts als Bilder sei? gnug, in ihm sind Bilder! und mit Bildern haben wir nichts zu schaffen, sie sind höchstens Descriptionen der Wahrheit, und wir wollen Demonstrationen. Deduktion, Theoreme, 267
Akroame lieben wir, Wahrheit, die keiner Sinne nöthig hat: (ob sie gleich voller Sinne ist und man nur durch Sinne zu ihr gelangte) Erfahrung, Versuch, Sinne, Bilder sind unter uns, wie Nebel unter dem reinen Sonnenlichte. — Daß dies kein Spott sei, setze ich gleich hinzu: Zweitens. Die Natur selbst mischet die Seelenkräfte verschieden, sie giebt dem Einen mehr Abstraktions- dem andern mehr Concretionskräfte und selten werden beide gleich geübet. In unsrer gelehrten Erziehung sind ungleich mehr Anlässe, Übungen und Lehrmeister für jene als für diese: man wird mehr zur Abstraktion, als zur Anschauung; mehr zum Zergliedern, als zum reinen Erfassen, als zu Erfahrung und That gebildet; mithin gehn in weniger Zeit die ungeübten Anschauungskräfte ganz verlohren. Komme nun ein Gelehrter, der über Abstraktionen grau ward, über die Offenbarung; was kann er an ihr sehen? Bilder nicht, er sieht Farben: ihm bedeutet nicht, was am klärsten bedeutet, was jedermann beim ersten Blick siehet. Will er nun, weil er Gelehrter ist, doch auch sprechen und deuten; wie anders, als daß er Wahnsinn 268
deute? Er zerreißt und zerstückt, kratzt an Farben, hat weder Auge, noch Gesichtspunkt, noch Begriff vom Zweck des Werks, schüttet drüber aus, was er eben im Hirn hat, faule Kirchen- und Ketzer- oder lügenhafte, kranke, kleinkreisige politische Geschichte. Nun ist sein schönes Exemplum da, dem folgen andre; Klügere warnen, an seinem Exemplo und sagen: wenn der große Mann irrte, wer sollte nicht irren? Wer wollte sich mit dem Buch einlassen, das

Digitized by Google

ſelbſt ihm, dem gelehrten Mann, die Sinne geraubt hat! Le grand Newton fit ſon Apocalypſe, weil es die Apokalypſe war; da man gerad umgekehrt ſchließen ſollte: le grand Newton fit ſon Apocalypſe, vielleicht eben weil er der große Newton war. Er kam zu ihr, nicht wie er kommen ſollte, ohne Vorurtheil, ohne Syſtem: er kam als Rechner, als Chronolog, ſie ſollte ihm Anhang zum Daniel werden, damit ſein Syſtem ſich ergänzte; er war alſo kein reiner Leſer der Offenbarung. Ein Weib, ein Kind, ein ſinnlicher Menſch kann Bilder oft beſſer ſetzen, ihre Bedeutung beſſer treffen, als der große Gelehrte, der ſeinen Kopf mit andern Sachen gefüllt
269 hat. Bei jedem Bilde und Symbol im gemeinen Leben iſt dies zugeſtanden; wie denn nicht bei dem Bilde der Bilder, der Offenbahrung? Sie hat und iſt eine eigne Welt; wem Sinn und Geſichtspunkt zu ihr fehlt, geht im Finſtern und tappt an ihr nach Farben umher. Selbſt zum Leſen eines Buchs, das ſie deutet, gehört Sinn, Muße, Geſichtspunkt. Wers verſchmäht, als Kind zu ſehen, als unbefangener, ſinnlicher Menſch die Bedeutung auf ſich ſprechen zu laſſen; der iſt kein Leſer weder des Buchs, noch ſeiner Deutung. Voll Syſtems, Gelehrſamkeit, Vorurtheile und ſtreitiger Hypotheſen, leſe er etwas, was dahin gehöret; nur er urtheile auch nicht hievon; noch weniger meſſe er die Verſtändlichkeit der Bilder bei andern nach ſich ſelbſt. Für einen Tauben ſpricht man nicht und der Mahler mahlt nicht für Blinde. — Drittens. Sehr oft hat auch bei Auslegern das Herz den Verſtand verführt und Haß und Liebe dieſes Buchs gepflanzet. Meiſtens warens Leute von Herz, nicht blos, wie gezeigt worden, von trocknen Abſtraktionsgaben, (dieſe verachteten das Buch und ließens liegen!) die ſich an dies Buch machten: oft goſſen ſie alſo auch darauf aus, was in
270 ihrem Herzen war, ſie mahltens mit Blut und Saft ihres Lebens. Dies gefiel, dies rührte. Sie fanden ihre Zeit, und die beßre Zeit darinn, die ſie ſich dachten; jenes Gemählde war an ſich wahr, (obgleich keine Sylbe vielleicht im Buch ſtand) dazu wards ſtark gezeichnet, in den zarten Zügen dieſes Buchs erſchiens noch ſtärker; ſie machten Parthei. Ein Mann von warmen Herzen und vielleicht

Digitized by Google

großen Talenten, ein Savonarola, Joachim, Petersen, Bengel u. a. würden auch ohne Offenbarung Parthei gemacht haben; jetzt ward sie nur das Vehikulum ihrer Lieblingsideen, ihrer Bewunderung, ihrer Verehrung. Man nahm an, weil es von ihnen kam, vertheidigte, auch was sich nicht vertheidigen läßt, der Name des Auslegers vergüldete alles, man las mit gefalteten Händen. Das war nun den Feinden des Buchs und der Parthei ein gewonnen Spiel. Sie haßten so kälter, was jene so warm und oft unvorsichtig priesen. Nun sollte nichts Gutes oder Verständliches im Buch stehn, weil jene es nicht verstanden und etwa ein falsches Gute in ihm gefunden hatten — dies ist die Geschichte des Buchs durch alle Zeiten. Montanistische Schwärmer, Cerinthische Träumer erweckten einen Cajus, der um ihnen zu widersprechen, das un- 271
schuldige Buch, das weder Montanistisch noch Cerinthisch lehret, mit verwarf. Unverschämte Deutler veranlaßten einen prüfenden Dionysius, der furchtsam sagte: „ich verstehe es nicht; es mag übrigens ein gutes Buch seyn.“ Wenn man Jahrhunderte durch das heidnische Rom im Bilde des Antichrists gefunden, und Eusebius nun ein christliches Rom erlebte, das eben kein himmlisches Jerusalem war; natürlich ward er kühl und fand aus Verzweiflung das himmlische Jerusalem gar in dem, das Konstantin baute. — So bis auf die letzte Zeiten. Die Geschichte des Buchs, seines Hasses und seiner Liebe, ist sehr natürlich; nur eben deßwegen ists Thorheit, an ihr und an einzelnen Zeugnißen einzelner Männer zu hängen, als ob die entschieden. Ey lieber! laß die abgetragnen Lappen liegen und siehe die Person, siehe das Buch an. Hasse es nicht voraus und du wirsts, recht verstanden, gewiß lieben lernen. —

5. „Aber wie? sollte Johannes das Buch geschrieben haben? es wird ja so sehr bezweifelt!“ Lasset uns sehen, aus und mit welchem Grunde es bezweifelt wird?

Einen Missethäter selbst hört man, ehe man ihn verdammt, 272
und was sagt dies Buch von sich? Es nennet sich Johannes Schrift und zwar nachdrücklicher, als die Schrift eines Apostels oder Evangelisten sich von ihrem Urheber nennet. Johannes ist in

Digitized by Google

ihr durchhin, und als Siegel zu Anfange und am Ende, Authentischer, Autoptischer Zeuge. Sein Buch ist Zeugniß, sein Name darauf bürgendes Gepräge. Er will ihn also auch nicht unbestimmt gelassen haben: es ist der Johannes auf Pathmos, der die Offenbarung sah; kein andrer, kein Betrüger. Die Mähre, daß ein Johannes Presbyter sie geschrieben haben könne, ist eine Vermuthung Eusebius, die er ganz ohne Grund thut und ehe er sie gethan hat, zurücknimmt[r]). Er führt nur an, daß ein Johannes Presbyter in Ephesus begraben liege, der (vermuthlich weil er in Ephesus begraben liegt,) „auch vielleicht die Offenbarung gesehen habe, wenn man sie nicht vielleicht dem Ersten Johannes zuschreiben
273 wollte.“ Und dem will sie Jeder zuschreiben, dem schreibt sie sich selbst zu. Das ganze Mährchen vom Johannes Presbyter ist, wie alle Mährchen aus Papias Munde, dunkel[s]): man weiß nicht, was er gesagt hat? noch wie mans verstanden? Es können viel Presbyters Johannes, wie überall, so auch in Ephesus gewesen seyn; es könnte auch eben sowohl seyn, daß Papias gar unsern Johannes Presbyter genannt habe. Er, der Älteste unter den Aposteln, galt als Presbyter der Christenheit: vielleicht machte man ihn auch gar zu Einem der 24 Presbytern der Offenbarung, wie man ihn ja, vielleicht aus eben diesem Buch, zum Hohenpriester machte, der das Stirnblatt getragen. Wie dem aber sei; daß ein anderer, als Johannes der Apostel, die Offenbarung geschrieben habe, ist unerwiesen und unerweislich. Das Buch selbst zeugt in voller Maaße für ihn,
274 nicht blos dem Namen, sondern auch der Zeit, den Umständen, dem Geist, der Sprache nach, die alle für Johannes reden.

Die Zeit, in der das Buch geschrieben ist, wird selbst darinn genannt und ist als Gesichtspunkt einiger Bilder deutlich bezeichnet.

---

r) K. G. 3, 39. *Εικος τον δευτερον (Ιωαννην) ει μη τις εθελοι τον πρωτον, την επ' ονοματος φερομενην Ιωαννη αποκαλυψιν εωρακεναι.*

s) Es ist auch dem Eusebius selbst dunkel, denn er muß die Erzählung andrer und die beiden Grüfte zu Hülfe nehmen, um auszumachen, daß zwei Johannes gewesen, und der Eine kein Apostel müsse gewesen seyn, weil Papias ihm den Aristion vorsetze u. s.

Digitized by Google

Es war, „da unter Nero fünf Hoheprieſter ſchon abgeſetzt, Einer damals war, Einer noch kommen und den Achten der Aufruhr einſchieben würde.“ Wie gezeigt, trift dies ins Jahr 63. oder 64., ſechs oder ſieben Jahr vor Jeruſalems Zerſtörung; gerade in das Jahr, da Ananus Weh zu ruffen anfing und Nero die Chriſten verfolgte. Iſt Johannes unter Nero nach Pathmos verbannt geweſen: ſo muß es in dieſer Zeit geweſen ſeyn; in keiner andern. In Jeruſalem war er nicht mehr; auch ſchon, da Paulus im Tempel ergriffen ward, zeigte ſich kein Johannes, als Vermittler, ihm zur Seite; ſondern Jacobus[t]). Nach der Geſchichte iſt er früh und lange in Epheſus geweſen, hat vom Proconſul Drangſal erlitten, iſt nach Pathmos verbannt geweſen; die Wahrſcheinlichkeit fällt auf dieſe Zeit. Die ſyriſche Überſetzung, die ohne Zweifel auf ältere Nachrichten baut, ſagt unzweifelhaft: „Offenbarung, die Gott dem Evan- 275
geliſten Johannes auf der Inſel Pathmos ertheilt hat, wohin er vom Kaiſer Nero verbannt war.“ Ohne Zweifel will Epiphanius auch nichts weiter ſagen, da er ſeine Verbannung bis zu Claudius hinauf rücket[u]). Claudius verfolgte nicht; und es iſt vielleicht nur 276
Epiphanius Meinung, zu ſagen: die Offenbarung ſei vor der Zerſtörung Jeruſalems geſchrieben. Dahin ſetzt ſie auch Arethas, der

t) Apoſt. 21, 18.

u) Epiphanius Ausſpruch mit dem Datum, das die Offenbarung K. 17, 9—11. angiebt, zu vereinigen, wäre der Weg, wenn man die Könige, blos Könige, d. i. die Heroden ſeyn ließe, deren ſieben geweſen: Herodes der Große, Archelaus, Philippus, Antipas, und die drei Agrippen: der Aufruhr, das Thier aus dem Abgrunde war der Achte d. i. ein rebelliſcher Vicekönig. Sonach käme die Offenbarung unter den vorletzten Agrippa, der unter Claudius geſetzt wurde und auch unter ihm ſtarb: alſo in die Jahre 43—46. Jeder aber, der die oben gegebne Erklärung der Häupter des Thiers, d. i. der Stadt Jeruſalem, die ſich ſchon zum Aufruhr regte, mit dieſer vergleicht, wird, dünkt mich, leichte Wahl haben. Dies ſieben der Könige iſt theils zuſammengerafft, theils haben ſie mit Jeruſalem, dem Weibe und dem Thier, nichts zu ſchaffen gehabt, theils gehören ſie gar nicht in den Umkreis dieſes Buchs, oder in den Faden ſeiner Geſchichte; da hingegen dort Alles ſpricht, Alles aus der Sache ſelbſt erwächſt und in ihr würket.

Digitized by Google

hier gilt, weil er aus Ältern gesammlet: dahin auch Tertullian, Theophylaktus, Pseudoprochorus auch aus einer alten Sage. Selbst Eusebius setzt Johannes Verbannung Einmal mit Petrus und Paulus Tode zusammen und also in diese Jahre: Hieronymus desgleichen. Kurz es scheint die allgemeinste Nachricht zu seyn, die Johannes und die Offenbarung unter Nero nach Pathmos setzet; die auch das Buch durchhin bekräftigt. Der ganze Ton desselben ist Weißagung; Weißagung, die ja einem Theil nach so deutlich in Judäas Kriege und Sturz erfüllt ist, daß ich die Verfechter jeder andern Meinung bitte, mir eine andre Begebenheit zu zeigen, in der sie so klar und deutlich erfüllt worden. Und bald sollte sie ja erfüllt werden! Ist sie nicht in Judäa erfüllt, so ist sie falsch; denn wo ist sie sonst erfüllt worden? Ist aber das Buch hinter der Erfüllung, unter Domitian, Trajan, Hadrian geschrieben; so ists keine Weißagung, wie ja doch die annehmen, die sie dahinsetzen! —
277 Kurz, wir wollen ihr selbst glauben. Sie sagt von sich, daß sie geschrieben sei, da nur noch Ein rechtmäßiger Hoheprieſter, Matthias, seyn würde, und Einer damals war, Jesus Gamaliels Sohn, und 5. gefallen waren. Genau dies Jahr zu bemerken, zerbricht sie die Zahl 7. in 5. und 2.; bestimmt sie noch genauer, daß sie sagt, die 10. Hörner, d. i. Toparchen, seyn noch nicht; Johannes kenne noch nichts ihnen ähnliches (denn sie entstanden erst im Jüdischen Kriege); kurz, sie webt die Zeit und den Ort, da sie gegeben worden, als Standpunkt ihrer Gesichte und ihres Verstandes sich selbst ein.

Nur in der Folge, als man schon System hatte, und den Antichrist, als λατεινος, als Titan in Rom suchte und Wunderdinge im Buch fand, wovon es nichts weiß: da verlegte man sie, wie es scheint, unter Domitian, ließ den Johannes noch einmal nach Pathmos verbannt werden, damit er sie nur nicht früher gesehn habe. Der Name Domitius, den Nero hatte, und Domitian unterstützte vielleicht diese Verwirrung, und da nun gar Irenäus gesagt haben soll, „daß unter Domitian etwas gesehen sei," ob man gleich
278 nicht eigentlich weiß, was gesehen worden? ob Antichrist oder Offen-

Digitized by Google

barung? so hat man diesen zweiten, ganz unbewiesenen, dem Buch und der Geschichte völlig widersprechenden Zeitpunkt angenommen[v]), nur damit man aus der Offenbarung machen könnte, was man wollte. Von Domitians Zeit an, sei alles bald und wenns das achtzehnde Jahrhundert wäre; da hat man, Trotz dem Bekänntniß des Buchs und seines Inhalts, Spielraum des Wahnsinns in allen Zeiten, unter allen Nationen — Ich sage, Irenäus Zeugniß ist kein Zeugniß: denn man verstehts nicht: man weiß nicht, was gesehen seyn soll. Er dünkte sich viel, daß er die authentische Zahl 666 wisse und sie auch im Namen λατεινος berechnen könne; da konnte er wohl meinen, daß von diesem Latinus und Titan die wahre Bestie unter Diokletian erschienen sei, auf die Johannes mit 279
Fingern gezeigt haben würde, wenn sie gezeigt werden sollte; das ist aber Meinung und kein Zeugniß. Ja Meinung, die sich selbst der Wahrscheinlichkeit beraubet. Johannes muß vor Domitian geschrieben haben; denn sonst wäre es keine prophetische Kunst gewesen, den Tyrann zu bezeichnen, der da war; also ist Irenäus, wenn er sich treu seyn will, eher auch auf unsrer Seite. Nach ihm ward die Offenbarung an dem Römischen Tyrannen, insonderheit Domitian, erfüllt; so mußte sie ja eher gesehen werden. Kurz, alle dies ist schon Träumerei, Sage, dem Sinn und Inhalt des Buchs, der uns über alles gelten muß, offenbar widersprechende Hypothese; kein Zeugniß — —

Setzen wir uns in den Zusammenhang des N. T., der Personen und Sachen, von denen diese Bücher reden, worauf werden wir verwiesen? Von der Zerstörung welcher Stadt, welches Landes sprach Christus? Von dem Untergange Babylons, Roms, Constantinopels, Lissabons, Quito? oder vom Fall Jerusalems? vom Sturz

---

v) Auch Eusebius weiß, da er die Offenbarung unter Domitian setzt, von keinem andern Gewährsmanne als Irenäus ως δηλοι Ειρηναιος. Chron. edit. Scalig. p. 208. Und mit diesem Irenäus ist man überhaupt auch auf den Ursprung dieser Sage übel dran. Vom Papias konnte ers nicht erfahren haben, daß der Antichrist zu Rom sei, denn der soll ja das Reich zu Jerusalem erwartet haben. Wer offenbarte es ihm also zu Lyon in Frankreich?

Digitized by Google

280 Judäa's? Dies war der Kreis seines Lebens und des Lebens der Apostel: in diesen Ideen redete er von der Ankunft seines Reichs: in ihnen sprach er zu Johannes: „warte bis ich komme." Und als er kam, als Johannes ihn sah, mußte es nicht abermals im Kreise dieser Ideen, mußte es nicht der Johannes seyn, dem ers gesagt, der dies Zeugniß gehört hatte? Gerade hierinn liegt ja der Zusammenhang, die genetische Art (vis nativa) des Buchs; außer ihr weiß ich keine. Von Judäa muß also die Weissagung, es muß Weissagung von Christi Reich nach Christi Ideen, wie sie Johannes gehört hatte, seyn; oder ich verstehe nichts vom Buche. Politische Weissager über Domitians, Ludwigs und Tamerlans Reich waren weder Johannes noch Christus. —

So genau schließt sich also dies Buch, seinem unstreitigen Inhalt nach, an Johannes und Christus Leben. Es bewährt und erklärt die Worte Christus: es bindet den Anfang der Offenbarung an das Ende des Evangelium Johannes und füllt den Zeitraum, der zwischen beiden liegt. Das Zeugniß Jesu ist Geist der Weissagung; sie löset gleichsam das Pfand, das er auf Erden nachließ.

281 6. „Da bist du, wird man sagen, auf rechtem Wege. Denn nun zugestanden, daß das Buch würklich Prophezeiung sei über Jerusalem, Commentar der Worte Christi, dazu ein fürchterlich pünktlich erfüllter Commentar sei; zugegeben, daß das Buch denn und von dem geschrieben sei, den es[1] als Schreiber und wenn es sich geschrieben nennet; auch zugegeben, daß nun Alles treffe, daß 6 oder 7 Jahre vor Jerusalems Untergange würklich die Schnelle, das Bald sei, von denen das Buch redet; zugegeben, daß es nicht früher, nicht später gegeben werden konnte, um so zu rechter Zeit zu kommen, als itzt, und doch noch völlige Weissagung bliebe (König Agrippa bauete in diesem Jahr noch am Tempel, daß also an seinen Untergang gewiß nicht gedacht ward): Aber nun, was soll diese Enthüllung des Schicksals Judäa's den sieben Asiatischen Gemeinen? die so fern lebten, die dieser Sturz nicht traf! Nach Jerusalem gehörte sie, nach Judäa, wo sie Leute belehren,

1) A: er

Digitized by Google

warnen konnte" u. f. — So viel aus dieſem Einwurf gemacht iſt, daß man ſogar myſtiſche Namen von Schulen Jeruſalems herbeigezwungen, an die das Buch geſandt ſei; ſo wenig hat er auf ſich. 282
Die Überſendung dieſer Geſchichte nach Jeruſalem war nicht nur unnöthig, ſie wäre von allen Seiten ſchädlich worden; wie jeder bei einer kleinen Überlegung ſiehet. Unnöthig war ſie: denn die Chriſten in Judäa hatten Chriſti Prophezeiung vor ſich, die gerade in dem Grad von Klarheit war, der für ſie gehörte. Daß Stadt und Tempel untergehen würde, war ihnen kein Geheimniß: ſie wußtens und litten ja auch eben deßwegen Verfolgung von den Juden, denen dieſe Weiſſagung zu Ohren kam. Es iſt allgemein bekannt und auch von denen zugeſtanden, die in der Apokalypſe kein Wort von Jeruſalems Untergange finden wollen, daß die Chriſten, eingedenk der Worte Chriſti, ſich aus Judäa und Jeruſalem bald zu Anfange des Kriegs gerettet und jenſeit des Jordans Sicherheit gefunden haben. Der Erfolg ſelbſt alſo, der gewiſſeſte Beweis, zeigt, daß ihnen die Offenbarung „als Rettungsmittel" gar nicht nöthig geweſen ſei: ſie wurden ja ohne ſie gerettet. Und wäre ſie ihnen blos unnoth; nicht auch ſchädlich geweſen? Allerdings ſchädlich. Laſſet uns ſetzen, das Buch wäre in dem Jahre, worinn es geſchrieben war, an ſie gekommen; was ſahen ſie in ihm, als ein 283
übertäubendes Meer der Trübſal, wo ihnen Woge für Woge fürchterlich ins Ohr rauſchte, und wo ſie doch keinen Tropfen abwenden konnten: ſie ſollten, ſie mußten, ſofern das Buch ſie anging, dies Meer hindurch. Wäre dies Troſt oder Quaal? und nicht unnöthige, fürchterliche Quaal geweſen? gewiß das Letzte. Die Vorſehung hatte ſie an den Ort geſtellt, wo ſie ausdauren, als Knechte Gottes erwieſen werden ſollten: um dies zu ſeyn, mußten ſie nicht zu helle vorausſehen, ſie mußten, als Streiter Chriſti, gleichſam im Schatten fechten. Weichen, das Gewehr hinwerfen, ſollten ſie nicht; ſie mußten alſo auch nicht zu genau, zu fürchterlich deutlich das Elend ſehen, das ſie durchleben müßten. Der Soldat, der ins Feld zieht, muß ſtreiten; nicht die Charte des Sieges, auf der auch Er gezeichnet iſt, ſtudiren; ſonſt ſtreitet er nicht und die Weiſſagung

Digitized by Google

vernichtet sich selbst. So giebt Gott keine Aufschlüsse des Schicksals. Er läßt dem Glauben, der Tugend, der Tapferkeit, so wie der Sünde und dem Laster, ihr Spiel, ihren Schauplatz. Gut zu würken, muß man nicht zu hell vorausſehen; wer zu fürchterlich
284 weiß, erschrickt und hindert sich selbst. Judäa sollte durch natürliche Mittel und Triebe untergehen; die Römer brauchten keiner Weissagung. Die Christen durchs Wort Christi und ihre Geduld und Ausdaurung gerettet werden; sie mußten kein helleres Licht haben. Sollte die Offenbarung erfüllt werden, so mußte sie nicht nach Judäa kommen, eh sie erfüllt war.

Dies von Einer Seite; von der andern Seite, *dem Inhalt des Buchs nach*, gehörte sie für Judäa gar nicht. Ihr Zweck war nicht, eine kleine politische Revolution, als solche zu bezeichnen; jene ist ihr nur Katastrophe zu freier, höherer Aussicht. *Zukunft des Reichs Christi* ist ihr Inhalt; kein Nationalunglück, und so mußte sie auch ins freie Feld, in einen *Gesichtspunkt* gestellt werden, *wo man diesen Sinn übersehen konnte und wollte*. Die unterdrückten Christen zur Zeit der Noth konntens nicht; das Übel war ihnen zu nah: sie hingen menschlich an dem Partikularen *ihrer Begebenheit, ihres Schicksals*. Das sollte nicht seyn, dagegen spricht das Buch von Anfang bis zu Ende. Der Leuchter
285 geht nicht unter; er ist nur weggerückt von seiner Stäte; nicht in Jerusalem mehr, sondern hier und überall, wo Christus wandelt. Christus kommt! Nicht zum Untergange einer Königsstadt; er kommt ihnen, den Asiatischen Gemeinen, er kommt der Erde. Die Stimmen des Himmels verkünden ein allgemeines Reich: alle Siegel, alle Trommeten, alle Plagen winken auf Allvollendung; wars Judäa oder Asien, das diesen freien, geistigen, allgemeinen Gesichtspunkt, (die Hauptsache des Buchs) besser fassen, freier beherzigen konnte? Ohne Zweifel dieses. Jede Bildsäule muß ihren Stand, jedes Gemälde seinen Gesichtspunkt haben, außer dem es Licht und Ansicht verlieret: wie denn nicht dieser Kolossus, eine Welt voll Bildern, aus allen und über alle Zeiten? Man drucke es in die Höhle eines Landes, einer Noth zusammen, und es ist, von Anfang bis

Digitized by Google

zum Ende, in keinem Zuge mehr, was es seyn soll. Mit Judäa ging die Welt nicht unter: auf den Trümmern Jerusalems sollte kein irrdisches Reich Gottes erscheinen; sein Umfang ist die Welt, seine Entwicklung das Ende der Zeiten. — Das Buch der Offenbarung ward also an Gemeinen gesandt, denen Judäa fernlag, die an seinem Schicksal, nur als Zuschauer; am Reich Christi aber als 286
Bürger, als Hoffende Antheil nahmen. In ihrer innersten Nähe ists, wo Christus wandelt. —

Endlich bedenke man, was das Buch an Gültigkeit und Verständlichkeit gewann, wenn es Johannes sandte, wohin es Christus ihn senden ließ. Jeder Prophet sprach zu den Seinen: Johannes Seele lebte im Kreise seiner Bekanntschaft. Hier kannte, hier verstand man ihn: hier war er als Zeuge Jesu bewährt, hier dorfte er nicht erst, als Prophet, bewährt werden. Ja er wards durch eben die Briefe, die das Buch eröfnen: sie sind die Kreditive seiner Gesandschaft. Mußte der Lehrer der Gemeine nicht einem Christus glauben, der so tief sein Herz kannte, der die kleinsten, gewiß verborgensten Flecken seiner Gemeine mit Feuerblick durchsah? Ohne Zweifel waren die Briefe im höchsten Grad treffend und Charakteristisch; jeder Lehrer, jede Gemeine stand gleichsam enträthselt da und es ist, als ob Christus spräche: „du glaubest, weil ich dir dieses gesagt habe, du sollt noch viel größere Sachen sehen und glauben.“ Nahmen also diese Gemeinen das Buch an, so wars, 287
wie durch Hausgenossen und Augenzeugen Johannes bekräftigt. Zudem war Pathmos ihnen nah: unter ihren Leuchtern das Buch sicher, da es in den Trümmern Jerusalems von Feinden verfolgt, von falschen Freunden verstümmelt, in der Folge vielleicht als eine Träumerei des Elends und leeren Trostes angesehn, angestritten wäre; hier bliebs in Johannes ruhigem Sitz, in den Händen seiner langdaurenden, sich weit verbreitenden Schule —

Gerade sind auch die ersten Liebhaber und Vertheidiger desselben aus dieser Gegend und diesem Kreise Johannes gewesen. Irenäus war Polykarps, dieser Johannes Schüler; der erste bezieht sich in Absicht dieses Buchs auf Johannes Lebensgenossen und Freunde.

Digitized by Google

Papias war Johannes Schüler und in der Nähe zu Hierapolis Bischof, Melito zu Sarden selbst Bischof, Justinus Martyr war lange zu Ephesus gewesen, und diese nehmen sich alle des Buchs an. Die Briefe, die unter Ignatius und Polykarps Namen umhergehn, halten sich, gleichsam als Nachbilder der Briefe der Offenbarung, an den Kreis dieser Gemeinen; und daß aus diesen Gegenden
288 das erste Christenthum vorzüglich mit Lehrern besetzt worden, ist auch kein Zweifel[x]). Es ist also thöricht, gegen das Alter oder die Ächtheit des Buchs daher einzuwenden, weil in so frühen Zeiten das Christenthum noch nicht so schlecht beschaffen seyn *können*, als diese Briefe klagen — die elendeste Einwendung, die je gesagt ward. Woher wissen wir, daß es nicht so habe *seyn können*? etwa weil neuere Schwärmer einen Roman vom ersten Christenthum erdichtet haben, der durch die Natur der Sache und die Briefe der Apostel selbst gnug widerlegt wird? Und wer weiß besser, was Christenthum sei? wir oder Christus? wer kennt diese Gemeinen besser, wir oder Johannes, ihr Augenzeuge? Und was steht denn in diesen Briefen, was nicht bei der jüngstgebohrnen Kirche des Christenthums hätte seyn können; und gewiß auch gewesen ist, weils Christus und Johannes sagen. Nur freilich hatten diese einen andern Blick und ein andres Maas des Christenthums, als wir vielleicht haben mögen. —

289 7. Vielleicht sagt man: „wohlan, auch das geben wir dir zu, daß die Offenbarung an diese Gemeinen geschrieben sei und gar an sie habe geschrieben werden *müssen*, damit ihr Umfang und Zweck Platz habe; nun aber, wenn ist dieser Umfang erfüllet? wenn hat sich auf den Trümmern Jerusalems, oder wo es sei, das Reich gezeigt, das diese Gesichte verkündigen und mit dem Sturze Jerusalems genau verknüpfen? Die Hälfte des Buchs ist also von der Zeit Lüge gestraft, zugegeben, daß die erste Hälfte aufs genaueste und schrecklichste erfüllt wäre. Johannes schläft, die sieben Gemeinen

x) S. *Hering* von der Schule Johannes zu Ephesus S. 87. Daß der 60. Canon des Laodicenischen Concilii, der die Offenbarung ausläßt, unächt sei, hat *Spittler* in seiner critischen Untersuchung bewiesen. Bremen 77.



Digitized by Google

ſchlafen; und wo iſt das: ich komme bald! wo iſt Auferſtehung, Gericht, Reich, und was mit der letzten Trommete des Sturzes Jeruſalems erfolgen ſollte? Achtzehn Jahrhunderte warten wir — vergebens.“

„Wäre dies Buch, kann man fortfahren, nach der Zerſtörung, aus Zügen einer erlebten Geſchichte, als frommer Wunſch, als chriſtlicher Roman geſchrieben: ſo ließe ſich alles erklären. Es wäre ein Buch, wie ſo viel Träume der Rabbinen von den Zeichen der Ankunft des Meſſias; Roman, wie das vierte Buch Eſra, mit dem 290
es auch viel Ähnlichkeit hat. Alles, was dies Buch ſagt, ſagen die Rabbinen; nur dies Buch ſagts Chriſtlich, jene Jüdiſch. Der Verfaſſer nahm die Begebenheit Judäa's, fand in ihr alle Zeichen, wie das letzte Reich kommen ſollte, oder vielmehr trug ſie hinein; und ſiehe, da ward ſein Buch. Ein Jüdiſchchriſtliches Poem, aber keine Weiſſagung, noch weniger erfüllte Weiſſagung. Die Zeit hat ſie Lüge geſtraft, wie alle Träume. —“

„Ja, wird man ferner ſagen, ich will dir zeigen, warum eben Johannes und vielleicht auch in Pathmos den ſchönen Roman ſchrieb? Sein Herr und Meiſter hatte, da ihm bei Leibesleben die Sache nicht gerieth und er das Kreuz vor ſich ſah, ſie weiſe bis auf ein andermal verſchoben. Nach ſeinem Tode wolle er in den Wolken des Himmels wiederkommen, noch dieſelbe Generation ſolle ihn ſehen, Stadt und Tempel ſeiner Mörder ſolle fallen und auf ihren Trümmern ſein neues, ihm jetzt mißrathnes Reich werden. Die Fiſcher am See Genezareth ſollten Stühle bekommen, ganz Iſrael zu richten; ſie zankten ſich ſchon um die Stelle, ihm zur Rechten und Linken; er ließ ſie bei ihrem Glauben und ward 291
gekreuzigt. Wie es mit ſeiner Auferſtehung gegangen ſei, geht uns hier nicht an; gnug, er mußte auferſtanden ſeyn, denn er ſollte wiederkommen in den Wolken. Er kam nicht. Ein Apoſtel ſagte nach dem andern: „er kommt! er kommt! Kindlein, es iſt die letzte Stunde! bei Gott ſind tauſend Jahr, wie ein Tag! Er kann nicht kommen, der Abfall muß erſt daſeyn!“ Mit ſolchen Ausflüchten und Judenmährchen half man ſich; indeß ſtarben Petrus, Paulus, Jacobus; Johannes allein blieb übrig. Wie nun ſich, wie ſeinen Brüdern, wie ſeinem Meiſter zu helfen? Judäa ging unter: des

Digitized by Google

Herren Reich kam nicht! Weder Titus, noch Domitian hatten Luſt es aufzurichten. Wie nun? faiſons l'Apocalypſe! Aus den Worten Chriſti, den Träumen der Rabbinen, mißdeuteten Stellen der Propheten, ſie alle in die Geſchichte des Untergangs Judäa gewebt; ſie als Zeichen des kommenden Reichs betrachtet, in der myſtiſchen Sprache der Bilder, mit Ausruffen, Briefen, Geſängen, Liedern geſchmückt, ſiehe, es wird! Und da klingt hinter ihm die Trommete. So ward die Offenbarung! So wurden die Offenbarungen Petri,
292 Pauli, die Orakel der Sibyllen, die Teſtamente der Patriarchen, die Conſtitutionen der Apoſtel — es war erſtes chriſtliches Handwerk.“ [1]

Daß in unſrer Zeit dieſe Sprache nicht unerhört ſei, weiß jedermann. Bei der Apocalypſe erlaubt man ſichs, laut zu ſagen, was andere bei andern Schriften laut denken; und warum ſollten ſies nicht? was dort geſchehen iſt, kann hier geſchehen ſeyn —

Ich hätte meine Sache halb verlohren, wenn ich in klagendem oder ſcheltendem Ton anhübe, und dieſe Zweifel, ſtatt mit Gründen wegzuweiſen, mit Pochen wegeiferte oder mit Seufzen wegſcheuchte. Sie kämen gewiß, und ſiebenmal ärger, wieder. — Auch habe ich nicht Luſt, im Ton der neueſten Langmuth auch dieſe Hypotheſe zu toleriren, und ſehr erbaulich, dogmatiſch-praktiſch zu zeigen: „was doch noch auch dabei dies Buch für Gutes behalte, wenn es ſolch prophetiſches Troſtexercitium hinter der Zerſtörung Jeruſalems wäre!“ Gräuel und Abſcheu auf den hinkenden Baalsdienſt! die neueſte chriſtliche Toleranz und praktiſch-dogmatiſche Vettelngroßmuth!

293 Zuerſt antworte ich kurz und offenbar. Wenn dies Buch in Anſehung des Reichs Chriſti, ſeines Hauptinhalts, lügt und von der Zeit des Betrugs geſtraft iſt: ſo iſts auch Chriſtus, ſo ſinds Evangeliſten und Apoſtel. Sie reden, ſie verbinden alle, wie die Offenbarung.

---

1) Hiernach im Mſcr. Folgendes: „Ich will nicht ſagen, daß ich die Worte, die jetzt Modeton ſind, ſchauernd hergeſetzt habe; ich ſage nur, daß wenn man Einwürfe machen will, man doch beßre d. i. ſtärkre und ſchrecklichere machen könnte, als Öder und Conſorten haben thun wollen. Lau Waſſer ſchreiben ſie, weder warm noch kalt, das niemand im Munde verträgt! Lieber das ſchauerhafteſte und kältſte!“ —



Digitized by Google

Christus sagt so deutlich, als dies Buch es nicht saget[y]): Jerusalem soll untergehn: der Gräuel der Verwüstung steht an der heiligen Stäte: wo ein Aas ist, sammlen sich die Adler; und bald, schnell nach dem Trübsal[1] derselben Zeit werden Sonn' und Mond den Schein verlieren, des Menschen Sohn kommen, sichtbar kommen in den Wolken und seine Engel aussenden u. s. Er spricht dies nicht bei Einem Evangelisten, sondern bei dreien, nicht an Einer, sondern in vielen Stellen. Er sagt an der Einen klärer, was er in der andern dunkler sagte; gnug aber, er verbindet beide Begebenheiten und spricht davon, als von Zeichen und Sache, Vergang und Folge.[2] Was Matthäus nennt: bald nach derselben Zeit, nennt Markus in denselben Tagen, und Lukas spricht davon, als von Ein- und derselben Geschichte. Wir sehen, Christus 294
bauet darauf seine Gleichnisse, Trostreden, Anmunterungen zur Wachsamkeit und Treue: der Herr ziehe weg und komme wieder: Zerstörung und Aufbau sollen auf einander folgen: so gewiß, so klar das Eine, soll auch das andre erfüllt werden.

Die Ausleger, z. E. Whitby und andere Engländer, denen unsre Englischen Theologen so gern folgen, wissen hierinn Rath: sie sehn mit klaren Augen, daß alles längst erfüllt sei[z]). Des Menschen Sohn ist gekommen, sichtbar gekommen auf den Wolken, 295
die zwölf Geschlechte haben ihn gesehn und geheulet, das Gericht

y) Matth. 24. Marc. 13. Luc. 21.

z) It being here foretold that this should happen immediately after the wasting of the Jews by Vespasian's Army etc. this cannot be taken litterally, because no such thing then happined either to the sun, moon or stars. It must be therefore a metaphorical expression etc. *Whitby* on Cap. XXIV. Matth. v. 29. V. 30. *And then shall appear the Sign of the Son of Man in Heaven etc.* Our Saviour's coming here seems therefore to import his coming by the Roman Army etc. *And then will he send forth his Angels with the Trumpet etc.* God's Prophets and Ministers are stiled his Angels: their preaching is represented as the Voice of a Trumpet etc.!!! *Whitby* Comment. Vol. I, p. 244. 245.

1) „nach dem Trübsal" auch in der Handschrift.

2) Mscr.: und spricht davon als von Einer, von Katastrophe und Entwicklung;

Digitized by Google

ist gehalten, die Todten sind auferstanden, Sonne, Mond und Sterne vom Himmel gefallen; alles, alles ist klar geschehen; nur daß zum Unglück niemand recht weiß, wie? oder wenn?

Soll Christi letztes Wort, das er als Pfand der Treue den Seinen auf Erden nachließ, keine Wasserblase seyn; wahrlich, so muß es auch nicht als metaphorischer Dunst angesehn und gedeutet werden: oder wir ehren das Wort und die Person Jesu schlecht. Was er über Jerusalem aussprach, ist so eigentlich, so furchtbar deutlich erfüllt worden; eben so muß auch das erfüllt werden, was er in demselben Athem, in derselben Verbindung auf die Katastrophe Jerusalems, als Entwicklung, als Zweck seiner Rede bauet.

Die Apostel sehn wir alle in der nahen Erwartung des Reichs Jesu. Es ist ihre letzte Frage an ihn[a]): Herr, wirst du bald dein Reich aufrichten? und Christus verweiset ihnen die Erwartung nicht;
296 nur die Bestimmung der Zeit entnimmt er ihnen. In allen ihren Schriften ist das Gefühl dieses nahen Reichs, der nahen Zukunft des Herren; ihre dringendsten Warnungen und Bewegungsgründe hangen davon ab[b]). Paulus erklärt sich über die Nähe des schnellen Tages; aber nicht also, daß er ihn ins Endlose fortschiebt[c]). Erst muß der Feindselige hinweggethan werden; niemand aber kann ihn hinwegthun, als der schnelle Richter. Petrus entschuldigt gleichsam[d]), warum der Tag des Herrn noch nicht gekommen sei? und daß er doch deßhalb bald und schnell und unvermuthet kommen werde. Die Nähe des Tages des Herrn ist also das Siegel, so wie des letzten Buchs, so des ganzen N. T., der Reden Christi und der Apostolischen Schriften.

Nicht minder Glaube der ersten Christen. Man weiß es aus so viel Stellen und Nachrichten, daß sie alle in Hoffnung

---

a) Apostelgesch. 1, 6. vergl. v. 3. Matth. 10, 23. c. 16. 27. 28. coll. 19, 28. c. 26, 64.

b) 1. Cor. 1, 7. 8. Philipp. 1, 6. coll. 4, 5. Tit. 2, 13. Ebr. 10, 37.

c) 2 Thess. 2. conf. Koppii N. T. excurs. II. ad h. l.

d) 2 Petr. 3. coll. 1 Petr. 1, 6. 7. 13. Kap. 4, 13.

Digitized by Google

dieſer nahen Erſcheinung gelebt und eben darauf, wie es auch 297
Chriſtus will, ihre Wachſamkeit, Treue und Überwindung der
Welt gebauet haben. Nur erſt, da der Geiſt des Chriſtenthums
ſank, machte man aus dieſem Glauben, dieſer nachgefühlten Gegen-
wart und Hoffnung, kalte Theorie; ſchob die Zukunft des Herrn,
weil ſie ihnen noch ungelegen gekommen wäre, immer weiter, end-
lich bis ans Ende der Welt, in den Abgrund der Zeiten, die wir
nicht erleben. Man dichtete ſich immer einen neuen Antichriſt, der
erſt untergehn müſſe, eh der Herr komme; ſolange ſei man ſicher.
Rom, Mahomet, der Pabſt, Lojola, die Lilien — und was weiß
ich mehr für Träume? Der Erfolg zeigte, wie Chriſtlich die Lehre
war; man vergaß Chriſtum, ob man ihn gleich nicht leugnen wollte:
mit dem Gefühl ſeiner Nähe und dem Glauben an ſeine Ankunft
ging auch das Chriſtenthum unter. —

Man ſiehet, wie nah dieſer Glaube mit dem Geiſt des Chriſten-
thums verwandt ſei; ja was ſage ich, verwandt? es iſt der Geiſt
Chriſti, es iſt das Pfand ſeiner letzten Worte. Wie dort
Lykurgus (man verzeihe mir die unvollkommene Vergleichung) da er
ſeinen Staat angerichtet, wegging und den Schwur mit ſich nahm,
ſeine Geſetze zu erfüllen, bis er wiederkäme: er kam nicht wieder, 298
es ſollten ewige Geſetze werden; ſo ließ Chriſtus, nicht hinterliſtig,
als Sohn Gottes und der Wahrheit ließ er den Seinen das Wort
nach: „ich gehe und komme mit meinem Reich wieder. Wachet!
überwindet! liebet mich und wartet meiner.“ Dies Wort ſollte
Siegel ſeiner Gegenwart auf Erden, Pfand und letzter Eindruck,
bleibendes Gefühl, Seele des Chriſtenthums ſeyn; ſie mochten ihn
als Knechte fürchten oder als Brüder lieben; gnug, ſie ſollten ihn,
als ihren Herrn, Richter und Lohner, bald, augenblicklich,
ſtündlich erwarten. Solang dieſer Glaube da war, war Chriſten-
thum auf Erde; wenn er nicht mehr iſt, iſts kein Chriſtenthum
mehr, welche Theorie man auch habe. Um den abweſenden, fernen,
ungewiſſen Chriſtus thut man nichts; viel weniger wird man um
ſeinetwillen leiden. Der Baum ſeiner Worte iſt verdorret: ihr
Funke, der immer leben ſollte, zu Aſche verglimmt. —

Digitized by Google

Auch sehen wir, daß in allen Zeiten, hie und da bei einzelnen Personen, in denen der erste Ernst und Eifer des Christenthums
299 wiederkehrte, immer auch dies Gefühl der Nähe Gottes und Christi zurückkam. Sie sahen die Zeichen der Erlösung, den steigenden Saft in den Bäumen und erhoben das Haupt und waren freudig und würksam. An den äußerlichen Veranlassungen, Zeichen und Hüllen konnten sie irren; ihr inneres Gefühl aber war Wahrheit, und in ihm überwanden sie die Welt. Nicht anders. Eine Welt zu überwinden, muß man in sich haben, was stärker als sie sei. Die Raupe, die auflebt, fühlt den kommenden Frühling: der Vogel, der hinwegzieht, wird von innen hinweggetrieben; sonst bliebe er, wo er ist, und erfröre. Das Holz, das brennen soll, muß Funken empfangen, sonst bleibts träges, nasses, faulendes Holz.

Welche Wahrheit ists, die Nähe des Tages Christi, welche fürchterlichliebliche Wahrheit! Wer wird den Tag seiner Ankunft erleiden? und wer wird bestehen, wenn er erscheinet? In sein Reich gehet nichts Unreines, noch Gemeines, noch Heuchlerisches, was Gräuel thut, und Lüge; nur der treue, stille Zeuge, der ausdaurende Überwinder, wer wachet und durch Geduld in guten Werken unendlichen Lohn erwartet. —

Nothwendig gehörts zu diesem Siegel des Christenthums,
300 zweitens, daß man keine Zeit und Stunde wisse, daß man nach ihr auch nicht einmal frage. Christus selbst wußte sie nicht, und bekannte offenherzig, daß sie kein Engel im Himmel, auch des Menschen Sohn, der selbst kommen werde, nicht wisse. Er sagt: es gebühret euch nicht zu wissen, Zeit oder Stunde. — So Christus; und Christen hats gebührt, sie zu wissen, sie zu berechnen? es als Hauptzweck der Offenbarung anzusehen, daß die Stunde, dem Wort Christi und allem Hauptzweck des Christenthums zuwider, berechnet werde? Ich bekenne, daß wenn dies der Zweck der Offenbarung wäre, wenn sie hieran auch nur von fern dächte, ich sie sogleich als ein unchristliches Buch zu verwerfen geneigt wäre. Seele des Christenthums ist, daß Niemand des Herrn Zukunft wisse, daß jeder sie stündlich erwarte, mit guten Werken auf sie

Digitized by Google

würke; und dies Buch wollte uns diese Seele wegnehmen? diesen Geist einschläfern? den Menschen, statt daß er Guts wirke, damit beschäftigen, daß er grüble und das Ende der Welt berechne? Kann etwas eines Christen, der Christi Wort weiß, unwürdiger seyn? Es wäre einer der schimpflichsten Flecken des Buchs, wenn es sich dessen schuldig gäbe: an nichts ists aber unschuldiger: sein 301
Zweck ist gerade das Gegentheil, alle Rechnung des Tags des Herrn auf ewig zu untersagen.

Und wie thuts dies? Wie Christus es thut, wie die Apostel es thun, dadurch daß in ihm alles nur Ein Kommen ist, Ein Augenblick seiner Nähe und Zukunft. Wie Christus kein Wort weiß, als bald, schnell, in denselben Tagen: wie die Apostel kein anderes Wort wissen; so auch dies Buch. Siehe ich komme schnell! Er kommt! er ist da! es ist geschehen! A. und O, Anfang und Ende! Das ist sein Calcul. Alle Scenen eilen, alle Gesichte ruffen: er kommt! Der Engel nimmt allen Aufschub, (χρονον) alle zögernde Frist mit einem Schwur beim Allebenden weg; die συντελεια αιωνος ist παρεσια und diese letzte schon dem Wort nach, Gegenwart und Zukunft. Wo aus dem Jüdischen Kriege die Zeitmaaße seyn müssen; da werden sie, im höhern Gesichtspunkt dieses Buchs, wie vernichtet. Zeiten, Zeit, eine halbe Zeit, d. i. eine kleine Frist, ein unbedeutender Aufschub, die Hälfte einer letzten Woche; sonst fliegt alles, wie Sonnenstral, im Sturme seiner Allumfassenden Zukunft. Des Buchs Summe heißt: „er ist da!“ 302

Und ist dies nicht auch, wenn wir von Gott reden wollen, die Einzige Antwort? Fällt auf Gott ein Maas, das Maas eines Menschen? Und ist nicht die höchste Philosophie, was Petrus sagt: „tausend Jahre sind ihm, wie ein Tag.“ Die Begebenheiten der Erde kriechen; vor ihm ist Alles vollendet. Er ist allizt, wie[1] allenthalben; kurz, er ists gar.

Schon deßwegen knüpfte Gott die Weissagung vom Weltende, und der Ankunft seines Reichs an ein Faktum, das sobald er-

1) A: wir

Digitized by Google

folgen, in der ersten Generation vorbei seyn sollte; und denn sei alle Bedingung vorüber, sein Reich sei jeden Augenblick zu erwarten. Das erste Faktum mußte sehr sicher gestellt seyn: denn es sollte Pfand des zweiten werden. Daher verkündigts Christus so deutlich, bestimmt in ihm die Zeit, läßts die erleben, die seine Worte selbst gehört hatten, daß kein Betrug, keine Sage der Zeit zwischenliefe; aber nun das Zweite beruht blos auf dem Ersten. Da wird keine Zeit bestimmt, da weiß Christus kein Wort, als bald, in denselben Tagen, und wenn er deut-
303 licher reden soll: Himmel und Erde werden vergehen; mein Wort wird nicht vergehen; aber von dem Tage und von der Stunde weiß niemand. Kurz, dies Wort sollte auf der augenscheinlichen Erfüllung eines andern Worts Christi ruhn, der, wenn jenes erfüllt ward, auch dies erfüllen könne, erfüllen werde.

Die Zögerung des Tages des Herrn ist also kein Einwand gegen die Gewißheit desselben; vielmehr hat drittens Christus eigentlich auf sie bereitet. Wir dörfen nur seine letzten Reden, seine Gleichnisse merken, so finden wir tief gnug diesen Eindruck. Er spricht von Knechten, denen ihr Herr lang ausblieb, die an seiner Rückkunft zweifelten und sie zuletzt verhönten. Er spricht von Jungfrauen, die bis zu Mitternacht wachten, und endlich doch einschliefen. Er redet vom Diebe in der Nacht, der als Dieb eben zur späten, unerwarteten Stunde kommen müsse; von Zeiten, wo des Menschen Sohn keinen Glauben auf Erden finden sollte, wo's seyn würde, wie in den Zeiten Loths und Noahs. Ja endlich, was konnte er für ein fürchterlich-besseres
304 Symbol seiner säumenden, noch im letzten Augenblick ungeglaubten Ankunft geben, als eben den Ausgang Judäa's. Wie lange zögerte er! so lange, daß man zuletzt nicht glaubte, als man ihn sah. Der Tempel flammte und noch erwartete man in den Flammen göttliche Hülfe — fürchterliches Säumen! wie sehr ists auch in dies Buch geprägt! der Herr ist da und unbemerkt. Die Siegel brechen: das Blut schreiet: die Trommeten ruffen: der Engel nimmt Frist weg: ein Bote nach dem andern verkündigt Babels

Digitized by Google

Fall; noch prangt die Hure, noch ſtehn ſie da die Ungeheuer des Drachen. Der Herr iſt da und noch nicht da! er kommt und ſäumet!

So wirds ſeyn, ſagt Chriſtus, ehe des Menſchen Sohn kommt. Die Lichter werden ausgebrannt, der Glaube an ihn erloſchen ſeyn und nach dem Calcul höchſte Thorheit ſcheinen. Der freche Knecht, der die Zukunft des Herrn läugnet und ſchmähet, wird alle Wahrſcheinlichkeit für ſich; der treue Gehorſame alles gegen ſich haben. „Er hält ſich ja an das Wort eines Menſchen, den die Zeit Lüge geſtraft hat, der ſo lange nicht gekommen iſt, nie kommen wird;“ und ſiehe, er glaubt ihm doch! und eben dies iſt der Sieg ſeiner Treue. Auch unſer Buch weiß kein anderes Chriſtenthumsſiegel, 305
als „Wort Gottes halten, und Treue Jeſu bewahren. Wer überwindet!“ Geduld und Ausdaurung der Heiligen, das iſt ſein Wahlſpruch, an den es Alles knüpft. Das Chriſtentum ſoll ſchwere Probe, Ausdaurung des Kampfs der Treue ſeyn: das Wort Chriſti ſoll lange Zeit erſt ein Ball des Spotts, ein Zeichen des Widerſpruchs werden, ehe es in Erfüllung gehet. Im langen Winter iſt alles erſtorben, und denn kommt der ſchöne Frühling —

Ich gebe es alſo immer zu, daß das Chriſtenthum, ſofern es auf Factis der Auferſtehung und Zukunft beruhet, an äußerer Wahrſcheinlichkeit, für berechnende Weltkluge Leute mit der Zeit ſehr abnehmen, ſo ſehr abnehmen könne, daß auch ſeine Lehrer ſich deſſelben ſchämen und es zum vernünftigen Heidenthum zu machen ſtreben. Nach den Worten Chriſti und der Natur der Sache iſt dies nichts Unerwartetes, nichts Neues; der ganze Einwurf war ſchon zu Petrus Zeiten da. Es iſt auch wahr, daß falſche Erklärungen der Schrift den Unglauben ſehr befördern, wovon ich in dieſem Fall leider! die Offenbarung als das traurigſte Beiſpiel anzuführen habe. Was hats im Chriſtenthum geſchafft, daß man mit ſo mancherlei Wahnſinn ſie 306
angefüllt, ſie als einen Politiſch-Kirchlichen Zeitkalender durch alle Perioden der Welt bis zur Zukunft Chriſti angeſehen und berechnet hat? Was hats geholfen, daß man den Antichriſt bald im heidniſchen, bald chriſtlichen Rom, jetzt in Caligula und jetzt in Mahomed fand, und immer nach ihnen den jüngſten Tag anſetzte? Man

Digitized by Google

wartete eine Zeitlang, der Tag kam nicht; endlich verwarf man Buch und Tag. Unnütz erhitzt und unangenehm abgekühlt kam man endlich in die edle Gleichmüthigkeit, nichts mehr zu glauben — Alle dies ist wahr und traurig: nichts also auch so sehr zu wünschen, als eine richtige Erklärung der Schrift und dieses Buches; indessen bleibts eben so wahr, daß Christenthum nicht von Vernunft und einem Calcul der Wahrscheinlichkeit abhangt. Sein Geist ist Unschuld und Wahrheit, Treue und Einfalt. Es wohnt bei einer Zahl Erwählten, die es nicht berechnen, wie vernünftiger es sei, dem Lamm als den Thieren zu dienen; sonst dienten sie ihm nimmer. Der heilige Name Gottes ist auf ihnen, den niemand kennet, denn der ihn empfängt.

307 8. Lasset uns deutlicher sehen, warum dies Siegel des Christenthums die immer schnell und ungewiß bleibensollende Zukunft Christi, eben an dies Faktum des Unterganges Jerusalems geknüpft, und wie von Christo und den Aposteln, so auch in diesem Buch mit einander verwebt sei? Die Sache selbst, der Standort Judäa's und dieser Weissager giebt, dünkt mich, gnugsam Antwort.

Zuerst: Christus und die Apostel waren Jüden: die Gegenstände ihres Landes, ihres Tempels, ihrer Zeit waren der Kreis ihres menschlichen Daseyns, auch gleichsam der Gesichts- und Bilderkreis ihrer Seele. Christus wußte für sich, als er auf Erden wandelte, keinen schönern Namen, als des Menschen Sohn: Menschlich dachte, fühlte, sprach, handelte er zu Menschen. Nun sah er Alles itzo mit scheidenden Augen zum letztenmal an, die Stadt, den Tempel, und sah in ihnen ihr baldiges und so elendes letztes Schicksal. Er weinte, da ers sah; er betrübte sich über den Tempel, den er entweiht fand, und nun fragten die Jünger ihn nach dem Ende dieser Dinge und zugleich nach seines Reichs An-
308 kunft. Sie verbanden beides, auch Er verbands. Er sprach im Gesichtskreise aller Propheten, denen dies Volk des Herren Volk, diese Stadt und Land und Tempel des Herren Stadt, Land und Tempel war. Sie sollten vernichtet werden, kein Stein auf

Digitized by Google

dem andern bleiben, die Wohnung, das Volk Gottes so schrecklich untergehen: es war τελος κοσμυ, συντελεια αιωνος. Da sprach Christus die klagenden Parabeln von der verschmäheten Hochzeit, dem verachteten Sohn des Königs, den trotzenden Weingärtnern, dem zerschmetternden Eckstein, dem wegziehenden und wiederkommenden Herrn. Jedes Gleichniß war ein Stich in ihr Herz, trauriges Nationalweh, schmerzlicher Abschied an sein Volk, mit einer Aussicht freierer Zukunft.

So schied Christus: unter den Gegenständen und Bildern lebten die Apostel und pflanzten das Christenthum. Es war ihnen schwer zu ertragen gewesen, daß das Heiligthum untergehn sollte: indeß da Christus es gesagt, mit so viel deutlichen Umständen gesagt, die Zukunft seines Reichs daran geknüpft hatte: so glaubten sie dies bittersüße Evangelium und lehrtens. Die Ankunft des Herrn war ihnen nah, die Stunde zu wissen untersagt; sie bereite- 309
ten sich, als ob jede die letzte wäre, und thaten darinn den Befehl Christi. Wenn Paulus vom Aufruhr und Abfall, der erst kommen müsse, prophezeit[f]), so ists gerade das Unthier unsers Buchs, nach allen Zügen und gewiß auch in seiner Meinung. Er sprach als Paulus, für Christen, die meistens Jüden waren: das Heiligthum Gottes würde entweiht werden, es rege sich schon der Aufruhr, der es entweihen sollte, nur noch halte ihn Etwas: bald werde er ausbrechen und denn komme der Herr. In Tessalonich konnte dieser Aufruhr nicht seyn, wo kein solch Heiligthum war; noch weniger in jeder Stadt der Welt. Rom kannte der Apostel nicht, da war auch kein Jüdischer Tempel — es konnte kein Ort, als Jerusalem seyn, die Hauptstadt ihres Gottesdienstes auf der Erde. Die Offenbarung redet eben in diesen Bildern, obgleich Asien kein Judäa und Christen keine Jüden waren. Kurz, auf den Stamm des Judenthums ward das Christenthum gepropfet, die Sprache seines Heiligthums ward des ersten Christenthums Sprache. Jede Menschliche Seele, jede Zeit, Nation, jede neue Religion und Sekte hat ihren 310

f) 2 Thess. 3. vergl. Apost. 17, 1. 2.

Digitized by Google

Kreis von Bildern, Symbolen, Worten und Zeichen, der ihr so eigen ist, wie dem Auge sein Gesichtskreis, wie der Zunge die angebohrne Sprache. Selbst bei Propheten bequemte sich Gott diesen Lieblings- oft Jugendbegriffen ihrer Seele: sie waren das zärteste Saitenspiel, das in ihnen bereit lag, darauf itzo sein Finger spielte. Ungeformten, nur fertigen Leim in ihnen bildete er zu seinem Gebilde; andern Begriff habe ich auch nicht von der Fassungsgabe der Menschen, sie mögen lehren sollen oder lernen — —

Zweitens. Der Kreis von Bildern und Symbolen, in dem Christus und die Apostel sprachen, war also nicht ihre Erfindung; sondern heilige Sprache des Volks, Idiotismus aller Propheten. Das Jüdische Volk, gens odii humani generis convicta, exsistirte in sich, in seinem Lande, Gottesdienst, Gesetz und Sitten, als ob es das Einzige der Erde wäre. Sie nannten sich auch also: es war dies die Wurzel, auf der der Stamm ihrer Nation geblüht hatte und verdorrte. Was wir in der alten Welt
311 bei allen eingeschlossenen Nationen finden, daß ihnen nehmlich ihr Land, ihre Verfassung, ihre Glückseligkeit Alles, daß hiernach ihre Sprache geformt, ihre Dichtkunst und Wissenschaft gebildet, ihre Patriotische Gesinnung und Handlungsweise abgezweckt war; das fand sich im grösten Grade bei dem abgezirkten Volk Gottes. Sie waren aus dem Felsen gehauen, der Jacobs Stein, der Moses Fels war; der Herr, ihr Gott, war die lebendige Mauer um sie her.

Was dies zur Schönheit, Kürze, Verständlichkeit und Würde des hohen prophetischen, insonderheit symbolischen Styls beitrage, ist klar. Jedes Bild will seinen Kreis, seinen Gesichtspunkt, und den hats hier auf die bestimmteste Weise. Der Prophet spricht zu seinem Volk, als dem Einzigen der Erde: ihr Umkreis ist seine Welt: ihr Land, Gottes Heiligthum; jedes seiner Worte ist Kohle dieses Heiligthums, Wort Jehovahs an seine Kinder; die erhabenste, feurigste Nationalsprache, die je gefunden ward. Welch Volk sah je seinen Tempel mit religiöserm Blick und Stolz an, als dies? welch Volk bildete sich in seiner einfachen engen Sphäre eine Nationalsprache und Dichtkunst, wie diese? — Sprache und Dicht-

Digitized by Google

kunſt wollen dieſen Kreis der Bilder. Wer für alle ſpricht, ſpricht 312
für niemand; wer unbeſtimmt bildet, bildet für keinen.

Nun war der Inhalt aller Propheten gerade dieſes Buchs Inhalt: Strafe und Segen, Schrecken und Troſt, Zerſtörung und Wiederbringung, Untergang des alten und ein neues ſchöneres Reich Gottes. Da die meiſten in zerfallenden Zeiten des Jüdiſchen Staats lebten, wo Gefangenſchaft, und Rückkehr ihnen bevorſtand; ſo war ſolcher Inhalt ſowohl ihrer- als der Folgezeit nöthig, und ſo ward dies gleichſam der Stamm Jüdiſcher Weiſſagung. Allen Propheten iſt das alte und neue Jeruſalem, Babel und Gottes Stadt, eine verſinkende alte, und wiederkehrende beßre Welt vor Augen; auf dieſe zwo große Tafeln der Laſt und des Troſts, des Leides und der Freude ſchreiben ſie ihre göttliche Sprüche, allen Wunſch und Lehre ihres überflieſſenden Herzens. In dieſen Geiſt kleidet ſich auch unſer Buch und wird ein Inbegriff aller Propheten. Auch ihm iſt Judäa und die Welt, die zwölf Geſchlechte und das erwählte Volk Einerlei; nur in einem höhern, als Jüdiſchen Nationalſinne. Judäa mit den vier Ecken ſeiner Erde 313
geht hier unter, daß eine neue Welt, neuer Himmel und neue Erde werde. Die Abgötter des Thiers ſtürzen, damit das wahre Volk Gottes aus allen Völkern und Sprachen erſcheine. —

Für ſo Jüdiſch man alſo die Offenbarung in Bildern und der Schreibart halte: ſo antijüdiſch iſt ſie; ſie iſt, wie jener ſchlichte Stab Moſis, bezeichnet mit dem heiligen Namen, der alle Schlangenſtäbe der Zauberer verſchlinget. Gleich im Anfange unterſcheidet Gott Juden, die ſich ſo nennen und es nicht ſind: der Schaugetragene Leuchter ſteht ſchon an fremder Stäte, und das ganze Buch hat ja die ſchreckliche Wahrheit zum Zweck: „nur auf den Trümmern eines ſo verfallenen Landes, eines ſo entweihten Heiligthums könne das wahre Reich Gottes kommen.“ So bitter dieſe Wahrheit damals engen Nationaljuden ſeyn mußte; mich dünkt, ſo recht und wahrſcheinlich müſſe ſie jetzt dieſem Volk und allen Völkern der Erde ſeyn, da das zerfallene Heiligthum, zu enge für das Wohl aller Menſchheit, ſo viel Jahrhunderte daliegt.

Digitized by Google

Armes Volk, willt du noch immer vergebens alte Trümmern be-
314 weinen, die nie, wie sie waren, aufgebaut werden können, noch dörfen, daß durch sie etwa höheres Reich, Glückseligkeit der Menschen würde? Willt du nicht lieber selbst am höhern Zion, der Stadt Gottes über alle Völker und Reiche bauen? Das Alte ist zerstört, damit das Neue werde: die enge Mauer ist zerrissen, damit die Hütte Gottes, sein Erkenntniß und seine Seligkeit allweit wohne; alle Menschen sein Volk, die ganze Welt sein Erbe.

In diesem Betracht, dünkt mich, muß die Offenbarung jedem rechtschaffenen Israeliten nicht ärgerlich, sondern werth seyn. Sie ist in seinen Bildern und ihr Geist ist das wahre Ziel seiner eignen Hoffnung, der Hoffnung jedes erwählten Knechts Gottes auf der Erde. Bilderdienst ist verschwunden: er hat sich auf die schnödeste Art mit dem Zeichen des Thiers geendet. Das Land Gottes ist den Heiden gegeben, daß sie es zertreten; denn die letzten Eingebohrnen des Landes waren ja ärger als die Heiden. Das von ihnen selbst entweihete Heiligthum ist hin; lasset uns auf ein Heiligthum hoffen, das nicht mit Händen gemacht ist, lasset uns auf eine Stadt Gottes würken, die allgemein, wie Gott ist, und
315 ewig bleibet. Dies ist der Geist des N. T., freilich verkannt, so oft mißverstanden! Dies ist auch der Inhalt der Offenbahrung. Hier geben sich Juden und Christen die Hände, und gehn von Babel aus und sagen einander: „lasset uns Geduld und Treue der Heiligen bewahren, so sind wir Gottes Volk, die erwählten Knechte, mit Jehovahs Namen versiegelt. Der uns ausführte, war das Lamm: er steckte die höhere, freiere Religion auf. Wie Geist durchs Feuer wurde sie aus jener gezogen; nichts als die Schlacken blieben im Schutt Judäas liegen.“ Josephus sagt: wenn auch die Römer nicht Ende gemacht hätten; wie Sodom hätte Gott sein Volk vertilgen müssen. Gott machte es besser; aus Sodom-Judäa, dem todten Meere, zog er Ströme von Wassern des Lebens und das Meer ward Wüste. —

Ich wünschte nicht, daß man mich mißverstände und nach Allem, was ich gesagt, mir ein fleischliches Christenthum, einen

Digitized by Google

Christenstolz, der gewiß ärger, als Jüdenstolz ist, Schuld gäbe. Mit Constantin ist wahrlich das neue Jerusalem nicht erschienen; unter ihm ging vielmehr manches Gerüst zum Bau desselben unter. Als Bischofsmützen die Krone der Ältesten, Concilien ihr Kreis 316
um den Thron, Rauchgefäße die Gebete der Heiligen, und Unthiere von Kaisern und Fürsten summi episcopi, die Götter wurden, die im Tempel saßen, und falsche Propheten dungen, die ihren Namen und seinen Zug und seine Zahl jedermann aufpredigen sollten: freilich, da war wenig Reich Gottes, im Sinn dieses Buchs zu erwarten. Aber was halten wir uns mit elendem Wahnsinn auf? Wer Christus Reich, das mit dem Sturz Jerusalems kommen sollte, dreihundert Jahr nachher in Constantins Reich fand, kann es auch einige Jahrhunderte weiter in Mahomeds, Hildebrands, Tamerlans, Ignatius und Heraklius Reich finden; mit nicht wenigerm Scheingrunde. — Ich fahre fort, von dem Verhalt zu reden, mit dem die Zukunft des Reichs Christi an die Begebenheit des Jüdischen Untergangs geknüpft ward.

Es wäre schlimm, wenn es blos Judaismus oder Christianismus hätte seyn sollen; es war drittens das ausgezeichnetste Bild, das nächste Unterpfand einer gewissen Verheissung. Nenne man in aller Geschichte eine Begebenheit, die so unerwartet schrecklich, so fürchterlich-milde, so natürlich-unnatürlich war, als 317
diese! Die Römer wollten nicht zerstören und zerstörten so schrecklich, so einzig: Titus wollte schonen, und mußte mit Bitten und Flehen so grausam werden. Ein Volk Gottes, und gerieth dahin! ging also unter! Konnte, was Christus vom Ende der Welt anführt, ein schrecklicher Symbol finden, als diese Geschichte? Wie es zu den Zeiten Loths, Noah war. — Das alles reicht noch nicht hin; wie es am Ende Jerusalems war, so wirds am Ende der Welt seyn, in aller Geschichte das grausendste Gleichniß. — Wir wollen keine Zeichen deuten und Zeiten berechnen, (jeden Augenblick ist der Herr nah!) wir können aber dem Wort Christi glauben, daß vorm Ausgange der Dinge fürchterlich die Zeit seyn wird, die hier war. Der Herr kommt, den Weinberg zu be-

Digitized by Google

freien, wenn die Gärtner seiner aufs unwertheste wurden: er kommt, die Creatur zu erlösen, wenn sie fast nicht mehr ächzen kann nach Freiheit. Und doch wirds so ungeglaubt, so unerwartet, bei allem Säumen der Rache so schnell seyn, als damals. Die sonderbarste, ausgezeichnetste, schrecklichste, und doch so natürlich-erzwungne Be-
318 gebenheit ward also Zeichen und Unterpfand der letzten Zukunft.

Ein Unterpfand, wie es seyn mußte. Es erlebtens die, die Christum hörten, sie hattens nicht durch Tradition her: sie konnten Wort und That, Prophezeiung und Erfolg vergleichen; und da die erste Erfüllung so furchtbar erfolgt war, wer konnte, wer wollte an der andern zweifeln? Die erste mußte bald geschehen, damit das Wort Christi noch bei Lebenszeiten seiner Hörer bewiesen, das Unterpfand durch die Hand der ersten Augenzeugen sicher gestellt würde; weil in Ansehung der zweiten Verheissung sich lange säumende Jahrhunderte daran halten sollten. Eben hiezu wurden nun auch diese Gesichte geoffenbaret: ein Commentar über die Worte Christi, der beide Facta, Drohung und Verheissung, Zerstörung und Aufschluß zu Einem macht, und Jenes nur als Grundlage, als Katastrophe zu diesem betrachtet.

Wir sehen, warum Johannes bei diesem Buche so sehr auf Zeugniß, sein und Christi Zeugniß besteht und jedes Wort gleich-
319 sam, als solches, versiegelt. Dies Buch sollte werden, was das letzte Wort Christi war, Unterpfand seiner Treue: der Herr kommt! Siegel Gottes auf seinen Gemeinen: Ja komm Herr Jesu. — In diesem Betracht ists würklich Ausgang der Dinge, Summe der Propheten, des neuen Testaments Siegel.

9. Nun sollte ich noch viel vom kanonischen Ansehen des Buchs, von seiner Schreibart und Sprache reden; allein dies wenige mag gnug seyn. Über den Kanon streite ich nicht: denn nach den neuest angenommenen Grundsätzen könnte ich nicht streiten; die Wasserwaage, den Grad der Göttlichkeit heiliger Schriften nach ihrem moralischen Inhalt und etwa dem verschiednen Rang



Digitized by Google

ihrer Urheber zu wägen, ist mir nicht gegeben. Ist die Offenbarung das, was ich gezeigt habe: ist sie von dem und in der Zeit gegeben, wie sie sich angibt: so ist an ihrem Ansehen nicht zu zweifeln; sie spricht ganz für sich. Wäre dies aber nicht, oder hätte ich jemand nicht überzeugt: so bleibe sie, was sie ist, deuterokanonisch: denn nach den ältesten Zeugnissen der Kirche wird und muß sie dieses bleiben. „Ich lasse, wie Luther sagt, Jedermann seines Sinnes walten, will niemand an meinen Dünkel oder 320
Urtheil verbunden haben: ich sage, was ich fühle; halte jeder davon, was ihm sein Geist giebt.“ Wäre ich so glücklich, die Erklärung, den Zweck und Aufschluß dieses Buchs leicht gemacht zu haben; so folgte das Übrige von selbst — —

Was die Sprache des Buchs betrift, so mag sie immer Ungriechisch seyn; sie ists nur etwas mehr, als die übrigen neuen Testaments Schriften. Der arme Galiläische Christus wollte an den Schriftstellern seiner Ankunft und seines Reichs keine Attische Bienen, keine klassische Geschichtschreiber aufstellen, an denen man Formeln sauge; sie tragen, wie Er, ihren Schatz in armen Gefäßen. Indessen ist Niemand, der bei diesem Buche sich nicht das Ungriechische erklären und davon die Ursach finden könne. Oft sind die Solöcismen eigentlich und mit Fleiß gewählt: oft die Construktion mit Fleiß ungriechisch gemacht worden. Die Seele des Schriftstellers arbeitet nehmlich unter der Last der Ebräischen Prophetensprache: er will, was sie sagt, auch eigenthümlich, wie sie, sagen: er kämpft, er bricht mit der Sprache. So stehet z. E. gleich 321
im Anfange im Gruß der Name Jehovah umschrieben, allein und unverbunden da; offenbar mit Fleiß. Er soll, wie der heilige Ebräische Name, gleichsam nicht flectirt, nicht verändert werden, sondern einzeln als Fels dastehn, wie er ist. Ein gleiches ists mit dem Namen des treuen Zeugen, der Amen ist und nicht verändert werden soll. Ein gleiches mit andern Energieen: sie sollen Gesetzlos seyn und wunderbar in der Rede daher treten. Der Prophet will sprechen, wie seine Brüder, die Propheten: der Seher Gottes will ausdrücken, was und wie er sah.

Digitized by Google

Überdem so war, nach dem eigen angegebnen Datum der Offenbarung, sie die früheste unter Johannes Schriften: (sein Evangelium hat er, wie auch Epiphanius anführt, zuletzt und im hohen Alter geschrieben) mich dünkt, die Schreibart nimmt an dieser männlichen Jugendkraft seiner Seele Theil. Es war junger Most in alten Schläuchen: die Sprache ward hie und da zerrissen, wenn der starke, königliche Wein brauset. Wer weiß nicht, daß alle Sprache der Prophezeiung dieser kühnen Stärke, dieser erhabnen
322 Unregelmäßigkeit voll ist? die Götter sprechen nicht, wie die Menschen; auch Heiden haben durch Kunst nachgeahmt, was in der Seele der Propheten höhere Natur war, Eingebung — —

10. Über die Grammatik hinweggesehen, die ja, zumal bei diesem Buch von so wenigen Abschriften abhängt: wer ist, der das Θειον der Sprache nicht fühle? der auch hierinn das Buch nicht einzig finde? Ich kannte mehr als Einen, der seinen nähern Inhalt nicht verstand und gewiß kein Märtrer dafür werden wollte, der aber, was er verstand, schön fand, die ganze Einkleidung und Reihe der Bilder, groß und herrlich. Die Blumen der Dichtung aus den Propheten, kleiden den Inhalt des Buchs, wie der zarte Byssus die Braut, wie die himmlische Wolke den Engel kleidet. Sollte ich mich aufs Spielwerk paralleler Stellen in heidnischen Dichtern einlassen; die stärksten Bilder der Griechen und Römer[g]), wenn sie von Lustration, Einweihungen, Geheimnissen, Götterscheinungen und Orakeln reden, hätten hier sieghrangen können
323 im großen Gefolge. Hier, kann ich sagen, wird ein Land, eine Stadt, ein Heiligthum durch Feuer gereinigt und über ihr, in den Geheimnissen des Himmels, geht Lade, Manna, Tempel, weiße Kleider, der goldne Zweig vom Baume des Lebens, die gevierte Zahl, das neue Loos, der neue Geheimnißvolle Name, der Morgenstern — alle Symbole der Geheimnisse und Mysterien gehen über ihr auf. Die Eingeweihten sind durch ein Meer der Prüfung gegangen und tragen Pal-

g) S. Lomeier. de lustration. Gentilium. Eschenbachs Epigenes. Meurs. de myster. etc.



Digitized by Google

men in ihren Händen und singen das neue, jedem andern unlernbare Lied im Allerheiligsten seines Tempels — Das Ganze ist in der heiligen Zahl, es windet sich durch lauter Sieben von mystischen Gängen hinauf zum ewigen Viereck — Was für ein Raubaufzug fremder Dichterstellen könnte hier auftreten, dem Buch eine Geschmackvolle Ansicht zu geben! Es verschmäht diesen Aufzug. Der Diamant borgt seinen Glanz nicht von falschen Steinen: die Braut im Byssus darf keiner Purpurlappen des geschmückten Weibes —

Auch kann ich mich nicht darauf einlassen: auf welche Ketzereien und Sekten seiner Zeit und Gegend Johannes in 324
Bildern hie und da angespielet habe? Die Sache selbst ist wahrscheinlich: sie ist auch dem Geist der andern Schriften Johannes, insonderheit seines Evangelii gemäß. Die Gnosis, die gewiß älter als die christliche Kirche und weiter verbreitet, als Judäa und Ägypten war, hat viel Ausdrücke und Bilder, die Johannes zu widerlegen oder wie mit Feuer zu reinigen scheint. So ists mit der Gestalt des Weibes, mit dem Drachen-Kampfe: so mit den Thieren, den Namen und Sternen. Viele Steine und Amulete, die aus diesen Zeiten übrig sind[h]), haben die 7 Sterne, den Namen ιαω, und Schlangen- und Drachengestalten, welche letztere Johannes vielleicht eben deßwegen so auszeichnend zum Bilde des Teufels macht, weil sie Götzen des Aberglaubens jener falschberühmten Kunst enthielten[i]) — Ich habe mich von alle diesem enthalten: denn es gehörte nicht zum Buch; auch ist in diesen Abwegen und Teu- 325
felshölen, wie sie dem Seher Johannes sind, lauter Trug und Irrweg — —

Angenehmer wäre mirs gewesen, die Geschichte der Würkungen dieses Buchs, (gut oder böse) zu verfolgen, und wie es in verschiednen Zeiten und Ländern so verschieden gebraucht sei — eine wahre Geschichte der Stärke und Schwäche des Menschlichen

h) Macarii Abrax. Gor. de gemmis astrifer. etc.

i) S. Mosheim Gesch. der Ophiten im Vers. der Ketzergeschichte Th. 1. Auch die Kirchengeschichte der erstern Jahrhunderte hin und wieder. Beaulobre hist. des Manicheens etc.

Digitized by Google

Geistes. Man hat mit ihm getröstet und ermordet, Aufruhr erregt und gestillet, sich zum Grübler geträumt und zum Narren berechnet; aber auch an ihm Himmelsfrüchte geschmeckt und Lebensmanna gekostet. Jeder Christliche Dichter, der Einen Funken wahrer Poesie hatte, hat dies Buch genossen. Die besten Lobgesänge der mittlern Zeiten auf Jesum, Maria, die Kirche, das Reich Gottes sind, wie ich auch mit ungedruckten Stellen und Stücken beweisen könnte, geschmückt mit Blumen aus ihm. Auch in den neuern Sprachen weiß Jedermann, wie sehr Dante und Petrarka, Milton und Petersen das Buch gebraucht haben.[1] Im Letzten war eine große Poetische
326 Gabe; seine Stimmen aus Zion sind nichts als Nachhall der Offenbarung, seine Uranias aber blieb ihrem Ziele weit ab. —

11. Statt alle dessen, wozu mir Zeit und Raum fehlt, lasset uns Ein Wort von der Ungleichheit sagen, die zwischen dem Evangelium und der Offenbarung Johannes seyn soll; ich sehe sie nicht, ich sehe Gleichheit, wie bei so verschiednen Schriften nur Gleichheit seyn kann. —

Wer in der Welt wills fodern, daß eine Prophezeiung die höchste Poesie, wie die einfachste Geschichte, die Lebensbeschreibung eines Lehrers geschrieben seyn soll? Virgils Pollio und Daphnis sind beides Gedichte, Eklogen, Eklogen Eines, des sanftesten Dichters und sind sie im Tone gleich? Ist die Äneis geschrieben, wie die Georgika? dazu die Äneis, wo sie das Todtenreich singet? Und was würde man von dem sagen, der Catulls Berecynthia und Peleus mit einer Lebensbeschreibung des Nepos vergleichen wollte? Bei weltlichen Schriftstellern schämet man sich solcher Unwissenheit; nur bei heiligen nicht: da soll Johannes sein Evangelium, wo
327 Milch und Honig fließt, wie eine Prophezeiung mit Feuer, seine Prophezeiung im Gegentheil, wie einen vertrauten Brief schreiben; damit die stumpfen Richter seiner Schreibart doch ja in beiden Einen Urheber erkennen mögen! Im neunzigsten Jahr, bei einer

1) Mscr.: wie hoch Dante und Petrarka, Milton und Klopstock, Joh. Angelus und Petersen das Buch geschätzt haben.

Digitized by Google

Geſchichte, in der Ruhe ſeines Alters ſoll er brauſen; im Feuer ſeiner Jahre, bei der erhabenſten, ſchrecklichſten Weiſſagung, in Pathmos, da alle Bilder vor ihm ſtanden und ihn die nahe Noth, das kommende Elend zu ſchreiben zwang, ſoll er ruhig und gefeilt, wie Iſokrates ſchreiben! So wollen es die Richter ſeiner Schreibart!

Wer Augen hat, zu ſehn, und eine Seele, was Geiſt, was Charakter in einer Schrift iſt, zu fühlen; wird Zug für Zug Johannes Geiſt und Herz in ſeiner Offenbarung finden, oder auch ſeine andern Schriften wären nicht von ihm. An Formeln, Redarten, Wendungen, Lieblingsideen und Lieblingsbildern könnte ein großes Verzeichniß, wozu Wetſtein einen kleinen Anfang gemacht hat, gegeben werden; das allein aber entſcheidet nichts; der Geiſt, der im Ganzen, inſonderheit in unvermerkt kleinen Zügen herrſcht, entſcheidet Alles. Dieſelbe ſtarke und zarte Seele, der lieb- 328
liche Deutungsgeiſt, die Gabe fein zu verſtecken und vorzubereiten, nur durch Winke anzudeuten, und Licht und Schatten in große Maſſen zu theilen; am meiſten der Reichthum und doch die Sparſamkeit in Bildern, das Wiederkommen derſelben Machtſprüche und Lieblingszüge, die Art, daß alles an wenigen, einfachen Fäden hängt, auf wenige Hauptformen zurückkommt, die er mit zarten Namen benennt und mit Feuer in die Seele ſchreibet; dies und viel anderes, das eher empfunden als geſagt werden kann, iſt die Seele Johannes in ſeinen dreierlei Schriften. Sein Evangelium iſt nach einem ſo dichteriſchen Plan angelegt und mit ſo reicher Sparſamkeit ausgeführet, als die Offenbarung. Der Sonnenadler voll Schwung und die Taube voll lieblicher Einfalt iſt dort und hier ſichtbar. Wenn die Offenbarung wie eine königliche Aloe daſteht, ſo iſt ſein Evangelium eine Lilie und Roſe, mit Blut der Liebe bezeichnet, ſein kleinſter Brief ein Vergiß mein nicht! eine Blume lieblicher Erinnerung —

12. Schon dadurch iſt jedes Symboliſche Buch der Sprache 329
ſeines Urhebers halb entnommen, daß es in angenommenen, bekannten Symbolen des Zeitlaufs reden muß, und nicht, wie er will, reden kann. Dies Buch iſt z. E. in einer Römiſch-

Digitized by Google

Griechisch-Jüdischen Welt geschrieben und es enthält von allen dreien Spuren. Vom Griechischen ist gesprochen. Römisch sind offenbar die Bilder vom Sieger[k]), (der auf Römischen Münzen selbst nicht anders vorgestellt wird und werden könnte) vom Triumphe[l]): (die weißen Rosse, wie die goldnen Kronen, das Purpurkleid wie der elfenbeinene Scepter, die Geschenke und Gastmale, die Idee insonderheit, daß der Triumphirer die Person Jupiters vorstelle, sind bekannte Römische Zeichen) vom Namenszuge und Namenszahl an Stirn und Hand[m]) (d. i. auf Helm und
330 Schilden) u. a. Galiläa heißt das Meer[n]): auf Münzen des Herodes Tetrarcha hats trierem zum Bilde — Grotius und Wetstein haben einen guten Anfang gemacht zum Belege dieser Bilder, die sehr vermehrt werden könnte.

Von der Jüdischen Bildersprache will ich nicht dasselbe Lied zweimal singen und versparte nur bis hieher anzuführen, daß, was auch die gelehrte Sprache der Jüden damaliger Zeit betrift, dies Buch den Überbleibseln ältester Rabbinen zu Folge aufs klärste geschrieben gewesen seyn müsse. Die meisten Ausdrücke, die uns fremde dünken, sind ihnen gewöhnlich: die Bilder, die bei uns einer weitläuftigen Auslegung nöthig haben, sind ihnen angenommene Symbole aus den Propheten, wie bei uns Postulate und Kunstwörter aus angebauten Wissenschaften, die nicht erklärt werden dörfen; endlich gar die Anwendung und Deutung dieser Bilder ist hie und da so fein, neu, und eben oft im Geist dieser
331 Zeit und Deutungsweise. Welch ein Feld hätte ich hier, wenn ich die Ausdrücke der ältesten Jüden vom Paradiese, den Ordnungen und Kränzen desselben, den Leuchtern, dem Wagenthron Gottes, den Zeichen vor Ankunft des letzten Tages, dem Siegel Gottes auf seinen Erwählten, den letzten Tromme-

k) Kap. 6, 2. cf. Spanhem. de vsu numism. T. II. p. 634. et al.

l) Kap. 19, 11. cf. Onuphr. Panvin. de triumph. c. comment. Mater. et al.

m) Kap. 13, 16. cf. Vrsin. Anal. p. 89. seq.

n) Kap. 8, 8. cf. Harduin. de nummis Herod. p. 16.

Digitized by Google

ten, dem ewigen Evangelium, von Moſes und Elias Stimme vor des Meſſias Ankunft, dem Drachen, den Ungeheuern, die Meſſias zu überwinden, dem Siege, den er zu erſtreiten, dem Reich, das er zu zerſtören, dem ewigen Reiche, das er zu errichten hat, hier anführen wollte! Auch die zärteſten und ſchönſten wären zu lang, hinderten den Eindruck dieſes Buchs, das ſie auf ſeine Weiſe anwendet; zudem ſind ſie von jedem, der ſuchen will, auch geſammlet leicht zu finden°). Inſonderheit nimmt das ſoviel 332
beſtrittene erſte Auferſtehn und Gericht der Heiligen, ſo wie des neuen Jeruſalems und der letzten Schmerzen des Meſſias (חבלי המשיח) aus ihnen große Erläuterung. Auch die Berechnung der Zahl des Thiers, (Daniels Gräuel der Verwüſtung) iſt nach der Gematria weiter kein Räthſel. Viele Umſtände und Lobgeſänge ſind bekannte Gebräuche und Gebete der Juden: z. E. das ſiebenfache Lob der Engel, die Feier des himmliſchen Laubhüttenfeſts, wo ſie das große Hoſianna ſingen, Waſſer ſchöpfen aus dem Heilbrunnen, und den Palmzweig (לולב) in Händen tragen. So iſts mit dem Liede Moſes, ſo mit dem Trauergeſange über das untergehende Babel, da ganze Stellen des Segens über die Braut, (ברכת נשואין) die bekanntermaaßen mit dem Becher und dem Ringe verlobt wird, in Fluch verwandelt ſind, weil Gott ſich von dieſer Unreinen, die Becher und Ring entweiht hat, auf ewig ſcheidet. Alle ſolche Stellen trugen theils zur höchſten Verſtändlichkeit, theils 333
zur feineſten Zierde der Bilder bei und ſind freilich, ohne weitläuftige Erläuterung für uns verlohren. Die Geſtalt und das Amt aller Engel und Geſandſchaften dieſes Buchs ſind völlig Jüdiſch: und es wäre nicht möglich geweſen, ſo alberne Deutungen derſelben auf Irrlehren oder Perſonen zu machen, wenn man das Geringſte von dieſer „obern Haushaltung Gottes“ und dem

o) S. inſonderheit Schöttgens horae Hebr. in N. T. T. I. p. 1081. T. II. ganz und gar. Deſſelben Jeſus der wahre Meßias. Leipz. 48. faſt ganz und gar. Er hat ſich meiſtens an die ältern Rabbinen, inſonderheit das Buch Sohar gehalten. Sonſt außer Wetſtein in Apocalypſ. und Ligtfoot hin und wieder, Eiſenmenger, Bodenſchatz u. ſ. ſofern ſie Stellen geſammlet: Harenbergs Offenbarung u. ſ.

Digitized by Google

Dienſt ſeiner Unſichtbaren nach Jüdiſchen Begriffen gewußt hätte. Der Engel, der die Gebete vor Gott bringt oder gar den heiligen Gebenedeiten mit der Krone der Gebete krönet, der Engel des Angeſichts, der trommetet, ſo wie die Mittelſäule zwiſchen Himmel und Erde, die Frieden verkündigt, der Feuer- und Waſſerengel, die Prieſter mit den ſieben letzten Schmerzen ſind ſo zarte ſymboliſche Vorſtellungen, daß es wehe thut, ſie von ſo grober Deutung entweiht zu ſehen. Endlich das große Ganze des Buchs — ich habe lange darauf bereitet, ich habe es um damit nicht zu ſtören, bis ans Ende verſparet, und vielleicht kommts
334 unſern Anti-Jüdiſchen Vorurtheilen noch zu früh — das Ganze des Buchs, ſage ich, die Anlage, aus der ich alles bis auf jede Erſcheinung, jeden Engel, jedes Zeichen, faſt jedes Wort möchte ich ſagen, auf ſeiner Stelle erklären kann, und ohne die[1] im Plane vieles ein Wald bleibt; ſie iſt — die Geſtalt Chriſti im Anfange des Buchs, in den Glanz der Sephiroth gekleidet[p]). Ärgere dich nicht, Leſer, ſondern komm und ſieh!

335 Er kam, der da kommen ſollte, an ſeinem, des Herren Tage. Als Menſchenſohn ſtand er da und zugleich als der

p) Ich laſſe mich nicht aufs Alter dieſer Sephiroth, des Grundes der Kabbala der Juden, ein, noch weniger aufs Alter ihrer Zeugen. Spuren davon ſind in den älteſten Überbleibſeln Rabbiniſcher Weisheit, ſo wie ihr Grund in der Schrift (1 Chron. 29, 11.) und ihr offenbarer Erweis in vielen Stellen der Offenbarung, die doch, von wem ſie auch ſeyn möge, gewiß vom erſten Jahrhundert her iſt. Es folgt hieraus nicht, daß Johannes die Sephiroth betrachtet, wie ſie neuere Rabbinen betrachtet haben; noch daß er an ſie gehangen, was dieſe an ſie hängen. Offenbar iſt ſie ihm nur ein Bild von Namen der Herrlichkeit Gottes (1 Chron. 29, 11.) in die Geſtalt des Menſchenſohns (Jeſ. 11, 1—9.) verkleidet. Alſo gehörte auch zu ihrer Anwendung keine Rabbiniſche Gelehrſamkeit, ſo wenig als ſie dazu gehört, ſeinen Vortrag nach den 6 Hauptſtücken des Katechiſmus Lutheri, oder eine Predigt nach dem mancherlei gewöhnlichen Vſu einzurichten. Auf die Art der Anwendung, nicht auf die Form des Urbildes kommt Alles an; und die iſt bei ihm leicht und natürlich. Zum Gebrauch eines allbekannten Typus braucht es kein Studium vieler Jahre. — —

1) A: zu früh. — Das Ganze . . . . ohne ſie

Digitized by Google

Alte der Tage: (עתיק יומין) ſein Haar wie weiße Wolle, wie Schnee; unendlich, unanſchaubar, die höchſte Krone: (אין סוף, כתר) ſeine Augen, wie Feuerflammen des Verſtandes: (בינה) ſein Othem ein Schwert des richtenden Geiſtes der Weisheit: (חכמה) ſein ganzes Antlitz, wie die helle Sonne. Macht und Gnade (גבורה, גדולה) ſind ſein Arm, der belebt und tödtet, die Schlüſſel der Hölle hat und die ſieben Sterne. Der goldne Gurt um die Bruſt iſt die Zierde ſeiner Mittelſäule (תפארת). Er hat, (wie das Buch eigentlich ſagt) einen Namen geſchrieben auf ſeiner Hüfte, (נצח) der Sieg: und Einen auf ſeinem Kleide, auf dem langen 336
Talar ſeiner Ehre (הוד). Sein Fuß iſt Silbererz, das Fundament der Welten: (יסוד) das Reich (מלכות) iſt ſeiner Füſſe Schemel. Dies iſt, nach den Zügen des Buchs und eigentlichen Winken deſſelben ſeine Geſtalt; ſie iſt der Glanz der Sephiroth in Himmel und auf Erden:

1.
Hauptes-Krone.
Verſtand.
Weisheit.

2. Stärke des Arms.

3. Arm der Gnade.

4.
Gürtel der Zierde.

5. Hüfte des Siegs.

6. Kleid der Ehre.

7.
Fuß der Ruhe.
Schemel des Reichs.

So erſcheinet Er, der iſt und war und kommt, (יה: die drei 337
erſten Namen, unendlich, unergründlich, unzertrennbar, das Urlicht der Gedanken und Kräfte ſind in ihm): und die ſieben Geiſter (וה: Fackeln ſeines Ausfluſſes, Stralen ſeiner Würkung, die ſieben untern Hüllen und Namen) brennen in ewiger Flamme vor ihm,

Digitized by Google

(אדם קדמין) dem Urquell der Schöpfung Aller[q]). Er ſtehet da,
338 der Ewiglebende, die Feuer- und Flammenſäule aus jener Welt, ein unergründlicher und doch ſichtbarer Baum der Weisheit. Es wird eine Ruthe aufgehn aus dem Stamm Iſai und ein Zweig aus ſeiner Wurzel Frucht bringen; auf welchem wird ruhen der Geiſt des Herren, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, des Raths und der Stärke, der Erkenntniß und Furcht des Herrn. Sein Riechen wird ſeyn in der Furcht des Herrn. Er wird mit Gerechtigkeit rich-
339 ten die Armen und mit Gericht rächen die Elenden im Lande. Mit dem Stabe ſeines Mundes wird er die Erde ſchlagen und mit dem Othem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten. Gerechtigkeit der Gurt ſeiner Lenden und Treue der Gurt ſeiner Nieren — ſo richtet er hier: regt mit dem Othem ſeines Mundes die Stimmen des Geiſts auf der Erde und

---

q) Schon Vitringa (Obſ. ſacr. T. I. p. 142.) iſt auf die Gedanken gekommen, den Baum der Sephiroth auf die menſchliche Geſtalt zu deuten und dabei die Ähnlichkeit der Erſcheinung Chriſti in der Offenbarung hin und wieder zu bemerken. Das Erſte iſt nicht ſo neu, als er glaubte: Denn die Schriften der älteſten Rabbinen (Idra Rabba, Sota, Sohar u. ſ.) ſind davon voll, leiten Alles daher, und wiſſen von keiner primogenern Vergleichung. Außerdem iſt er mit ſeiner Deutung nicht weit gekommen, wie bei יסוד und מלכות offenbar iſt, die Anwendung der Geſtalt auf das Ganze des Buchs der Offenbarung, die doch ſo ſichtbar iſt, hat weder Er, noch Rhenferd (de ſtylo Apocalyp. Cabbaliſt.) vermuthet. Letzterer (v. Opp. p. I. und Meuſchen ad N. T. p. 1090.) iſt nur beim Gruße Kap. 1, 4. 5. und einzelnen Ausdrücken des Buchs ſtehen geblieben; ohne zu bemerken, daß das Ganze des Buchs die angewandten hellen Sephiroth ſind. Was ſich aus dieſem großen und ſchönen Plan am meiſten ergiebt, iſt, wie unrecht die haben, die durch χρονος und συγχρονος das Buch nach Willkühr und Belieben zerſtücken, durch einander werfen, und alſo zur Schau tragen, nachdem es ihrer Hypotheſe gelüſtet. Und die gerühmten, ja verehrten und angebeteten Entdeckungen des Medi, H. Mori, ja auch einem Theil nach Bengels u. a. beruhen auf dieſem Kunſtſtück. Das Buch iſt ein unzertrennliches, lebendiges Ganze vom Anfang bis zu Ende, wie offenbar dieſer Plan giebt.

Digitized by Google

zeigt den Seinen die sieben Wohnungen, Ordnungen und Schätze des Paradieses (בתים, בתות, שבע שמות.) Da ist

1.

Der Baum des Lebens.

2. Das Bündlein der Lebendigen.

3. Das geheime Manna.

4.

Der Morgenstern erster Auferstehung.

5. Die Priesterwürde.

6. Die Fürstenwürde.

7.

Der Thron.

Und Er zeigt sich in Charakteren jedesmal hiezu gehörig. Sein Haupt träuft Thau des Lebens aus der obern in die untere Welt: 340
jene und diese sein Reich, sein Tempel, wo Er ihr Priester, Er ihr König, nur erkannter und unerkannter, näher und ferner wandelt. — Diese seine himmlische Gestalt, der Inbegriff aller Vollkommenheiten, die die Schöpfung und das himmlische Heer singet, ist so wie das Urbild der Gestalt seines Volks, seiner Erstgebohrnen, Ersterkauften (בכורים, כהנים ממלכת) die ihre Krone der Gedanken vor ihm niederwerfen, und um ihn thronen und mit ihm herrschen und würken: so auch die ganze Gestalt und Anlage des Buchs, das sich hiernach zertheilet, die Gestalt und Anlage des Reichs, das sich nur also, nach solchen Eigenschaften, Charaktern und Gliedern allmählich hervorarbeiten und sichtbar machen kann. Kronen beginnen das Buch und die ihre Stelle vertretende Sterne: sie glänzen aus der obern Welt in die untere nieder; Christus ist, der sie niederbringt, der beide Welten verbindet (Kap. 1—3). Der Himmel öfnet sich, Jehovahs Tempel. Da thront der Unendliche, der Unanschaubare, das Buch verschlossener Weisheit ist in seiner Hand; der 341
vor dem Thron ist, צמח und מנחם, Lamm und Löwe, der Mittelbaum des Lebens und der Kräfte machts zur offnen Weisheit

Digitized by Google

(Kap. 4. 5). Aus dieſem Heiligthum der Namen, die kein Engel verwalten kann, die Gott allein verwaltet (י"ה) entſpringen alle Scenen des Buchs, in denen das Unſichtbare immer ſichtbarer, der Rathſchluß Würkung wird durch den Arm der Stärke und Gnade. So wie das entſiegelte Buch ſelbſt unter dieſen beiden Charakteren erſcheint: (Kap. 6. 7.) ſo erſcheinen nun die Arme ſeiner Ausrichtung, die Engel. Die Engel der Macht mit der Trommete des Krieges; der Engel der Gnade mit dem Evangelium des Friedens, in alle Pracht himmliſcher und Erdenherrlichkeit gekleidet. (Kap. 8—10.) Wir ſind alſo die Hälfte des Buchs durch, (כתר, בינה, חכמה, גבורה, גדולה oder חסר) und man wird zu Darſtellung derſelben in dieſer Verbindung keine beſſere Charaktere finden können in Himmel und Erde. Jetzt beginnet der Mittelpunkt, die Mittelſäule des Buches und der Geſtalt (תפארת), das ſchöne Zeichen des
342 Himmels geht auf, das Weib in ihrer Zierde. Mit Sonne, Mond und Sternen geſtickt, erſcheint der Gurt ſeines Reichs, die Gebährerin am Himmel, vom Drachen verfolgt, von Gott beſchützet. Schönheit und Häßlichkeit, Licht und Nacht ſtreiten um die Welt, und es wird Sieg im Himmel und auf Erden. (Kap. 12.) Der Drache und ſeine Unthiere, der Liſt und Macht, Gegenbilder der Gerechtigkeit und Güte des Herrn, werden aufgerieben. (Kap. 13 bis 18.) Und ſiehe, da geht die ſchöne ſiegeriſche Hüfte und der lange Talar des Triumphs hervor mit ſeinem blutigen Purpurſtreife. Auf ihnen ſtehn die Namen des Siegs und der Ehre (נצח, הוד) daß Friede werde und Gottes Veſtung. Es wird Friede und Gottesveſtung (שלום, יסוד), ſein Silberfuß erſcheinet. Satan wird gebunden: die Morgenſterne gehn hervor: es wird das erſte Reich, das Reich des Friedens, das Fundament ſeiner Herrſchaft. (Kap. 20.) Das ewige Reich kommt: der Fuß ſeines Throns wird ſichtbar: alles verſchlinget ſich in Herrlichkeit und Freude. Die Schechinah iſt bei den Menſchen; der Glanz aller Sephiroth iſt anſchaubar — Hier ſind ſie, Inhalt des Buchs im Bilde:

Digitized by Google

1.

כתר

Die Krone.

Die sieben Briefe.

Kap. 1—3.

חכמה

Die Weisheit.

Das eröfnete Buch.

Kap. 5—7.

בינה

Der Verstand.

Das verschloßne Buch.

Kap. 4.

2.

גדולה

Die Stärke.

Engel der Trommeten.

K. 8. 9.

3.

חסד oder גבורה

Hoheit und Gnade.

Engel des Evangelii.

Kap. 10. 11.

4.

תפארת

Die Zierde.

Die Gebärerin.

K. 12.

5.

נצח

Der Sieg.

Vertilgung der Ungeheuer.

K. 13—18.

6.

הוד

Die Ehre.

Der Triumph.

K. 19.

7.

שלום oder יסד

Vestigkeit, Friede.

Das erste Reich.

Kap. 20.

מלכות

Das ewige Reich.

Kap. 21. 22.

Digitized by Google

344 Das ist der Plan des Buchs, einfach und groß, wahr und menschlich. Die Schöpfung muß langsam bereitet, allmälich gereinigt, und mit Feuer geläutert seyn, die Wohnung Gottes zu werden: durch vielen Kampf, Geburtsschmerzen und Siegsmühe ringet die Nacht zum Licht, das Unvollkommene zur Vollendung, der Tod zum Leben. Wie in einzelnen Gliedern, so im großen Bau der Zeiten und Völker kommt das Reich Gottes, die Gestalt des himmlischen Königs, erst am Ende der Tage: Namen und Vollkommenheiten der Herrlichkeit Gottes blitzen durch die Nacht, machen sich immer mehr Raum, streben vom Gedanken zum Wort, zur That, zur schönen That, zum Siege, zum Triumph, zur Ruhe, zum Reiche. Allmälich kamen die Glieder im Drange, im Sturm der Zeiten hervor, und sind jetzt in schöner, ganzer Gestalt, vom Silberhaar bis zum Silberfuße beisammen: ein Stralenbild der Herrlichkeit Gottes, Schmuck der Edelgesteine andrer Welt, die Gestalt Christus, des Menschensohnes. Wie edel ist Alles an sie gebunden!
345 mit wie schönen treffenden Namen, Glieder und Würkungen bezeichnet! Wer kann sich den Hocherhabenen in schönerer edlerer Gestalt denken? Wer darf ein Gebilde entweihen, das Er, unser Vorgänger und Bruder also geziert, also geadelt hat? Und wer sollte nicht, wie Er, mit Kräften Leibes und der Seele an seinem Theil beitragen, den großen Bau zu bearbeiten und mitzuvollenden, der da ist sein Leib, nehmlich die Fülle deß, der alles in allem erfüllet. Der da ist das Bild Gottes des Unsichtbaren, der Erstgebohrne aller Schöpfung: denn in ihm sind Alle geschaffen, die im Himmel und die auf Erden, die Sichtbaren und die Unsichtbaren, es seyn Thronen oder Herrschaften oder Fürstenthüme oder Machten; alle sind durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor Allen und Alle bestehen in ihm: Er das Haupt des Leibes, der Gemeine, Er, der Fürst, der Erstgebohrne von den Todten, damit er in Allem den Vorgang habe. Denn es war das Wohlgefallen, daß in ihm alle Fülle wohne, und alles durch ihn vereinigt würde zu Ihm selbst, der Friede

Digitized by Google

gemacht hat durch das Blut ſeines Creuzes, daß durch ihn Eins würde Alles, es ſei auf Erden oder im Himmel. Heilig, heilig, heilig iſt Gott der Herr Zebaoth: alle Welt wird voll werden 346
ſeiner Ehre. Amen.

---

Apocalypſis Ioannis tot habet ſacramenta, quot verba. Parum dixi pro merito voluminis: laus omnis inferior eſt.

*Hieronym.*[1]

---

1) Auf der letzten Seite die Druckerei-Notiz: „Weimar, gedruckt bei C. J. L. Glüſing.“

Digitized by Google

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

# Geschichte der deutschen Litteratur

von

**Wilhelm Scherer.**

Sechste Auflage.

Mit dem Bildnis Scherers in Kupfer gestochen.

In Leinwand geb. 10 Mark, in Liebhaberband geb. 12 Mark.

---

# Schillers Dramen.

## Beiträge zu ihrem Verständnis

von

**Dr. Ludwig Bellermann,**

Direktor des Königstädtischen Gymnasiums in Berlin.

Erster Teil: **Einleitung. Die Räuber. Fiesko. Kabale und Liebe. Don Carlos.**

In Leinwand geb. Preis 6 Mark.

Zweiter Teil: **Wallenstein. Maria Stuart. Die Jungfrau von Orleans. Die Braut von Messina. Wilhelm Tell.**

In Leinwand geb. Preis 9 Mark.

---

# Jacob Grimm

von

**Wilhelm Scherer.**

Zweite verbesserte Auflage.

Preis geheftet 5 Mark.

---

# Aus dem Herder'schen Hause.

## Aufzeichnungen von Johann Georg Müller

(1780—82.)

Herausgegeben

von

**Jakob Baechtold.**

Preis 2,50 Mark.

Digitized by Google

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

# Lessing.

Geschichte seines Lebens und seiner Schriften

von

**Dr. Erich Schmidt,**

Professor an der Universität Berlin.

**Zwei Bände.**

Geheftet 19 Mark, in Halbleder gebunden 25 Mark.

# Schiller.

Sein Leben und seine Werke.

Von

**J. Minor,**

o. ö. Professor an der Universität in Wien.

Erster Band: **Schwäbische Heimatsjahre.**

Preis 8 Mark.

Zweiter Band: **Pfälzische und sächsische Wanderjahre.**

Preis 10 Mark.

# Jean Paul.

Sein Leben und seine Werke.

Von

**Paul Nerrlich.**

Preis 10 Mark.

# Aufsätze über Goethe

von

**Wilhelm Scherer.**

Preis geh. 6 Mark, in Halbleder geb. 8 Mark.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.

Digitized by Google